



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



ԵՐԱՆԿԱՆԵՐ

Ը Ն Թ Ե Ր Յ Ո Ւ Ա Ն Ք



ԺԱՂԿԱԶԱՂ

# ԸՆԹԵՐՅՈՒՆԵՐ

ԳԵՐՄԱՆԵՐԷՆ ԼԵԶՈՒԻ

ՀԱՆԴԵՐՁ

ԳԵՐՄԱՆԵՐԷՆ - ՀԱՅԵՐԷՆ

ԲԱՌԱԳՐԱԻ



ՎԻՆՆԱ

ի ՎԱՆՍ ՊԱՇՏՊԱՆ Ս. ԱՍՏՈՒԱԾԱԾՆԻ

1891.



## I. Anekdoten. *Wulfskopf*.

### 1. Kasimir der Zweite.

Kasimir der Zweite, König von Polen, erhielt einen Schlag von einem polnischen Edelmann, namens Konarski, welcher alles, was er besaß, verloren hatte, während er mit dem Könige spielte. Kaum war der Schlag gegeben, als er, im Bewußtsein der Größe seiner Schuld, die Flucht nahm; aber er wurde bald von den königlichen Garden ergriffen, und verurteilt, den Kopf zu verlieren.

Kasimir, welcher schweigend unter seinen Hofslingen auf ihn wartete, sagte, sobald er ihn kommen sah: „Ich bin nicht erstaunt über das Betragen dieses Herrn. Da er sich nicht an dem Schicksal rächen konnte, so ist es nicht zu wundern, daß er seinen Freund mißhandelt hat. Ich bin in dieser Angelegenheit allein zu tadeln; denn ich sollte nicht durch mein Beispiel eine verderbliche Gewohnheit ermutigen, welche der Ruin meines Adels sein kann.“

Dann wandte er sich zu dem Schuldigen und sagte: „Ich sehe, Ihr Fehler thut Ihnen leid; das ist genug, nehmen Sie Ihr Geld wieder, und lassen Sie uns für immer auf das Spiel verzichten.“

### 2. Lasitte.

Als Jakob Lasitte nach Paris kam, stellte er sich dem Herrn Perregaux vor, in der Hoffnung, eine Stelle zu erlangen, aber der Bankier sagte ihm, daß es ihm nicht möglich wäre, seinem Gesuch zu willfahren, da die Schreibstuben besetzt seien. Lasitte entmutigt durch diese abschlägige Antwort, entfernte sich traurig. Als er durch den Hof schritt, bemerkte er eine Stecknadel auf der Erde; er hob sie auf und steckte sie auf seinen Armel.

Herr Perregaux sah die Handlung des jungen Bewerbers, wurde davon überrascht und dachte, daß er mit einem Sinn für Ordnung und Sparsamkeit begabt sein müßte. Er ließ ihn rufen und sagte ihm, daß er auf eine Stelle in seinem Hause zählen könnte. In der That, wenige Tage nachher trat der junge Lasitte bei dem reichen Bankier ein, und jedermann weiß, was aus ihm geworden ist.

### Fragen.

Als Lafitte nach Paris kam, was that er? — Was hoffte er? — Was sagte der Bankier zu ihm? — Was that Lafitte? — Was bemerkte er in dem Hof? — Was that er damit? — Als Herr Perregaur dies sah, was dachte er? — Was that er wieder? — Was sagte er zu ihm? — Was geschah wenige Tage nachher?

### 3. Die Herausforderung.

Als ein Apotheker sich geweigert hatte, seinen Platz im Theater an eine Offiziersfrau abzutreten, so fühlte sich der Offizier beleidigt und schickte ihm eine Herausforderung. Der Apotheker war pünktlich bei der Zusammenkunft; aber er bemerkte, daß er nicht gewohnt wäre, zu schießen, und daß er einen andern Weg vorzuschlagen hätte, den Streit beizulegen. Er zog dann eine Pillenschachtel aus seiner Tasche, nahm zwei Pillen daraus und rebete seinen Gegner so an: „Als Mann von Ehre werden Sie gewiß nicht wünschen, anders mit mir zu fechten, als auf gleiche Waffen. Hier sind zwei Pillen; die eine ist aus dem tödtlichsten Gifte zusammengesetzt, die andere vollkommen unschädlich. Wir sind daher auf gleichem Boden, wenn wir jeder eine verschlucken. Sie sollen die Wahl haben, und ich verspreche ihnen treulich, diejenige zu nehmen, welche Sie übrig lassen.“

Es ist unnötig, beizufügen, daß die Sache durch ein herzliches Gelächter beigelegt wurde.

### 4. Dr. Franklin.

Dr. Franklin hatte in seiner Jugend, als er noch Buchdrucker war, eine Veranlassung, von Philadelphia nach Boston zu reisen. Auf seiner Reise kehrte er in einem Wirthshause ein, dessen Wirt die ganze Neugierde seiner Landsleute besaß. Franklin hatte sich kaum zum Abendessen niedergesetzt, als der Wirt anfang, ihn mit Fragen zu quälen. Da er die Neigung dieser Leute wohl kannte und wohl wußte, daß die Beantwortung einer Frage nur den Weg für zwanzig andere bahnen würde, beschloß er, den Wirt sogleich zum Schweigen zu bringen dadurch, daß er verlangte, seine Frau, Kinder und Dienstboten zu sehen. Als sie herbeigerufen waren, sagte Franklin feierlich: „Meine guten Freunde, ich habe Sie hierher rufen lassen, um Ihnen einen Bericht über mich zu geben: Mein Name ist Benjamin Franklin; ich bin ein Buchdrucker, neunzehn Jahre alt, wohne in Philadelphia und bin im Begriffe



nach Boston zu gehen. Ich schickte nach Ihnen allen, damit Sie mich fragen könnten, wenn Sie weitere Einzelheiten wissen wollten, wonach ich hoffe, daß Sie mir erlauben werden, mein Abendessen in Frieden zu essen.

### 5. Kanuts Zurechtweisung.

Kanut, der größte und mächtigste Monarch seiner Zeit, Herrscher von Norwegen und Dänemark sowohl als von England, konnte nicht verfehlen, von seinen Höflingen Schmeicheleien zu erfahren. Einige seiner Schmeichler brachen eines Tages in Bewunderung über seine Größe aus und riefen aus, daß ihm alles möglich wäre. Hierauf soll der König befohlen haben, daß man seinen Stuhl ans Meeresufer stelle, während die Flut stieg; und als die Wasser sich naheten, befahl er ihnen, sich zurückzuziehen und der Stimme Dessen zu gehorchen, der der Herr des Weltmeers wäre.

Er stellte sich, als ob einige Zeit in Erwartung ihrer Unterwerfung (da) säße. — Als aber das Meer noch immer gegen ihn vorrückte und anfing, ihn mit seinen Wellen zu bespülen (waschen), wandte er sich gegen seine Höflinge und bemerkte ihnen, daß jedes Geschöpf im Weltall schwach und ohnmächtig wäre, und daß die Macht bei Einem Wesen allein wäre, in dessen Händen alle Elemente der Natur wären; welcher zu dem Weltmeer sagen könnte: „So weit sollst du gehen und nicht weiter“, und welcher mit einem Wink die höchsten Bauwerke menschlichen Stolzes und Ehrgeizes eben machen könnte.

### 6. General Zithen.

Es ist wohl bekannt, daß der König von Preußen, Friedrich der Große, während der vielen und langen Kriege, in welche er verwickelt war, nicht nur alle Gefahren, sondern auch die Unbequemlichkeiten eines gemeinen Soldaten teilte.

Einst marschierte er mit seinen Grenadier-Garden bis sehr spät in die Nacht. Endlich machten sie Halt. Der König stieg ab und sagte: „Es ist eine kalte Nacht, deshalb zündet ein Feuer an“. Dies wurde sogleich gethan; der König hüllte sich in seinen Mantel, setzte sich auf einige Holzstücke in der Nähe des Feuers nieder, und die Soldaten setzten sich um ihn herum. Endlich kam der General Zithen und nahm seinen Platz ebenfalls auf einem Holzbeutel. Beide waren äußerst ermüdet und schliefen sanft ein. Aber der König öffnete sehr oft seine Augen, und als er bemerkte,

daß Ziethen von seinem Sitze herabgeglitten war, und daß ein Grenadier eine Welle als Kopfkissen unter seinen Kopf legte, stand er schnell auf, winkte mit der Hand und sagte leise: „Still, Grenadier, gib acht und wecke mir den General nicht, er ist sehr schläfrig“.

### 7. Der Maler, welcher jedermann zu gefallen suchte.

Ein berühmter Maler des Altertums beschloß eines Tages, ein Bild zu malen so vollkommen, als es nur denkbar war. Er war schon berühmt geworden und zeichnete sich in seiner Kunst aus; aber in diesem Falle versuchte er alles, was er vorher gethan hatte, zu übertreffen. Er faßte daher den Plan, ein ganz fehlerloses Bild zu malen. Als das Bild beendet war, und da er sich nicht für einen genügenden Richter hielt, stellte er es auf dem Marktplatze aus und bat die Zuschauer, ihre Meinung abzugeben, indem sie mit einem Bleistift, welches er zu diesem Zwecke dort gelassen hatte, alle Fehler bezeichneten, welche sie möglicherweise entdecken könnten.

Jedermann bezeichnete das, was ihm fehlerhaft schien; und als der Maler abends kam, um sein Bild nach Hause zu tragen, bemerkte er zu seinem großen Erstaunen, daß beinahe jeder Zug des Gesichtes und jede Falte des Mantels mißbillig geworden war. Indessen, da er von seinen eigenen Talenten eine gute Meinung hatte (besaß), faßte er den Mut, einen zweiten Versuch zu machen.

Am zweiten Tage stellte er wieder sein Bild dem öffentlichen Auge aus und bat die Zuschauer, mit dem Bleistifte, wie am Tage vorher, diejenigen Teile zu bezeichnen, welche sie für sehr vortrefflich hielten; aber als er abends kam um es zu prüfen, fand er, daß das Publikum jeden Zug gebilligt hatte.

Dies zeigt klar, daß derjenige, welcher dem einen gefällt, dem andern mißfallen kann, und daß es für einen Verfasser, wer er auch sein mag, eine Thorheit ist, jedermann gefallen zu wollen.

### Fragen.

Was beschloß einmal ein berühmter Maler des Altertums?  
 — Was versuchte er in diesem Falle? — Welchen Plan faßte er daher? — Als das Bild beendet war, was that er? — Um was bat er die Zuschauer? — Wie sollten die Zuschauer ihre Meinung abgeben? — Was that jedermann? — Was bemerkte der Maler abends? — Was that er am zweiten Tage? — Was fand er am zweiten Abend? — Was zeigt dies klar?

## 8. Der Derwisch.

Als ein Derwisch, der durch die Tartarei reiste, in der Stadt Balk angekommen war, ging er aus Irrtum in den Palast des Königs, da er ihn für ein öffentliches Wirtshaus, oder eine Karawanen-Herberge (*كاروان*, *كاروان*) hielt. Nachdem er einige Zeit um sich gesehen hatte, trat er in eine lange Gallerie, wo er seinen Reisefack (*سجده*) niederlegte und seinen Teppich ausbreitete, in der Absicht, darauf zu ruhen (zu schlafen), nach der Sitte der orientalischen Nationen.

Er war nicht lange in dieser Stellung, als er von einigen der Wachen entdeckt wurde, welche ihn fragten, was er an diesem Orte zu thun hätte. Der Derwisch sagte ihnen, daß er beabsichtige in diesem Karawanenhaus (*كاروان*) seine Nachtherberge aufzuschlagen (*استقرت في الخيام*, *استقرت في الخيام*). Die Wache ließ in einer sehr aufgebrauchten Weise wissen, daß das Haus, worin er war, des Königs Palast wäre.

Es geschah, daß der König während des Wortwechsels selbst durch die Gallerie ging, und indem er über den Irrtum des Derwischs lächelte, fragte er ihn, wie er möglicherweise so dumm sein könnte, daß er einen Palast von einer Karawanenherberge nicht unterscheiden könnte.

„Sire“ (*سيدي* *سيدي*), sagte der Derwisch, „erlauben Sie mir, Ihrer Majestät eine oder zwei Fragen vorzulegen. Wer waren die Personen, welche in diesem Hause wohnten, als es zuerst gebaut war?“ Der König erwiderte: seine Vorfahren. „Und wer“, sagte der Derwisch, „war die letzte Person die hier wohnte?“ Der König antwortete: sein Vater. „Und wer ist es“, sagte der Derwisch, „der jetzt hier wohnt?“ Der König entgegnete ihm, daß er es selbst wäre. „Und wer“, sagte der Derwisch, „wird nach Ihnen hier sein?“ Der König antwortete: „Der junge Prinz, mein Sohn.“ „Ah, Sire“, sagte der Derwisch, „ein Haus, welches so oft seine Bewohner wechselt, und eine so beständige Aufeinanderfolge (*تبدل* *تبدل*) von Gästen empfängt, ist kein Palast, sondern ein Wirtshaus.“



## II. Beschreibungen. *Универсальная история:*

### 1. Das Weltgebäude. *Система:*

Alles, was der liebe Gott erschaffen hat, heißt mit einem Wort die Welt. Hoch über uns erblicken wir den unermesslichen Raum des Himmels, in welchem die Sonne, der Mond und die Sterne schweben. Diese Körper sind von außerordentlicher Größe und heißen Weltkörper (*celestial bodies*). Auch die Erde, auf welcher wir leben, ist ein solcher Weltkörper. Alle Weltkörper werden eingeteilt in Fixsterne, Hauptplaneten, Nebenplaneten (*satellites*), die man auch Monde nennt, und Kometen.

Die Fixsterne sind solche Sterne, welche ihr eigenes Licht und ihre eigene Wärme haben und immer an einer und derselben Stelle gesehen werden. Hauptplaneten sind an sich dunkle und kalte Körper, welche, um Licht und Wärme zu erhalten, sich um einen Fixstern bewegen müssen. Nebenplaneten oder Monde sind ebenfalls dunkle und kalte Körper, welche, um Licht und Wärme zu erhalten, sich um einen Hauptplaneten und mit diesem um die Sonne bewegen.

Kometen sind nichts anderes als Planeten, die sich durch einen langen Strahlenschweif (*cometary tail*) auszeichnen und nur von Zeit zu Zeit am Himmel erscheinen.

#### Fragen.

Was heißt man die Welt? — Welche Körper schweben im Himmelsraum (*celestial space*)? — Wie heißen diese Körper? — Wie werden sie eingeteilt? — Was sind Fixsterne? — Was sind die Hauptplaneten? — Was sind Nebenplaneten? — Welche Planeten nennt man Kometen?

### 2. Die Sonne.

Der Fixstern, welcher unsere Erde erleuchtet und erwärmt, ist die Sonne. Sie ist beinahe  $1\frac{1}{2}$  Millionen mal größer als unsere Erde, erscheint uns aber so klein, weil sie mehr als 20 Millionen Meilen von uns entfernt ist. Eine Kanonenkugel, welche in einem Pulschlage etwa 300 Schritt weit geht, würde mit einer

immer gleichen Geschwindigkeit 25 Jahre brauchen, bis sie von der Erde zu der Sonne käme.

Um unsere Erde bewegen sich zwölf Hauptplaneten, welche wir in der Ordnung aufzählen, in welcher sie von derselben entfernt sind. Sie sind: 1) der Merkur, 2) die Venus, 3) die Erde mit dem Monde, 4) der Mars, 5) die Vesta, 6) die Juno, 7) die Ceres, 8) die Pallas, 9) der Jupiter mit 4 Nebenplaneten, 10) der Saturn mit 7 Nebenplaneten, 11) der Uranus mit 6 Monden, 12) Neptun. Die Sonne mit ihren Planeten und Nebenplaneten, nebst einer Anzahl Kometen nennen wir das Sonnensystem.

Der Merkur, als der nächste Planet an der Sonne, vollendet in 88 Tagen einmal seinen Lauf um dieselbe. Der Neptun, als der äußerste Planet unseres Sonnensystems, bedarf 165 unserer Jahre zur Vollendung seiner Bahn. — Jupiter, Saturn und Uranus übertreffen unsere Erde bei weitem an Größe; die andern Planeten, welche zu unserm Sonnensystem gehören, sind kleiner; der kleinste ist die Vesta.

1) Փայլածու, 2) Աստղիկ կամ Արուսեակ, 3) Երկիր, 4) Հրամ, 5) Եսաս, 6) Հերա, 7) Գեմմարե, 8) Պալլաս, 9) Լուսնիթագ կամ Արամազդ, 10) Երեւակ, 11) Ուրանոս, 12) Նեպտոն:

### 3. Der Mond und die Sterne.

Wenn die Sonne untergegangen ist erscheint der Mond am Himmel; mit seinem milden Licht erhellt er unsere Erde. Er ist jedoch nicht immer ganz sichtbar, manchmal auch gar nicht. Wenn wir ihn als volle, runde Scheibe am Himmel erblicken, so heißt er Vollmond (*լրումն լուսին*). Nach acht Tagen aber ist nur noch die Hälfte der Mondscheibe beleuchtet. Das nennt man sein letztes Viertel (*վերջին քառորդ*). Nach weiteren acht Tagen ist der Mond gar nicht mehr am Himmel sichtbar. Das ist die Zeit des Neumondes (*նոր լուսին*). Jetzt nimmt, wie man sagt, der Mond wieder zu, und nach andern acht Tagen erscheint er als erstes Viertel (*առաջին քառորդ*). Nach Verfluß einer Woche haben wir dann wieder Vollmond. Der Mond macht also diese Veränderungen in vier Wochen. Eine solche Mondzeit nennt man einen Monat.

Außer dem Monde erscheinen bei Nacht unzählige Sterne am Himmel. Wie ein Hirt unter seinen Schafen, so steht der Mond unter den Sternlein, und keines geht ihm verloren. Manche funkeln

in strahlendem Glanze, andere zeigen ein milderer Licht; wieder andere sind kaum noch als leuchtende Punkte zu erkennen. Einen hellen und breiten Nebelstreif (*աղօտ շերտ*) bildet am Himmel die Milchstraße (*ծիր կաթին, յարդդող*), die aus Millionen von Sternen besteht, welche wir einzeln gar nicht unterscheiden können.

#### Fragen.

Wann erscheint der Mond am Himmel? — Was thut er mit seinem Lichte? — Wann heißt er Vollmond? — Was nennt man letztes Viertel? — Wann der Mond gar nicht mehr sichtbar ist, was für eine Zeit ist das? — Wie erscheint er nach acht Tagen? — Was ist ein Monat? — Was sieht man außer dem Mond am Himmel? — Sind alle Sterne gleich hell? — Woraus besteht die Milchstraße?

#### 4. Die Jahreszeiten. *Տարևոյն եղանակները* :

Ich will euch auch sagen, warum es im Winter so kalt ist und im Sommer so warm. Das kommt zunächst daher, daß die Sonne im Winter während des Tages nicht so lang am Himmel steht wie im Sommer. Im Winter geht die Sonne erst spät auf und geht früh wieder unter; an vielen Tagen fängt sie erst um 8 Uhr morgens an zu scheinen, und abends um 4 Uhr geht sie schon wieder unter. Da kann sie nur 8 Stunden lang die Erde wärmen, und dann kommt die lange Nacht von 16 Stunden; da verliert sich die geringe Wärme wieder. Im Sommer aber macht sich die Sonne früh an die Arbeit (*չուտով գործքի կը սկսի*) und geht erst spät wieder weg. Da muß die Erde freilich warm werden. Dazu kommt, daß die Sonne im Winter nicht so hoch am Himmel herauf kommt, als im Sommer. Sieht sie doch im Sommer frei in mein Fenster hinein; aber im Winter kann sie nicht über des Nachbarns Dach herüber sehen. Je höher aber die Sonne am Himmel steht, desto stärker erwärmt sie die Erde. — Zur Frühlings- und Herbstzeit ist der Tag ziemlich so lang als die Nacht, und die Sonne steht weder so niedrig am Himmel wie im Winter, noch auch so hoch wie im Sommer. Deswegen ist es weder so warm als im Sommer, noch auch so kalt als im Winter.

Man hat auch nach dem Lauf der Sonne genau berechnet, wann jede Jahreszeit ihren Anfang und ihr Ende hat. Der Frühling fängt am 21. März an, der Sommer am 21. Juni, der Herbst am 21. September, der Winter am 21. Dezember. Im



hängen, so nennt man sie Halbinseln. Eine Meeresgegend (*ἡ ἀρχιπέλαγος ἢ ἀρχιπέλαγος*) von Inseln heißt Archipelagus oder Inselmeer (*ἡ ἀρχιπέλαγος*).

Die Erde enthält fünf solcher Erdteile; sie heißen: Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien. Die drei ersten nennt man die Alte Welt, weil sie schon immer bekannt waren; die zwei letzten aber, welche erst später entdeckt wurden, die Neue Welt. — Unbedeutende Erhöhungen heißen Hügel, bedeutende aber Berge; viele zusammenhängende Berge nennt man Gebirge; Gebirgsarme, welche sich ins Meer erstrecken, Kap oder Vorgebirge; ganze Länder, welche mit Gebirgen gefüllt sind, heißen Gebirgsländer; Berge, welche von Zeit zu Zeit dampfen, Feuer oder Lava auswerfen, heißen Vulkane oder feuerspeiende Berge. Die Vertiefungen zwischen den Bergen nennt man Thäler, und wenn diese ganz eng sind, so heißen sie Schluchten.

### Fragen.

Aus was besteht die Oberfläche der Erde? — Wieviel Raum (*ἡ ἐπιφανὴς*) nimmt das feste Land ein? — Und wieviel das Wasser? — Aus was besteht das Land? — Was sind Inseln? — Wann nennt man sie Halbinseln? — Was ist ein Inselmeer? — Wie viele Weltteile enthält die Erde? — Wie heißen sie? — Was nennt man die Alte Welt? — Welche Erdteile bilden die Neue Welt?

### 7. Die Luft. 07:

Die Luft trocknet die nassen Gegenstände. Viele Dinge werden an der Luft hart. Weder Menschen noch Tiere können die Luft entbehren. Zum Atmen ist sie durchaus notwendig; die Luft ist sehr dünn und durchsichtig. Man fühlt die Luft, aber man sieht sie kaum. Sie bewegt sich oft. Die bewegte Luft nennt man Wind. Ein sehr starker Wind heißt Sturm. Ein heftiger Sturm kann Bäume entwurzeln und Häuser umstürzen. Auf den Bergen wehen reinere Lüfte als in den Thälern. Frische Luft ist der Gesundheit sehr dienlich. Unreine Luft ist höchst ungesund.

### 8. Der Wind. 27:

Der Wind hat großen Nutzen, denn er reinigt die Luft, bewahrt sie vor Fäulnis, vermindert ihre Hitze oder auch ihre Kälte, denn er führt die warme oder kalte Luft aus einer Gegend in die



andere. Er trocknet die Erde und macht sie feucht, denn er verteilt die Wolken und dadurch den Regen allenthalben. Er zerstreut den Blumenstaub und befruchtet also die Bäume und die Pflanzen; er bewegt das Wasser, damit es nicht faule. Er trägt die Schiffe über das Meer, schüttelt die Bäume und befördert dadurch den Umlauf des Saftes.

### Fragen.

Welchen Nutzen hat der Wind? — Wie vermindert er die Hitze oder die Kälte? — Welchen Einfluß (*ωφελος*) hat er auf die Erde? — Welchen auf die Wolken? — Was macht er mit dem Blumenstaub? — Was thut er mit dem Wasser? — Und was mit den Schiffen? — Was thut er den Bäumen?

### 9. Das Wasser. *Υδωρ*:

Alles Wasser der Erde besteht theils aus stehendem, theils aus fließendem Gewässer. Zu dem stehenden gehören: Meere, Seen und Teiche; auch Sümpfe oder Moräste; zu den fließenden rechnen wir: die Quellen, Bäche, Flüsse und Ströme.

Unter Meer, Weltmeer oder Ocean verstehen wir die große überall zusammenhängende Wassermasse der Erdoberfläche. Teile des Meeres, die sich in das Land hinein erstrecken, heißen Meerbusen, und wenn sie nicht groß sind, Buchten oder Baien; Buchten, welche zur Aufnahme der Schiffe eingerichtet sind, nennt man Häfen. Ein enger Teil des Meeres, der zwei Meere miteinander verbindet und zwei Länder voneinander trennt, wird Meerenge oder auch Straße, Kanal, Sund genannt; dagegen ein schmaler Strich Landes, der zwei Länder verbindet und zwei Meere trennt, Landenge.

### 10. Fortsetzung. *Παραλήψεις*:

Der ganze die Erde umfließende Ocean zerfällt in fünf Hauptteile.

Diese großen Meere sind: 1) das nördliche Eismeer, welches nördlich von Europa, Asien und Amerika in der kalten Zone (*αποκλιμακωμένη*) liegt, und vom Nordpol bis zum nördlichen Polarkreis reicht; 2) das atlantische Meer, welches vom nördlichen bis zum südlichen Eismeer reicht und zwischen Europa, Afrika und Amerika liegt; 3) der große Ocean oder das stille Meer, welches östlich von Asien und Neuholland und

westlich von Amerika liegt und vom nördlichen bis zum südlichen Polarkreis reicht; 4) der indische Ocean zwischen Afrika und Australien, südlich von Asien; 5) das südliche Eismeer, welches an das stille, indische und atlantische Meer grenzt und vom Südpol bis zum südlichen Polarkreis reicht.

Das Wasser ist zu vielerlei Verrichtungen notwendig. Es befeuchtet die trockene Erde. Es erfrischt und belebt die Pflanzen. Es löscht den Durst bei Menschen und Tieren. Es treibt (շարժման մեջ կը դնէ) die Räder der Mühlen und anderer Maschinen. Man braucht es zum Waschen, zum Reinigen, zum Baden, zum Kochen und zu tausend andern Verrichtungen. Aber nicht jedes Wasser ist trinkbar. Auch zum Waschen und Kochen ist nicht jedes Wasser gleich brauchbar. Reines Wasser ist ganz hell und klar. Es hat weder Geruch noch Farbe. Trübes Wasser soll man nicht trinken.

1) Հիւսիսային սառուցեալ ծով. 2) Արլանտեան ովկիանոս. 3) Մեծ կամ Խաղաղական ովկիանոս. 4) Հնդկաց ովկիանոս. 5) Հարավային սառուցեալ ծով:

### 11. Fließende Gewässer. Վազոռն ջրեր:

Wenn ihr an einem Bache immer weiter hinaufgeht, so wird er immer kleiner und kleiner, und endlich kommt ihr an einen Ort, wo das Wasser aus der Erde herausquillt. Das ist die Quelle des Baches. Wie kommt es aber, daß immer Wasser aus der Erde herausfließen kann? Hört denn das Wasser nicht einmal zu fließen auf? Wann ihr an dem Bache wieder abwärts geht, so wird er immer größer und größer, weil bald auf der rechten, bald auf der linken Seite andere Bächlein in ihn hineinfließen. Endlich wird der Bach so groß, daß ihr nicht mehr hindurchwaten könnt. Man nennt ihn nun einen Fluß. Die Fische schwimmen darin. Da kommen die Fischer mit ihrem Netzen und werfen ein Netz aus und fangen die Fische.

Aber auch der Fluß wird größer und größer, weil andere Bäche und Flüsse sich mit ihm verbinden. Man baut große Brücken über ihn, fährt mit kleinen Schiffen und weiter unten sogar mit großen auf ihm. Der Fluß ist zu einem Strome geworden. Zuletzt laufen die Flüsse und die Ströme in das Meer, von welchem überall die großen Erdteile umgeben sind. Der Ort, wo der Fluß oder Strom sich in das Meer ergießt, heißt die Mündung des Flusses (գետաբերան).

## 12. Die Wasserhose. *Шушун* :

Zuweilen erblickt man auf dem Meere eine merkwürdige Lustererscheinung, die man Wasserhose nennt. Ein Teil einer Wolke senkt sich fast auf das Meer und dreht sich beständig in einem Wirbel (*ყონღობა ჯე ჟანდავ*). In der Mitte ist sie hohl und wirbelt leichte Dinge in die Höhe (*ყონღობა ჟარბრ-ზბრყ . . . ჟბრ ჯე ზაბტ*), zum Beispiel: Wasser, Stroh, Fische und Vögel. An der Stelle, wo die Wolke herabhängt, erhebt sich auch das Wasser des Meeres, wie ein Turm. Oft wird sie sogar den Schiffen gefährlich. Manchmal stürzt ein Teil davon ins Meer, bald aber wird er durch die Wolke ersetzt. Gewöhnlich bemerkt man dabei Blitze und hört ein Gepolter. Wenn diese Erscheinungen auf dem Land stattfinden, so verursachen sie große Verwüstungen. Zum Glück dauern sie nicht lange.

### Fragen.

Was erblickt man zuweilen auf dem Meere? — Wer senkt sich auf das Meer? — Wie dreht sich die Wolke? — Wie ist sie in der Mitte? — Was wirbelt sie in die Höhe? — Was geschieht an der Stelle, wo die Wolke herabhängt? — Wie wird sie den Schiffen? — Was bemerkt man gewöhnlich dabei? — Was verursachen sie auf dem Lande?

## 13. Bau-Materialien. *ჭკბჳ მუშუნაჲ* :

Zum Erbauen eines Hauses sind allerlei Sachen nötig. Diese Sachen nennt man Baumaterialien. — Man braucht Holz, Steine, Kalk, Sand, Eisen, Blei, Glas, Ziegeln, Schiefer u. s. w. — Der Baumeister macht gewöhnlich den Plan zum Bauen des Hauses. Die Bauleute (*ჟობაღაღა*) bauen es. Zum Bauen eines Hauses brauchen sie verschiedene Werkzeuge. Die verschiedenen Bauleute sind: Schreiner, Maurer, Zimmermann, Glaser, Schlosser, Tüncher oder Häuseranstreicher, Dachdecker, Tapezierer etc.

Aus der Erde kommen Steine, Kalk, Sand und Lehm. — Aus der Erde gräbt man Eisen, Blei, Kupfer. Aus der Erde wachsen die Bäume, und von den Bäumen nimmt man das Bauholz. Die Erde ist also das erste Notwendige zum Hausbau.

### Fragen.

Was braucht man zum Erbauen eines Hauses? — Welches sind diese Materialien? — Wer macht den Plan dazu? — Wer

baut es? — Was brauchen die Bauleute? — Welches sind die verschiedenen Bauleute? — Welche Baumaterialien kommen aus der Erde? — Welche Metalle gräbt man aus der Erde? — Woher nimmt man das Bauholz?

#### 14. Fortsetzung. *Զարմանահոյժիւն:*

Das Feuer braucht man, um Kalk und Ziegel zu bereiten. Feuer ist notwendig, um Glas zu machen und Blei zu schmelzen. Feuer ist unentbehrlich, um Eisen zu schmieden, um Nägel zu machen. Das Feuer ist also das zweite Notwendige.

Das Wasser gebraucht man, um den Kalk zu löschen. Das Wasser erweicht den Lehm. Das Wasser setzt Mühlen und Schiffe in Bewegung. Wasser wird zu allerlei Verrichtungen gebraucht. Das Wasser ist also das dritte Notwendige.

Die Luft trocknet die frischgebaute (*տարակառայր*) Häuser. — Die Luft ist unentbehrlich. Ohne Luft könnten die Menschen und Tiere und Pflanzen nicht leben. Erde, Feuer, Wasser, Luft sind die vier notwendigsten Dinge.

#### 15. Das Haus. *Երև:*

Die Menschen brauchen eine Wohnung. Das ist das Haus. Es bietet ihnen Schutz (*կը պատասպարէ*) gegen den Regen, den Schnee und den Wind; ebenso gegen die Hitze und die Kälte. Es besteht aus dem Keller, den Stockwerken und dem Dache. Es hat vier Ecken und vier Wände. Man geht durch die Hausthüre und durch die Hausflur und die Zimmer des Erdgeschosses. Alle Zimmer haben Fenster, um das Licht und die frische Luft einzulassen. Eine Treppe oder Stiege führt in die oberen Stockwerke bis zum Dachraum. Das Dach bedeckt das ganze Haus, und der Schornstein erhebt sich über das Dach, um den Rauch aus der Küche und aus den Öfen abzuleiten (*դուրս հանել*).

#### Fragen.

Was brauchen die Menschen? — Was bietet das Haus? — Schutz gegen was? — Aus was besteht ein Haus? — Wie viele Ecken und Wände hat es? — Durch was geht man hinein (*տերս կը մտնեն*)? — Was haben die Zimmer? — Zu welchem Zweck? — Wohin führt die Treppe? — Wozu dient (*կը ծառայէ*) das Dach? — Zu was dient der Schornstein?

### 16. Das Wohnzimmer. *Սենյակ*:

Die Stube im Hause, in welcher die Eltern und Kinder sich bei Tage gewöhnlich aufhalten, heißt die Wohnstube oder Wohnzimmer. Die Wohnstube hat vier Wände, einen Fußboden und eine Decke. In dem Wohnzimmer befinden sich viele Dinge, die man von einer Stelle zur andern tragen kann, z. B. der Tisch, der Stuhl u. s. w. Sie sind bewegliche Dinge und heißen Stuben- oder Hausgeräte. In der Wohnstube steht ein Ofen. Oft sind die Wände und die Decke geweißt (*ճերմակ բռնած*), oft aber auch mit buntem Papier oder Tapeten (*ծաղկեթուղթ*) beklebt oder tapeziert.

Wenn die Decke der Wohnstube weit von dem Fußboden entfernt ist, so ist die Wohnstube hoch. Wenn aber die Decke nur so weit von dem Fußboden entfernt ist, daß der Vater fast mit der Hand an dieselbe reichen kann, so ist die Wohnstube niedrig. In niedrigen Wohnstuben wird die Luft bald dumpf (*ծանր*) und schwül (*խոչունկ*), besonders wenn viele Menschen in denselben sind. Wenn die Wände der Wohnstube weit (*շատ*) von einander entfernt stehen, dann ist sie geräumig. Sie dient dazu, um darin zu wohnen, zu essen, zu trinken und zu arbeiten. Neben daran (*բոլո՛ւ*) ist das Schlafzimmer.

### 17. Das Innere des Hauses. *Գու՛ն ներքևահոյհոյք*:

Das Innere des Hauses hat mehrere Abteilungen. Unten im Hause ist der Ausgang. Unter dem Ausgang ist gewöhnlich ein Keller. In einem Hause sind Stuben oder Zimmer, Kammern oder Küchen. Es gibt kleine und große Häuser. Die großen Häuser haben gewöhnlich zwei bis drei Stockwerke und mehrere Zimmer, Schlafzimmer, Kammern und Küchen. In großen Städten haben die Häuser oft vier bis sechs Stockwerke. Kleine Häuser haben oft nur ein Stockwerk. Die Treppe oder Stiege dient dazu, um von einem Stockwerk ins andere zu kommen. Das Treppenhaus zerfällt in Treppenabsätze und Treppensuchten, letztere haben Stufen. Über dem obersten Stockwerk ist der Dachraum oder Speicher. In den Häusern der Städte sind auch noch kleine Stübchen unter dem Dache, die man Dachstübchen (*վերնայարկի կցեկ*) nennt.

### 18. Fortsetzung. *Չարունկահոյհոյհոն*:

Die Mutter und Kinder halten sich gewöhnlich im Zimmer auf. Die Kinder spielen und lernen da, und die Mutter besorgt die häuslichen Geschäfte. Reiche Leute, die mehrere Zimmer haben,

haben auch ein Speisezimmer. Leute, die nur zwei oder drei Zimmer haben, essen in demselben Zimmer. Bei reicheren Leuten hat der Vater auch ein eigenes Zimmer, worin er arbeitet. Kaufleute haben dabei noch einen Laden, worin sie verkaufen. Die Handwerker (*արուեստագրք*) haben eine Werkstätte. Der Landmann arbeitet gewöhnlich im Felde oder im Garten oder im Weinberge oder in der Scheune. Das Wohnzimmer soll rein gehalten werden. Kinder sollen nichts auf den Boden werfen, sondern alle ihre Sachen in Ordnung halten. Die Fenster in dem Wohnzimmer sollen täglich geöffnet werden, damit frische Luft hereinkommt. Ordentliche Leute lassen die Wohnstube täglich reinigen und lüften.

### 19. Hausgeräte. *կա՛ս կարասիք* :

In dem Hause sind vielerlei Dinge nötig. Diese Dinge nennt man Hausgeräte. Im Zimmer kann man nicht immer stehen oder auf- und abgehen (*վեր վար երթալ*). Man braucht daher Stühle und Bänke zum Sitzen. Zum Arbeiten und Essen ist ein Tisch nötig. In den meisten Zimmern befinden sich auch Schränke und Kommoden. In diesen werden Tischgeräte (*սեղանի ծածկոցք*), Kleidungsstücke (*զգեստեղէնք*) und andere Sachen aufbewahrt. Die Wände des Wohnzimmers sind in manchen Häusern mit Bildern und Gemälden geziert. Die reichen Leute haben in ihren Zimmern meistens schöne große Spiegel, Uhren, Armsessel, Kanapees oder Sofas (*բազմոց*). An der Wand hängt oft ein Barometer. Die Geräte, die man in den Zimmern antrifft, nennt man Zimmergeräte oder Möbel. Der Tischler verfertigt die Möbel. Der Spiegel ist von Glas und auf der Rückseite mit Quecksilber belegt. Tischler und Tapezierer machen Stühle, Lehnstühle oder Sessel, Kanapees oder Sofas. In dem Schlafzimmer sind die Betten, Kleiderschränke, Waschtische (*լուացարան*), Nachttische (*արդուզարդի սեղան*), Stühle u. s. w. Die Betten bestehen aus der Bettlade und was darin ist, als: der Strohsack, Federmatratze, die Matratze, die Betttücher oder Leintücher, das Kopfpolster, das Kopfkissen, die Decke, das Federbett.

### Fragen.

Wie nennt man die vielerlei Dinge in dem Hause? — Was braucht man im Zimmer? — Was braucht man zum Arbeiten und zum Essen? — Zu was dienen die Schränke und Kommoden? — Mit was sind die Wände geziert? — Was haben die reichen Leute

außerdem (դեռ ուրիշ)? — Wer verfertigt die Möbel? — Wie ist der Spiegel? — Wer macht die Stühle und die Sofas? — Was findet man in dem Schlafzimmer? — Aus was besteht ein Bett?

## 20. Die Kleidung. Զգեստեր:

Die Kleider dienen zur Bedeckung und Erwärmung des Körpers. Kleider können auch den Körper schmücken; daher sagt ein Sprichwort: Kleider machen Leute. Im Sommer kleidet man sich leicht. Man zieht Sommerkleider an. Im Winter kleidet man sich warm. Man zieht Winterkleider an. Vornehme Leute können ihre Kleider oft wechseln. Sie kleiden sich nach der Mode. Arbeitsleute (գործավորք) wechseln ihre Kleider an Sonn- und Feiertagen. Die Reinlichkeit in der Kleidung ist eine Eigenschaft, welche allen Leuten gut steht. Besonders müssen die Hemden immer rein und im Winter wenigstens einmal in der Woche, im Sommer öfters gewechselt werden.

## 21. Fortsetzung. Ըստնուսիցն թիւն:

Die Kleider werden aus verschiedenen Stoffen verfertigt. Die Hemden macht man aus Leinwand. Die Sommerkleider sind meistens aus Leinwand oder aus Baumwolle oder aus Seide gemacht. Die Winterkleider sind gewöhnlich von Tuch oder wollenen Zeugen. Schuhe und Stiefel sind von starkem Leder. Die Strümpfe werden aus Garn oder Wolle gestrickt. Die Hüte werden aus Stroh, Filz und anderen Stoffen bereitet. Mützen oder Kappen werden ebenfalls aus verschiedenen Stoffen verfertigt. Die Winterkleider sind manchmal mit Pelz besetzt. Reiche Leute tragen auch seidene Kleider; aber die seidenen Kleider sind sehr kostbar.

## 22. Nahrungsmittel. Մանկք:

Wir essen und trinken, um zu leben. Speise und Trank sind dem Menschen das Notwendigste zum Leben. Alle Tage will man essen. Man ißt morgens, mittags, und abends. Ohne Speise und Trank könnten wir nicht leben. Wer nichts zu essen hätte, der müßte verhungern. Das Brot ist unser gewöhnlichstes Nahrungsmittel. Wir beten zu Gott: „Gib uns heute unser tägliches Brot!“ Die Menge und Mannigfaltigkeit der Speisen ist außerordentlich groß. Man ißt Brot, Backwerk, Mehlspeisen, Gemüse, Eierspeisen, Fleisch, Fische, Milch, Butter, Käse, Honig, Obst und andere

Dinge. Manche Sachen werden roh, andere gekocht gegessen. Das Fleisch wird häufig eingesalzen und geräuchert. Das Obst wird gedörrt. Viele Gemüse werden eingemacht. Die Erde bringt mehr hervor, als die Menschen und Tiere essen können.

Getränke gibt es mancherlei. Man trinkt Wasser, Milch, Bier, Apfelwein, Wein, Branntwein, Kaffee, Thee u. s. w. Das gesündeste Getränk für Kinder ist frisches Quellwasser. Wein und Kaffee ist den Kindern schädlich. Wer erhitzt ist, soll nicht trinken, bis er sich abgekühlt (*мужчинам не пить горячим*) hat. Einige Getränke trinkt man kalt, andere warm.

### 23. Die Haustiere. *Животные в домашнем хозяйстве.*

Es gibt Tiere, die von den Menschen im Hause gefüttert und aufgezogen werden. Man nennt diese Tiere Haustiere. Am häufigsten trifft man Katzen und Hunde in den Wohnhäusern an. Der treue Hund bewacht das Haus; er bellt, wenn ein Unbekannter in den Hof kommt. Die Katze fängt die Mäuse. Andere Haustiere, als Pferde, Kühe, Ochsen, Schafe, Ziegen, Schweine u. s. w. werden meistens nur von Landleuten gehalten. Die Haustiere haben ihren Aufenthalt im Stalle. Landleute, welche viel Vieh besitzen, haben die Stallungen (*конюшня, свинарня*) meistens in Nebengebäuden. Bei armen Leuten ist der Viehstall nicht selten ein Teil des Wohnhauses; denn viele Leute haben nur ein Paar Kühe oder ein Pferd oder (gar) nur einige Ziegen. Die Kuh gibt uns Milch und Butter, das Huhn legt die Eier. Wir essen das Fleisch der meisten Haustiere.

#### Fragen.

Welche Tiere nennt man Haustiere? — Welche Tiere trifft man am häufigsten in den Häusern? — Welche werden meistens von den Landleuten gehalten? — Wo haben die Landleute ihre Stallungen? — Was gibt die Kuh? — Was legt das Huhn? — Woher nehmen wir das Fleisch?

### 24. Das Pferd. *Лошадь.*

Das Pferd ist das schönste unter den Haustieren. Es hat ungepaltene Hufe (*копытца и копыта*). Der Hufschmied beschlägt die Hufe mit Eisen. Seine Mähne und sein Schweif sind langhaarig. Es hat einen länglichen Kopf und spitze Ohren. Die Farbe der Pferde ist sehr verschieden. Ein ganz kleines junges Pferd heißt Fohlen oder Füllen. Das Pferd dient zum Reiten und zum



Fahren. Man spannt es an den Wagen, an Flügel und Schlitten. Das Pferd ist sehr gelehrt. Man kann es zu allerlei Künsten abrichten (*қараттырғылы*). Aus seiner Haut macht man Leder. Die Haare von seiner Mähne und seinem Schweife benutzt man zum Polstern der Matrasen, Sessel, Kanapees und dergleichen. Das Fleisch des Pferdes ist nicht sehr gut zum Essen, doch zur Zeit der Not wird es auch gegessen.

## 25. Der Esel. *Ес*:

Der Esel ist kleiner als das Pferd. Er hat ungepaltene Hufe und ist dem Pferde ziemlich ähnlich. Doch hat er einen breiten Kopf, sehr lange Ohren und einen Schwanz wie das Rindvieh (*аруана*). Der Esel ist dienlich zum Reiten und Fahren. Besonders geschickt ist er zum Lasttragen (*аба қылы*). Er ist sehr geduldig und genügsam. Aus der Eselhaut macht man Pergament. Die Eselmilch ist in verschiedenen Krankheiten sehr heilsam. Der Esel kommt in vielen deutschen Sprichwörtern vor. Z. B. (zum Beispiel): „Man führt den Esel nur einmal aufs Eis.“ — „Es gibt viele Esel, die keine Säcke tragen.“ — „Es kommt mancher vom Pferde auf den Esel.“ — „Ein Esel heißt den andern Langohr.“

### Fragen.

Welche Größe hat der Esel? — Wem ist er ähnlich? — Wie unterscheidet er sich von dem Pferde? — Zu was dient der Esel? — Was macht man aus seiner Haut? Kann man die Milch trinken? — Welche Sprichwörter gibt es über den Esel?

## 26. Die Kuh. *Кү*:

Die Kuh ist mit weichen Haaren bedeckt. An ihrem Kopfe hat sie zwei Hörner, die gebogen (*кү*) sind. Mit den Hörnern kann sie stoßen. Ihr Maul ist breit, und in der obern Kinnlade hat sie keine Schneidezähne (*ана алақындырағы алауы*), sondern eine Knorpelleiste (*күсік*). Unter dem Kinn bildet die Haut eine Falte, welche bis zwischen die Vorderbeine geht und die Wamme oder Wamme heißt. An jedem Fuße der Kuh befinden sich zwei größere Zehen (*ауа*), von denen jede mit einem Hufe (*қызыл*) bedeckt ist. Die Kuh ist ein Haustier.

Von der Kuh erhalten wir Milch, Butter und Käse. Auch ihr Fleisch dient den Menschen zur Nahrung. Aus ihrem Fell

macht der Lohgerber Leder, woraus der Schuster Schuhe und Stiefel verfertigt. Die Kuh ist also ein sehr nützliches Tier.

Die Nahrung der Kuh besteht in Klee, Heu, Gras u. s. w. Nachdem sie diese Speisen eine Zeit lang verschluckt hat, muß sie dieselben wieder in das Maul bringen und noch einmal kauen. Die Kuh wird daher ein wiederkäuendes (*արածացող*) Tier genannt. Die Farbe der Kühe ist sehr verschieden. Es gibt rote, weiße, schwarze und bunte Kühe.

### 27. Das Schaf und die Ziege. *Ոչխար և անասն*:

Das Schaf ist viel kleiner als das Rindvieh. Sein Fell ist nicht mit Haaren, sondern mit Wolle bedeckt. Die Schafe haben gespaltene Klauen (*Տերթեւալ կեղանիներ*). Die Schafböcke haben meistens gewundene (*ուլորած*) Hörner. Ein ganz kleines, junges Schaf nennt man Lamm. Die Wolle der Schafe ist gewöhnlich weiß. Die ganz schwarzen oder braunen sind selten. Die Häute der Schafe werden teils zu Leder, teils zu Pelzen verarbeitet. Das Fleisch des Schafes wird gegessen. Aus den Gedärmen der Schafe macht man Saiten zu Spinnrädern (*Տանեկու անիւ*).

Die Ziege ist etwas größer als das Schaf; Sie ist mit Haaren bedeckt; sie hat auch gespaltene Klauen und einen Bart. Der Bock hat Hörner, die rückwärts gebogen sind. Die Ziegen haben selten Hörner. Die Ziegen sind meistens schwarz oder weiß, oft haben sie beide Farben. Aus den Ziegenfellen macht man Leder. Aus den Gedärmen macht man auch Saiten.



## III. Fabeln. *Առասպել*:

### 1. Der Fuchs und die Trauben.

An einem Weinstocke hingen ganz oben einige goldgelbe Trauben. Ein Fuchs kam herbei, sah die Trauben und wollte sie gern haben. Er sprang an dem Stock hinauf, um sie zu erhaschen; aber alle Mühe war vergebens. Das verdroß ihn sehr. Aber er wollte sich seinen Verdruß nicht merken lassen. „Die Trauben sind noch grün und sauer; ich will sie gar nicht haben“. So sagte er und ging seines Weges weiter (*Շամբան յառաջ անցաւ*).

## 2. Der kluge Star. *խնայի սարսիւհան:*

Ein durstiger Star wollte aus einer Wasserflasche trinken und konnte das Wasser derselben mit seinem kurzen Schnabel nicht erreichen. Er pickte ins dicke Glas, und konnte es aber nicht zerbrechen. Er stemmte sich (*զօրութեամբ կռթնցաւ՝ Տրեց*) gegen die Flasche, um sie umzuwerfen; aber dazu war er zu schwach. Jetzt kam er durch seine Klugheit auf den glücklichen Einfall, daß er Steinchen zusammenlas und sie in die Flasche warf. Dadurch stieg das Wasser endlich so hoch, daß er es erreichen und seinen Durst löschen konnte.

### Fragen.

Was wollte ein durstiger Star? — Was konnte er nicht erreichen? — Was that er? — Konnte er das Glas zerbrechen? — Welche Versuche machte er weiter (*դեռ ուրիշ*)? — Auf welchen Einfall kam er zuletzt? — Welche Wirkung (*արդիւնք*) hatte dies? — Was konnte er zuletzt

## 3. Der Esel in der Löwenhaut. *Ժյուճայ կըշ:*

Ein entlaufener Esel fand im Walde zufällig die Haut eines Löwen. Er steckte sich in dieselbe und setzte Menschen und Tiere in Schrecken. Sein Herr suchte ihn überall. Der Esel, seinen Herrn erblickend, fing an fürchterlich zu brüllen; er wollte auch diesen täuschen. Aber sein Herr packte ihn an den Ohren und sprach: „Andere magst du täuschen; bei mir wird es dir nicht gelingen; ich kenne dich an deinen langen Ohren“. Er gab ihm mit diesen Worten eine tüchtige Tracht Schläge (*աղէկ ծեծ վր*) und trieb ihn wieder nach Hause.

### Fragen.

Was fand ein entlaufener Esel? — Wo fand er sie? — Was that er damit? — Wer suchte ihn? — Was that der Esel, als er seinen Herrn erblickte? — Was that sein Herr? — Was sprach er? — Was gab er dem Esel? — Wohin trieb er ihn?

## 4. Der Löwe, der Fuchs und der Esel.

Ein Löwe, ein Fuchs und ein Esel verbanden sich und gingen miteinander auf die Jagd. Als sie viel Wildbret getötet hatten, befahl der Löwe dem Esel, die Beute zu verteilen. Dieser machte drei gleiche Teile und bat den Löwen, zu wählen. Der

Löwe, welcher natürlich gehofft hatte, einen größeren Anteil zu bekommen, als die beiden anderen, weil er am meisten Wildbret getötet hatte, wurde zornig und tötete den Esel. Er befahl dann dem Fuchs, eine neue Teilung zu machen. Dieser legte fast alles auf den Anteil des Löwen und behielt für sich nur sehr wenig.

„Wer hat dich gelehrt, so zu teilen?“ fragte ihn der Löwe. „Der getötete Esel“, antwortete der Fuchs.

Das Unglück anderer muß uns klug machen.

### Fragen.

Wer verband sich miteinander? — Wohin gingen sie? — Was befahl der Löwe dem Esel? — Was that dieser? — Was hatte der Löwe gehofft? — Wie behandelte er den Esel dafür? — Was befahl er dem Fuchs? — Wie machte dieser die Teilung? — Was fragte der Löwe den Fuchs? — Was antwortete dieser? — Was lehrt diese Fabel?

### 5. Die Grille und die Ameise. *Ժողիթև և սրիկու:*

Eine Grille kam bei strenger Kälte zu ihrer Nachbarin, der Ameise. „Frau Nachbarin“, sagte sie, „leihen Sie mir doch einige Speise; denn ich bin hungrig und habe nichts zu essen“. „Hast du denn nicht Speise für den Winter gesammelt?“ fragte die Ameise. „Ich hatte keine Zeit dazu“, war die Antwort. „Keine Zeit? Frau Grille! Was hattest du denn im Sommer zu thun?“ „Ich habe gesungen und musiziert“, erwiderte die Grille. „Nun gut“, sagte jetzt die Ameise, „da du im Sommer musiziert hast, so magst du im Winter tanzen.“

Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen.

### 6. Die beiden Ziegen. *Երկու այծեր:*

Zwei Ziegen begegneten sich auf einem schmalen Stege, der über einen tiefen Bach führte. Die eine wollte herüber, die andere hinüber. „Geh mir aus dem Wege!“ sagte die eine. „Das wäre schön!“ rief die andere; „geh du zurück und laß mich hinüber; ich war zuerst auf der Brücke.“ „Was fällt dir ein (*Ի՞նչ կ'երազես*)?“ versetzte die erstere; „ich bin so viel älter als du, und sollte dir weichen? Nimmermehr!“

Beide bestanden immer hartnäckiger darauf, daß sie einander nicht nachgeben wollten; jede wollte zuerst hinüber, und so kam es von Rank zu Streit und Thätlichkeiten. Sie hielten ihre Hörner

normwärts und rannten zornig gegeneinander. Von dem heftigen Stoß verloren beide das Gleichgewicht. Sie stürzten miteinander über den schmalen Steg hinab in den reißenden Waldstrom (*αργή-βυγή*) und ertranken beide.

### 7. Die Krähe und der Rabe. *Αρχή και αεττός*:

Eine Krähe hatte eine Auster gefunden; sie versuchte, sie mit ihrem Schnabel zu öffnen; alle ihre Mühe war vergeblich. „Was machst du da, Vase?“ fragte ein Rabe. „Ich will eine Auster öffnen“, antwortete die Krähe, „aber ich kann nicht ans Ziel kommen.“ — „Da bist du wahrlich wegen einer Kleinigkeit in Verlegenheit; ich kenne ein gutes Mittel, sie zu öffnen.“ „Ich bitte dich, sage es mir.“ — „Von ganzem Herzen; nimm die Auster, erhebe dich in die Luft und lasse sie auf jenen Felsen fallen, den du dort in der Nähe siehst.“

Die Dumme Krähe folgte dem Rat des Raben, der sich der Auster bemächtigte und sie fraß.

### 8. Die Bienen und der Bär.

Ein Schwarm Bienen hatte seine Wohnung in einem hohlen Baume genommen und baute darin seine Waben und sammelte fleißig Honig. Ein Bär entdeckte den Honig und gab sich alle Mühe, ihn den Bienen zu rauben, allein seine Bemühungen waren fruchtlos. Lüstern (*αδύρως*) sah er von unten ihrem Fleiße zu und mißgönnte ihnen ihren Honig.

Dann rief der neidische Bär den Bienen zu: „O ihr Einfeldigen (*αγροί*)! wie möget ihr euch doch so sehr bemühen, euern wenigen Honig in so kleinen Tröpfchen zu sammeln! Ihr habt für euere Mühe doch nur geringen Lohn. Ich hätte dazu nicht die Geduld.“

Ihm antworteten die Bienen: „Unser Lohn ist gerade groß genug. Weil aber der Herr Bär die Geduld zu sammeln nicht hat, darum leckt er auch im Winter an den leeren Tagen, während wir uns nach Belieben (*κατὰ βούλησιν*) unseres gesammelten Vorrates bedienen.“

### 9. Der Fuchs und der Ziegenbock. *Λύκος και κέβρος*:

Ein Fuchs war aus Unachtsamkeit (*απροσεχώς*) in einen Brunnen gefallen und konnte nicht mehr herauskommen, weil er ziemlich tief war. Ein Ziegenbock, welcher durstig war, kam an

denselben Ort und fragte den unten stehenden Fuchs, ob das Wasser gut wäre, und ob genug da wäre. Dieser, um ihn in die Falle zu locken, sagte zu ihm: „Steige nur herab, lieber Freund, das Wasser ist so gut, daß ich nicht genug davon trinken kann.“ — Der Ziegenbock sprang hinab; der Fuchs stieg rasch auf die großen Hörner desselben und konnte von da aus dem Brunnen hinauspringen, während er den armen Ziegenbock in der größten Verlegenheit unten im Brunnen ließ.

Die Bösen retten sich oft aus der Gefahr dadurch, daß sie andere hineinstürzen.

### Fragen.

Was war einem Fuchs begegnet? — Warum konnte er nicht herauskommen? — Wer kam an den gleichen Ort? — Welche Frage richtete der Ziegenbock an den Fuchs? — Welche Antwort gab dieser? — Als der Ziegenbock unten war, was that der Fuchs? — Was lernen wir aus dieser Fabel?

### 10. Die junge Schwalbe. *Փռքիկ ժիւոյնը*:

„Was macht ihr da?“ fragte eine Schwalbe die geschäftigen Ameisen. „Wir sammeln Vorrat auf den Winter“, war die geschwinde Antwort.

„Das ist klug“, sagte die Schwalbe, „das will ich auch thun.“ Und sogleich fing sie an eine Menge toter Spinnen und Fliegen in ihr Nest zu tragen.

„Aber wozu soll das?“ fragte endlich ihre Mutter.

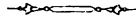
„Wozu? Vorrat auf den bösen Winter, liebe Mutter; sammle doch auch! Die Ameisen haben mich diese Vorsicht gelehrt!“ „D laß den irdischen Ameisen diese kleine Klugheit“, versetzte die Alte; „was sich für sie schickt, schickt sich nicht für bessere Schwalben. Uns hat die gütige Natur ein holberes (*լուարդի*) Schicksal bestimmt. Wenn der reiche Sommer endet (*հարցիկ*), ziehen wir fort in ein wärmeres Land; da empfangen uns warme Sümpfe, wo wir ohne Bedürfnis wohnen, bis uns ein neuer Frühling zu einem neuen Leben erweckt.“

### 11. Die Grille und der Schmetterling. *Ժրիթն ու Թիթեռը*:

Eine kleine Grille saß im Grase und sah einen niedlichen Schmetterling von Blume zu Blume fliegen. Wie sehr beneidete sie den Schmetterling, um seine Schönheit und das herrliche Farben-

spiel (գոյներու պէտքստութիւն) auf seinen Flügeln! „Ach!“ seufzte sie, „warum bin denn ich nicht so schön, als er, warum muß ich in allen Stücken so weit nachstehen? Ich bin hier unbekannt und verachtet.“

Über die Wiese daher kam eben eine ganze Schar Kinder, Knaben und Mädchen. „Heida!“ schriean sie, als sie den Schmetterling, kaum erblickt hatten, „seht doch den schönen Schmetterling, den müssen wir haben!“ Gleich liefen sie mit Hüten, Tüchern, Netzen und Händen hinter dem Schmetterling her, welcher auch endlich gefangen wurde, so sehr er sich bemühte zu entweichen. Ein Knabe brach ihm unvorsichtig den einen Flügel beim Angreifen ab, und der andere drückte ihm das kleine Köpfehen ein. Die Grille hatte alles mit angesehen. „Ach!“ sprach sie, „wenn diese Pracht und dieser Schimmer so viele Qual erregen kann, wie gut ist es, daß ich unbekannt und im Verborgenen lebe!“



## IV. Charakterzüge.

### 1. Demosthenes.

Demosthenes stammelte sehr stark und hatte eine äußerst unangenehme Stimme. Es war wenig Anschein, daß er je ein guter Redner werden könnte. Jeder andere als er hätte dieses Vorhaben gänzlich aufgegeben. Indessen ließ Demosthenes den Mut nicht sinken (չյուսահանեցաւ).

Um seine Aussprache zu verbessern, bemühte er sich, die Wörter, die ihm am schwersten fielen (ամէնէն աւելի դժուարութիւն կը պատճառէին), deutlich auszusprechen; er nahm sogar Kieselsteinchen in den Mund und verdoppelte seine Anstrengungen um eine bessere Aussprache zu erlangen. Er deklamierte, indem er Berge bestieg, und um sich zu zwingen, zu Hause desto anhaltender an der Arbeit zu bleiben, schnitt er sich die Haare nur auf einer Seite ab. Und zu jedermanns Verwunderung wurden seine Anstrengungen mit dem glänzendsten Erfolge gekrönt.

### 2. Der barmherzige Samariter.

Ein Mann, heißt es, der von Jerusalem nach Jericho hinunterging (կիկաւր), fiel unter die Räuber, die ihn ausplünderten,

mit Wunden bedeckten, für halbtot liegen ließen und davongingen. Ein Priester ging den nämlichen Weg hinunter, sah ihn und ging vorüber. Es kam auch ein Levit (*Левитъ*) an denselben Ort, betrachtete ihn und ging vorüber. Da kam ein Samariter (*Самаритинъ*) an den Ort, wo dieser Mann lag, sah ihn und war von Mitleiden gerührt. Er näherte sich ihm, goß Öl und Wein in seine Wunden und verband ihn. Dann hob er ihn auf sein Lastthier, führte ihn in eine Herberge und trug Sorge für ihn. Am andern Tag zog er zwei Goldstücke aus seiner Börse und gab sie dem Wirte, indem er sagte: „Trage Sorge für diesen Menschen, und alles, was du darüber ausgiebst, will ich dir bei meiner Rückkehr vergüten.“

### Fragen.

Wohin ging ein Mann von Jerusalem? — Was begegnete ihm? — Wer ging den nämlichen Weg? — Was that der Priester? — Wie benahm sich der Levit? — Wer kam zuletzt? — Was that er? — Wohin führte er ihn? — Was that er am andern Tage? — Wie jagte er zu dem Wirt?

### 3. Beispiel seltener Mäßigung.

Als Tschanking Präsident des großen Gerichtshofes zu Peking war, kamen ihm eines Abends sehr dringende Geschäfte vor, über die er am andern Morgen dem Kaiser Bericht abstaten sollte. Er ließ einen Schreiber kommen, und sie arbeiteten bis nach Mitternacht. Da die Arbeit fertig war, sehnte sich der Präsident nach Ruhe, als unversehens der Schreiber einen nahestehenden Leuchter umwarf. Das Feuer ergriff das Papier und verzehrte den größten Teil; das übrige war von Unschlitt verdorben. Der Schreiber glaubte ein verlorener Mann zu sein und warf sich dem Präsidenten zu Füßen. „Es ist ein Unglück“, sagte dieser, „stehen Sie auf und lassen Sie uns von vorn anfangen (*Делъ с'аулъ начать*).“

Wie viele andere, sogar unter den Christen, würden über den Schreiber in einen heftigen Zorn geraten sein und hätten ihn seine Unachtsamkeit teuer bezahlen lassen. Nur durch lange Übung war die obrigkeitliche Person (*чиновникъ*) zu jener Mäßigung gelangt.

### Fragen.

Was kam dem Präsidenten Tschanking eines Abends vor? — Wen ließ er kommen? — Was thaten beide? — Als die Ar-



beit fertig war, was geschah? — Welches war die Folge davon? — Wie war das übrige? — Was glaubte der Schreiber? — Was that er? — Was sagte der Präsident?

#### 4. Ein anderes Beispiel.

Philipp der II., König von Spanien, liefert uns einen fast ähnlichen Zug. Er hatte die Nacht mit Brieffschreiben zugebracht; seine Gemohnheit war, selbst zu schreiben, und der Sekretär hatte nichts weiter zu thun, als die Aufschriften zu machen und sie zu siegeln. Alle Briefe waren fertig, einer nur war noch zu frisch; der vom Schlaf überwältigte Sekretär wollte Sand darauf streuen, ergriff aber statt des Sandes die Tinte und besudelte nicht nur diesen Brief, sondern auch noch fast alle anderen. Der König sah dieser Verwüstung kaltblütig zu und sagte weiter nichts als: „Hier ist die Tinte, und da ist der Sand.“ Er fing die Briefe von neuem an, ohne eine Gemütsbewegung zu äußern (առանց պլակելու).

#### 5. Ehrlichkeit.

Als der Fürst von Thurn und Taxis, Ober-Reichspost-Direktor (տերութեան նամակատան վերին տեսուչ), sich in der Meßzeit (ածնալճառի ժամանակ) zu Nivelles befand, ging er mit einer vornehmen Dame spazieren. Sie näherten sich einer Krambude, und der Fürst verlangte die schönsten Fächer zu sehen. Man wies ihm einige, indem man den Preis dafür zu zwei Louisdor ansehte. „Das ist nicht, was ich will“, sagte er, und ging zu einem andern Kaufmanne, der ihm andere zu fünf Louisdor wies, und der die nämliche Antwort erhielt. Der Kaufmann erriet den Gedanken des Fürsten und sagte zu ihm, er habe noch andere Fächer, die aber viel teurer wären; er zeigte ihm einige und bot sie zu 20 Louisdor an. Der Fürst fand einen, welcher der Dame gefiel, und beauftragte den Postmeister (նամակատան վարիչ), der ihn begleitete, die 20 Louisdor zu bezahlen; dieser aber, der nicht so viel Geld bei sich hatte, sagte zu dem Kaufmann, er sollte sie bei ihm auf der Post holen.

Als der Kaufmann hinkam, erklärte er dem Postmeister, daß der Fächer nur fünf Louisdor koste, und er habe ihn nur darum so übermäßig angeseht, weil er geglaubt habe, der Fürst wolle ein Geschenk von großem Werte machen; sein Gewissen erlaube ihm aber nicht, mehr als den Wert des Fächers anzunehmen. Als der

Fürst das Betragen des ehrlichen Kaufmannes vernahm, ließ er ihn vor sich kommen und sagte zu ihm: „Wenn Ihr Fächer nicht mehr als 5 Louisdor wert ist, so ist Ihre Ehrlichkeit wohl 15 wert. Empfangen Sie hier die 20 Louisdor, Sie verdienen sie.“

#### Fragen.

Wo war der Fürst von Thurn und Taris? — Zu welcher Zeit? — Was verlangte der Fürst zu sehen? — Was geschah dann (*что произошло*)? — Kaufte er diese Fächer? — Was that er dann? — Was sagte der Kaufmann? — Was für eine Folge hatte dieses Anerbieten (*предложение*)? — Hatte der Postmeister Geld genug bei sich? — Als der Kaufmann hinkam, was sagte er? — Als der Fürst dies hörte, was that er? — Was sagte er zu ihm?

#### 6. Gleichmut.

Der große Turenne sah einmal bei warmem Wetter schlecht gekleidet zum Fenster hinaus. Einer seiner Bedienten trat herein und sah ihn wegen seiner schlechten Kleidung für einen seiner Kameraden an, mit dem er sehr vertraut lebte. Er schlich ganz sachte auf ihn zu und gab ihm einen derben Schlag auf den Rücken. Turenne wandte sich um, und der Bediente erkannte mit Zittern seinen Herrn und fiel ihm zu Füßen. — „Verzeihung, Herr, ich dachte, es wäre Georg“, sagte er. Darauf versetzte Turenne ganz gelassen: „Auch den hättest du nicht so stark schlagen sollen.“

#### Fragen.

Was that einmal der große Turenne bei warmem Wetter? — Wie war er gekleidet? — Wer kam herein? — Für wen hielt er ihn? — Was gab er ihm? — Als Turenne sich umwandte, was that der Bediente? — Wie entschuldigte er sich? — Was erwiderte Turenne?

#### 7. Züge von Großmut.

Nachdem Timoleon die Stadt Syrakus von der Tyrannei des Dionys befreit und den beinahe ganz zu Grunde gerichteten Staat wieder hergestellt hatte, wurde er von dem Volke als Erretter in höchsten Ehren gehalten. Ein böser Bürger aber scheute sich nicht, diesen großen Mann öffentlich anzuschwärzen (*осудить публично*), und nicht nur eine gerichtliche Klage gegen ihn anzubringen (*привести в суд*), sondern zu verlangen, daß er



dir diese Wohlthat nicht vergelten kann. Alexander wird sie dir vergelten, und die Götter werden dem Alexander, dem ich durch dich meine rechte Hand reiche, die Großmut vergelten, die er gegen meine Mutter, meine Gemalin und meine Kinder bewiesen hat.“ Nachdem er diese Worte gesprochen, fiel er dem Griechen in die Arme und starb.

### Fragen.

Wer war von Alexander überwunden worden? — Was äußerte er? — Gegen wen hatte Alexander sich großmütig gezeigt? — Als Darius dies hörte, was that er? — Was that er nach der letzten Schlacht? — Wann wurde er von den Griechen eingeholt? — Um was bat er noch? — Was sagte er zu dem Griechen, der ihm Wasser brachte? — Was geschah nach diesen Worten?

### 9. Kühnliche List. Ազնուկան խորամուկութիւն:

Der Kaiser Konrad der Dritte belagerte den Herzog Welf von Bayern, und schlug auch die allergeindesten, ja sogar die allervorteilhaftesten Bedingungen zu einem Vergleiche aus. Den Edelbamen (*ազնուական կանանց*) allein, die in Weinsberg waren, erlaubte er, mit so viel als jede tragen konnte, aus der Festung zu ziehen, um sich mit ihren Familien in Freiheit zu begeben.

Die Stunde zum Abzuge war da; die Thore wurden geöffnet; man erwartete im Lager, jede mit ihren besten Kleidern und Kleinodien kommen zu sehen; allein jede trug ihren Ehemann und ihre Kinder auf ihren Schultern, und selbst der Herzog kam auf diese Weise aus der Festung. Diese zärtlichen Mütter und Gattinnen waren nun stark genug, eine solche Last bis vor die Stadt zu tragen. Den Kaiser rührte dieses Schauspiel so, daß er vor Freude weinte, und sich mit dem Herzog versöhnte.

### 10. Vorwitz. Ախորհրդութիւն:

Man macht sich durch den Vorwitz nicht blos lächerlich, sondern bisweilen unglücklich. Der König Seleukus hatte eine Schlacht gegen die Galater verloren und dabei seine ganze Armee eingebüßt. Er selbst ergriff, nur von drei oder vier seiner Bedienten begleitet, die Flucht, und hatte, um nicht erkannt zu werden, seinen königlichen Schmuck weggeworfen.

Auf der Flucht kam er an einem abgelegenen Orte in ein Bauernhaus, und forderte etwas zu essen. Der Bauer merkte wohl

daß seine Gäste ängstlich waren und sich fürchteten entdeckt zu werden. Er erkannte endlich den König, und freute sich innerlich über die Ehre, die er hatte, einen so großen Herrn zu bewirten.

Nachdem der König ein wenig ausgeruht hatte, ließ er sich durch den Bauer auf den Weg bringen, den er nehmen wollte, und nahm hernach Abschied. Der Bauer konnte seinen Vorwitz, zu zeigen, daß er seine Gäste kannte, nicht bändigen, und sagte: „Lebe wohl, König Seleukus!“ Hierauf bot ihm der König die Hand, und zog ihn gegen sich, als wenn er ihn umarmen wollte, befahl aber durch einen Wink einem seiner Begleiter, ihn niederzuhauen, aus Furcht, es möchte ihm auch die Lust ankommen, ihn den Feinden zu verraten.

### Fragen.

Wie macht man sich durch den Vorwitz? — Was war dem König Seleukus begegnet? — Was nahm er selbst? — Warum hatte er seinen Schmuck weggeworfen? — Wohin kam er auf der Flucht? — Was forderte er? — Was merkte der Bauer? — Über was freute er sich? — Wohin ließ sich der König bringen? — Was sagte der Bauer? — Was that der König hierauf? — Was befahl er einem seiner Begleiter? — Warum that er dies?

### 11. Das Vergnügen andere glücklich zu machen.

Der Herzog von Montmorenci, Sohn des Konnetable (*коннетабль*) von Frankreich desselben Namens, war einer der schönsten Männer des Reiches. Seine Gesichtszüge waren äußerst schön und regelmäßig; Sanftmut und Würde strahlten aus seinem Gesicht und seinem ganzen Wesen; allein die Schönheit seiner Seele übertraf noch weit jene des Körpers! Sein ganzes Vergnügen schien darin zu bestehen, Menschen glücklich zu machen. Er ließ keinen Tag verstreichen, ohne Gutes zu thun.

Bei einem seiner Spaziergänge auf das Land fiel die Unterhaltung auf das, was des Menschen Glück ausmacht. Einer seiner Begleiter behauptete mit Recht, daß der Mensch in den beschränktesten Vermögens-Umständen (*в самых бедных обстоятельствах*) öfters glücklicher sei, als die Mächtigen der Erde. „Da sind Leute, die uns Aufschluß über die Frage geben werden“, sagte der Herzog, indem er auf vier Ackerleute wies, die im Schatten eines Busches ihr Mittagsmahl verzehrten.

Er ging auf sie zu und redete sie also an: „Freunde! seid ihr glücklich?“ Drei von diesen Bauern antworteten: daß ihr

ganzer Wunsch sich darauf beschränke, einige Grundstücke, die ihr ganzes Vermögen ausmachten, anzubauen und zu erhalten, und weiter wünschten sie nichts. Der vierte gestand, daß zur Erfüllung seiner Wünsche nichts fehle, als der Besitz eines Acker, der ehemals seiner Familie gehörte und in andere Hände geraten war. „Je nun“, fuhr der Herzog fort, „wenn du ihn hättest, wärest du alsdann glücklich?“ „So sehr, mein Herr, als man es auf dieser Welt sein kann.“ „Was kostet denn dieser Acker?“ „Zweitausend Franken.“ „Man gebe sie ihm“, rief Montmorenci aus, „damit ich heute einen Menschen glücklich mache.“

### 12. Der Erzherzog Ferdinand.

Als der Erzherzog Ferdinand von Oesterreich bei seiner Vermählung mit der Fürstin von Modena im Jahr 1771 zu Schönbrunn\* war, legte man ihm die Zeichnung einer Beleuchtung vor; er sah sie jeuzend an, und man bemerkte sogar, daß er eine Thräne im Auge hatte. Die Kaiserin, seine Mutter, erstaunte über diese Rührung und fragte ihn um die Ursache. „Ach!“ antwortete der Fürst, „man hat für mich schon so manche Lustbarkeiten angestellt, und jetzt noch eine Beleuchtung! Das kostet alles ungeheuer viel, indessen es so viele Arme giebt, die der Teuerung wegen Not leiden.“

Die Kaiserin umarmte ihren Sohn und ließ ihm das zur Beleuchtung bestimmte Geld einhändigen. Diese Summe wurde alsbald zur Unterstützung mehrerer ehrbaren Familien verwendet, und nach dieser wohlthätigen Handlung begab sich der frohe Fürst zu seiner Mutter, indem er ausdrucksvoll ausrief: „Ach Mutter, welches Fest!“

#### Fragen.

Mit wem vermählte sich der Erzherzog Ferdinand? — Wo war er damals? — Was legte man ihm vor? — Was bemerkte man? — Bemerkte es die Kaiserin? — Was antwortete der Fürst? — Was that die Kaiserin? — Wozu wurde das Geld verwendet? — Wie rief der Fürst aus?

### 13. Freundschaft.

Damon und Pythias, welche beide in den Grundjahren der pithagoräischen (պիթագորեան) Sekte erzogen und durch das geheiligte Band einer zärtlichen Freundschaft miteinander verbunden

\* Վիեննայի մէջ փառաշուք արքունի պարտէզ:

waren, hatten sich eine unverletzliche Treue geschworen. Diese wurde aber auf eine harte Probe gestellt. Einer von ihnen, da er von dem syrakusanischen (Ὀφρακισανιστὴς) Tyrannen Dionys zum Tode verurteilt worden war, bat sich als Gnade aus, daß man ihm erlauben wollte, eine Reise in seine Heimat zu machen, um einige Angelegenheiten daselbst in Ordnung zu bringen (ἑπιτελεῖν). Er versprach binnen einer gewissen Zeit wieder zu kommen, wogegen sich der andere großmütig zum Bürgen stellte.

Die Hofleute, und besonders Dionys, warteten mit Ungeduld, wie eine so außerordentliche Begebenheit ablaufen würde. Der bestimmte Tag rückte heran, und da er gleichwohl noch nicht zurückgekommen war, so tabelte ein jeder den unbedachtsamen Eifer dessen, der sich zum Bürgen gestellt hatte. Dieser, anstatt Furcht oder Unruhe blicken zu lassen (ἐπιβλέπειν), antwortete mit einem unverwandten Gesicht (ἀνυπόβλητος ἔκστασις): er wäre versichert, daß sein Freund wieder komme; und in der That langte er auch an dem gesetzten Tage und zur bestimmten Stunde an.

Dionys, voll Verwunderung über eine so seltene Treue, wurde dadurch so gerührt, daß er ihm das Leben schenkte, und sie ersuchte, ihn als den dritten in ihre Freundschaft aufzunehmen.

### Fragen.

Wie waren Damon und Pythias verbunden? — Was hatten sie sich geschworen? — Von wem war einer von ihnen verurteilt? — Welche Gnade bat er sich aus? — Warum wollte er in seine Heimat reisen? — Was that der andere? — Was tabelte man, als der bestimmte Tag zur Rückkehr kam? — Was antwortete dieser? — Was geschah alsdann? — Was that Dionys?

### 14. Gustav III. von Schweden.

Gustav III., König von Schweden, ritt einst durch ein Dorf, wo ein artiges Bauernmädchen am Brunnen stand und Wasser schöpfte. „Mein Kind, gieb mir doch zu trinken“, sagte der König. Freundlich bot ihm das Mädchen einen Labetrunk. — „Du bist ein so dienstfertiges, gutes Mädchen“, sagte darauf der König scherzhaft; komm mit mir in die Stadt, da sollst du gute Tage haben.“ „Nein, guter Herr“, erwiderte sie, „ich kann nicht von hier gehen: ich muß meine arme, kranke Mutter pflegen.“ — „Deine Mutter?“ fragte jener, „wo ist sie?“ — „Hier nahebei (σύνεσσι) in der Hütte“, antwortete das Mädchen. Gustav ging mit in die Hütte. Hier fand

er eine alte kranke Frau auf bloßem Stroh liegen und ächzen. „Sie dauern mich, Mütterchen“, sagte der menschliche König. — „Ja, lieber Herr, ich bin arm und krank“, sagte die Alte; „aber ich müßte vergehen, wenn mich nicht meine Tochter da mit ihrer Hände Arbeit nährte und so sorgsam pflegte. O, Gott vergelt's ihr!“ — Thränen rollten ihr bei diesen Worten über die hagern, bleichen Wangen, und Gustav weinte mit. Froh in diesem seligen Augenblick, daß er König war, ließ er gleich eine ansehnliche Summe Geldes zurück, wies der armen Familie einen kleinen Hof an, versprach ihr einen lebenslänglichen Unterhalt, und der Tochter eine reichliche Aussteuer mit den Worten: „Du verdienst den besten Mann meines Königreichs, liebe Tochter, weil du deine Mutter so ehrt und liebst. Ich bin dein König.“

### 15. Scipio der Jüngere.

Als der junge Scipio im römischen Lager vor Numantia angekommen war, um die Feldherrnstelle (*Spandshwammpr. P. h. v.*) zu übernehmen, fand er, daß das Heer der Üppigkeit und der Schwelgerei sehr ergeben war. Er nahm deswegen eine große Verbesserung damit vor: er zwang jedermann, alle üppige Gerätschaft wegzuschaffen, und nichts als einen Kessel, einen Bratspieß und Wasserkrug zu behalten; er verordnete, daß man das Mittagessen stehend und ohne warme Speise genießen sollte; beim Abendessen mochte sich setzen, wer da wollte, aber man durfte nur ein Gericht von gekochtem oder gebratenem Fleische essen. Einem Offizier, Namens Memmius, der sich kostbare Geschirre nachtragen ließ, gab er diesen strengen Verweis: „Du hast dich mir und dem Vaterland einen ganzen Monat lang unnütz gemacht, und dir selbst für deine ganze Lebenszeit Schaden gethan, da du dich an solche überflüssige Dinge gewöhnt hast.“

So dachte der Mann, der Rom von seinem Untergang errettet, und zwei der gefährlichsten Kriege glücklich beendigt hat.

#### Fragen.

Wo war der junge Scipio angekommen? — Zu welchem Zweck? — Was fand er? — Welche Verbesserung nahm er vor? — Was sollten die Soldaten nur behalten? — Was verordnete er weiter? — Was für ein Gericht durfte man abends essen? — Was gab er dem Memmius? — Warum? — Wie sprach er zu ihm? — Welche große Thaten hat dieser Scipio vollbracht?



## 16. Rudolf von Habsburg.

Als Rudolf von Habsburg einst in Nürnberg war, klagte ihm insgeheim ein Kaufmann, daß er seinem Wirte daseibst, der als reicher Kapitalist bekannt war, 200 Mark Silbers aufzuheben gegeben, die dieser jetzt empfangen zu haben leugne. Rudolf fragte nun, in was für einem Sack damals das Silber gewesen wäre, und versteckte den Kaufmann.

Bald darauf kamen mehrere Bürger, und unter solchen — was er schon voraus wußte — auch jener Wirt zu ihm, den er sonst wohl kannte. Der König fing an, mit ihm zu scherzen, und da der Wirt eine sehr schöne Mütze nach der damaligen neuen Mode auf dem Kopfe hatte, so zog der König ihm solche mit den Worten herunter: die Mütze sei so schön, daß er sie haben müsse. Wer war nun stolzer als unser Wirt! Aber das Ding war anders gemeint. Der König schickte nun mit dieser Mütze, statt eines Kennzeichens heimlich jemand zu dessen Frau, um ihr im Namen ihres Mannes zu sagen, daß sie diejem sogleich den und den (200 Mark) Sack mit Silber schicken sollte.

Die Frau, ohne etwas arges zu ahnen, lieferte sogleich den Sack ab. Der König wies ihn nun dem Kaufmann vor, und dieser erkannte ihn sogleich für den seinigen. Nun legte der König Sack und Geld auf die Seite, und rief in Gegenwart des Kaufmanns den Wirt herein. Der Wirt leugnete kühn alles ab. Der Kaufmann blieb ein für allemal bei seiner Behauptung. Doch wer schildert die ungeheure Bestürzung des Wirts, als Rudolf plötzlich den Sack mit dem Gelde hervorbrachte, und ihn so, ohne daß weiter ein Widerspruch stattfand, des schändlichen Betrugs überführte.

Der Kaufmann erhielt sein Geld zurück, und dem schwerreichen (2000 Mark) Wirte ward zur Strafe ein Teil seines Überflusses an edlen Metallen abgenommen.

## 17. Mäßigkeit.

Alexander hatte auf seinem Zuge nach Aſien der Aba, Königin von Carien, verschiedene wichtige Dienste erwiesen, wofür sie sich auf alle mögliche Art gefällig gegen ihn bezeugte. Einstmals schickte sie ihm verschiedene Arten von Erfrischungen (20 verschiedene Arten); allerlei Leckerbissen, und einige Köche die für die besten gehalten wurden. Alexander nahm diese Geschenke nicht an, sondern ließ der Königin sagen: sein Hofmeister Leonidas habe ihn ehemals

schon mit den besten Köchen versehen, indem er ihn gelehrt habe, des Morgens ganz früh aufzustehen und zu arbeiten, um des Mittags mit gutem Appetit zu essen, und des Mittags mäßig zu sein, um sich ein wohlgeschmeckendes Abendessen zu bereiten.

Es ist seltsam, daß die Unmäßigkeit, die doch so offenbar verschiedene moralische und politische Unordnungen nach sich zieht, bei einigen Völkern wirklich für eine Eigenschaft gehalten worden ist, deren man sich zu rühmen hätte. Man sagt, daß Darius, Hytaspes Sohn, König in Persien, in seine Grabinschrift (קאדפא-האקטר) habe setzen lassen, daß er ein starker Trinker (אפפבגור) gewesen. Der jüngere Cyrus gab unter andern Gründen, womit er beweisen wollte, daß er des persischen Thrones würdiger sei, als sein älterer Bruder, auch diesen an, daß er mehr trinken könne. Demosthenes beurteilte diese vermeintliche gute Eigenschaft aus dem rechten Gesichtspunkt. Als man den König Philipp in Macedonien (פאלקאטריסט) dieserhalb (אין קאדפא-האקטר) lobte, sagte der Redner, daß das gar keine Eigenschaft eines Königs, sondern eines Schwammes sei.

Als die Bedienten des Cyrus ihn im Felde fragten, was man ihm zur Mittagsmahlzeit bereiten solle, antwortete er: „Brot; was das Trinken betrifft (קאקטר), so denke ich, bis mittag an den Fluß Tigris zu kommen.“

### Fragen.

Wem hatte Alexander wichtige Dienste erwiesen? — Was schickte sie ihm? — Was ließ Alexander ihr sagen? — Was ist seltsam? — Was erzählt man von Darius? — Welchen Grund gab Cyrus der Jüngere an? — Wie beurteilte Demosthenes die Eigenschaft der Unmäßigkeit? — Was fragten die Bedienten des Cyrus? — Was antwortete dieser König?

### 18. Joseph der Zweite.

Als der Kaiser Joseph II. einst in den Straßen Wiens spazieren ging, kam ein zehnjähriger Knabe, der ihn nicht kannte, auf ihn zu und bat ihn ängstlich: „Ach, lieber Herr, um Gotteswillen (אמנו-הוי אפרקט סאדאר) schenken Sie mir einen Gulden!“

„Einen Gulden?“ fragte Joseph verwundert.

„Noch nie habe ich gebettelt“, stammelte der Knabe, und die heißen Thränen stürzten (סאקט) ihm aus den ehrlichen Augen, „aber meine arme Mutter ist sterbenskrank (אמא סאגור-שילאנד), und ich wollte einen Arzt suchen.“

Joseph erkundigte sich hierauf nach Namen und Wohnung, reichte den Gulden dar, und der Knabe flog wie ein Pfeil davon. Der Kaiser aber eilte unterdessen sogleich nach dem bezeichneten Hause, stieg eine dunkle, schmale Treppe hinauf und erblickte dann auf einem elenden Lager eine ächzende Kranke, die sich kaum noch aufrichten konnte, um ihn zu fragen, ob er vielleicht der Arzt sei?

„Der bin ich!“ antwortete Joseph, ließ sich nun die Krankheit und die ganze Geschichte der verarmten Witwe erzählen, und tröstete sie dann mit guter Hoffnung zu Gott, der (ja) öfters Hilfe sende, wo man es am wenigsten erwarte, der die Seinen nicht verlasse und auch für sie, die arme, kranke Witwe, väterlich sorge. Darnach riß er ein Stückchen Papier aus des Knaben Schreibebuch (*скрипка*), weil kein anderes Material vorhanden war (*қандық қызық болсақ қызық қызыққандық*), schrieb — wie er sagte — ein Rezept, und entfernte sich dann mit den Worten: „Für jetzt leben Sie wohl (*барлық сау болсын*)! Ich hoffe, daß das, was ich hier verschrieben habe, Ihnen gute Dienste thun wird!“

### 19. Fortsetzung.

Wenige Minuten nachher kam der Sohn mit freudiger Hast zurück und rief schon in der Thür: „Ich bringe einen Arzt! Ich bringe einen Arzt!“ Und der Arzt trat auch sogleich herein. Aber die Kranke wußte es sich nicht zu erklären, wie nun mit einem Male zwei Ärzte sie in ihrem elenden Kämmerlein besuchten, bis ihr Sohn den ganzen Vorgang erzählte und man nun vermutete, daß der unbekannte Mann, welchen der Knabe nun eine Unterstützung angefleht hatte, zufälligerweise gleichfalls ein Arzt gewesen sei.

Der zweite Arzt war nun aber doch neugierig, den Namen seines Kollegen zu erfahren, und was er verschrieben habe, ließ sich das Blättchen zeigen und rief in höchster Überraschung aus: „Solche Rezepte können wir übrigen Ärzte Wiens nicht schreiben. Dieser Arzt war der Kaiser selbst! Fünfzig Dukaten aus seiner Kasse hat Ihnen der gute Kaiser hier vorläufig verschrieben.“

Wer kann das Erstaunen, die Freude, den Dank der Witwe und des Sohnes schildern! In kurzem stellte der Arzt sie wieder her (*сананың қызығы*). Der menschenfreundliche Joseph aber verordnete zur Nachkur einen jährlichen Gnabengehalt (*пенсия*) von 150 Gulden, und ließ den gutgesinnten, hoffnungsvollen Knaben zum wackern Mann erziehen.

## 20. Vaterlandsliebe des Fabricius.

In dem Kriege mit Pyrrhus, König von Epirus, zeichneten sich die Römer durch Tapferkeit und Grossmut vorzüglich aus; insbesondere that dies Cajus Fabricius Lacinus, ein alter Senator (*αβελγηβαβελγος*), der mit wenigem zufrieden lebte, sein Vaterland liebte, und Mut und Entschlossenheit besass. Nach dem Treffen bei Heraklea, in Lucanien, wurde er, nebst (*ζευ*) zwei anderen Römern, zu Pyrrhus geschickt, um die Auslösung der Gefangenen zu bewirken.

Der König, ebenso stolz als grossmütig, und hitziger beim Entwurf eines Plans, als beharrlich bei der Ausführung desselben, empfing die römischen Gesandten sehr freundschaftlich. Er hoffte, dass sie ihn um Frieden bitten würden. Denn obgleich er bei Heraklea durch seine Elefanten gesiegt hatte, so war er doch durch seinen eigenen Verlust von der Tapferkeit der Römer so sehr überzeugt worden, dass er sie zu Freunden zu haben wünschte. Inzwischen redeten die Gesandten nur von der Auslösung der Gefangenen, und Pyrrhus zeigte sich geneigt, zu willfahren.

Darauf unterredete er sich insgeheim mit Fabricius. Er hatte gehört, dass dieser Römer sehr arm wäre, und suchte nun, ihn durch viele Geschenke und grosse Versprechungen auf seine Seite zu ziehen; allein Fabricius verachtete beides. Den folgenden Tag versuchte es Pyrrhus, den Mut des Fabricius durch einen plötzlichen Schrecken zu erschüttern. Er stellte nämlich einen Elefanten hinter einen Vorhang des Zimmers. Auf ein gegebenes Zeichen musste das Tier ein grässliches Geschrei erheben, und seinen Rüssel um den Kopf des Fabricius schlingen. Aber der rechtschaffene und entschlossene Fabricius blieb unerschüttert. Lächelnd sagte er zu dem Könige: „Weder das Gold, das du mir gestern botest, noch der Elefant, womit du mich heute zu erschrecken suchst, kann mich zur Untreue gegen mein Vaterland bewegen.“ Gerührt über so viel Edelsinn, gab ihm Pyrrhus viele von den Gefangenen ohne Lösegeld (*φρλαωλε*) zurück.

## 21. Edelmütige Freundschaft des deutschen Kaisers Karls V.

Als Karl V., welcher später deutscher Kaiser wurde, nach dem Tode seines Großvaters, des Königs Ferdinand, nach Madrid reifte, um von dem Königreich Spanien Besitz zu nehmen, hatte er einen französischen Grafen, de Bossu, in seinem Gefolge. Die ungewöhnliche Größe dieses jungen Mannes, seine körperliche Gewandtheit, welche ihn zum trefflichen Reiter machte, seine zuvorkommende Dienstbeflissenheit (ճանապարհորդական թիւնը) und seine andern liebenswürdigen Eigenschaften hatten ihn dem Kaiser so lieb gemacht, daß er immer bei ihm bleiben mußte.

Einst hatte Karl eine große Jagdpartie veranstaltet und setzte einem Eber tief in den Wald hinein mit solcher Hitze nach, daß er den Weg verfehlte und niemand ihm zu folgen wagte, als de Bossu. Aber dieser Mann hatte das Unglück, sich an einem vergifteten Dolche zu verwunden, welchen er nach damaliger Gewohnheit der spanischen Jäger bei sich trug. Sobald Karl das Blut bemerkte, welches sein Liebling verlor, fragte er ihn erschrocken, ob der Eber ihn verwundet habe. Der Graf erzählte, was ihm begegnet wäre und fügte bei, daß er niemand als sich selbst Vorwürfe zu machen habe.

Der König kannte sehr wohl die tödtliche Wirkung des Giftes, sobald es in das Blut übergegangen wäre. Um seinen Liebling zu retten, dachte er nicht an die eigene Lebensgefahr; sprang vom Pferde, befahl auch dem Grafen abzustiegen, und sich ganz seinem Willen zu unterwerfen. Der Graf machte zwar Einwendungen, aber der König beharrte auf dem edlen Entschlusse, seinem Freunde das Leben zu retten, oder mit ihm zu sterben. Er riß die Kleidung von der Wunde ab, sog das Blut zu wiederholten Malen aus und spie es weg. Diese entschlossene und hochherzige Handlung belohnte den königlichen Freund mit der Freude, seinem Freunde das Leben gerettet zu haben, ohne nachtheilige Folgen für das seinige.

Wer sollte nicht diese wahre, aufopfernde Freundschaft eines der mächtigsten Herrscher der Erde bewundern!

### Fragen.

Warum reiste Karl V. nach Madrid? — Wen hatte er in seinem Gefolge? — Was hatte ihn dem König so lieb gemacht? — Was hatte Karl einst veranstaltet? — Was geschah dabei?

— Welches Unglück hatte de Bossu? — Als Karl das Blut bemerkte, was fragte er? — Was antwortete der Graf? — Was that der König, um seinen Liebling zu retten? — Gehorchte der Graf gleich? — Worauf beharrte der König? — Was that er alsdann?

## 22. Ein edles großmütiges Herz.

Die Etzsch (*U-ſch*) (ein Fluß in Italien) hatte bei einem Eisgange die Brücke zu Verona fortgerissen, und nur den mittleren Bogen stehen lassen, auf welchem ein kleines Haus stand, welches von dem Zoll-Einnehmer (*ſugpuun. n.*) und seiner zahlreichen Familie bewohnt war.

Eine Menge Menschen blieben an den Ufern müßige Zuschauer der verzweiflungsvollen Lage (*ſuun*) dieser Unglücklichen, die mit ausgebreiteten Armen um Hilfe schrieten. Die Heftigkeit des Stromes zerstörte zusehends die Pfeiler des Bogens, und jeder Augenblick beschleunigte den Untergang der Familie. In dieser Gefahr versprach der Graf von Solverini eine Börse von 100 Louisdor für denjenigen, der den Mut haben würde, diese Unglücklichen zu retten. Man war dabei der Gefahr ausgesetzt, von dem Strome fortgerissen zu werden, oder den zertrümmerten Bogen bei der Anlandung über sich einstürzen zu sehen. Da bietet sich ein Bauer an; er besteigt ein Schiff, erreicht durch starkes Rudern die Mitte des Stromes, landet an und wartet unten an dem Hause, bis die ganze Familie, Vater, Mutter, Kinder, sich an einem Seile in das Schiff heruntergelassen hatten. „Fasset Mut (*puſſet p. n. h. g. e.*)!“ jagte er hierauf, „nun seid ihr gerettet.“ Er rudert aufs neue, übermächtig die Heftigkeit der Wellen und erreicht siegreich das Ufer.

Der Graf will ihm die versprochene Belohnung geben. „Ich verkaufe mein Leben nicht,“ sagte der Landmann, „meine Arbeit ist hinreichend, mich, meine Frau und meine Kinder zu erhalten; geben Sie das Geld dieser unglücklichen Familie, die es mehr braucht als ich.“ Der Graf Solverini hat ohne Zweifel eine schöne Handlung verrichtet, indem er 100 Louisdor für die Rettung des Lebens dieser Unglücklichen aufopferte; er setzte jedoch nur Geld aus, in dessen der Bauer sein Leben aussetzte, und hernach das Geld zum Vorteil der Verunglückten großmütig ausschlug. Welche Erhabenheit des Gefühls! Wie groß war aber auch seine Freude, nachdem er so kräftig an dem Glück dieser Familie gearbeitet hatte!

## 23. Solon.

Solon, einer der berühmtesten unter den sieben Weltweisen (*ἑπτὰ σοφῶν*) Griechenlands, kam, nachdem er zu Athen neue Gesetze eingeführt hatte, nach Sardes, und wurde daselbst auf eine des Ruhmes eines großen Mannes würdige Art aufgenommen. Der Fürst erschien unter Begleitung eines zahlreichen Hofes in dem völligen Glanze der königlichen Würde und in den prächtigsten Kleidern, die von Gold und Edelsteinen blühten. So (*ἰδοὺς δὲ*) neu dem Solon auch dieser Anblick war, so schien er doch dadurch gar nicht gerührt, und dieser erste frostige und gleichgiltige Empfang gab dem Krösus eben keinen vorteilhaften Begriff von seinem Geiste.

Er befahl hierauf, man solle ihm alle seine Schätze, die Kostbarkeit und Pracht seiner Zimmer und seines Hausrats (*τῶν τε οἰκῆς*) zeigen. Auch dabei blieb der Philosoph gleichgiltig.

Als Solon alles gesehen hatte, führte man ihn zum König zurück. Krösus fragte ihn: Wen er wohl auf seinen verschiedenen Reisen gefunden habe, den er für wahrhaft glücklich halte? „Das ist ein athenischer Bürger, namens Tellus, ein sehr ehrlicher Mann,“ antwortete Solon. „Er ist niemals in seinem Leben dürftig gewesen, hat sein Vaterland in einem blühenden Wohlstande gesehen, hat Kinder hinterlassen, die von jedermann hochgeschätzt werden, auch das Vergnügen gehabt, Kindeskinde zu erleben, und ist endlich den rühmlichen Tod fürs Vaterland gestorben.“

Eine Antwort, wobei man Silber und Gold für nichts achtete, schien dem Krösus von einem Unverstand und von einer Einfalt zu zeugen, die ihres gleichen nicht hatte. In der Hoffnung, doch wenigstens die zweite Stelle unter den Glücklichen zu haben, fragte er: Wen er denn nach dem Tellus am glücklichsten gefunden? „Das waren Kleobis und Biton von Argos,“ sagte Solon, „zwei Brüder, die ein vollkommenes Muster der brüderlichen Freundschaft und der Ehrerbietung gewesen waren, die man den Eltern schuldig ist. Als ihre Mutter, eine Priesterin (*ἱέρεισα*), an einem hohen Feste sich in den Tempel der Juno (*ἑκάστη*) begeben sollte, und ihre Ochsen zu lange ausblieben, spannten sie sich selbst an und zogen den Wagen ihrer Mutter, bis zum Tempel, zwei Meilen weit fort. Alle Mütter wünschten ihr voll Verwunderung und Entzücken dazu Glück, daß sie solche Söhne hätte. Sie selbst, von den stärksten Empfindungen der Freude und Erkenntlichkeit durchdrungen (*ἰδὼν δὲ τὸν θεόν*), flehte die Göttin inständigst an, sie möchte ihren Kindern das beste Glück der Menschen zur Belohnung

geben. Sie ward erhört. Nach vollbrachtem Opfer fielen die Söhne auf der Stelle in einen angenehmen Schlaf, und endigten ihr Leben durch einen sanften Tod. Zur Verehrung ihrer Frömmigkeit richteten ihnen die Argiver in dem Tempel zu Delphi geheiligte Bildsäulen auf."

Krösus aber wurde sehr empfindlich (*շատ դժկամակեցաւ*), daß der Weltweise Reichtümer und seine Pracht so wenig schätzte. Solon merkte das Mißvergnügen, welches seine Mäßigung dem König verursacht hatte. Er wollte ihm aber weder schmeicheln, noch weiter lästig sein, und begab sich weg (*անկէ Տեռացաւ*), nachdem er ihm mit vieler Sanftmut einige gute Lehren gegeben hatte, die den Krösus kränkten, aber nicht besserten.

## V. Kleine Geschichten und Märchen.

### *Մանր պատմոհ թիւեր եւ անասպէր:*

#### 1. Der dankbare Sohn.

Karl war der Sohn sehr armer Eltern, welche Mühe hatten (*վեճ նեղութիւն կը կրէին*), sich die tägliche Nahrung zu verschaffen. Dennoch arbeiteten sie gerne Tag und Nacht, weil sie ihren Sohn immer reinlich und anständig halten und nichts für seinen Unterricht versäumen wollten. Karl machte in der Schule schnelle Fortschritte im Rechnen (*թուարանութիւն*) und im Schönschreiben, und als er sein vierzehntes Jahr erreicht hatte, nahm er Dienst (*ծառայութեան մտաւ*) bei einem Landmann, und erwarb sich gründliche Kenntnisse in allen Teilen der Landwirtschaft. Seine Aufführung war immer so ordentlich und sittsam, daß jedermann ihn achtete, als den ehrbarsten Jüngling des Dorfes.

Wegen seiner Geschicklichkeit und wegen seiner Rechtschaffenheit wurde er einem reichen Gutsbesitzer (*կալուածատէր*) empfohlen, der nicht nur ihn in seinen Dienst nahm, sondern ihm später auch die Stelle eines Verwalters aller seiner Güter anvertraute mit einem ansehnlichen Gehalt. Er betrachtete es als seine Pflicht, schon in seinem ersten Dienste, die Hälfte seines jährlichen Lohnes seinen guten Eltern zu geben, die ihn mit so viel Selbstverleugnung erzogen hatten. Jetzt konnte er noch mehr für sie thun, und da sie



alt und schwach geworden waren, holte er sie in einem Wagen seines Herrn, und pflegte sie in seinem Hause bis an ihren Tod.

## 2. Der Geldbeutel.

Robert, ein armer Köhlerknabe, saß unter einem Baume im Walde und jammerte und weinte. Ein vornehmer Herr in einem grünen Kleide und mit einem Stern auf der Brust, der eben im Walde jagte, trat zu ihm und sprach: „Kleiner, warum weinst du?“

„Ach“, sagte der Knabe, „meine Mutter war lange krank, und da hat mich mein Vater in die Stadt geschickt, den Apotheker zu bezahlen, und ich habe das Geld mit dem Beutel unterwegs verloren.“

Der Herr redete leise mit dem Jäger, der ihn begleitete, zog dann einen kleinen Beutel von roter Seide heraus, in dem einige Goldstücke waren, und sprach: „Ist dieses vielleicht dein Geldbeutelchen?“ „O nein“, sagte Robert, „das meinige war ganz gering; auch war kein so schönes Gold darin.“

„Dann wird es wohl dieses sein?“ sagte der Jäger und zog ein unansehnliches lebernes Beutelchen aus der Tasche. „Ach ja“, rief Robert voll Freude, „dieses ist es!“ Der Jäger gab es ihm. Der vornehme Herr aber sprach: „Weil du so ehrlich bist, so schenke ich dir diesen Beutel mit Gold noch dazu.“

## 3. Übung macht den Meister.

Ein Vater redete mit seinen Kindern davon, wie weit man es in allem durch Übung bringen könne (*красно слово*).

„Ich will euch davon einmal ein Beispiel erzählen“, sagte er. „Es war einmal ein Mann, der mit einem großen Ochsen umherreiste, denselben vor einer Menge Leute auf die Schultern nahm, auf der Straße eine gute Weile (*красно слово*) hin- und hertrug und mit diesem Kunststück viel Geld verdiente. Man fragte den Mann, wie er denn zu dieser seltenen Stärke gekommen sei. Er antwortete: „Als dieser Ochse noch ein Kalb war, trug ich das Kalb täglich ein paar Stunden in meinem Hofe auf und ab. Das Kalb wurde nun wohl alle Tage schwerer, allein meine Kräfte wurden auch alle Tage größer. So wurde ich am Ende so stark, daß mich das Gewicht eines Ochsen nicht zu Boden drücken kann.“

## 4. Die Käseherin.

Margaretens Mutter hatte einst in der Küche beide Hände voll Arbeit und rief: „Gretchen (*Ура-урас*), hole mir geschwind

eine Zitrone; da ist der Schlüssel zur Speisekammer!" Als Margarete in die Speisekammer kam, schaute sie begierig umher, ob es nichts zum Naschen gäbe. Da erblickte sie oben auf einem Brette den Honigtopf. Sie streckte sich, so sehr sie konnte, den Topf zu erreichen und tupfte mit dem Zeigefinger hinein. Allein plötzlich zwickte etwas sie entsetzlich in den Finger, und als sie schreiend und weinend die Hand herauszog, hing ein großer Krebs daran, der den Finger mit seiner Schere gepackt hatte und ihn nicht loslassen wollte.

Die Mutter hatte nämlich den Honig vor ein paar Tagen verkauft, und weil der Topf eben leer stand, einige Krebse darin aufbewahrt, und Gretchen hatte nichts davon gemusst. Auf ihr Geschrei sprangen alle Leute im Hause nach der Speisekammer. Das naichhafte Mädchen trug nicht nur einen blutigen Finger davon, sondern sie schämte sich auch, daß ihre Naschhaftigkeit an den Tag gekommen war (*յայտնուեցաւ*).

### 5: Die sieben Stäbe.

Ein Bauersmann (*գեղացի*) hatte sieben Söhne, die oft miteinander uneinig waren. Über dem Streiten veräußerten sie die Arbeit. Ja, einige böse Menschen machten sich diese Uneinigkeit zu nuße, um die Söhne nach dem Tode ihres Vaters um ihr väterliches Erbe zu bringen.

Da ließ der Vater eines Tages alle sieben Söhne versammeln, zeigte ihnen sieben Stäbe, die fest zusammengebunden waren, und sagte: „Dem, der dieses Bündel Stäbe zerbricht, werde ich hundert Thaler geben.“

Einer nach dem andern strengte seine Kräfte an (*բոլոր ջիւղը ի թափէր*), und jeder sagte am Ende: „Es ist gar nicht möglich.“

„Und doch“, sagte der Vater, „ist nichts leichter.“ Er löste das Bündel auf und zerbrach einen Stab nach dem andern mit Leichtigkeit. „Ei“, riefen die Söhne, „so ist es freilich leicht; das könnte ein kleiner Knabe thun!“

Der Vater sprach: „Wie es mit diesen Stäben ist, so ist es mit euch (*դուք ալ այս դաւազաններուն պէս էք*), meine Söhne. So lange ihr fest zusammenhaltet, wird niemand euch überwältigen können. Aber wenn das Band der Eintracht, das euch verbinden sollte, aufgelöst bleibt, so wird es euch gehen wie den Stäben (*դուք ալ այս դաւազաններուն պէս պիտի ըլլաք*), die hier zerbrochen auf dem Boden liegen.“

### 6. Die beiden Freunde.

Das hörte nachts spät an seine Hausthür klopfen. Er stand auf und fragte, wer so spät da sei.

Die Antwort war: „Araboh“.

„Mein Freund Araboh“, sagte er zu sich selbst, „was für ein Anliegen kann dieser haben, daß er so spät in der Nacht zu mir kommt?“ — Er rief einen Sklaven, ließ geschwind Licht anzünden und führte den Freund in sein Zimmer.

„Lieber Araboh“, sagte er, „ich bin bestürzt, dich so spät bei mir zu sehen. Ich kann mir nur zwei Fälle denken: entweder hast du eine unvorhergesehene Ausgabe zu machen, oder du bedarfst meines Beistandes in einer gefährlichen Angelegenheit; im ersten Fall steht dir mein Vermögen, im andern mein Leben zu Diensten.“

„Keines von beiden“, erwiderte Araboh, indem er seinen Freund umarmte, „ich sehe dich gesund und bin beruhigt. Ein schreckhafter Traum, der dein Leben in Gefahr setzte, weckte mich; er war so lebhaft, daß ich mich nicht beruhigen konnte; ich kleidete mich an und kam hierher, um mich mit eigenen Augen von der Wahrheit zu überzeugen.“

### 7. Der treue Hund Genelon.

In Frankreich lebte vor vierhundert Jahren ein guter und reicher Edelmann. Er hatte viele Felder, Wiesen und Gärten, und ein schönes Schloss. Aber er liebte sein einziges Kind mehr als alle seine Güter. Seine Mutter starb, ehe der Knabe sechs Monate alt war. Der Vater hielt eine Wärterin (*gouvernante*) für den armen Hugo, die ihn trug und ihn pflegte. An einem schönen Herbsttage ging der Vater auf die Jagd. Als er fortgegangen war, legte die Wärterin den kleinen Hugo in die Wiege. Das Kind war müde und schlief bald ein. Die Wärterin wollte in den Garten gehen, liess aber den Hund in der Stube und schloss die Thür. Der Hund hiess Genelon.

Die unachtsame Wärterin hatte das Fenster der Stube offen gelassen. Es gab damals in jener Gegend viele grosse Schlangen. Eine solche kroch durch das Fenster und näherte sich der Wiege. Der treue Hund sprang sogleich auf sie; die starke Schlange wehrte sich, sie wickelte sich fest um den Hund und biss ihn in den Hals. Genelon heulte vor Schmerz, und die Wärterin hörte sein Geschrei. Sie lief

schnell in das Haus, fand aber den Schlüssel in der Angst nicht und stieß die Thür mit Gewalt auf (*hurrahurra*). Kein Leid war dem Kinde geschehen; der arme Hund lag tot neben der Wiege; aber die Schlange hatte auch aufgehört zu leben. Der treue Hund hat sie bekämpft bis sie tot war.

Der Vater kam bald nachher zurück. Er nahm den kleinen Hugo in seine Arme und freute sich, ihn unverletzt wiederzufinden. Der Hund wurde in dem Garten begraben. Hugos Vater liess einen Stein auf das Grab legen und diese Worte darauf graben: Hier liegt Genelon; er starb für meinen Hugo.

### 8. Das Gewitter.

Franz, ein Knabe aus der Stadt, hatte in einem nahen Walde Himbeeren gepflückt. Als er wieder nach Hause ging, erhob sich ein Sturmwind; es fing an zu regnen, und Blitz und Donner folgten bald nach. Franz fürchtete sich sehr und versteckte sich in eine hohle Eiche unweit (*dem*) des Weges; denn er wusste nicht, dass der Blitz in hohle Bäume schlage.

Auf einmal hörte er eine Stimme, die rief: „Franz! Franz! Komm, o komm doch zu mir!“ Franz kam aus dem hohlen Baume hervor, und kaum hatte er einige Schritte gemacht, als der Blitz mit fürchterlichem Donnern in den Baum schlug. Die Erde bebte unter dem erschrockenen Knaben, und es schien, als wenn er ganz in Feuer stehe. — Allein es war ihm kein Leid geschehen, und er sagte mit zum Himmel erhobenen Händen: „Diese Stimme kam vom Himmel. Du, lieber Gott, hast mich gerettet!“

Dieselbe Stimme rief aber noch einmal: „Franz! Franz! Hörst du mich denn nicht?“ Franz sah sich um und erblickte eine Bäuerin, die so rief. Er lief zu ihr hin und sagte: „Da bin ich; was wollt Ihr von mir?“ Die Bäuerin antwortete: „Dich habe ich nicht gerufen, sondern meinen kleinen Franz. Er hütete dort am Bache die Gänse und muss sich hier irgendwo versteckt haben, um dem Gewitter zu entgehen. Ich bin gekommen, um ihn nach Hause zu führen. Sieh! da kommt er endlich aus dem Gebüsch (hervor)!“

Franz dankte nochmals dem Himmel für seine wunderbare Rettung und ging fröhlich nach Hause.

### 9. Prinz Heinrich von England.

Prinz Heinrich, der nachmals seinem Vater, dem König Heinrich IV., 1414, auf den Thron von England folgte, hatte einen Kammerdiener, der ihm trotz vieler leichtsinnigen Streiche (*խ-Տարու թիւի*) sehr lieb war. Dieser Junker wurde eines Tages, da sein Mutwille das Maß überschritten hatte, von dem beleidigten Teile vor dem höchsten Gerichtshof angeklagt, und da er schuldig befunden wurde, sogleich ohne alle Umstände verhaftet. Als Prinz Heinrich dies hörte, wurde er höchlich darüber aufgebracht, daß man bei der Verhandlung so wenig Rücksicht auf seine Person, zu deren Bedienung der Gefangene gehörte, genommen habe. Er stürmte sogleich in den Gerichtssaal und sprach zornig zu den Richtern: „Ich befehle, daß mein Diener auf der Stelle in Freiheit gesetzt werde!“ Aber der Präsident des Gerichtshofes erhob sich ruhig: „Prinz, ich ehre Ihren Befehl, aber ich gehorche dem Gesetze. Ihr Diener ist verurteilt. Wollen Sie ihn aus dem Kerker retten, so wenden Sie sich an den König; denn das Gesetz gibt dem Könige das Recht der Begnadigung.“

Der Prinz wollte den Unterschied zwischen Befehl und Gesetz nicht verstehen und selbst das Recht haben, das Urteil des Gerichts aufzuheben. Er beharrte auf seinem Verlangen, wurde ungebärdig, schimpfte und drohte. „Halt!“ rief der Lord-Präsident; „Sie sind strafbar, Prinz, weil Sie sich vergangen haben. Ich stehe hier im Namen des Gesetzes und an der Stelle des Königs Ihres Vaters. In beiden Rücksichten sind Sie mir unbedingten Gehorsam schuldig. Prinz, ich befehle Ihnen demnach, von Ihrem Vorhaben abzustehen und Ihren künftigen Unterthanen ein besseres Beispiel der Ehrfurcht vor den Gesetzen zu geben. Jetzt aber werden Sie, wegen Verletzung dieser schuldigen Ehrfurcht sich sofort in Gefangenschaft begeben und so lange darin verbleiben, bis der König Ihnen seinen höchsten Willen kund thun wird.“

Der Prinz stuzte und wurde von der Hoheit und Ruhe des Richters so betroffen (*զգածուեցաւ*), daß er freiwillig seinen Degen abgab, eine ehrfurchtsvolle Verbeugung machte und sich, ohne ein Wort zu sagen, in Verhaft führen ließ.

Der Vorfall wurde sogleich dem König berichtet. Die Höflinge äußerten einen heftigen Zorn gegen die Anmaßungen des Richters und flüsterten schon von Majestätsverbrechen (*քրեական յանցանք*). König Heinrich aber hob Hände und Augen gen Himmel und sprach

in freudigem Tone: „Gütiger Gott, wie soll ich dir genug danken! Du gabst dem Lande einen Richter, der sich durch keinen Befehl und durch keine Drohung von der Treue gegen Recht und Gesetz abbringen (*бъ хъвѣтъ*) läßt, und du gabst mir einen Sohn, der seinen Willen dem Rechte und dem Gesetze aufgeopfert hat.“

### 10. Die Ohrfeige.

Ein Einwohner von Orleans, Namens Lepelletier, nicht zufrieden, den armen alles zu geben, was er konnte, hörte nicht auf, für sie bei allen Personen seiner Bekanntheit anzusprechen (*звѣряе ея*). Einst sah er einen reichen Kaufmann, Namens Aubertot, der auf der Schwelle seiner Thüre stand; er rebete ihn an und sagte zu ihm: „Herr Aubertot, geben Sie mir nichts für meine Freunde?“ denn so nannte er die Armen. „Nein, ich habe Ihnen nichts zu geben.“ Lepelletier antwortete: „Wenn Sie wüßten, zu wessen Gunsten ich Ihre Wohlthätigkeit beanspruche (*звѣряе ея*)! Es ist eine arme Frau, welche keine Decke für ihr neugebornes Kind hat.“ — „Ich kann nicht!“ — „Es ist ein Greis, welcher kein Brot hat!“ — „Ich kann nicht!“ — „Es ist ein Arbeiter, der nur seine Arme hatte, um zu leben, und der ein Bein gebrochen hat.“ — „Ich kann nicht, sage ich Ihnen.“ — „Herr Aubertot, lassen Sie sich bewegen, und seien Sie versichert, daß Sie nie eine Gelegenheit haben werden, ein besseres Werk zu thun.“ — „Ich kann nicht, ich kann nicht!“ — „Mein guter, mein mitleidiger Herr Aubertot!“ — „Herr Lepelletier, lassen Sie mich in Ruhe!“ — Mit diesen Worten wendet ihm Aubertot den Rücken und geht in sein Magazin; Lepelletier folgt ihm bis in seine Stube. Aubertot kennt sich nicht mehr vor Zorn und gibt ihm eine Ohrfeige. Nachdem er die Ohrfeige empfangen hatte, sagte der wohlthätige Mann mit einer lächelnden Miene: „Gut, dies ist für mich; aber was geben Sie mir für meine Armen?“ Aubertot wurde dadurch ganz beschämt und gab ihm mehr, als er begehrt, und bat Lepelletier aufrichtig, ihm zu verzeihen.

### 11. Die gute Schwester.

Ein Vater wollte seinen zwei Kindern, die ihm durch ihren Fleiss und Gehorsam viele Freude machten, auch eine Freude bereiten. „Kinder“, sagte er an einem schönen Morgen, „heute will ich euch zu unserm Vetter führen, da könnt ihr mit seinen braven Kindern im Garten spielen und fröhlich sein. Ich will nur einen andern Rock anziehen.“

Sein kleiner Sohn, voll Freuden darüber, hüpfte lustig in der Stube herum und stieß unvorsichtiger Weise einen Krug vom Tische herab. Elisabeth, seine Schwester, bückte sich gleich, um die Scherben aufzulesen. Dann kam der Vater herein. „Nun, Elisabeth, was hast du da gemacht?“ fragte er etwas unwillig. „O, lieber Vater“, sagte Elisabeth ganz erschrocken, „sei (doch) nicht böse!“ — „Böse bin ich nicht“, erwiderte der Vater; „aber da auch an einem andern Orte die Krüge nicht sicher vor dir sein würden, so kann ich dich heute nicht mitnehmen.“

„Ich will gern zu Hause bleiben“, sagte das gute Kind, „wenn nur der Vater nicht böse ist.“ — Nun konnte sich der Bruder nicht länger halten; er trat mit weinenden Augen vor den Vater und sagte: „Ich habe den Krug zerbrochen; ich muss zu Hause bleiben.“

Der Vater, voll Freude über das gute Herz seiner Kinder und über ihre Liebe zu einander, nahm sie in seine Arme und sprach: „Ihr seid beide meine lieben Kinder, ihr sollt beide mit mir gehen.“

## 12. Die ungleichen Brüder.

Von zwei unbemittelten Brüdern hatte der eine keine Lust und keinen Mut, etwas zu erwerben, weil ihm das Geld nicht zu den Fenstern hereinregnete. Er sagte immer: „Wo nichts ist, kommt nichts hin.“ Und so war es auch bei ihm. Er blieb sein Leben lang der arme Bruder „Wo-nichts-ist“, weil es ihm nie der Mühe wert war, mit einer kleinen Ersparnis den Anfang zu machen, um nach und nach zu einem größeren Vermögen zu kommen.

So dachte der jüngere Bruder nicht. Dieser pflegte zu sagen: „Was nicht ist, kann noch werden.“ Er hielt das wenige, was ihm von der Verlassenschaft der Eltern zu Teil geworden war, zu Rat, und vermehrte es nach und nach durch eigene Ersparnis, indem er fleißig arbeitete und eingezogen lebte. Anfangs ging es hart und langsam; aber sein Sprichwort: „Was nicht ist, kann noch werden“, gab ihm immer Mut und Hoffnung. Mit der Zeit ging es besser. Er wurde durch unverdroffenen Fleiß und Gottes Segen noch ein reicher Mann und ernährte sogar die Kinder des armen Bruders „Wo-nichts-ist“, der selbst nichts zu beißen und zu nagen hatte (ուտեղու կամ ապրելու բան չընծեր).

### 13. Güte gegen die Fehlenden.

Zur Zeit der Teuerung kam Paul, ein armer Knabe aus dem Gebirge, in ein naheß Dorf und flehte vor den Häusern vermöglicher Leute um Brot. Peter, ein reicher Bauernknabe, saß vor seiner Hausthür und hatte ein großes Stück Brot und einen schönen Apfel in der Hand. „Gib mir auch einen Bissen Brot“, sagte der arme Paul, „mich hungert gar sehr!“ Allein Peter sagte trozig: „Geh weiter, ich habe für dich kein Brot.“

Im nächsten Jahr kam Peter einmal ins Gebirge. Er irrte lange umher, bis er auf den rechten Weg des Dorfes kam. Die Sonne schien sehr heiß, und er verjhmachtete beinahe vor Durst, allein nirgends fand er eine Quelle. Endlich kam er an einen schattigen, großen Nußbaum, worunter ein Knabe saß, der die Schafe hütete. Er las in einem Buche und hatte neben sich einen Krug mit Wasser. Peter, froh einen Menschen gefunden zu haben, sagte: „Gib mir doch zu trinken, mich dürstet gar sehr!“ Paul, der den hartherzigen Peter erkannte, sagte zum Scheine: „Geh weiter, ich habe für dich kein Wasser!“

Da fing Peter an zu weinen, erkannte seinen Fehler und bat den armen Knaben um Vergebung (*Թողութիւն խնդրեց*), denn Pauls Worte erinnerten ihn an seine frühere Hartherzigkeit. Paul reichte ihm dann den Krug und sprach: „Ich bin nicht so hartherzig, dir einen Trunk kalten Wassers zu verjagen, ich wollte dich nur zur Erkenntnis deines Fehlers bringen (*յանցանքդ բերել հասկնել*). Trink und merke dir künftig das Sprüchlein:

„Willst du den Hungrigen nicht achten,  
So kannst du einst vor Durst verjhmachten.“

### 14. Güte und Wohlthätigkeit.

Ferdinand, ein reicher Knabe aus der Stadt, machte während der Ferien einen Spaziergang auf einen benachbarten Bauernhof. Dasselbst angekommen, ließ er sich eine Schüssel mit süßer Milch und Brot geben und aß beides nach Herzenslust (*ուզածին շահ*).

Ein armer Knabe, mit Namen Friedrich, der selten etwas Ordentliches zu Essen hatte, kam dazu. Auch er hatte Hunger, und hätte gerne etwas von Ferdinand angenommen, allein betteln wollte er nicht.

Ferdinand sah wohl, daß der arme Knabe Hunger haben müsse, aß aber begierig das Schüsselchen aus. Als er den Rest



aufgezehrt, sah er unten auf dem Boden des Schüsseltens einen Keim. Er las und — errötete. Sogleich ließ er noch einmal eine Portion Milch und Brot bringen, rief den armen Friedrich zu sich und gab sie ihm. Er sprach ihm freundlich zu, unterhielt sich mit ihm und gab ihm beim Weggehen noch ein schönes Silberstück.

Ferdinand freute sich doppelt und sagte: „Dieser Spruch sollte in allen Schüsseln reicher Leute stehen, damit sie auch ein wenig an die Armen denken.“ Lernet diesen Spruch, Kinder, damit ihr nicht des Armen vergeßet!

Kannst du des Armen vergeßen,  
So verdienst du nicht dich satt zu eßen.

### 15. Der eine oder der andere.

Zur Zeit Heinrichs IV., Königs von Frankreich, ritt einmal ein Bäuerlein (*պարզամիտ գեղջուկ մը*) von seinem Dorfe nach Paris. Nicht mehr weit von der Stadt begegnete er einem stattlichen Reiter. Es war der König. Sein Gefolge war absichtlich in einiger Entfernung geblieben.

Woher des Weges (*ուստի՞ կու գար*), mein Freund? Habt Ihr Geschäfte zu Paris?

Ja, antwortete der Bauer; auch möchte ich gern einmal unsern guten König sehen, der sein Volk so zärtlich liebt.

Der König lächelte und sagte: Dazu kann Euch Rat werden (*ասիկա կարելի է. անոր ճար կայ*).

Aber wenn ich nur wüsste, welcher es ist unter den vielen Höflingen, von denen er umgeben sein wird.

Das will ich Euch sagen: Ihr dürft nur achtgeben, welcher den Hut auf dem Kopfe behalten wird, wann alle andern sich ehrerbietig werden entblösst haben.

Also ritten sie miteinander in Paris hinein, und zwar das Bäuerlein auf der rechten Seite des Königs; denn was die liebe Einfalt, sei es mit Absicht oder durch Zufall, Ungeschicktes thun kann, das thut sie. Der Bauer gab dem König auf alle seine Fragen gesprächige Antwort. Er erzählte ihm manches über den Feldbau, aus seiner Haushaltung, und wie er zuweilen des Sonntags auch sein Huhn im Topfe habe, und merkte lange nichts. Als er aber sah, wie alle Fenster sich öffneten, und alle Strassen sich mit

Menschen anfüllten, wie jedermann ehrerbietig auswich, da ging ihm ein Licht auf. Mein Herr, sagte er zu seinem unbekanntem Begleiter, den er mit Ängstlichkeit und Verwunderung anschaute: Entweder seid Ihr der König, oder ich bin's; denn wir beide haben allein noch den Hut auf dem Kopfe.

Da lächelte der König und sagte: Ich bin's. Wann Ihr Euer Rösslein in den Stall gestellt und Euer Geschäft besorgt habt, so kommt zu mir auf mein Schloss, ich will Euch dann mit einer Mittagssuppe aufwarten und Euch den Dauphin (†офін = [†ауа†аа.аін†) zeigen.

### 16. Der Haushahn.

In einer dunklen Nacht stiegen zwei Räuber mit Hilfe einer Leiter zum Fenster einer Mühle hinein, um dem reichen Müller sein Geld zu stehlen. Als sie nun im Hausgang leise vorwärts schlichen (†аа.а† к'†р[†ау†н), um die Schlafkammer des Müllers zu finden, krähte ganz nahe bei ihnen der Haushahn. Der jüngere Dieb fuhr zurück (†а†н†н †а †н†аа., †а†а†а†) und sagte leise: „Dieser Hahn hat mich sehr erschreckt! Wir wollen wieder umkehren; der Diebstahl könnte herauskommen (†а†а†а††).“ „Du furchtsamer Tropf“, versetzte der andere, „wenn uns jemand in den Weg kommt, so stechen wir ihn nieder; dann kräht kein Hahn darnach!“ Die Bösewichte ermordeten wirklich auch den Müller und machten sich<sup>1</sup> mit dem Gelde davon<sup>1</sup>.

Drei Jahre nachher blieben<sup>2</sup> sie einmal in dem Wirtshause eines Dorfes übernacht<sup>2</sup>, das von jener Mühle nicht sehr weit entlegen war. Da krähte der Haushahn nahe bei ihnen so laut, daß beide davon erwachten. „Der verwünschte Hahn“, sprach der ältere Räuber, „ich möchte ihm gleich den Hals umdrehen. Seit jener Nacht in der Mühle ist mir sein Krähen in der Seele zuwider<sup>3</sup>.“ „Mir geht es gerade auch so (†а †а† а†н†а†а †а†)“, sagte der jüngere. „Wir hätten den Müller nicht umbringen sollen; denn seit jener Zeit, wahrlich! — geht mir<sup>4</sup> jeder Hahnschrei wie ein Stich<sup>4</sup> durchs Herz<sup>4</sup>.“

Sie schliefen wieder ein; aber am andern Morgen drangen plötzlich bewaffnete Männer in ihre Kammer und nahmen sie ge-

<sup>1</sup> sich davon machen †а†н††. <sup>2</sup> übernacht bleiben †н†а††н †н†а††н. <sup>3</sup> es ist mir zuwider †а †а†††††, †а †а†††††. <sup>4</sup> geht mir wie ein Stich durchs Herz †н†а†а †а †а†††.

fangen (*բանաստղիչի*). Da ihre Schlafkammer von der des Wirtes nur durch eine leichte Breiterwand getrennt war, so hatte dieser ihr Gespräch gehört und sie sogleich angezeigt.

Als nun bald darauf beide Räuber zum Tode verurteilt wurden, sagten die Leute: „So hat doch noch ein Hahn darnach gekräht. Sie hätten besser gethan, auf die Warnung dessen zu hören, der zuerst gekräht hat.“

### 17. Folgen der Unwissenheit.

Ein armer Tagelöhner hatte einen Bruder in der Fremde, der schon zwanzig Jahre abwesend war und von dem die Leute glaubten, er wäre tot, weil er gar nichts mehr von sich hören liess (*որովհետեւ անհետին իրով լուր չկար*). Einmal kam ein Brief an den armen Tagelöhner, als er eben in der Stadt war. Aber weil er weder gedruckte noch geschriebene Sachen lesen konnte, so ging er mit dem Briefe zu einem Wirte und bat ihn, dass er ihm denselben vorlesen möchte.

Als der Wirt den Brief eine Weile still durchgelesen hatte, sagte er zu dem Tagelöhner: „Hört, in diesem Briefe steht, dass Euer Bruder in der Fremde gestorben ist und dass er Euch 50 Thaler vermacht hat, aber Ihr müsst sogleich kommen und das Geld selbst abholen.“ „Herr Wirt, wo muss ich hingehen und das Geld abholen?“ „Nach Amsterdam, mehr als hundert Stunden von hier.“

„Ei“, sagte der Tagelöhner, „hundert Stunden hin und hundert Stunden her, das sind zweihundert; da kostet mich die Reise und die Versäumnis bei der nahen Ernte fast mehr als ich erben soll.“ „Hört“, sagte der Wirt, „gebt mir Euern Brief und verkauft mir Euer Recht an ihn für 30 Thaler, so könnt Ihr hier bleiben und ich will sehen, wie ich mich schadlos halte. Aber Ihr müsst keinem Menschen von diesem Handel etwas sagen! Wollt Ihr das thun?“ „Herzlich gerne (*շատ սիրով*)“, antwortete der Tagelöhner. Nun holte der Wirt die 30 Thaler und zählte sie hin. Der Tagelöhner nahm sie, dankte und ging vergnügt nach Hause.

Als aber nach vielen Jahren der Wirt, der unterdessen arm geworden war, sterben sollte, da bekannte er mit grosser Angst auf seinem Totenbette (*մահուան անկողին*), wie er den armen Tagelöhner betrogen habe; denn in dem

Briefe stand: „Wer den Brief in Amsterdam bei einem gewissen Manne vorzeigen werde, dem sollten zweitausend Thaler — siebzig mal mehr als der Wirt dem Tagelöhner gegeben hatte — ausgezahlt werden.“ Diese hatte der Wirt auch richtig (*ախոջապէս*) erhalten, aber liederlich durchgebracht (*ծախսած, վառնած*).

### 18. Die Mutterliebe.

In Italien lebte die gute Klementine in einem kleinen Hause in einer ländlichen Gegend mit ihrem Mann und drei Kindern, welche sie mit vieler Zärtlichkeit liebte und pflegte.

Eines Tages, während ihr Mann in (*Տաւաթ*) seinen Geschäften entfernt war, arbeitete sie für ihre Kinder vom Morgen bis zum Abend. Nachdem sie ihr Tagewerk geendigt hatte, kam sie unter die Thür, um zu sehen, was ihr Knabe Antonio machte. Dieser spielte in dem Schatten einiger Bäume, mit seiner Schwester Franziska. Zurückgekehrt in die Stube, setzte sie sich neben die Wiege, in welcher ihr Kind schlief, und spann Garn für ein Kleid für Franziska.

Ein Angstgeschrei (*վախի աղաղակ*) ihres Knaben erschreckt sie plötzlich. Sie stürzt aus dem Hause und findet ihn, mit der zitternden Schwester, rufend: „Mutter, sieh wie die Hand Franziskas blutet; eine Natter hat sie gebissen.“ — „Eine Natter!“ wiederholte die zärtliche Mutter mit Schrecken. — Ein Fremder hörte diese Worte vorbeigehend, und sagte zu der Mutter: „Junge Frau, ich kann mich nicht aufhalten, mein kranker Vater erwartet mich in jenem Dorfe, und die Stunde seines Todes ist nahe; auch habe ich nur einen Rat euch zu geben: suchet einen Hund, und laßt ihm das Gift aus der Hand Eurer Tochter saugen, ehe es sich dem Blute mittheilt.“

Der Mann entfernte sich und ließ Klementine in der Verzweiflung; aber ihre Augen beleben sich plötzlich; sie erhebt sich und sagt: „Kein Hund würde das Gift aus ihrer Wunde saugen, aber eine Mutter kann es, eine Mutter wird es thun!“ Sie nahm ihre Tochter in ihre Arme, drückte sanft ihre Lippen auf die Wunde, und sog so lange, als wenn sie daraus ein neues Leben ziehen könnte. Antonio sieht jetzt seinen Vater von ferne; er läuft ihm entgegen und erzählt, was geschehen war, und was die Mutter gethan hatte.

Der Vater erblaßt vor Schrecken, er wankt und umklammert den nächsten Baum. „Was machst du, Vater?“ rief der Knabe, lief zu ihm, wie wenn er ihm helfen wollte; aber ehe er ihn erreichte, schrak er zurück vor einer toten Schlange, und rief: „Es ist diese Natter, ja, eine solche Natter hat meine Schwester gebissen.“ — „Gott sei gelobt“, sprach der Vater, „dies ist keine Natter, es ist eine Schlange, deren Biß nicht tödtlich ist.“ — Er umarmte seine Tochter mit der Mutter, und sagte mit einer großen Freude: „Liebe Frau, du hast mich erschreckt; aber Dank sei Gott, die Schlange war nicht giftig. Wir bleiben noch beisammen, und deine Mutterliebe wird nie vergessen sein; diese That wird eingegraben bleiben in dem Gedächtnis deiner Kinder, und die Hand, aus welcher du das Gift saugen wolltest, wird dich pflegen im Alter.“

### 19. Napoleon und die Obstfrau in Brienne.

Napoleon brachte bekanntlich seine Jugend als Zögling in der Kriegsschule zu Brienne zu, und wie? — das lehrten in der Folge die Kriege, die er führte, und seine Thaten. Da er gerne Obst aß, wie die Jugend zu thun pflegt, so bekam eine Obstfrau daselbst manchen schönen Franken von ihm. Hatte er je einmal (*keine M.*) kein Geld, so gab sie ihm Kredit (*wenn h.*). Bekam er Geld, so bezahlte er. Aber als er die Schule verließ, um nun als kenntnisreicher Soldat auszuüben, was er dort gelernt hatte, war er ihr noch einige Franken schuldig. Und als sie das letzte Mal ihm einen Teller voll saftiger Pfirsiche oder süßer Trauben brachte, sagte er: „Gute Frau, jetzt muß ich fort (*ich will abh.*), und kann Euch nicht bezahlen, aber Ihr sollt nicht vergessen sein.“ Aber die Obstfrau sagte: „O reisen sie wegen dessen ruhig ab, edler junger Herr! Gott erhalte Sie gesund und mache aus Ihnen einen glücklichen Mann!“

Allein auf einer solchen Laufbahn, wie diejenige war, welche der junge Krieger jetzt betrat, kann doch auch das beste Gedächtnis etwas vergessen, bis zuletzt das erkenntliche Gemüt ihn wieder daran erinnert.

Napoleon wird in kurzer Zeit General und erobert Italien. Napoleon geht nach Egypten, und liefert ein Treffen bei Nazareth, wo 1800 Jahre vorher die hochgelobte Jungfrau wohnte; Napoleon kehrt mitten durch ein Meer voll feindlicher Schiffe nach Frankreich, nach Paris zurück, und wird erster Consul. Napoleon

stellt in seinem unglücklich gewordenen Vaterlande die Ruhe und Ordnung wieder her (*Abraham de S...*), und wird französischer Kaiser, und noch hatte die gute Obstfrau in Brienne nichts als sein Wort: „Ihr sollt nicht vergessen sein!“

Aber sein Wort ist noch immer so gut als bares Geld, und besser. Denn als der Kaiser einmal in Brienne erwartet wurde, so war er schon in der Stille (*de...*) dort, und mag wohl sehr gerührt gewesen sein, wenn er da an die vorige Zeit gedacht und an die jetzige, und wie ihn Gott in so kurzer Zeit, und durch so viele Gefahren unverfehrt bis auf den neuen Kaiserthron geführt hatte, — da blieb er auf der Straße plötzlich stehen, legte den Finger an die Stirn, wie einer der sich auf etwas besinnt, nannte bald den Namen der Obstfrau, erkundigte sich nach ihrer Wohnung, die so ziemlich baufällig war, und trat mit einem einzigen treuen Begleiter zu ihr hinein. Eine enge Thüre führte in ein kleines, aber reinliches Zimmer, wo die Frau mit zwei Kindern am Kamin kniete, und ein sparsames Abendessen bereitete.

„Kann ich hier etwas zur Erfrischung haben?“ so fragte der Kaiser. — Ei ja, erwiderte die Frau, die Melonen sind reif, und holte eine. Während die zwei fremden Herren die Melone verzehrten und die Frau noch ein paar Reißig an das Feuer legte, so fragte der eine: „Kennt Ihr denn den Kaiser auch, der heute hier sein soll?“

„Er ist noch nicht da“, antwortete die Frau, „er kommt erst. Warum soll ich ihn nicht kennen? Manchen Teller und manches Körbchen voll Obst hat er mir abgekauft, als er noch hier in der Schule war!“

„Hat er denn alles ordentlich bezahlt?“

„Ja freilich, er hat alles ordentlich bezahlt.“

Da sagte zu ihr der fremde Herr: „Frau, entweder sagt Ihr die Wahrheit nicht, oder Ihr müßt ein schlechtes Gedächtnis haben. Fürs erste (*was er...*), so kennt Ihr den Kaiser nicht. Denn ich bin's. Zweitens habe ich Euch nicht so ordentlich bezahlt, als Ihr sagt, denn ich bin Euch zwei Thaler schuldig oder so etwas;“ und in diesem Augenblick zählte der Begleiter auf den Tisch ein- tausend und zweihundert Franken Kapital und Zins.

Die Frau, als sie den Kaiser erkannte, und die Goldstücke auf dem Tisch klingeln hörte, fiel ihm zu Füßen, und war vor Freude, Schrecken und Dankbarkeit ganz außer sich, und die Kinder schauten auch einander an, und wissen nicht, was sie sagen sollen.

Der Kaiser befahl nachher, das alte Haus niederzureißen und der Frau ein anderes an dem nämlichen Plage zu bauen.

„Dieses Haus“, sagte er, „soll meinen Namen führen (*Կիրակ*), und der Frau versprach er, er wolle für ihre Kinder sorgen. — Wirklich hat er auch die Tochter derselben ehrenvoll versorgt, und der Sohn wurde auf kaiserliche Kosten in der nämlichen Schule erzogen, aus welcher der große Held selbst ausgegangen ist.

## 20. Der Hirtenknabe. *Հովիտ արագ*:

Abbas der Große, König von Persien, war einst auf der Jagd verirrt. Er kam auf einen Berg, wo ein Hirtenknabe eine Herde Schafe weidete. Der Knabe saß unter einem Baume und blies die Flöte. Die süße Melodie des Liedes und Neugierde lockten den König näher hinzu; das offene Gesicht des Knaben gefiel ihm, er fragte ihn über allerlei Dinge, und die schnellen, treffenden Antworten dieses Kindes der Natur, das ohne Unterricht bei seiner Herde aufgewachsen war, setzten den König in Verwunderung. Er hatte noch seine Gedanken darüber, als sein Bezier dazukam. „Komm, Bezier,“ rief er ihm entgegen, „und sage mir, wie dir dieser Knabe gefällt!“ Der Bezier kam herbei; der König setzte seine Fragen fort, und der Knabe blieb ihm keine Antwort schuldig. Seine Unerforschtheit, sein gesundes Urtheil und seine offene Freimütigkeit nahmen den König und den Bezier so sehr ein, daß jener beschloß, ihn mit sich zu nehmen und erziehen zu lassen, damit man sähe, was aus dieser schönen Anlage der Natur unter der Hand der Kunst werde.

Wie eine Feldblume, die der Gärtner aus ihrem dürren Boden hebt und in ein besseres Erdreich (*Երկիր*) pflanzt, in kurzem ihren Kelch erweitert und glänzendere Farben annimmt, so bildete sich auch der Knabe unvermerkt zu einem Manne von großen Tugenden aus. Der König gewann ihn täglich lieber, er gab ihm den Namen Ali Beg und machte ihn zu seinem Großschatzmeister (*գանձապետ*).

Ali Beg besaß alle Tugenden, die sich nur vereinigen lassen; Tadellosigkeit in seinen Sitten (*անսոգիւտ բարոյական*), Treue und Klugheit in seinem Amt, Freigebigkeit und Großmut gegen die Fremden, Gefälligkeit gegen alle, die ihn um etwas baten, und, obgleich er der Liebling des Königs war, die bescheidenste Demut. Was ihn aber am meisten unter den persischen Hofleuten auszeichnete, war seine Uneigennützigkeit; denn nie ließ er sich seine

Dienste bezahlen, seine guten Thaten hatten die reinste Quelle, das Verlangen den Menschen nützlich zu werden. Bei allen diesen Tugenden entging er jedoch den Verleumdungen der Höflinge nicht, die seine Erhebung mit heimlichem Neide ansahen; diese legten ihm allerlei Fallen und suchten ihn bei dem Könige verdächtig zu machen. Aber Abbas war ein Fürst von seltenen Eigenschaften; argwöhnischer Verdacht war für seine Seele zu klein, und Ali Beg blieb in Ansehen und Ruhe, solange sein großmütiger Beschützer lebte.

Zum Unglück starb dieser große König. Sein Nachfolger, Schach Sefi, war das völlige Widerspiel (*تکرسولف*) seines Vorgängers, voll Mißtrauen, Grausamkeit und Geiz. Einen solchen Oberherrn hatten Miß Feinde erwartet, und ihr verborgener Neid wurde sogleich wieder sichtbar.

Einstmals verlangte der König einen kostbaren Säbel zu sehen, den Abbas vom türkischen Kaiser zum Geschenk bekommen hatte. Der Säbel war nicht zu finden, ob er gleich in Abbas nachgelassenem Verzeichnisse eingetragen war, und so fiel Sefis Verdacht auf den Schatzmeister, daß dieser ihn veruntreut (*قرنجد*) habe. Dies war, was seine Feinde wünschten; sie verdoppelten ihre Beschuldigungen und schilderten ihn als den ärgsten Betrüger. Eines Tages trat Ali Beg eben zum Könige hinein, als ihn seine Feinde so verklagten, und mit zornigen Blicken sprach der König: „Ali Beg, deine Untreue ist kund geworden; du hast dein Amt verloren, und ich befehle dir, in vierzehn Tagen Rechnung abzulegen.“ Ali Beg erschrak nicht, denn sein Gewissen war rein; aber er bedachte, wie gefährlich es sein würde, seinen Feinden vierzehn Tage Zeit zu lassen, ehe er seine Unschuld bewiese. „Herr“, sprach er, „mein Leben ist in deiner Hand. Ich bin bereit, die Schlüssel des königlichen Schatzes und den Schmuck der Ehre, den du mir gegeben hast, heute oder morgen vor deinem Throne niederzulegen, wenn du deinen Sklaven mit deiner Gegenwart begnadigen (*قوانلر*) willst.“

Diese Bitte war dem Könige höchst willkommen; er genehmigte sie und besichtigte gleich des andern Tages die Schatzkammer. Alles war in der vollkommensten Ordnung, und Ali Beg überführte ihn, daß Abbas den vermißten (*قرنجد*) Säbel selbst herausgenommen und mit den Diamanten ein anderes Kleinod habe schmücken lassen, ohne es jedoch in seinem Verzeichnisse zu bemerken. Der König konnte nichts dagegen einwenden; allein Mißtrauen ist ungerecht und findet sich beleidigt, wenn es sich in seinen falschen



Mutmaßungen betrogen sieht. Er erfann daher einen Vorwand und begleitete den Schatzmeister in sein Haus, um die vielen Kostbarkeiten zu finden, von denen ihm seine Höflinge gesagt hatten; zu seiner großen Verwunderung aber war auch hier alles anders. Gemeine Tapeten deckten die Wände, die Zimmer waren mit nicht mehr als notdürftigem Hausrat versehen, und Sefi mußte selbst gestehen, ein nur wenig bemittelter Bürger wohne köstlicher als der Großschatzmeister seines Reiches. Er schämte sich dieser zweiten Täuschung und wollte sich entfernen, als ihm ein Höfling eine Thür am Ende der Gallerie zeigte, die mit zwei starken eisernen Niegeln verschlossen war. Der König ging näher und fragte den Ali Beg, was er unter so großen Schlössern und Niegeln verwahre. Ali Beg schien erschrocken; er erröthete und sprach: „Herr, in diesem Gemach bewahre ich das Liebste, das ich auf der Welt habe, mein wahres Eigentum. Alles, was du in diesem Hause gesehen hast, gehört dem Könige, meinem Herrn. Was dieses Zimmer enthält, ist mein; aber es ist ein Geheimniß, ich bitte dich, verlange es nicht zu sehen!“

Dies ängstliche Betragen schien dem argwöhnischen Sefi Ausdruck der Schuld, und er befahl mit Heftigkeit die Thür zu öffnen. Das Gemach that sich auf, und siehe da! vier weiße Wände, an denen ein Hirtenstab, eine Flöte, ein schlechtes Kleid und eine Hirtentafche hiengen, das waren die Schätze, welche diese eisernen Niegel und Schlösser verwahrten.

Alle Anwesenden erstaunten, und Schach Sefi schämte sich zum drittenmal, als Ali Beg mit der größten Bescheidenheit also sprach: „Mächtiger König! Als mich der große Abbas auf einem Berge antraf, wo ich meine Herde hütete, waren diese Armseligkeiten mein ganzer Reichthum. Ich bewahrte seitdem denselben als mein einziges Eigentum, das Denkmal meiner glücklichen Kindheit, und der großmütige Fürst war zu gütig, als daß er mir es hätte nehmen wollen. Ich hoffe, Herr, auch du wirst es mir nicht nehmen und mich mit ihm in jene friedlichen Thäler zurückkehren lassen, wo ich in meiner Dürftigkeit glücklicher als im Überflusse deines Hofes war.“

Ali schwieg, und alle Umstehenden waren bis zu Thränen gerührt. Der König zog sein Kleid aus und legte es ihm an (ein Zeichen der höchsten Gnade); der Neid und die Verleumdung waren mit Scham geschlagen (*ամօթ ապարտ եղած*), und sie durften sich gegen diesen Edeln nie wieder erheben.

## 21. Das Paar Pantoffeln.

Zu Bagdad lebte ein alter Kaufmann, namens Abu Kasem, der wegen seines Geizes sehr berüchtigt (*سودفروزلو*) war. Seines Reichthums ungeachtet waren seine Kleider nur Flicker und Lappen, sein Turban ein grobes Tuch, dessen Farbe man nicht mehr unterscheiden konnte. Unter allen seinen Kleidungsstücken aber erregten seine Pantoffeln die größte Aufmerksamkeit. Mit großen Nägeln waren ihre Sohlen beschlagen; das Oberleder bestand aus so vielen Stücken als irgend ein Bettlermantel, denn in den zehn Jahren, seitdem sie Pantoffeln waren, hatten die geschicktesten Schuhlicker von Bagdad alle ihre Kunst erschöpft, diese Stücke zusammen zu halten. Davon waren sie so schwer geworden, daß, wenn man etwas recht Plumpe beschreiben wollte, man die Pantoffeln des Kasem nannte.

Als dieser Kaufmann einst auf dem großen Markte der Stadt spazieren ging, that man ihm den Vorschlag, einen ansehnlichen Vorrat von Krystallgeräten zu kaufen. Er schloß den Kauf und war sehr glücklich. Einige Tage nachher erfuhr er, daß ein verunglückter Salbenhändler nur noch Rosenwasser zu verkaufen habe und sehr in Verlegenheit sei. Er machte sich das Unglück dieses armen Mannes zu nutze (*هـر زو سولب قوردها*), kaufte ihm sein Rosenwasser für die Hälfte des Wertes ab und war über diesen Kauf sehr erfreut. Es ist die Gewohnheit der morgenländischen Kaufleute, die einen glücklichen Handel gemacht haben, ein Freudenfest zu geben. Dies that aber unser Geiziger nicht. Er fand es zuträglicher, einmal auch etwas auf seinen Körper zu verwenden, und so ging er ins Bad, das er seit langer Zeit nicht besucht hatte, weil er sich vor der Ausgabe fürchtete, die dadurch nötig wurde. Indem er nun in das Badehaus kam, sagte ihm einer seiner Bekannten, es wäre doch einmal endlich Zeit, seine Pantoffeln abzugeben und sich ein Paar neue zu kaufen. „Darauf denke ich schon lange“, antwortete Kasem; „wenn ich sie aber recht betrachte, so sind sie doch so schlecht nicht, daß sie nicht noch Dienste thun könnten.“

Während er sich badete, kam auch der Kadi von Bagdad dahin, und weil Kasem eher fertig war als der Richter, ging er zuerst in das Zimmer, wo man sich ankleidete. Er zog seine Kleider an, und wollte nun wieder in seine Pantoffeln treten; aber ein anderes Paar stand da, wo die seinigen gestanden waren, und unser Geizhals

überredete sich gern, daß dies neue Paar wohl ein Geschenk des Freundes sein könne, der ihn vorher erinnert hatte, sich ein Paar neue zu kaufen. Flugs zog er sie an und ging voll Freuden aus dem Bade.

Unglücklicher Weise aber waren es die Pantoffeln des Kadi. Als dieser sich nun gebadet hatte und seine Pantoffeln begehrte, so fanden seine Sklaven sie nicht, wohl aber ein schlechtes Paar andere, die an eine andere Stelle verschoben waren und die man sogleich für Kasems Pantoffeln erkannte. Eilig lief der Thürhüter hinter Kasem nach und führte ihn, als auf dem Diebstahl ertappt, zurück zum Kadi. Dieser, über die unverschämte Dreistigkeit des alten Geizhalses ergrimmt, hörte seine Verteidigung gar nicht einmal an, sondern ließ ihn sogleich ins Gefängnis werfen. Um nun nicht wie ein Dieb mit öffentlicher Schande bestraft zu werden, mußte er nach orientalischer Art reichlich zahlen. Hundert Paar Pantoffeln hätte er für die Summe kaufen können, die er erlegen mußte.

Sobald er nach Hause gelangte, nahm er Rache an den Urhebern seines Verlustes. Zornig warf er die Pantoffeln in den Tigris, der unter seinem Fenster vorbeifloß, damit sie ihm nie mehr zu Gesicht kämen. Aber das Schicksal wollte es anders. Wenige Tage nachher zogen Fischer ihr Netz auf und fanden es ungewöhnlich schwer. Sie glaubten schon einen Schatz an den Tag zu bringen (2. 2. 2.), statt dessen aber fanden sie die Pantoffeln Kasems, die noch dazu mit ihren Nägeln das Netz so zerrissen hatten, daß sie lange daran flicken mußten. Voll Unwillen gegen Kasem und seine Pantoffeln warfen sie diese gerade in seine offenen Fenster. Aber eben in diesem Zimmer standen unglücklicher Weise alle die Krystallflaschen voll von dem schönen Rosenwasser, das er gekauft hatte; und als nun die schweren, mit Nägeln beschlagenen Pantoffeln auf dieselben geworfen wurden, wurde das Krystallglas zertrümmert, und das herrliche Rosenwasser floß auf den Boden.

Man stelle sich Kasem vor, als er ins Zimmer trat und die Zerstörung erblickte. „Verwünschte Pantoffeln“, rief er aus, „ihr sollt mir ferner keinen Schaden anrichten!“ Sofort lief er mit ihnen in den Garten, und warf sie von dort aus in eine Wasserleitung. Aber die Pantoffeln wurden gerade in die verschlammte Röhre der Wasserleitung hineingetrieben. Nur noch dieses Zusages bedurfte es, und nach einigen Stunden trat das Wasser über, und unter anderm wurde auch des Statthalters Garten überschwemmt. Die Brunnenmeister, zur Verantwortung gezogen, untersuchten die

Wasserleitung, und zu ihrem Glück fanden sie die Pantoffeln, in der von ihnen vernachlässigten Röhre und konnten sich damit genugsam rechtfertigen. Der Herr der Pantoffeln ward in Verhaft genommen und mußte mit einer großen Geldstrafe büßen. Seine Pantoffeln aber wurden ihm sorgfältig wiedergegeben.

„Was soll ich nun mit euch thun“, sprach Kasem, „ihr vermaledeiten (*uhsd-bawl*) Pantoffeln? Zweimal habe ich euch dem Wasser übergeben (*ukmbgft*), und ihr kamet immer mit größerem Verluste für mich wieder; jetzt soll euch die Flamme verzehren!“

„Weil ihr aber“, fuhr er fort und wog sie in seinen Händen, „so ganz mit Schlamm erfüllt und mit Wasser getränkt seid, so muß ich euch noch das Sonnenlicht gönnen und euch auf meinem Dache trocknen, denn euch in mein Haus zu bringen, werde ich mich wohl hüten.“ Mit diesen Worten stieg er auf das platte Dach seines Hauses und legte sie daselbst nieder. Aber das Unglück hatte noch nicht aufgehört, ihn zu verfolgen; ja der letzte Streich, der ihm aufbehalten war, war der grausamste von allen. Ein Hund seines Nachbarn ward die Pantoffeln gewahr (*ukbuul*). Er sprang von dem Dache seines Herrn auf das Dach Kasems und spielte mit ihnen, indem er sie umherzerzte. So hatte er den einen bis an den Rand des Daches geschleppt, und es bedurfte nur noch einer kleinen Berührung, da fiel der schwere Pantoffel einer Frau, welche eben unter dem Hause vorbeiging und ein Kind trug, gerade auf den Kopf. Sie selbst dabei fiel nieder, und das Kind stürzte aus ihren Armen auf die Steine. Ihr Mann brachte seine Klage vor die Richter, und Kasem mußte härter büßen, als er je gebüßt hatte; denn sein schwerer Pantoffel hatte beinahe zwei Menschen erschlagen. Als ihm das Urtheil verkündigt ward, sprach Kasem mit einer Ernsthaftigkeit, die den Kadi selbst zum Lachen brachte: „Richter der Gerechtigkeit, alles will ich geben und leiden, wozu Ihr mich verdammt habt; nur erbitte ich mir auch den Schutz der Gerechtigkeit gegen die unversöhnlichen Feinde, welche die Ursache alles meines Kummer und Unglücks bis auf diese Stunde waren. Es sind diese armseligen Pantoffeln. Sie haben mich in Armut und Schimpf, ja gar in Lebensgefahr gebracht, und wer weiß, was sie noch im Schilde führen! Sei gerecht, o edler Kadi, und fasse einen Schluß ab, daß alles Unglück, was ohne Zweifel diese Werkzeuge der bösen Geister noch anrichten werden, nicht mir, sondern ihnen zugerechnet werde!“

Der Richter konnte ihm seine Bitte nicht versagen. Er behielt die unglücklichen Störer der öffentlichen und häuslichen Ruhe bei

sich. Dem Alten aber gab er die Lehre, daß die rechte Sparjamkeit nur in der richtigen Anwendung des Geldes, nicht aber in dem Zusammenscharren desselben bestehe.

## 22. Dschafer und der Bohnenhändler. *Չափերն ու բաղադրականք:*

Ein arabischer Dichter, welchen Dschafer großmütig unterstützt hatte, suchte nach dessen Tode das Grab seines Wohlthäters auf, warf sich voll Schmerz an demselben hin und brachte daselbst die Nacht zu. Im Traume erschien ihm der Barmekide\* und sprach: „So ist's Gottes Fügung. Wir gaben dir Lebensunterhalt (*ույրուսս*), aber wir leben selbst nicht mehr; wir bewohnen das Grab statt der Paläste. Unsere Tage waren gezählt, doch soll die Kürze derselben die deinigen nicht verbittern. Geh nach Bassora (*Գոսրա*), sage dem Kaufmann des dritten Gewölbes: „Dschafer, der Barmekide, beschwört dich, mir dreitausend Dukaten zu geben. Er beschwört dich beim Andenken der Bohnen.“

Der Dichter erwachte mit dem größten Erstaunen. „Mein Traum“, rief er aus, „ist wahr, wenn je ein Traum die Wahrheit gesprochen hat; hätte ich aber auch die Unterschrift des Barmekiden, so würde mir doch kein Mensch glauben wollen. Wohlan! alles will ich eher verlieren, als das Vertrauen in meine Wohlthäter. Gott segne dich Barmekide Dschafer!“

Er begab sich nach Bassora, und am folgenden Tage suchte er das ihm bezeichnete dritte Gewölbe des großen Marktes auf. Dort fand er einen Kaufmann sitzend auf einem geschmackvollen (*գեղեցիկ*) Sofa, von zwei Jünglingen bedient, deren einer damit beschäftigt war, reiche Seidenstoffe (*կերպաներ*) abzuschneiden, und der andere, Gold und Silber abzuwägen. Als der Dichter diese Zeichen des Wohlstandes sah, ließ er den Mut sinken (*զսասեցաւ*), denn er dachte, der reiche Herr werde ihm ins Gesicht lachen, wenn er ihm seinen Traum erzähle, und im Namen der Bohnen ihn um Unterstützung bitte. Zuletzt überwand er dennoch das Gefühl der Scham, und grüßte den Kaufmann. Dieser erwiderte den Gruß und fragte, was zu seinen Befehlen stehe (*հոչ կը հրամայէ*). „Ich bitte dich um nichts als um Geduld, mich anzuhören.“ — „Rede immerhin.“ So erzählte er ihm denn seinen Traum, und bat ihn zuletzt um Unterstützung im Namen der Bohnen.

\* Արարական երեւելի ցեղի մ'անուն:

„Beim Himmel (*Աստուծոյ վրայ*)!“ sprach der Kaufmann, „wenn du dreißig oder fünfzig tausend Dukaten begehrt hättest im Namen meiner Dankbarkeit für die Bohnen, so hätte ich dir dein Begehren nicht abschlagen können!“ Sogleich befahl er dem Jünglinge, welcher Gold und Silber abwog, dem Dichter drei Beutel Goldes zu geben. „So wahr Gott groß ist!“ sprach der Dichter, „ich nehme diese Summe nicht, bis du mir sagest, was diese Dankbarkeit im Namen der Bohnen bedeutet.“

Der Kaufmann versprach es zu thun, und führte ihn mit sich nach Hause. Sie kamen zu einem großen Palaste, dessen Vorhalle mit Lampen aus Sandelholz beleuchtet war, die an seidenen Schnüren hingen. Dreißig Sklaven und eben so viele Sklavinnen kamen ihm entgegen. Die Wände der Zimmer und Säle waren reich vergolbet, der Boden mit Marmor belegt, die Fenster waren Krystallscheiben. Sie ließen sich in einem Rösche nieder, dessen Aussicht auf der einen Seite gegen das Haus, auf der andern gegen den Garten ging. Die Tafel wurde reichlich bestellt, und nachdem der Sorbet (*օշարակ*) herumgegangen war, nahm der Hausherr das Wort und erzählte folgendermaßen (*Տեւեւեւ կերպով*): „Ich war ehemals in Bagdad ein armer Bohnenverkäufer, mein ganzes Eigentum bestand aus einem halben Scheffel Bohnen. Diese bildeten das Kapital und die Interessen, von denen ich mich und meine Familie erhalten mußte. Eines Tages, in der regnerischen Jahrzeit, wo die Regen Tag und Nacht strömen, ging durch vierundzwanzig Stunden ein Wolkenbruch nieder (*միօրինակ երկնքէն Տեղեղ կ'իջնար*), so daß alle Gassen im Wasser standen, und daß es fast unmöglich war, auszugehen. Ich sagte zu meinem Weibe: „Das sieht schlimm aus (*դէռ վիճակի մէջ եմք*), wie kann ich mich bei diesem Wetter hinauswagen (*դուրս ելլելու համարձակիլ*), und wer wird Bohnen kaufen wollen?“ „Gott sei gelobt!“ versetzte mein Weib, „er wird uns helfen aus dieser Not. Wohl ist zu fürchten, daß wenn du ausgehst, alle Bohnen verdorben werden durch den Regen, indessen versuche dein Glück, vielleicht verkauffst du doch etwas, um uns für heute zu ernähren.“ Ich wagte mich dann hinaus mit dem Scheffel auf dem Kopfe. Der Regen strömte unaufhörlich fort, als ob die Schleusen der großen Tiese durchgebrochen wären; ich watete im Wasser bis an die Kniee, ermattet von der Anstrengung, und von Sorgen verzehrt. Der Bezier Dschafer und seine Gemahlin standen diesen Tag unter ihrem bedeckten Balkon auf dem Gipfel des Palastes, und unterhielten sich damit,

hinauszusehen in die strömende Wolkenflut (ܩܫܩܩܩ) und auf die zahllosen Bäche, die sich in den Gassen bildeten.

Als sie mich erblickten, sprach der Bezier zu seiner Gemahlin: „Siehst du diesen Bohnenverkäufer, welcher unerschrocken einherstreitet, während die Lasttiere sich mit Mühe aufrecht erhalten können. Entweder ist er sehr arm oder sehr geizig, um sich bei solchem Wetter hinauszuwagen. Im ersten Falle müssen wir seine Lage verbessern.“ Der Bezier ließ mich durch einen seiner Leute holen und fragte mich, was mich bewogen habe, bei so abscheulichem Wetter auszugehen? „Die Armut und der Hunger“, antwortete ich, „denn wie sollte ich sonst meine Familie für diesen Tag ernähren?“ Dschaser sah seine Gemahlin an, und sprach: „Das Herz thut mir weh (ܫܪܘܘ ܗܩ ܨܘܪܫܐ) bei diesen Worten.“ Dann ließ er das ganze Haus zusammenrufen; es erschienen mehr als tausend Personen, Vornehme und Geringe. Der Bezier sprach: „Wer mich liebt, wird Bohnen kaufen, so viel er kann.“ Da ging ein Wettstreit an, um meine Bohnen, in kurzem war mein Keller mit Gold und Silber und mein Scheffel mit reichen Stoffen gefüllt, von beiläufig tausend Dukaten am Werte. — Als ich Alles verkauft hatte, fragte Dschaser: „Nun, hast du noch Bohnen?“ „Bei Gott!“ antwortete ich, „nur diese einzige.“ — Er nahm die Bohne, legte dieselbe zwischen sich und seine Gemahlin, und rief sie aus, wie zur Versteigerung zwischen ihnen beiden. „Wie viel bietest du?“ fragte er seine Gemahlin? „Tausend Dukaten“, Dschaser bot zweitausend; die Frau dreitausend. So überboten sie eines das andere (ܫܪܘܘܫܐ ܘܠܒܬܐ ܗܩܘܢ ܡܘܝܬܐ) bis auf die Summe von zwanzigtausend Dukaten, von denen der Bezier die Hälfte, und die andere Hälfte seine Gemahlin erlegte. Er befahl, das Geld mir nachzutragen (ܠܘܬܒܠܐ ܡܘܠܘܬܐ ܡܘܝܬܐ), und so langte ich in feierlichem Zuge zu Hause an, wo mein Weib fast außer sich geriet vor Freude.

Wir beschloßen nun, Bagdad zu verlassen, denn als neu aufgeschossene (ܚܪܘܩܝܢ) Reiche wären wir unseren alten Bekanntschaften zum Spotte geworden, die sich über den von Gold starrenden (ܡܘܠܘܬܐ) Bohnenverkäufer gewiß nicht wenig lustig gemacht hätten. Wir ließen uns also hier in Bassora nieder, wo mein Handel bald die günstigsten Fortschritte machte, bis ich zu meinem gegenwärtigen Wohlstande gelangte, welchen ich einzig und allein der Freigebigkeit Dchasers, des Barmherzigen, danke. Als wir seinen Tod vernommen hatten, legten ich und die meinigen Trauer

an (սուղ Տառնիք), und verteilten viele tausend Dukaten an Moses zur Ruhe seiner Seele. Der Dichter vereinte den Erguß seines dankbaren Herzens mit dem Ausdrucke der Gefühle des ehemaligen Bohnenverkäufers, und pries den Barmherzigen als seinen Wohlthäter auch nach dem Tode.

### 23. Der gelehrte Kanarienvogel. Կրթնաւծ ղէղնաւերկի:

Dieser Vogel gehörte einem französischen Ausgewanderten, der sein Vaterland während der inneren Unruhen verlassen hatte und in Deutschland die Rückkehr des Friedens erwartete. Da sich nun dieser etwas zu lange erwarten ließ, unterrichtete er zum Zeitvertreibe den kleinen Vogel, und da endlich auch sein Geld auf die Neige ging, entschloß er sich, mit seinem Schüler herum zu reisen und ihn für Geld sehen zu lassen. So kam er auch nach Cleve, ließ sich in einem öffentlichen Hause, wo eine Gesellschaft zusammen gefessen hatte, und am Ende der Mahlzeit der Musik einiger herumziehenden Prager zuhörte, melden und wurde, da man schon viel von dem geschickten Vogel gehört hatte, mit Vergnügen angenommen. In der That war es auch das lieblichste Tier, das man sehen konnte. Als sein Herr den Käfig öffnete, um ihn der Versammlung zu zeigen, hüpfte er ihm sogleich auf den Finger und sah seinen Herrn unbeweglich mit klugen Augen an, als er seine Befehle erwartete. Nachdem nun dieser zu der Gesellschaft einiges von den Tugenden und Geschicklichkeiten seines Zöglings gesagt hatte, von denen sie jetzt Zeugen sein sollten, wendete er sich an diesen selbst. „Mein kleiner Freund“, sagte er, „du findest dich jetzt in vornehmer Gesellschaft. Du bist zu gut erzogen, als daß ich fürchten dürfte, du könntest mir Schande machen. Hast du die Gesellschaft schon begrüßt?“ — Der Vogel schüttelte den Kopf. „Nun, wohl an, so thue deine Schuldigkeit und zeige, daß du die Ehre erkennst, die man dir erweist.“ — Sogleich bückte sich der Vogel nach jeder Seite hin. — „Sehr gut“, fuhr nun sein Herr fort; „es ist aber nicht genug, höflich zu sein. Man muß auch Talent zeigen. Laß uns etwas von deiner Musik hören; aber vergiß nicht, daß du Kenner vor dir hast.“ — Der Vogel sang. — „O kleiner Schelm“, unterbrach ihn sein Herr, „du willst uns wohl zum Besten haben. So mögen Raben krächzen, nicht aber Vögel von deinen Talenten. Scherz bei Seite (կատար ձկն) ! Laß uns etwas Rührendes (սրտաշարժ բան ին) hören.“ — Sogleich fiel der Vogel in einen andern Ton, und seine Stimme glich jetzt



der angenehmsten Flötenmusik. — „Schön so! Nur etwas schneller! Nicht zu viel! So ist es recht.“ — Der Vogel machte alles, wie es ihm befohlen wurde. — „Aber, kleiner Freund“, fiel jetzt der Meister ein, „dein Fuß, dein Köpfschen thut seine Schuldigkeit nicht. Du bist zerstreut. Du hast den Takt vergessen.“ — Sogleich trat er den Takt mit dem Fuße und bewegte den Kopf dazu. Von allen Seiten wurde Bravo gerufen, und besonders die Musiker waren ganz bezaubert von seiner Geschicklichkeit. — „Nun, Freund“, jagte der Meister, „bedankst du dich nicht?“ — Der Vogel neigte den Kopf und dankte. Da wurde der Beifall noch größer; der Bewunderung, der Lobsprüche war kein Ende.

Nachdem die musikalischen Übungen vorüber waren, sagte der Meister: „Wir haben schöne Musik gehört; wir haben uns lustig gemacht (глаголющие). Aber du weißt, es ist Krieg. Die Feinde dringen vor; wir müssen auf unserer Hut sein.“ Dabei gab er ihm einen Strohalm als Flinte in die Krallen; und der Vogel bewegte sein Gewehr, wie ein geübter Soldat, und spazierte dann auf der Tafel hin und her, wie eine Schildwache. — „Du bist ein wackerer Bursche“, sagte sein Herr; „wenn du ferner deine Pflicht so thust, werden uns die Feinde nicht überrumpeln. Jetzt blase uns noch einen Marsch — dann darfst du ausruhen.“ — Der Vogel sang einen Marsch mit großer Genauigkeit. Und als er geendigt hatte und jedermann in die Hände klopfte und die Prager ihn ihren Kapellmeister nannten, schien er ganz stolz auf das Lob zu werden, schüttelte die Flügel, putzte sich und stimmte noch zu guter Letzt, aus freiem Antriebe, ein Trompeterstückchen (трубный) an.

„Jetzt, mein kleiner Freund“, hub der Meister wieder an (теперь), „ist es Zeit, von so vieler Arbeit auszuruhen. Lege dich hin und schlummere ein wenig. Ich will unterdessen deinen Platz einnehmen, und die Gesellschaft zu unterhalten suchen.“ Sogleich nach dieser Ermahnung schien der Vogel ganz müde zu werden. Er machte ein Auge zu, dann das andere, dann wankte er hin und her, so daß man immer meinte, er müßte vom Tische herabfallen. Endlich war er, wie es schien, fest (крепко) eingeschlafen, und lag ohne Bewegung auf der Hand des Meisters. Dieser legte ihn behutsam auf den Tisch, und schickte sich zu einigen Kunststücken (искусств) an, mit denen er die Gesellschaft ergötzen wollte; vorher aber hat er um ein Glas Wein. In dem Augenblick, wo er das Glas an den Mund setzte, raffte sich der Vogel auf, flog auf den Rand des Glases, und nippte von dem

Wein. „O, o, kleine Unart“, rief ihm sein Herr zu, „kannst du die Zeit nicht erwarten?“ — Und auf diese Warnung sprang der Vogel unverzüglich herab, nahm seinen vorigen Platz wieder ein, und schien wieder in tiefen Schlaf zu fallen.

Sein Herr unterhielt nun die Gesellschaft mit anderen Künsten so angenehm, daß man den kleinen Musiker, der noch auf dem Tische lag und schlief, oder sich schlafend stellte, darüber fast vergaß. In einem unglücklichen Augenblicke, wo alle Augen in die Höhe gerichtet waren, sprang eine Katze, die bisher niemand bemerkt hatte, auf den Tisch, ergriff den Vogel, und war mit ihm zu dem offenen Fenster hinaus, ehe man nur recht wußte, was geschehen war.

#### 24. Es gibt viele Unglückliche.

Es war ein strenger Winter, an welchem Herr Falk fast täglich nach Tisch auszugehen pflegte. Seine Kinder wußten nicht, wohin er ging. Vater, wohin gehst du doch nur immer? fragte ihn einmal die neugierige kleine Luise.

Wenn ihr wollt, sagte der Vater, so könnt ihr alle mitgehen, und es selbst sehen. Dazu waren sie alle bereit; sie suchten ihre Handschuhe hervor, und alle hüllten sich dicht in ihre Kleider ein.

Wohin wird uns der Vater doch wohl führen? dachten die Kinder, und eines vermutete diesen, das andere jenen Ort. — Keines traf es. Der Vater führte sie in kleine Hütten, in welchen sie niemals gewesen waren. Arme, sehr arme und alte und schwache Leute wohnten in denselben, unglückliche franke Menschen, welchen es an allem fehlte, an Brot, Holz und wärmender Kleidung. Die armen Menschen! sie konnten kaum vor Kälte die Finger rühren, und mit Stricken und Spinnen, oder mit Korbflechten und solchen Arbeiten ein paar Groschen verdienen. Ach Gott, sagten sie fast alle, der Winter fällt uns armen Leuten sehr hart, wir können nichts verdienen, und das Holz ist so teuer, und alle wünschten sehr, daß doch das Wetter bald wieder gelinder werden möchte.

Den traurigsten Anblick hatten die Kinder bei der Frau Herrmann. Sie wußten alle, was für eine fleißige und brave Frau sie war und wie gerne sie von der Mutter zu den häuslichen Arbeiten, bei der Wäsche, beim Nähen, Ausbessern, Plätten und dergleichen gebraucht wurde. Vor einigen Monaten war ihr Mann gestorben; sie hatte alles daran gemendet (קנין אבדוהם לך), ihn zu erhalten, sie hatte ihre Kleider und Wäsche verkauft, um ihn in

seiner Krankheit zu pflegen und zu stärken, und die Arzneien bezahlen zu können. Ach sie hatte ihn mit aller ihrer Pflege doch nicht erhalten, und nun war sie wegen der vielen Angst und Sorge selbst krank geworden. — Da lag sie, die arme Frau, auf einem Strohsack, mit einigen alten Röcken bedeckt; ein paar kleine Kinder standen neben ihr, und wimmerten und baten die Mutter, sie sollte doch gesund werden, damit sie aufstehen und ihnen ein Süppchen kochen und einheizen könnte. „Ach Mutter“, riefen die Kinder, „wir hungern und frieren gar zu sehr!“

„Ach! lieber Herr Falk“, rief die unglückliche Frau, „helfen Sie meinen armen Kindern!“ Herr Falk kehrte sich um, und wischte eine Thräne weg. „Ich will gern helfen“, sagte er, „ich bedaure nur, daß ich nicht eher von ihrer Not gehört habe, als heute; warum haben Sie uns nicht eher wissen lassen, daß Sie so hilflos sind?“ — „Ach, lieber Herr Falk“, antwortete die Frau, „ich wollte Sie nicht gern belästigen — dann hatte ich auch niemanden, der es Ihnen sagen konnte! — Kein Mensch im ganzen Hause bekümmert sich um uns.“

Herr Falk lief schnell nach Hause, und kam bald mit einer Magd wieder, welche Holz, Kleider und einige Betten und Speisen im Korbe hatte; er ging in das Haus nebenan, und nahm eine Wartefrau (*Служанка*) an für die Kranke, und wie er fortging, versprach er, schon weiter zu sorgen. — Tausendmal dankte ihm die Kranke. Sie sind unser Erretter! rief sie, unser Erhalter! Ohne Sie wäre ich mit meinen armen Kindern umgekommen!

Herr Falk führte seine Kinder noch zu einigen Unglücklichen. Sie kamen zu einem Greis. Er saß auf einem harten Schemmel und nagte traurig an einer Brotrinde (*Сухой хлеб*), die er nicht mehr zerbeißen konnte; das kleine Stübchen war ebenso kalt, wie bei der Frau Herrmann, und die Fenster mit fingerdickem Eise überzogen. Armer Mann, sagte Herr Falk, habt ihr denn niemand mehr, der euch angehört? — „Ich habe eine Tochter. Wo der Sohn ist, das weiß ich nicht; vielleicht ist er längst tot! Und meine Tochter, die kann sich meiner nicht annehmen, sie ist selbst arm, und hat sechs Kinder zu ernähren.“ Aber guter Alter, sagte Herr Falk, könnt ihr denn die harte Rinde essen? — „Ach, lieber Herr“, antwortete dieser, „ich habe ja nichts anderes! Ich bin schon oftmals hungrig zu Bette gegangen! — Ich habe in meinem Leben immer brav gearbeitet, und bin vom Morgen bis zum Abend fleißig gewesen, und nun muß ich in meinem hohen (*хорош*) Alter

noch so große Not leiden!“ — Der Alte weinte, während er das sagte. Herr Falk drückte ihm etwas in die Hand, und ging traurig mit seinen Kindern von ihm.

Vater, sagten die Kinder, wie sie nach Hause kamen, die armen Leute haben uns recht gejamert! Gibt's denn solche Arme noch mehr? Ach der Armen und der Unglücklichen gibt's überall sehr viele, sagte der Vater. Er erzählte ihnen nun noch manches von dem Elend, in welchem so viele Menschen ihr ganzes Leben wären; von Greisen, wie sie soeben einen gesehen hätten, die durch ihr ganzes Leben fleißig und arbeitsam gewesen wären, nun könnten sie im Alter nichts mehr verdienen, und hätten kaum so viel, daß sie den Hunger stillen, und sich bekleiden könnten. — Er erzählte ihnen von armen Witwen, die den ganzen Tag am Spinnrocken säßen, und hätten doch am Abend kaum drei Groschen verdient — von armen Hausvätern, die es sich von Morgen bis in die Nacht sauer werden ließen (*հրեւք զհրեւք սաստիկ կ'աշխատողէին*), und könnten ihren Kindern zuweilen doch nicht satt zu essen geben; — von armen Kindern, die nicht Vater und Mutter mehr hätten, und nun nähme sich niemand ihrer an, der für ihren Unterhalt und Unterricht sorgte. Er sagte ihnen, wie es viele Blinde, Stumme, Lahme und Krüppel unter den Menschen gäbe, die nicht arbeiten könnten, und bloß von den Wohlthaten anderer leben müßten. Da wunderten sich die Kinder, daß es so viele elende und unglückliche Menschen gebe, und bedauerten dieselben sehr. — Das ist löblich, sagte der Vater, daß ihr diese Unglücklichen bemitleidet; wer nicht mitleidig ist, der hilft den Unglücklichen nicht gerne.

## 25. Der Froschkönig. *Գրքերն թագաւորը:*

In den alten Zeiten, wo das Wünschen noch geholfen hat, lebte ein König. Seine Töchter waren alle schön, aber die jüngste war so schön, daß die Sonne selber, die doch so vieles gesehen hat, sich verwunderte, so oft sie ihr ins Gesicht schien. Nahe bei dem Schlosse des Königs lag ein großer dunkler Wald, und in dem Walde unter einer alten Linde lag ein Brunnen. Wenn nun der Tag recht heiß war, so ging das Königskind hinaus in den Wald und setzte sich an den Rand des kühlen Brunnens, und wenn sie Langeweile hatte, so nahm sie eine goldene Kugel, warf sie in die Höhe und fing sie wieder; und das war ihr liebstes Spielwerk.

Nun trug es sich einmal zu, daß die goldene Kugel der Königstochter nicht in ihr Händchen fiel, daß sie in die Höhe ge-

halten hatte, sondern vorbei auf die Erde fiel und gerade ins Wasser hineinrollte (ᠠᠯᠠᠭᠠᠨᠠᠨᠠ). Die Königstochter folgte ihr mit den Augen nach, aber die Kugel verschwand, und der Brunnen war so tief, daß man keinen Grund sah. Da fing sie an zu weinen, und weinte immer lauter und konnte sich gar nicht trösten. Und wie sie so klagte, rief ihr jemand zu: „Was hast du, Königstochter, du schreiest ja, daß sich ein Stein erbarmen möchte?“ Sie sah sich um, woher die Stimme kam. Da erblickte sie einen Frosch, der seinen dicken häßlichen Kopf aus dem Wasser streckte. „Ach, du bist's, alter Wasserpatzcher (ᠠᠯᠠᠭᠠᠨᠠᠨᠠ)“, sagte sie, „ich weine über meine goldene Kugel, die mir in den Brunnen hinabgefallen ist.“ „Sei still“, antwortete der Frosch, „ich kann wohl Rat schaffen, aber was gibst du mir, wenn ich dir dein Spielwerk wieder heraufhole?“ „Was du haben willst, lieber Frosch“, sagte sie, „meine Kleider, meine Perlen und Edelsteine, auch noch die goldene Krone, die ich trage.“

Der Frosch antwortete: „Deine Kleider, deine Perlen und Edelsteine und deine goldene Krone mag ich nicht; aber wenn du mich lieb haben willst (ᠠᠯᠠᠭᠠᠨᠠᠨᠠ), und ich soll dein Spielkamerad (ᠰᠠᠭᠠᠨᠠᠨᠠ) sein, an deinem Tischlein neben dir sitzen, von deinem goldenen Tellerlein essen, und aus deinem Becherlein trinken; wenn du mir das versprichst, so will ich hinuntersteigen und dir die goldene Kugel wieder heraufholen.“ „Ach ja“, sagte sie, „ich verspreche dir alles, was du willst, wenn du mir nur die Kugel wieder bringst.“ Sie dachte aber: „Wie der Frosch so einfältig schwätzt! Der sitzt im Wasser bei seines Gleichen und quakt, und kann keines Menschen Spielkamerad sein.“

Der Frosch, als er die Zusage erhalten hatte, tauchte seinen Kopf unter, sank hinab, und über ein Weilchen (ᠠᠯᠠᠭᠠᠨᠠᠨᠠ) kam er wieder herauf, hatte die Kugel im Maul und warf sie ins Gras. Die Königstochter war voll Freude, als sie ihr schönes Spielwerk wieder erblickte, hob es auf und sprang damit fort (ᠠᠯᠠᠭᠠᠨᠠᠨᠠ ᠠᠯᠠᠭᠠᠨᠠ). „Warte, warte“, rief der Frosch, „nimm mich mit, ich kann nicht so schnell laufen wie du.“ Aber was half es ihm, daß er sein „Quack quack“ so laut nachschrie, als er konnte! Sie hörte nicht darauf eilte nach Haus und hatte bald den armen Frosch vergessen, der wieder in seinen Brunnen hinabsteigen mußte.

Am andern Tage, als sie mit dem König und allen Hofleuten sich zur Tafel gesetzt hatte, und von ihrem goldenen Tellerlein aß, da kam, plitsch platsch, plitsch platsch, etwas die Marmor-

terrasse herauf gekrochen, und als es oben angelangt war, klopfte es an die Thür und rief: „Königstochter, jüngste, mach mir auf!“ Sie lief und wollte sehen, wer draußen war. Als sie aber aufmachte, saß der Frosch davor. Da warf sie die Thür hastig zu, setzte sich wieder an den Tisch und fürchtete sich.

Der König sah wohl, daß ihr das Herz gewaltig klopfte und sprach: „Mein Kind, was fürchtest du dich, steht etwa ein Riese vor der Thür und will dich holen?“ „Ach nein“, antwortete sie, „es ist kein Riese, es ist ein garstiger Frosch.“ „Was will der Frosch von dir?“ „Ach, lieber Vater, als ich gestern im Walde beim Brunnen saß und spielte, da fiel meine goldene Kugel ins Wasser. Und weil ich so weinte, hat sie der Frosch wieder herauf geholt; und weil er es durchaus verlangte, so versprach ich ihm, er sollte mein Spielgefelle werden; ich dachte aber nimmermehr, daß er aus seinem Wasser heraus könnte. Nun ist er draußen und will zu mir herein (звѣрѣи).“

Indem (= indessen) klopfte es zum zweitenmale und rief: „Königstochter, jüngste, mach mir auf; weißt du nicht, was du gestern zu mir gesagt hast bei dem kühlen Brunnenwasser?“ Da sagte der König: „Was du versprochen hast, das mußt du auch halten; geh nur und mach ihm auf!“ Sie ging hin und öffnete die Thür, da hüpfte der Frosch herein, ihr immer auf dem Fuße nach (сѣдѣлъ), bis zu ihrem Stuhl. Da saß er und rief: „Heb mich herauf zu dir!“ Sie zauberte, bis endlich der König es befahl. Der Frosch sprang von dem Stuhl auf den Tisch und sprach: „Nun schieb mir dein goldenes Tellerlein näher, damit wir zusammen essen.“ Das that sie zwar, aber man sah wohl, daß sie es nicht gerne that. Der Frosch ließ sich gut schmecken (сѣдѣлъ), aber ihr blieb fast jedes Bißlein (сѣдѣлъ) im Halse. Endlich sprach er: „Nun hab ich mich satt geessen und bin müde, trag mich hinauf in dein Kämmerlein, ich will in deinem seidnen Bettlein schlafen.“ Da fing die Königstochter an zu weinen, sie fürchtete sich vor dem garstigen Frosch, der nun auf ihrem schönen reinen Bettlein schlafen wollte. Der König aber ward zornig und sprach: „Wer dir geholfen hat, als du in der Not warst, den sollst du hernach nicht verachten.“ Da packte sie ihn mit zwei Fingern, trug ihn hinauf und setzte ihn in eine Ecke. Er kam aber gekrochen und sprach: „Ich bin müde und will ein wenig auf dem Bettlein schlafen.“ Da ward sie böse, hob ihn auf und warf ihn aus allen Kräften gegen die Wand. „Nun wirst du Ruhe haben, du garstiger

Frosch!" Als er aber herab fiel, da war er kein Frosch mehr, sondern ein Königssohn mit schönen und freundlichen Augen. Da erzählte er ihr, er wäre von einer bösen Hexe vermünscht worden, und niemand hätte ihn aus dem Brunnen erlösen können, als sie allein, und morgen sollte sie mit ihm in sein Reich gehen. Am andern Morgen, als die Sonne aufging, kam ein Wagen herangefahren (*ḡwꝛ ḡ' bꝛwꝛ*) mit acht weißen Pferden bespannt (*ḡḡbꝛwꝛ*), die hatten weiße Straußfedern auf dem Kopf und gingen in goldenen Ketten, hinten stand der Diener des jungen Königs, das war der treue Heinrich. Am andern Tag war die Hochzeit und dann fuhren sie nach Hause. Aber den jungen König nannte man Froschkönig, weil er ein Frosch gewesen war.

## 26. Von dem Tode des Hühnchens.

Einmal ging das Hühnchen mit dem Hähnchen auf den Nußberg, und sie machten (*ḡwꝛwꝛbꝛgꝛwꝛ*) miteinander aus, wer einen Nußkern fände, sollte ihn mit dem andern teilen. Nun fand das Hühnchen eine große Nuß, sagte aber nichts davon und wollte den Kern allein essen. Der Kern aber war so dick, daß es ihn nicht hinunterschlucken konnte, und er blieb ihm im Hals stecken (*ḡwꝛwꝛwꝛ ḡwꝛwꝛ*), daß ihm Angst wurde, es müßte ersticken. Da schrie das Hühnchen: „Hähnchen, ich bitte dich, lauf und hol mir Wasser, sonst erstick ich!“

Das Hähnchen lief, so schnell es konnte, zum Brunnen und sprach: „Brunnen, du sollst mir Wasser geben; denn das Hühnchen liegt auf dem Nußberg, hat einen großen Nußkern geschluckt und will ersticken.“ Der Brunnen antwortete; „Lauf erst hin zur Braut und laß dir rote Seide geben.“ Das Hähnchen lief zur Braut: „Braut, du sollst mir rote Seide geben: rote Seide will ich dem Brunnen bringen, der Brunnen soll mir Wasser geben, das Wasser will ich dem Hühnchen bringen, das liegt auf dem Nußberg, hat einen großen Kern geschluckt und will daran ersticken.“ Die Braut antwortete: „Lauf erst und hol mir mein Kränzlein, das blieb an einer Weide hängen.“

Da lief das Hähnchen zur Weide, zog das Kränzlein vom Ast und brachte es der Braut, und die Braut gab ihm rote Seide dafür, die brachte es dem Brunnen, der gab ihm Wasser dafür. Da brachte das Hähnchen das Wasser zum Hühnchen. Aber wie es hinkam, war das Hühnchen unterdessen erstickt und lag da tot und

regte sich nicht. Da war das Hähnchen so traurig, daß es laut schrie; und es kamen alle Tiere und beklagten das Hühnchen; und sechs Mäuse bauten einen kleinen Wagen, um das Hühnchen darin zu Grabe zu fahren (*aus dem Sumpf*); und als der Wagen fertig war, spannten sie sich davor, und das Hähnchen setzte sich darauf. Auf dem Wege aber kam der Fuchs, und fragte: „Wo willst du hin, Hähnchen?“ „Ich will mein Hühnchen begraben.“

„Darf ich mitfahren (*mitfahren*)?“ sagte der Fuchs. Jenes antwortete:

„Ja, aber setz' dich hinten auf den Wagen,  
vornen können's meine Pferdchen nicht vertragen.“

Da setzte sich der Fuchs hinten auf, dann der Wolf, der Bär, der Hirsch, der Löwe und alle Tiere in dem Wald. So ging die Fahrt fort (*aus dem Wald*), da kamen sie an einen Bach. „Wie sollen wir nun hinüber?“ sagte das Hähnchen. Da lag ein Strohhalbm am Bach; der sagte: „Ich will mich quer darüber legen, so könnt ihr über mich fahren.“ Wie aber die sechs Mäuse auf die Brücke kamen, rutschte der Strohhalbm und fiel ins Wasser, und die sechs Mäuse fielen alle hinein und ertranken. Da ging die Not von neuem an, und kam eine Kohle und sagte: „Ich bin groß genug, ich will mich darüber legen, und ihr sollt über mich fahren.“ Aber die Kohle erlosch gleich und fiel tot ins Wasser.

Wie das ein Stein sah, erbarmte er sich und wollte dem Hähnchen helfen und legte sich über das Wasser. Da zog nun das Hähnchen den Wagen selber; wie es ihn aber bald drüben hatte, und war mit dem toten Hühnchen auf dem Land und wollte die andern, die hinten aufsaßen, auch heranziehen, da waren ihrer zu viel geworden, und der Wagen fiel zurück, und alle fielen miteinander in das Wasser und ertranken. Da war das Hähnchen noch allein mit dem toten Hühnchen, und grub ihm ein Grab und legte es hinein, und machte einen Hügel darüber. Auf diesen setzte es sich und grämte sich so lang, bis es auch starb; und dann war alles tot.

## 27. Die drei Spinnerinnen.

Es war einmal ein sehr schönes Mädchen, aber auch sehr faul und wollte nicht spinnen, und die Mutter mochte sagen, was sie wollte, sie konnte sie nicht dazu bringen. Endlich wurde die Mutter einmal zornig und ungeduldig, daß sie ihm Schläge gab,



worüber es laut zu weinen anfang. Nun fuhr gerade die Königin vorbei, und als sie das Weinen hörte, da ließ sie anhalten, trat in das Haus und fragte die Mutter, warum sie ihre Tochter schlug, so daß man sie draußen auf der Straße schreien hörte.

Da schämte sich die Frau, daß sie die Faulheit ihrer Tochter offenbaren sollte und sprach: „Ich kann sie nicht vom Spinnen abbringen, sie will immer und ewig spinnen, und ich bin arm und kann nicht so viel Flachs herbeischaffen (Сурьбурьбл).“ Da antwortete die Königin: „Ich höre nichts lieber als spinnen und bin nie vergnügter, als wenn die Räder schnurren; gebt mir eure Tochter mit ins Schloß, ich habe Flachs genug, da soll sie spinnen, so viel sie Lust hat.“ Die Mutter war's zufrieden, und die Königin nahm das Mädchen mit.

Als sie ins Schloß gekommen waren, führte sie es hinauf zu drei Kammern, die von unten bis oben mit dem schönsten Flachs gefüllt waren. „Nun spinn mir diesen Flachs“, sprach sie, „und wenn du es fertig bringst, so sollst du meinen ältesten Sohn zum Gemahl haben. Du bist zwar arm, aber ich achte nicht darauf; dein unverdroßner Fleiß ist Ausstattung genug.“ Das Mädchen erschrak, denn sie konnte den Flachs nicht spinnen, und wäre sie dreihundert Jahre alt geworden, und hätte jeden Tag vom Morgen bis Abend dabei gesessen. Als sie nun allein war, fing sie an zu weinen und saß so drei Tage, ohne die Hand zu rühren. Am dritten Tage kam die Königin. Als diese sah, daß noch nichts gesponnen war, verwunderte sie sich; aber das Mädchen entschuldigte sich damit, daß sie vor großer Betrübniß über die Entfernung aus dem Hause ihrer Mutter noch nicht hätte anfangen können. Das ließ sich die Königin gefallen, sagte aber beim Weggehen: „Morgen mußt du mir zu arbeiten anfangen!“

Als nun das Mädchen wieder allein war, mußte sie sich nicht mehr zu helfen, und trat in ihrer Betrübniß an das Fenster. Da sah sie drei Weiber herkommen, davon hatte die erste einen breiten (Platsch)-Fuß, die zweite hatte eine so große Unterlippe, daß sie über das Kinn herunterhing, und die dritte hatte einen breiten Daumen. Sie blieben vor dem Fenster stehen, schauten hinauf und fragten das Mädchen, was ihm fehlte. Sie klagte ihnen ihre Not; da boten sie ihm ihre Hilfe an und sprachen: „Willst du uns zur Hochzeit einladen, dich unser nicht schämen und uns deine Wasen heißen, auch an deinem Tisch setzen, so wollen wir dir den Flachs in kurzer Zeit wegspringen (Шиблль ууан.бл).“ „Vom Herzen

gern“, antwortete sie, „kommt nur herein und fangt gleich die Arbeit an.“

Da ließ das Mädchen die drei seltsamen Weiber herein und machte in der ersten Kammer eine Lücke, wo sie sich hinsetzten und ihr Spinnen anfangen. Die eine zog den Faden und trat das Rad (*անիւր կը շարժէր*); die andere nekte den Faden, die dritte drehte ihn und schlug mit dem Daumen auf den Tisch, und so oft sie schlug, fiel eine Anzahl (*ձեռք բազմութիւն*) Garn fertig zur Erde, und das war aufs feinste gesponnen. Vor der Königin verbarg sie die drei Spinnerinnen und zeigte ihr, so oft sie kam, die Menge des gesponnenen Garns, daß diese kein Ende des Lobes fand. Als die erste Kammer leer war, ging es an die zweite, endlich an die dritte, und die war auch bald aufgeräumt. Nun nahmen die drei Weiber Abschied und sagten zum Mädchen: „Bergiß nicht, was du uns versprochen hast, es wird dein Glück sein.“

Als das Mädchen der Königin die leeren Kammern und den großen Haufen Garn zeigte, bereitete sie die Hochzeit, und der Bräutigam freute sich, daß er eine so geschickte und fleißige Frau bekäme und lobte sie gewaltig. „Ich habe drei Basen“, sprach das Mädchen, und da sie mir viel Gutes gethan haben, so möchte ich sie nicht gern in meinem Glück vergessen: erlaubt doch, daß ich sie zu der Hochzeit einlade, und daß sie mit an den Tisch sitzen.“ Die Königin und der Bräutigam gaben ihre Einwilligung.

Als nun das Fest anfang, traten die drei Weiber in wunderlicher Tracht herein, und die Braut sprach: „Seid willkommen, liebe Basen!“ „Ach“, sagte der Bräutigam, „wie kommst du zu der garstigen Verwandtschaft?“ Darauf ging er zu der einen mit dem breiten Platschfuß und fragte: „Wovon habt ihr einen solchen breiten Fuß?“ „Vom Treten“,<sup>2</sup> antwortete sie, „vom Treten.“ Da ging der Bräutigam zur zweiten und sprach: „Wovon habt ihr nur die herunterhängende Lippe?“ „Vom Nezen des Fadens“, antwortete sie. Da fragte er die dritte: „Wovon habt ihr den breiten Daumen?“ „Vom Fabendrehen“, antwortete sie, „vom Fabendrehen, denn wir sind Spinnerinnen.“

Da erschrak der Königssohn und sprach: „Wenn das vom Spinnen kommt, so soll mir meine schöne Braut nimmermehr ein Spinnrad anrühren.“ Damit war sie des bösen Flachsspinnens los (*ազատեցաւ*).

<sup>1</sup> Ինչպէս կարելի է որ այսպէս տգեղ ազգականներ ունիս.  
<sup>2</sup> անիւ շարժելէն:

## 28. Der Hirsediab.

In einer Stadt wohnte ein sehr reicher Kaufmann, der hatte am Haus einen großen und prächtigen Garten, in dem auch ein Stück Land mit Hirse besäet war. Da nun dieser Kaufmann einmal in seinem Garten herumspazierte — (es war zur Frühjahrszeit, und die Saat stand frisch und kräftig) — so sah er zu seinem größten Verdruß, daß verwichene Nacht von einem frechen Dieb ein Teil von seinem Hirseland (*ჰრესჟაჟი*) abgegrast worden war, und gerade dieses Garten-Ackerlein (*ყურძინი*), worauf er alle Jahre Hirse säete, war ihm ganz besonders lieb, wie manchmal die Menschen eine ausschließliche (*აღიარებული*) Vorliebe für eine Sache haben. Er beschloß, den Dieb zu fangen, und dann nachdrücklich zu strafen, oder dem Gericht zu übergeben. Daher rief er seine drei Söhne, Michael, Georg und Johannes, zu sich und sprach: „Heute Nacht war ein Dieb in unserm Garten und hat mir einen Teil Hirsesaat (*ჰრესჟა*) abgegrast, was mich höchlich ärgert. Dieser Frevler muß gefangen werden und soll mir büßen! Ihr, meine Söhne, mögt nun wachen die Nächte hindurch (*ქაღალაღი*), einer um den andern, und welcher den Dieb fängt, soll von mir eine große Belohnung bekommen.“

Der Älteste, Michael, wachte die erste Nacht; er nahm sich eine geladene Pistole und einen Säbel, auch zu essen und zu trinken mit, hüllte sich in einen warmen Mantel und setzte sich hinter einen blühenden Hollunderbusch, hinter dem er aber bald hart und fest (*ჰრესჟა*) einschlies. Wie er am hellen Morgen erwachte, war noch ein größeres Stück Hirsesamen abgegrast, als in voriger Nacht. Und wie nun der Kaufmann in den Garten kam und merkte, daß sein Sohn, anstatt zu wachen und den Dieb zu fangen, geschlafen hatte, war er noch ärgerlicher, und schalt und höhnte ihn als einen faulen Wächter, der ihm samt seinen Pistolen und Säbel selbst gestohlen werden könne!

Die zweite Nacht wachte Georg; dieser nahm sich nebst den Waffen, die sein Bruder vorige Nacht bei sich geführt, auch noch einen Knittel und starke Stricke mit. Aber der gute Wächter Georg schlief ebenfalls ein und fand am Morgen, daß der Hirsediab wieder tüchtig gegrast hatte. Der Vater ward ganz wild<sup>1</sup>, und sagte: „Wenn der dritte Wächter ausgeschlafen hat, wird die Hirsesaat

<sup>1</sup> *ქაღალაღი ჰაჟიგაღი.*

vollends zum Kuckuck<sup>2</sup> sein und sie wird dann keines Wächters mehr bedürfen!“

Die dritte Nacht kam nun die Reihe an Johannes. Dieser nahm trotz aller Zureden keine Waffe mit; doch hatte er sich im geheimen mit recht probaten Waffen gegen den Schlaf versehen; er hatte sich Disteln und Dornen gesucht, und diese, als er sich abends in den Garten an seinen Wächterplatz verfügte, vor sich aufgebaut<sup>3</sup>. Wenn er nun einnicken wollte, stieß er allemal mit der Nase an die Stacheln, und wurde gleich wieder munter<sup>4</sup>. Als die Witternacht herbeikam, hörte er ein Getrappel; es kam näher und näher, machte sich an den Hirsesamen, und da hörte Johannes ein recht fleißiges Abrausen<sup>5</sup>. Halt, dachte er, ich habe dich! und er zog einen Strick aus der Tasche, schob<sup>6</sup> leise die Dornen zurück<sup>6</sup> und schlich dem Dieb vorsichtig näher. Als er hinzukam — wer hätte sich das vermutet? — war der Dieb — ein allerliebstes kleines Pferdchen. Johannes war innerlich erfreut; hatte auch mit dem Einfangen gar keine Mühe; das Tierchen folgte ihm willig zum Stall, den Johannes fest verschloß. Und nun konnte er ganz ruhig in seinem Bette ausschlafen.

Am andern Morgen früh, als seine Brüder aufstanden und hinunter in den Garten gehen wollten, sahen sie mit Staunen, daß Johannes in seinem Bette lag und fest schlief. Da weckten sie ihn und höhnten ihn mit allerlei Neckreden, daß er der beste Wächter sei, da er sogar nicht einmal die Nacht ausgehalten habe auf seiner Wache. Aber Johannes sagte: „Seid ihr nur ganz stille, ich will euch den Hirsedieb schon zeigen.“ Und sein Vater und seine Brüder mußten ihm zum Stalle folgen, wo das wunderfame Pferdlein stand, von dem niemand zu sagen wußte, woher es gekommen und wem es gehöre. Es war allerliebft anzusehen<sup>7</sup>, von zartem und schlankem Bau, und dazu ganz silberweiß. Da hatte der Kaufmann eine große Freude, und schenkte seinem wackern Johannes das Pferdchen als Belohnung. Dieser nahm es freudig an und nannte es Hirsedieb.

Bald darnach vernahmen die Brüder, daß eine schöne Prinzessin verzaubert wäre im Schloß, das auf dem gläsernen Berge stehe, zu welchem niemand wegen der großen Glätte emporklettern<sup>8</sup> könne. Wer aber glücklich hinauf und dreimal um das Schloß

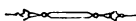
<sup>2</sup> մնացած կորեակն ալ բոլորովն պիտի գողցուի. <sup>3</sup> առջեւը դիզեց. <sup>4</sup> անսիջապէս կ'արթննար. <sup>5</sup> որ մէկը լաւ մը կը ճարակէր. <sup>6</sup> մէկդի բռաւ. <sup>7</sup> շատ սիրուն անգը մ'ունէր. <sup>8</sup> մարկելով վեր ելլել.

herumreite, der erlöse die schöne Prinzessin und bekomme sie zur Gemalin. Gar viele hatten schon den Bergtritt probiert, waren aber alle wieder herabgestürzt und lagen tot umher. Diese Wundermär<sup>9</sup> erscholl durchs ganze Land, und auch die drei Brüder bekamen Lust, ihr Glück zu versuchen, nach dem gläsernen Berg zu reiten, und — womöglich die schöne Prinzessin zu gewinnen. Michael und Georg kauften sich junge, starke Pferde, deren Hufeisen sie tüchtig schärfen ließen, Johannes sattelte seinen kleinen Hirsdieb, und so zogen die Brüder gemeinschaftlich aus.

Bald erreichten die drei den gläsernen Berg. Der älteste ritt zuerst, aber ach — sein Roß glitt aus, stürzte mit ihm nieder, und beide, Roß und Mann, vergaßen das Wiederaufstehen.<sup>10</sup> Der zweite ritt, aber ach — sein Roß glitt aus, stürzte mit ihm nieder, und beide, Mann und Roß, vergaßen auch das Aufstehen. Nun ritt Johannes, und es ging trapp trapp, trapp trapp, und sie waren dreimal ums Schloß herum, als wenn Hirsdieb schon hundertmal diesen gefährlichen Weg gelaufen wäre. Nun standen sie vor der Schloßthür, diese ging auf, und es trat die reizend-schöne<sup>11</sup> Prinzessin heraus; sie war ganz in Seide und Gold gekleidet, und breitete freudig die Arme gegen Johannes aus. Und dieser stieg schnell vom Pferdelein und eilte, die holde Prinzessin, und somit sein ganzes überaus großes Glück zu empfangen.

Und die Prinzessin wandte sich zum Pferdelein, liebteste dasselbe und sprach: „Ei, du kleiner Schelm, warum warst du mir denn entlaufen, daß ich nicht mehr die einzige Nachtstunde, die mir vergönnt war, unten auf der grünen Erde zu weilen, genießen konnte, da du mich nicht mehr den gläsernen Berg hinunter- und wieder herauftrugst? Nun darfst du uns nimmermehr verlassen.“ — Und da merkte Johannes, daß sein Hirsdiebchen das Zauberpferdelein<sup>12</sup> seiner himmelschönen<sup>11</sup> Prinzessin war. Seine Brüder kamen wieder auf von ihrem Fall, Johannes aber sahen sie nicht wieder, denn er lebte glücklich und allen Erden Sorgen entrückt<sup>13</sup> mit seinem Engel im Zauberschloß<sup>14</sup> auf dem gläsernen Berge. Aber auch zu diesem Berge fand kein Mensch mehr den Weg, weil der Zauber gelöst und die Prinzessin von ihrem Bann<sup>15</sup> befreit worden war.

<sup>9</sup> զարմանալի առասպել. <sup>10</sup> զարձեալ սոր ելլելը. <sup>11</sup> հրաշագեղ. <sup>12</sup> գիւթեալ ձի. <sup>13</sup> երկրաւոր հոգերէն ազատած. <sup>14</sup> գիւթեալ գղեակ. <sup>15</sup> կախարդանք, գիւթութիւն:



## VI. Kleine Gedichte.

### 1. Sängers Morgenlied.

Noch ahnt man kaum der Sonne Licht  
Noch sind die Morgenglocken nicht  
Im finstern Thal erklingen.

Wie still des Waldes weiter Raum!  
Die Vöglein zwitschern nur im Traum,  
Kein Sang hat sich erschwungen.

Ich hab' mich längst ins Feld gemacht,  
Und habe schon dies Lied gedacht,  
Und hab' es laut gesungen.

### 2. Abendliedchen.

Gottes Sternlein glänzen wieder  
Still und schön in goldner Pracht;  
Lieber Gott im Himmel oben,  
Gib mir eine gute Nacht!

Wachet, Sternlein, ich will schlafen,  
Bis die schöne Sonne lacht;  
Lieber Gott, dein Kindlein hüte,  
Gib mir eine gute Nacht!

Schicke mir dein Englein nieder,  
Daß es mir am Bette wacht!  
Gib auch meinen lieben Eltern  
Eine gute, gute Nacht!

Hüte auch die müden Kinder,  
Nimm sie väterlich in acht!  
Lieber Herr Gott, gib uns allen  
Eine gute, gute Nacht!

Glänzet still, ihr lieben Sternlein,  
Haltet alle gute Nacht!  
Ich will schlummern, ich will schlafen,  
Sternlein, Sternlein, gute Nacht!

### 3. Der Morgen im Gebirge.

Sieh, der Himmel strahlet  
Hell und rot wie Blut!  
Der so schön ihn malet,  
Gott, o Gott ist gut!

Wie im goldnen Schimmer  
Das Gebirge ruht!  
Schweigend spricht es immer:  
Gott, o Gott ist gut!

Sieh der Felsenquelle  
Purpurbelle Flut!  
Ruht nicht jede Welle:  
Gott, o Gott ist gut! — ?

Aus goldgrünen Blättern  
Piept des Hänflings Brut,  
Tönt der Alten Schmetter:  
Gott, o Gott ist gut!

Und der Hirtenknabe,  
Schön wie Milch und Blut,  
Singt, gestützt vom Stabe:  
Gott, o Gott ist gut!

Auf! mein Herz, und schlage  
Froh auch voll Mut!  
Jeder Pulsschlag sage:  
Gott, o Gott ist gut!

### 4. Der Menschenfreund.

In einer Stadt, die einst durch Brand zusammen  
Fast ganz in Schutt und Asche fiel,  
Begab sich dieses Trauerspiel:

Ein kleines Kind lag mitten in den Flammen  
Dem fürchterlichsten Tode nah'.

Ein edler Fürst, des Landes Vater, sah  
Des Kindes Not, rief alles Volk zusammen  
Und bot dem, der es retten wollte,

Zum Lohne tausend Thaler an. —

Drauf stürzte sich ein armer Mann,

Da keiner sonst es wagen wollte,

Hin durch die lichte Glut

Und seinem Edelmut

Gelang die schöne That. — Dem Tod' entriffen,

Legt das Kind zu seines Fürsten Füßen. —

„Freund“, sprach der Fürst, „du bist belohnenswerth;

Hier! — nimm noch mehr, als du begehrt!“ —

„Nein“, sprach der Arme, „Gott, der Heer,

Hat schon belohnt; er half. — Wozu noch mehr?

Verkaufen wollt' ich ja mein Leben

Für einen Beutel Goldes nicht;

Ihr mögt's den armen Leuten geben; —

Das, was ich that, war meine Pflicht.“

Ein Herz, von Edelmut bewohnt,

Ist durch sich selbst am herrlichsten belohnt.

## 5. Gefunden.

Ich ging im Walde so für mich hin,  
Und nichts zu suchen, das war mein Sinn.

Im Schatten sah ich ein Blümchen fleh'n,  
Wie Sterne leuchtend, wie Auglein schön.

Ich wollt' es brechen, da sagt' es fein:  
„Soll ich zum Welken gebrochen sein?“

Ich grub's mit allen den Würzlein aus;  
Zum Garten trug ich's am hübschen Haus.

Und pflanzt' es wieder am stillen Ort,  
Nun wächst es wieder und blüht so fort.

Göthe.

## 6. Schweizer-Lieder

Fischerknabe (singt in dem Kahn).

Es lächelt der See, er ladet zum Bade,  
Der Knabe schlief ein am grünen Gestade;  
Da hört er ein Klingen wie Flöten so süß,  
Wie Stimmen der Engel im Paradies.  
Und wie er erwachet in seliger Lust,  
Da spülen die Wasser ihm um die Brust.  
Und es ruft aus den Tiefen: Lieb' Knabe, bist mein;  
Ich locke den Schläfer, ich zieh' ihn hinein.

Hirte (singt auf dem Berge).

Ihr Matten lebt wohl,  
Ihr sonnigen Weiden!  
Der Senne (~~hinfuhr~~) muß scheiden,  
Der Sommer ist hin.

Wir fahren zu Berg, wir kommen wieder,  
Wenn der Kukul ruft, wenn erwachen die Lieder,  
Wenn mit Blumen die Erde sich kleidet neu,  
Wenn die Brunnlein fließen im lieblichen Mai.

Ihr Matten lebt wohl!  
Ihr sonnigen Weiden!  
Der Senne muß scheiden,  
Der Sommer ist hin.



Jäger (singt auf dem Felsen).

Es donnern die Höhen, es zittert der Steg,  
Nicht grauet dem Schützen auf schwindlichem Weg;  
Er schreitet verwegen auf Feldern von Eis,  
Da pranget kein Frühling, da grünnet kein Reis.  
Und unter den Füßen ein neblisches Meer,  
Erkennt er die Städte der Menschen nicht mehr:  
Durch den Riß nur der Wolken erblickt er die Welt,  
Tief unter den Wassern das grünende Feld.

Schiller.

### 7. Schlaf' ein, mein Herz.

Schlaſ' ein, mein Herz, in Frieden!  
Den müden Augenliden  
Der Blumen hat gebracht  
Erquickungstau die Nacht.

Schlaſ' ein, mein Herz, in Frieden!  
Das Leben schläft hienieden,  
Der Mond in stiller Pracht,  
Ein Auge Gottes, wacht.

Schlaſ' ein, mein Herz, in Frieden!  
Von Furcht und Gram geschieden;  
Der Welten hat bedacht,  
Nimmt auch ein Herz in acht.

Schlaſ' ein, mein Herz, in Frieden!  
Von bösem Traum gemieden,  
Gestärkt von Glaubensmacht,  
Von Hoffnung angelacht.

Schlaſ' ein, mein Herz, in Frieden!  
Und wenn dir ist beschieden  
Der Tod hier in der Nacht,  
So bist du dort erwacht.

Rückert.

### 8. Wächterruf.

Höret, was ich euch will sagen!  
Die Glock' hat zehn geschlagen.  
Jetzt betet und dann geht zu Bett;  
Doch löscht das Licht aus, eh' ihr geht;  
Schlaft sanft und wohl! Im Himmel wacht  
Ein klares Aug' die ganze Nacht.

Höret, was ich euch will sagen!  
 Die Glock' hat elf geschlagen.  
 Und wer noch bei der Arbeit schwitzt,  
 Und wer beim Kartenspiel noch sitzt,  
 Dem sag' ich's laut und deutlich un:  
 's ist hohe Zeit, nun auszuruh'n.

Höret, was ich euch will sagen!  
 Die Glock' hat zwölf geschlagen.  
 Wo noch in stiller Mitternacht  
 Ein krankes Herz voll Kummer wacht,  
 Gott geb' ihm Trost, verleiht' ihm Ruh'  
 Und führ's dem sanften Schlummer zu.

Höret, was ich euch will sagen!  
 Die Glock' hat eins geschlagen.  
 Und wo durch Sätans List und Rat  
 Ein Dieb hinschleicht auf dunklem Pfad  
 Ich will's nicht hoffen; doch geschieht's!  
 So geh' er heim, sein Richter sieht's.

Höret, was ich euch will sagen!  
 Die Glock' hat zwei geschlagen.  
 Und wem die Sorg' schon, eh' es tagt,  
 Schwer an dem wachen Herzen nagt:  
 Der arme Tropf, sein Schlaf ist fort;  
 Gott sorgt, verlaß dich auf sein Wort!

Höret, was ich euch will sagen!  
 Die Glock' hat drei geschlagen.  
 Die Morgenstund' am Himmel schwebt;  
 Wer friedevoll den Tag erlebt,  
 Der danke Gott und fasse Mut,  
 Geh' ans Geschäft und hält' sich gut.

### 9. Der Erbkönig.

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?  
 Es ist der Vater mit seinem Kind;  
 Er hat den Knaben wohl in dem Arm;  
 Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

„Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?“  
 — „Siehst, Vater, du den Erbkönig nicht?“

Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif?" —  
 „Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.“

„Du liebes Kind, komm', geh' mit mir!  
 Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;  
 Manch' bunte Blumen sind an dem Strand';  
 Meine Mutter hat manch' gülden Gewand.“

„Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,  
 Was Erlenkönig mir leise verspricht?" —

„Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind!  
 In dürren Blättern säuselt der Wind.“

„Willst, feiner Knabe, du mit mir geh'n?  
 Meine Töchter sollen dich warten schön;  
 Meine Töchter führen den nächtlichen Reih'n  
 Und wiegen und tanzen und singen dich ein.“

— „Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort  
 Erlkönigs Töchter am düster'n Ort?" —

„Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau;  
 Es scheinen die alten Weiden so grau.“

„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;  
 Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt.“ —

— „Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an;  
 Erlkönig hat mir ein Leids gethan.“

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind;  
 Er hält in den Armen das ächzende Kind,  
 Erreicht den Hof mit Mühe und Not:  
 In seinen Armen das Kind war tot.

Gothe.

### 10. Der Ring des Polykrates.

Er stand auf seines Daches Zinnen,  
 Er schaute mit vergnügten Sinnen  
 Auf das beherrschte Samos hin.

„Dies alles ist mir unterthänig“,  
 Begann er zu Aegyptens König,  
 „Gesteh, daß ich glücklich bin.“

„Du hast der Güter Gunst erfahren;  
 Die vormal's deines Gleichen waren,  
 Sie zwingt jetzt deines Zepters Macht.

Doch einer lebt noch, sie zu rächen;  
 Dich kann mein Mund nicht glücklich sprechen,  
 So lang des Feindes Auge wacht.“

Und eh' der König noch geendet,  
 Da stellt sich, von Milet gesendet,  
 Ein Bote dem Tyrannen dar:  
 „Laß, Herr, des Opfers Düste steigen,  
 Und mit des Lorbeers muntern Zweigen  
 Bekränze dir dein fürstlich Haar.

Getroffen sank dein Feind vom Speere.  
 Mich senket mit der frohen Märe  
 Dein treuer Feldherr Polydor;“  
 Und nimmt aus einem schwarzen Becken  
 Noch blutig zu der beiden Schrecken,  
 Ein wohlbekanntes Haupt hervor.

Der König tritt znrück mit Grauen:  
 Doch warn' ich dich, dem Glück zu trauen“,  
 Versetzt er mit besorgtem Blick;  
 „Bedenk', auf ungetreuen Wellen  
 — Wie leicht kann sie der Sturm zerschellen, —  
 Schwimmt deiner Flote zweifelnd Glück.“

Und eh' er noch das Wort gesprochen,  
 Hat ihn der Jubel unterbrochen,  
 Der von der Rhebe jauchzend schallt.  
 Mit fremden Schätzen reich beladen,  
 Kehrt zu den heimischen Gestaden  
 Der Schiffe mastenreicher Wald.

Der königliche Gast erstaunet:  
 „Dein Glück ist heute gut gelaunet,  
 Doch fürchte seinen Unbestand.  
 Der Kreter nie besiegte Scharen  
 Bedräuen dich mit Kriegsgefahren,  
 Schon nahe sind sie diesem Strand.“

Und eh' ihm noch das Wort entfallen,  
 Da sieht man's von den Schiffen wallen,  
 Und tausend Stimmen rufen: Sieg!

Von Feindes Not sind wir befreiet,  
Die Kreter hat der Sturm zerstreuet:  
Vorbei, geendet ist der Krieg.

Das hört der Gastfreund mit Entsetzen:  
„Fürwahr, ich muß dich glücklich schätzen;  
Doch“, spricht er, zitt'r' ich für dein Heil.  
Mir grauet von der Götter Reide,  
Des Lebens ungemischte Freude  
Ward keinem Irdischen zu teil.

„Auch mir ist alles wohl geraten:  
Bei allen meinen Herrscherthaten  
Begleitet' mich des Himmels Huld;  
Doch hatt' ich einen teuern Erben,  
Den nahm mir Gott, ich sah ihn sterben,  
Dem Glück bezahlt' ich meine Schuld.

Drum, willst du dich vor Leid bewahren,  
So flehe zu den Unsichtbaren,  
Daß sie zum Glück den Schmerz verlei'h'n.  
Noch Keinen sah ich fröhlich enden,  
Auf den mit immer vollen Händen  
Die Götter ihre Gaben streu'n.

„Und wenn's die Götter nicht gewähren,  
So acht' auf deines Freundes Lehren,  
Und rufe selbst das Unglück her;  
Und was von allen deinen Schätzen  
Dein Herz am höchsten mag ergötzen,  
Das nimm und wirf's in dieses Meer.“

Und jener spricht, von Furcht bewegt:  
„Von allem was die Insel heget,  
Ist dieser Ring mein höchstes Gut.  
Ihn will ich den Erinnern weih'n,  
Ob sie mein Glück mir dann verzeih'n“, —  
Und wirft das Kleinod in die Flut.

Und bei des nächsten Morgens Lichte  
Da tritt mit fröhlichem Gesichte  
Ein Fischer vor den Fürsten hin:

„Herr, diesen Fisch hab ich gefangen  
 Wie keiner noch ins Netz gegangen,  
 Dir zum Geschenke bring' ich ihn.“

Und als der Koch den Fisch zerteilet  
 Kommt er bestürzt herbeigeeilet  
 Und ruft mit hocheerstauntem Blick:  
 „Sieh, Herr, den Ring, den du getragen;  
 Ich fand ihn in des Fisches Magen,  
 O! ohne Grenzen ist dein Glück.“

Hier wendet sich der Gast mit Grausen:  
 „So kann ich hier nicht länger hausen;  
 Mein Freund kannst du nicht weiter sein;  
 Die Götter wollen dein Verderben:  
 Fort eil' ich, nicht mit dir zu sterben.“  
 Er sprach's und schiffte schnell sich ein.

Schiller.



# Բ Ա Ռ Ա Գ Ի Ի Բ

## Գ Ե Ր Մ Ա Ն Ե Ր Է Ն - Յ Ա Յ Ե Ր Է Ն

Յ.

abbrechen չր. կտրել, խորտակել :  
 abbringen չր. ետ կեցընել :  
 abdachen, sich, հակել :  
 abbanken չր. ճամբայ տալ. հրա-  
 ժարեցընել. չք. հրատարիլ :  
 Abend, der, իրիկուն :  
 Abenddämmerung, die, վերջնաշաղ :  
 Abendessen, das, }  
 Abendmahl, das, } ընթրիք :  
 Abendrot, das, վերջալոյս :  
 Abenteuer, das, յանդուգն գործք :  
 aber բայց, սակայն : [Թիւն :  
 Bergglaube, der, աւելորդապաշտու-  
 Աbfahrt, die, երթ, չու :  
 abfallen չր. իյնալ. Թօթափիլ :  
 Abgabe, die, հարկ, տուրք :  
 abgeben չր. տալ, յանձնել. seine  
 Meinung — կարծիքն ըսել :  
 abgehen չր. մեկնիլ. երթալ :  
 abgelegen հեռաւոր :  
 abgemessen կշռեալ, կանոնաւորեալ :  
 Abgeordnete, der, պատգամաւոր, ե-  
 րեսփոխան :  
 abgeschnitten անջատեալ :  
 abgeschriebe ընդօրինակեալ :  
 abgrafen (տոտ) հնձել. (անասնոց)  
 ճարակիլ :  
 Abgrund, der, անդունդ :  
 abhalten չր. արգելաւ :  
 abhängen չր. կախել :  
 abhärten խիստ դժուարին իրաց  
 վարժեցընել :  
 abholen երթալ աննուլ. գալ առ-  
 նուլ. բերել :  
 abhehen, sich, խոտորիլ :  
 abknüpfen հանդոյցը բախել :  
 ablaufen չր. կատարուիլ, ելք ու-  
 նենալ :  
 ablegen հանել. մէկդի դնել. Ռեզ-  
 nung — հաշիւ տալ :

ablenken ետ դարձընել, խոտորե-  
 ցընել :  
 abliefern յանձնել, աւանդել :  
 abmachen վերջացընել :  
 abnehmen չր. մէկդի վար առնուլ.  
 պակսեցընել :  
 Abneigung, die, հակառակութիւն :  
 abpaßen բեռ վար առնուլ :  
 abputzen սրբել, մաքրել :  
 abrechnen հաշուէն վար առնուլ :  
 Abreise, die, ճանապարհորդութիւն :  
 abreisen մեկնիլ, ճամբայ ելլել :  
 Abseheu, der, զդուանք. ստակում :  
 abseheulich դարձիւ, զզուել :  
 Absehe, der, հրատեչալ. երթ :  
 absehlagen չր. մերժել. զլանալ :  
 abschneiden չր. կտրել :  
 abschreiben չր. (ընդ)օրինակել :  
 abshütteln Թօթուել : [տակ :  
 Absicht, die, դիտաւորութիւն. նպա-  
 absichtlich Վ. դիտմամբ :  
 absondern զատել, բաժնել :  
 Abspannung, die, Թուլութիւն :  
 Abstand, der, անջրպետ. հեռաւոր-  
 ութիւն :  
 absehen չր. von etwas — (պահանջ-  
 մունքէն) ետ կենալ, հրատարիլ :  
 abstreifen տերեւները Թափել. մեր-  
 կացընել. (մերթը) հանել :  
 Abteilung, die, բաժանում, մաս :  
 abtreten չր. Թողուլ. հեռանալ.  
 մեկնիլ :  
 abwägen չր. կշռել :  
 abwärts դեպ ի վար :  
 abwarten սպասել :  
 abwechseln փոխել, փոփոխել :  
 abweisen չր. (բան մը) մերժել.  
 զլանալ. (մէկը) ճամբել, վռնտել :  
 abwenden, sich, չր. (բան մը) Թու-  
 ղուլ. (մէկէ մը) երեսը դարձընել :  
 Abzug, der, երթ, չու :

Աճիֆ, die, առանցք:  
 Ащисл, die, ուս:  
 — zuden ուսը թօթուել:  
 Аџт, — haben, — geben միտ դնել.  
 in — neymen մտադիր ըլլալ:  
 аџтен. յարգել, մեծարել. — auf  
 միտ դնել. բանի տեղ դնել:  
 Аџtung, die, մեծարանք:  
 аџтен հասաւել, հեծել:  
 Аџer, der, արտ, ագարակ.  
 Аџerbau, der, երկրագործութիւն:  
 Аџerсmann, der, երկրագործ, մշակ:  
 Аџel, der, աղնակականութիւն:  
 Аџer, die, երակ:  
 Аџler, der, արծիւ:  
 Аџmital, der, ծովակալ:  
 Аџolf ար. Ասողփոս, Ասողֆ:  
 Аџоџat, der, փաստաբան:  
 Аџфе, der, կապիկ:  
 Аџfrica ւ. Աֆրիկէ: [բասանք:  
 Аџfterrede, die, չարախօսութիւն, բամ-  
 аһnen գուշակել:  
 аһnlich նման:  
 Аџhnlichkeit, die, նմանութիւն:  
 Аџhorn, der, դղբի (ծաւ):  
 Аџhre, die, հասկ:  
 Аџbernheit, die, տխմարութիւն. ան-  
 համութիւն:  
 Alexander ար. Ալեքսանդր:  
 allein առանձին. բայց:  
 alleinstehend առանձնացեալ, կզգի-  
 ացեալ:  
 allenthalben ամէն տեղ:  
 allerbingс ђ. անշուշտ, անտարակոյս:  
 allerliebст ամենասիրելի, շնորհալից:  
 alles ամէն բան:  
 allgemein ընդհանուր:  
 allmаћlig կամաց կամաց, տակաւ:  
 Almoсen, das, ողորմութիւն:  
 Alpen, die, Ալպեան լեռինք:  
 als երբ. պէս. բան թէ. իբրեւ թէ:  
 alsdann ապա, ետքը, ետքէն:  
 also այսպէս. ուրեմն:  
 alt ծեր. հին, վաղեմի:  
 Altar, der, խորան: [թիւն:  
 Alter, das, հասակ, տարիք. ծերու-  
 Altertum, das, հնութիւն:  
 Amerika ւ. Ամերիկա. — ner, der,  
 Ամերիկացի:  
 Amt, das, պաշտօն:

Amtsrat, der, վարչութեան խորհրդ-  
 ական:  
 anbauen մշակել:  
 anbeten պաշտել. մեծարել:  
 Anbetung, die, պաշտօն, երկրպագու-  
 թիւն:  
 anbieten ար. մատուցանել. դին տալ:  
 Anblick, der, հայեցում. տեսք:  
 andbrechen ար. (օրը) ծագելու լու-  
 սըննալու սկիզբ:  
 Andenken, das, յիշատակ:  
 ander ուրիշ:  
 anders Գ. այլազգ. ապա թէ ոչ:  
 ändern փոխել:  
 Anerbieten, das, նուէր: [նիլը:  
 Anerkennung, die, ճանչնալը, ընդուն-  
 Anfang, der, սկիզբն:  
 anfangen ար. սկիզբ:  
 anfangс ի սկզբան. նախ եւ յառաջ:  
 ansehen աղաչել, պաղատել:  
 anfragen (բանի մը վրայ) տեղեկու-  
 թիւն առնուլ, տեղեկանալ:  
 Anfuhrer, der, գլուխ, առաջնորդ,  
 վարիչ:  
 anfuillen լեցընել:  
 angeborn բնածին, բնական:  
 angehen ար. վերաբերիլ:  
 Angel, die, կարթ:  
 angelegen կարեւոր:  
 Angelegenheit, die, գործք:  
 angneln ձուկ որսալ:  
 angenehm հաճոյ(ական):  
 angesehen մեծարոյ, հոյակապ, ա-  
 նուանի:  
 Angesicht, das, երես, դէմք:  
 angreifen ար. բռնել. յարձակիլ:  
 Angst, die, երկիւղ. անձկութիւն:  
 аngstlich վախկոտ. անհանգիստ:  
 anhalten ար. կանգ առնուլ, կենալ:  
 anhaltend յարատեւութեամբ. փու-  
 թով:  
 Anbanger, der, կողմնակից:  
 Anhainglichkeit, die, յարուժ, միտու-  
 թիւն:  
 anhoeren լսել, մտիկ ընել:  
 anklagen ամբաստանել:  
 ankleiden զգեստ հագնիլ:  
 ankllopfen բախել, դուռը զարնել:  
 ankommen ար. հասնիլ:  
 Ankunft, die, գալուստ, հասնիլը:



Anlage, die, միտք, խորհուրդ. ձերք.  
տաղանդ:  
anlanden քովը մերձենալ. ջրամար  
էլլել մօտենալ:  
anlangen = ankommen.  
Anlaß, der, առիթ: շարժառիթ:  
Anliegen, das, փափաք, հայցուածք.  
anlocken հրապուրել:  
anmaßend յանդուգն, ժպիրհ:  
Anmaßung, die, յանդգնութիւն.  
պահանջմունք:  
Anmut, die, վայելչութիւն, ազնու-  
ութիւն:  
annähern մերձենալ, մօտենալ:  
annehmen շար. ընդունել. sich jemandes  
— մէկը ինամել:  
Annehmlichkeit, die, հաճոյք:  
Anordnung, die, կարգաւորութիւն.  
կարգադրութիւն:  
antreden (Հոյ.) խօսքը մէկուն ուղղել:  
anrichten կարգի գնել. պատճառել:  
anrühren գոշել, մերձենալ:  
anschauen նայել, դիտել:  
Anschsein, der, երեւոյթ:  
anschiden, sich, (բան մ'ընելու) պա-  
րաստասուել:  
anschwellen շար. ուռել:  
ansetzen շար. նայել, նկատել. հա-  
մարել:  
Ansehen, das, յարգ. սոխութիւն.  
համբաւ:  
ansehnlich գեղեցիկ. նշանաւոր:  
ansetzen գնել. նշանակել, գին սահ-  
մանել գնել:  
Ansicht, die, տեսք. կարծիք:  
anspornen խթել, կշտել. գրդել,  
յարգորել:  
Anspruch, der, իրաւունք, պահանջ-  
մունք:  
anspruchlos պարզ, անպաճոյճ, հա-  
մեստ:  
Anstand, der, (վարմանց) վայելչու-  
թիւն, բարեձեւութիւն. 2. դա-  
րան (սրտորդաց):  
ansständig պարկեշտ. 4. վայելչաբար:  
anstatt եւ. ու. փոխանակ, տեղը:  
anstellen կարգել, սահմանել:  
anstimmen երգել, նուագել:  
anstreifen շար. նկարել, ծեփել:  
Anstrengung, die, ջանք, փոյթ:

Anteil, der, մաս, բաժին:  
Anton —. Անտոն:  
Antrag, der, առաջարկութիւն. մա-  
տուցում:  
antreffen շար. պատահել. գտնել:  
Antrieb, der, մղում. գրգռութիւն.  
aus freiem — ինքնակամ, ինք-  
նայորդոր:  
Antwort, die, պատասխան:  
antworten պատասխանել:  
anvertrauen վստահել:  
anwenden շար. գործածել:  
Anwendung, die, գործածութիւն:  
antwiegend ներկայ:  
Anzahl, die, թիւ, համրանք:  
angeigen ցուցնել, ծանուցանել:  
anziehen շար. հագնել. ձգել:  
anzünden վառել:  
Apfel, der, խնձոր:  
Apfelbaum, der, խնձորենի:  
Apfelsine, die, նարինջ:  
Apostel, der, առաքել:  
Apostroph, der, ապափարց:  
Apotheker, der, դեղագիտաւ:  
Apparat, der, կազմած. գործիք:  
Appetit, der, ախորժակ:  
Apposition, die, բացայայտել:  
Apropos, die, ծիրան:  
April, der, Ապրիլ (ամիս):  
Araber, der, Արաբի:  
Arabien և. Արաբիա:  
Arbeit, die, գործք, դրաղում:  
arbeiten աշխատել, գործել:  
Arbeiter, der, գործաւոր:  
arbeitsam աշխատասէր, գործունեայ:  
arg գէշ, շար:  
Ärger, der, դժկամակութիւն:  
ärgertlich դժկամակիչ. ձախող, ան-  
հաճոյ. — werden նեղանալ, բար-  
կանալ:  
ärgern բարկացնել:  
Ärgernis, das, գայթակղութիւն:  
Argwohn, der, կասկած:  
arm, աղքատ. խեղճ:  
Arm, der, բազուկ. թեւ:  
Armband, das, ապարանջան:  
Armee, die, զօրք, զօրաց գունդ:  
Ärmel, der, թեղանիք. զգեստի թեւ:  
Armenien և. Հայաստան:  
Armenier, der, Հայ:

Armseligkeit, die, չքաւորութիւն.  
 — en չնին հրք:  
 Armjessel, der, } Թիկնաթոռ:  
 Armbuhl, der, }  
 Armut, die, աղքատութիւն:  
 Art, die, կերպ, եղանակ. տեսակ:  
 artig խելք. սիրուն. շնորհայի:  
 Artikel, der, յօդ. յօդուած:  
 Arzt, der, բժիշկ:  
 Arznei, die, դեղ, դարման:  
 Asche, die, մոխիր:  
 Asien և. Ասիա:  
 Ast, der, սաս, ձիւղ:  
 Atem, der, շունչ:  
 atemlos անշունչ:  
 Athen և. Աթենք:  
 Ätzer, der, նուրբ օդ, եթեր:  
 atmen շունչ առնուլ. տալ:  
 auch նաեւ, ալ:  
 Aue, die, մարգ, մարգագետին:  
 aufbewahren պահել. պահպանել:  
 aufeinander իրարու վրայ, ետեւէ  
 ետեւ:  
 Aufenthalt, der, բնակութիւն, բնա-  
 կարան:  
 auferstehen զրո. կենդանանալ, յա-  
 րութիւն առնուլ:  
 aufertöden արթնցընել:  
 auffallen զրո. զարմացընել, աղչե-  
 ցընել:  
 auffallend աչքի զարնող, արտասոց:  
 Aufführung, die, վարմունք:  
 Aufgabe, die, շարագրութիւն:  
 aufgeben զրո. տալ. թողուլ, հրա-  
 ժարիլ:  
 aufgebracht զայրացած, բարկացած:  
 aufgehen զրո. (արեւը) ծագիլ.  
 (դուռը) բացուիլ:  
 aufgeregt = aufgebracht.  
 aufhalten զրո. արգելուլ, կեցընել.  
 sich — տեղ մը դադարիլ, բնա-  
 կիլ. կենալ:  
 aufheben զրո. (գետնէն) վերցընել.  
 ջնջել. պահել:  
 aufhören դադարիլ, աւարտիլ:  
 aufkaufen ամբողջ գնել:  
 aufklären լուսաւորել:  
 auflesen զրո. ժողովել:  
 auflesen, sich, լուծուիլ, քակուիլ:  
 aufmachen բանալ:

aufmerksam մտադիր:  
 Aufmerksamkeit, die, մտադրութիւն:  
 aufnehmen զրո. ընդունիլ, առնուլ:  
 aufpassen, sich, գետնէն շուտ միլլել:  
 aufräumen մաքրել, յարգարել:  
 aufregen զրգռել, յուզել:  
 Aufregung, die, խուճութիւն, զրբ-  
 գաութիւն:  
 aufrichten կանգնել:  
 aufrichtig անկեղծ:  
 Aufrichtigkeit, die, անկեղծութիւն:  
 aufschichten վրայէ վրայ շարել:  
 aufschlagen զրո. կանգնել, ամբառ-  
 նալ. Buch — գիրք բանալ:  
 Aufschluß, der, լուսաւորութիւն,  
 տեղեկութիւն, միկնութիւն:  
 Aufschritt, die, (նամակի) հասցէ:  
 Aufseher, der, վերապետուչ:  
 Aufsicht, die, հսկողութիւն, տես-  
 յութիւն:  
 aufstehen զրո. (արեգակը) ծագիլ.  
 (անկողնէն . . .) ելլել:  
 aufstellen կանգնել, տեղաւորել:  
 aufsuchen փնտռել:  
 aufthun զրո. բանալ. sich — բացուիլ:  
 Auftrag, der, յանձնարարութիւն:  
 Auftritt, der, թատրի արարուածի մը  
 մաս, տեսիլ:  
 aufwarten ծառայել:  
 aufweden արթնցընել:  
 aufzählen թուել, համրել:  
 aufzählen ուտել. սպառել:  
 aufziehen զրո. կրթել:  
 Aufzug, der, թատր. 2. (թատրի)  
 արարուած:  
 Auge, das աչք: [կեան:  
 Augenblick, der, ակնթարթ. վայր-  
 augenblicklich վայրկեանական. Կ. ան-  
 միջապէս:  
 Augenlid, das, արտեւանունք:  
 August, der, Օգոստոս (ամիս):  
 ausbessern նորոգել. կարկտել:  
 Ausbildung, die, զարգացում. (հոգ-  
 ւոյ) մշակութիւն, կրթութիւն:  
 ausbitten զրո. (մեկուս բանի մը հա-  
 մար) աղաչել:  
 ausbleiben զրո. դուրս մնալ, պակ-  
 սիլ. lange — յապաղել, ուշանալ:  
 ausbrechen զրո. երեւան գալ:  
 ausbreiten տարածել, սփռել:

Ausbruch, ber, **խորտակում. Ժայթ-  
քում.** (հրաբլիսի մը) հրաշնչու-  
թիւն:  
 ausdehnen տարածել, ընդարձակել.  
 երկարել:  
 Ausdruck, ber, բացատրութիւն:  
 ausdrücken բացատրել:  
 ausdrücklich յայտնի, բացայայտ:  
 ausdrucksvoll կենդանութեամբ. կեն-  
 դանի:  
 Auseinandersetzung, die, լուծումն.  
 մեկնարանութիւն:  
 ausessen զրո. ուտել լինցրնել:  
 Ausflug, ber, շրջագայութիւն, ար-  
 շաւանք:  
 ausforchen հետազօտել:  
 ausführen ի գործ դնել:  
 Ausföhrung, die, գործադրութիւն,  
 կատարում:  
 ausfüllen լեցրնել. ամբողջացրնել:  
 Ausgabe, die, ծախք. 2. տպագրու-  
 թիւն:  
 Ausgang, ber, դուռ. ելք. արդիւնք:  
 ausgeben զրո. ծախել, ծախք ընել:  
 ausgehen զրո. (դուրս) ելլել երթալ:  
 ausgehen զրո. հաւաքարցրնել,  
 հարթել. փոխարինել. միարանել:  
 ausgleiten զրո. սահել:  
 auskleiden զգետաք հանել, մերկա-  
 ցրնել:  
 auslachen մեկուն վրայ ծիծաղել:  
 Ausländer, ber, օտարական:  
 ausländisch օտար, օտարոտի:  
 auslaufen զրո. (նաւը) ճամբայ ել-  
 լել, մեկնել:  
 Ausläufer, ber, ծառայ, սպասաւոր:  
 ausliefern յանձնել, աւանդել.  
 անձք տալ:  
 auslöschten մարել:  
 Auslöschung, die, (դերևոյ) փրկանաւո-  
 րութիւն:  
 ausmachen (մէջէն) դուրս հանել.  
 ընել. աւարտել:  
 ausplündern կողոպտել:  
 auspressen ծմլել, ճնշել(ով հանել),  
 քամել:  
 ausrechnen հաշիւ ընել, հաշուել:  
 ausrichten կատարել, ի գլուխ հանել:  
 ausrotten ցնջել, բնաջինջ ընել:  
 ausruhen զրո. աղաղակել, գոչել:

ausruhen հանգչել:  
 ausrüsten կազմել, պատրաստել:  
 Aus sage, die, խօսք:  
 aus schlagen զրո. մերծել, զլանալ:  
 aus sehen զրո. կերպարանք ունենալ,  
 երեւալ:  
 außerdem դարձեալ, բայց անկից:  
 Außere, das, արտաքեր:  
 äußern յայտնել:  
 außerordentlich արտաքոյ կարգի, տա-  
 րօրինակ. շատ:  
 äußerst ամէնէն հեռու. 4. անհնա-  
 րին. շատ, կարի:  
 aussetzen (ի տես) դնել. sich der Ge-  
 fahr — ինք զինքը վտանգի մէջ  
 Aus sicht, die, տեսք: [դնել:  
 aus söhnen հաշտեցրնել:  
 Aus sprache, die, արտաքերութիւն:  
 aus sprechen զրո. արտաքերել.  
 Aus stattung, die, օժիտ:  
 Aus steuer, die, օժիտ:  
 aus strecken տարածել:  
 aus suchen փնտաւել. ընտրել:  
 Muster, die, ստոր:  
 austreten զրո. դուրս ելլել:  
 aus üben զրո. գործ դնել, գործադրել:  
 ausw ählen ընտրել:  
 aus wandern գաղթել:  
 aus waschen զրո. լուալ(ով մաքրել):  
 aus weichen զրո. խորշել, խոյս տալ.  
 մէկ կողմը քաշուիլ:  
 aus werfen (Vulcan) զրո. կրակ...  
 Ժայթքել. (ուռկան) ձգել:  
 aus wischen ցնջել, օրրել:  
 aus zeichnen նշանակել. sich — նշա-  
 նաւոր ըլլալ:  
 aus ziehen զրո. դուրս հանել:  
 Aus zug, ber, գաղթում. երթ, չու:  
 Art, die, տաղար, կացին:

Ջ.

Bad, ber, առու. վտակ:  
 baden զրո. փռան մէջ ետիւլ:  
 Bäcker, ber, հացագործ: [դակ:  
 Badwert, das, հաստեայ, կարկան-  
 Bad, das, լուացում. լոգանք. բա-  
 դանիք:  
 Badehaus, das, բաղանիք:  
 baden լոգանալ, բաղնիք մտնել:  
 badnen ճամբայ բանալ:

Bai, die, = Вудѣт.  
 Balb անիջապէս, շուտով :  
 Balkon, der, պատշգամբ :  
 Ball, der, ափուճ, գնդակ. 2. պա-  
 բաճանդէս :  
 Band, der, (գրքի) հատոր :  
 Band, das, ժապաւէն, կապ :  
 Bande, die, յ. կապանք. շղթայք :  
 bändigen զպղէլ. սանձահարել :  
 Bank, die, երկայն նստարան, տախտակ :  
 Bankier, der, սեղանաւոր, լուսնայա-  
 փոխ :  
 Bann, der, աքսորք. կախարհանք :  
 Baptlist ար. Մկրտիչ :  
 bar, — es Ծեօն պատրաստական գրամ.  
 կանխիկ :  
 Bär, der, առջ :  
 Barbier, der, -վարսպիւրայ, սափրիչ :  
 Barometer, նոս, ծանրաչափ :  
 Bart, der, մորուք :  
 bärtig մորուաւոր :  
 Base, die, հօրեղբոր՝ մօրեղբոր՝ հօ-  
 բաքե՛ս՝ մօրաքե՛ս գուտար :  
 Bau, der, շինութիւն. շէնք. շին-  
 նուածք. (մարմնի) կազմուածք :  
 Baue, der, փոր, որովայն :  
 bauen (տուն) շինել, կառուցանել.  
 (երկիր) մշակել :  
 Bauer, der, } գեղացի, գեղջուկ :  
 Bäuerin, die, }  
 Bauernhof, der, գեղացուց կառուած,  
 ագարակ :  
 baufällig խարխուլ. կործանելու մօտ :  
 Bauholz, das, շինուածոց փայտ :  
 Baum, der, ծառ :  
 Baumeister, der, ճարտարապետ :  
 baumreich ծառաշատ :  
 Baumwolle, die, բամբակ :  
 Bauwerk, das, շէնք, շինուածք :  
 beabsichtigen միաք՝ դիտում ունենալ :  
 beachten մտադուլութիւն. ընել :  
 Beamte, der, պաշտօնաւոր, պաշ-  
 տօնեայ :  
 beanspruchen պահանջել :  
 beantworten պատասխանել :  
 beauftragen (Ակոսն բան մը) յանձ-  
 նար :  
 bebauen մշակել : [նել :  
 beben դողալ. տատանիլ, շարժիլ :  
 Becher, der, բաժակ. գաւաթ :  
 Bedarf, der, պէտք. պիտոյք :

bebauern ցաւել, խղճալ :  
 bedecken ծածկել, գոցել : [տել :  
 bedenken զբ. մտածել. քննել. նկա-  
 bedeuten նշանակել :  
 bedeutend նշանաւոր, կարեւոր. Գ.  
 շատ, մեծապէս :  
 Bedeutung, die, նշանակութիւն. կա-  
 բերւորութիւն :  
 bedienen ծառայել. իճի einer Եօճի  
 — բան մը գործածել .  
 Bediente, der, ծառայ :  
 Bedienung, die, ծառայութիւն :  
 Bedingung, die, պայման. թէ ու-  
 թիւն :  
 bedürfen զբ. պէտք՝ կարօտութիւն  
 ունենալ : [տոյք :  
 Bedürfnis, das, կարօտութիւն, պի-  
 beehren պատուել :  
 beifern, sich, աճապարել :  
 beilen, sich, արտորալ, փութալ :  
 beendigen լծիցընել. վերջացընել :  
 Beere, die, պտղայ հատ :  
 Befehl, der, հրաման, պատուէր :  
 befehlen զբ. հրամայել :  
 befestigen պատուել, ամրապնդել :  
 befeuchten թրջել :  
 befinden զբ. գտնել :  
 befolgen հետեւել. անսալ :  
 befördern նպաստել. (Աէկը պաշտօ-  
 նիւ) յառաջացընել, բարձրացը-  
 նել :  
 Beförderung, die, նպատ, քաջալի-  
 բութիւն. յառաջացուցում :  
 befragen հարցուփորձ ընել, հարցա-  
 քննել :  
 befreien ազատել, փրկել :  
 befriedigen գոհ ընել :  
 befruchten արգասաւորել :  
 begabt (ձրիւք) օժտեալ, տաղան-  
 դաւար :  
 begeben, sich, զբ. տեղ մ'երթալ :  
 Begebenheit, die, դէպք, գիտուած :  
 begegnen հանդիպիլ :  
 begehren զբ. (յանցանք) գործել :  
 begehren ինչորեւ, բաղձալ :  
 begierig տենչացող, փափաքող :  
 begießen զբ. սուզել, ջուր տալ :  
 beginnen զբ. սկիւլ :  
 begleiten ընկերանալ. ուղեկցիլ :  
 Begleiter, der, ուղեկից. ընկերակցող :

Begnadigung, die, **Թողութիւն**. նե-  
 բու՛մ. շնորհում:  
 begnügen, sich, գոհ ըլլալ:  
 begraben չրք. **Թաղել**:  
 begreifen չրք. հասկնալ. բմբռնել:  
 begreifen սահման գնել, սահմա-  
 նաւորել:  
 Begriff, der, գաղափար. im — e sein  
 (etwas zu thun գործք մ'ընելու)  
 գրայ ըլլալ. միտք ունենալ:  
 begründen հիմնել. (կարծիք մը)  
 պատճառով հաստատել:  
 begrüßen ողջունել, բարեւել:  
 begünstigen նպաստել, օգնել:  
 behaglich հանգիստ. հաճոյական:  
 behalten չրք. պահել:  
 Behälter, der, ընդունարան:  
 behandeln (նիւթի մը վրայ) ճառել:  
 beharren յարատեւել. պնդել:  
 Beharrlichkeit, die, յարատեւութիւն:  
 behaupten հաստատել, պնդել:  
 behelfen չրք. sich ohne etwas — առանց  
 բանի մը շտատնալ, գոհ ըլլալ:  
 beherzt քաջասիրտ, անվեհեր:  
 behütet զգուշաւոր. Կ. զգուշու-  
 թեամբ:  
 bei ըովք:  
 Beichte, die, խոստովանանք:  
 beichten (մեղքերը) խոստովանել:  
 beide երկուքն ալ:  
 Beifall, der, ծափահարութիւն:  
 beifügen աւելցնել:  
 beifüßig շուրջ, գրեթէ:  
 beilegen, einen Streit — կռիւ մը  
 (խաղաղութեամբ) վերջացնել:  
 Wein, das, սրունք:  
 beinahe գրեթէ:  
 beisammen մէկտեղ, ի միասին:  
 Beispiel, das, օրինակ. zum — զոր  
 օրինակ:  
 Beistand, der, օգնութիւն:  
 beissen չրք. խածնել: [տել]:  
 beitragen չրք. գործակցիլ. նպաս-  
 օժանդակել. յաղթահարել:  
 bekannt ծանօթ, յայտնի:  
 Bekannte, der, ծանօթ, ճանչուոր:  
 Bekanntheit, die, ճանչուորութիւն:  
 belehren (ի բարին) դարձնել:  
 bekennen չրք. խոստովանել:  
 Bekennnis, das, խոստովանութիւն:

besagen որբալ, ախարել:  
 beleben (պատը Թղթով) դրուագել:  
 bekommen չրք. ընդունել:  
 bekümmern, sich (um etwas բանի մը  
 վրայ) հոգ ընել:  
 beladen չրք. բեռնաւորել:  
 belagern պաշարել:  
 Belagerung, die, պաշարում:  
 beschäftigen անհանգիստ ընել:  
 beleben կենդանացնել. sich — կեն-  
 դանանալ, վառուել:  
 belegen ծածկել, գոցել:  
 belehrend հրահանգիչ, կրթիչ:  
 beleidigen վշտացնել:  
 Beleidigung, die, թշնամանք. վշտա-  
 ցուցում:  
 beleuchten լուսաւորել:  
 Beleuchtung, die, լուսաւորութիւն:  
 belien հաջել:  
 belohnen վարձատրել:  
 bemächtigen, sich einer Sache — բանի  
 մը տէր ըլլալ:  
 bemerken նշանակել. նկատել:  
 bemerkenswert նշանաւոր:  
 Bemerkung, die, ծանօթութիւն. դի-  
 տողութիւն:  
 bemitleiden խղճալ. ցաւակցիլ:  
 bemittelt ընչաւետ:  
 bemühen, sich, ուշխառել, ճգնել:  
 Bemühung, die, ջանք:  
 benachbart մերձակայ:  
 benachrichtigen իմացընել. տեղեկա-  
 ցընել:  
 Benehmen, das, վարմունք:  
 beneiden նախանձիլ:  
 beneßen թրջել:  
 benutzen յօգուտ գործածել:  
 beobachten զննել, նկատել, դիտել.  
 (կանոնը) պահել:  
 bequem հանգիստ, գիւր, հեշտ:  
 Beratung, die, խորհրդակցու-  
 թիւն.  
 bezaubern կողոպտել:  
 bezaubern գրինովընել:  
 berechnen հաշուել:  
 berechtigten (մէկուն բան մ'ընելու)  
 իրաւունք իշխանութիւն տալ:  
 Beredsamkeit, die, ճարտասանութիւն:  
 bereit պատրաստ:  
 bereiten պատրաստել:

bereits արդէն :  
 bereitwillig պատրաստակամ :  
 Berg, der, լեռ : [լեւ :  
 Berggritt, der, (ձիով) լեռան վրայ ել :  
 Berggrüden, der, լեռան կող կունակ :  
 Bericht, der, տեղեկութիւն : — ab-  
 statten տեղեկութիւն տալ :  
 berichten իմացընել :  
 Beruf, der, կոչում :  
 berührt երեւելի, նշանաւոր :  
 beruhigen խաղաղել, հանդարտել :  
 besänftigen խաղաղցընել :  
 Beschaffenheit, die, որպիսութիւն :  
 beschäftigen գրաղջընել :  
 Beschäftigung, die, զբաղում :  
 beschämt ամօթապարտ :  
 beschiden համեստ, շափաւոր :  
 Beschidenheit, die, պարկեշտութիւն :  
 beschlagen խոհականութիւն :  
 beschlagen զբ. լուսնել, ձիուն սրմ-  
 բակին պայտ բերեռել :  
 beschleunigen փութացընել :  
 beschließen զբ. որոշել, սահմանել :  
 beschließen զբ. վերջացընել :  
 Beschluß, der, որոշում, վճիռ :  
 beschmutzen աղտոտել :  
 beschürren սահմանաւորել, պար-  
 փակել. sich auf etwas — բանով  
 մը գոհ ըլլալ, շատանալ :  
 beschreiben զբ. ստորագրել, նկարել :  
 Beschreibung, die, ստորագրութիւն :  
 Beschuldigung, die, մեղադրութիւն,  
 ամբաստանութիւն :  
 beschützen պաշտպանել :  
 beschweren, sich, գանգատել :  
 beschwerlich տատանել, աշխատե-  
 ցուցիչ :  
 beschwören երդմեցընել. աղաչել :  
 besetzt ուղեւորեալ, կենդանացած :  
 beseitigen մէկգի դնել :  
 Besen, der, աւել : [լեւ :  
 besegen գրաւել :  
 besichtigen քննել, նկատել, այց ել :  
 besiegen յաղթել :  
 besinnen, sich, զբ. բան մը յիշելու  
 ջանալ, միտքն ամփոփել, մտածել :  
 Bett, der, ստացում, ստացուածք :  
 besigen զբ. ունենալ, ստանալ, ձեռք  
 բերել :  
 Bettler, der, ստացիչ, տէր :

Besigtum, das, ստացուածք :  
 besond er մասնաւոր, մասնական. յա-  
 տուկ :  
 besonders ի մասնաւորի : [նալ :  
 besorgen հոգ տանել, հոգալ. վախ-  
 Besorgnis, die, երկեւղ, հոգ, տա-  
 ուպանք :  
 besorgt անհանգիստ, բազմահոգ :  
 besprizen սրովել, ցայտեցընել :  
 bessern լաւացընել. ուղղել :  
 beständig տեւական, յարատեւ. ան-  
 ընդհատ :  
 bestätigen հաստատել. ստուգել :  
 best Գրք. gut. jemand zum — en  
 haben մէկը ծաղր ընել :  
 bestehen զբ. տեւել, մնալ. — auf  
 պնդել. — aus բաղկանալ. — in  
 կայանալ :  
 bestehen զբ. կողոպտել :  
 besteigen զբ. վեր ելլել, մագլել :  
 bestellen կարգի դնել. ապրպրել :  
 Bestellung, die, հրաման, կարգադրու-  
 թիւն :  
 bestimmen որոշել, սահմանել :  
 Bestimmung, die, որոշում : [պշած :  
 bestürzt խռոված. զարհուրած. ա-  
 Bestürzung, die, շփոթութիւն, զար-  
 հուրանք :  
 Besuch, der, այցելութիւն :  
 besuchen այց ելլել. յաճախել :  
 besudeln աղտոտել. պղծել :  
 betäuben խուլցընել. թմբեցընել :  
 beten աղաչել. zu Gott — աղօթել  
 առ Աստուած :  
 Bethaus, das, մատուռ :  
 betrachten նկատել. քննել. մտածել :  
 Betragen, das, վարմունք :  
 betragen, sich, զբ. վարուիլ :  
 betreten զբ. մէջը մտնել. կսխել :  
 betroffen (երկիւղիւ) զգածեալ. ա-  
 պշած. ամօթապարտեալ :  
 Betrübnis, die, տխրութիւն, ցաւ :  
 betrübt վշտացած. տխուր :  
 Betrug, der, խաբէութիւն :  
 betrügen զբ. խաբել :  
 Betrüger, der, խաբեցայ :  
 Bett, das, անկողին :  
 betteln մուրալ :  
 Bettler, der, մուրացիկան :  
 Betttuch, das, սաւան :

beugen, sich, *ծռիլ*. *խոնարհել*. *կքիլ* :  
 beunruhigen *անհանգիստ ընել* :  
 beurteilen *դատել*. *դատաստան կտրել* :  
 Beute, die, *որս*. *աւար* :  
 Beutel, der, (*զբաժի*) *քսակ* :  
 bevorstehen *չբ.* *սպառնալ* :  
 bewachen *պահպանել* :  
 bewaffnet (*սպառա*) *զինեալ* :  
 bewahren *պահել* :  
 bewegen *չբ.* *շարժել* :  
 beweglich *շարժական* :  
 Bewegung, die, *շարժում* :  
 Beweis, der, *ապացոյց*, *ցուցում* :  
 beweisen *չբ.* *ցուցնել*, *ապացու-  
 ցանել* : [բլալ :  
 bewerben *չբ.* (*բանի մը*) *հետամուտ  
 bewilligen հաւանիլ*. *ընդունիլ* :  
 bewirten *տապնջականել*, *հիւրըն-  
 կալել* : [գուել :  
 bewirken *ընել*. *յառաջ բերել*. *զբ-  
 bewohnen բնակիլ* :  
 Bewohner, der, *բնակիչ* :  
 bewundern *զարմանալ* :  
 Bewunderung, die, *զարմացում* :  
 bezahlen *վճարել* :  
 bezubern *կահարդել*. *յափշտակել* :  
 bezeichnen *նշանակել* :  
 bezeigen *յայտ առնել*. *ցուցնել* :  
 bezeugen *վկայել* :  
 Beziehung, die, *յարաբերութիւն* :  
 bezweifeln *տարակուսիլ* :  
 Bibel, die, *Աստուածաշունչ*, *Ս. Գիրք* :  
 biegen *չբ.* *ծռել* :  
 Biene, die, *մեղու* :  
 Bier, das, *զարեջուր* :  
 bieten *չբ.* *տալ*, *մատուցանել* :  
 bigott *սնապաշտ*. *սուտ բարեպաշտ* :  
 Bild, das, *պատկեր* :  
 Bildsäule, die, *արձան* :  
 bilden *կազմել* : [թիւն  
 Bildung, die, *կազմութիւն*. *կրթու-  
 billig արդարացի*. *արժան* :  
 billigen *հաստատել*. *հաւանիլ* :  
 Binde, die, *երեզ*. *կապ* :  
 binden *չբ.* *կապել*. *կցել* :  
 binnen *մէջը*. *միջոցին* :  
 Birnbaum, der, *տանձենի* :  
 Birne, die, *տանձ* :  
 bis *մինչև*. *bis jetzt մինչև հիմայ* :  
 Biß, der, *խածուածք* :

Wissen, der, *պատաս* :  
 bissher *մինչև հիմայ* :  
 bisweilen *երբեմն* :  
 Bitte, die, *աղաչանք* :  
 bitten *չբ.* *խնդրել*. *աղաչել* :  
 bitter *դառն*, *լեղի* :  
 blasen *չբ.* *փչել* :  
 Blatt, das, *տերեւ* :  
 blau *կապոյտ* :  
 Blei, das, *կապար* :  
 bleiben *չբ.* *մնալ*. *կենալ*. *բնակել* :  
 bleich *գունատ*, *սժգոյն* :  
 Bleistift, der, *մատիտ*, *կապարագրիչ* :  
 Blick, der, *նայուածք* :  
 blicken *նայել*. *տեսնել* :  
 blind *կոյր* :  
 blindlings *կուրորէն* :  
 Bliß, der, *շանթ*. *փայտկ*, *կայծակ* :  
 Bligableiter, der, *շանթածիգ* :  
 bligen *փայլատակել*. *փ.* *շողալ* :  
 Bloß, der, *կոնդ* :  
 blöb(e) *տկար*. *երկշտ*, *վախկոտ* :  
 blond *խարտեաշ* :  
 bloß *Վ.* *պարզապէս*, *միայն* :  
 bloß *մերկ* :  
 blühen *ծաղկիլ* :  
 Blume, die, *ծաղիկ* :  
 Blut, das, *արիւն* :  
 Blüte, die, *ծաղիկ* :  
 bluten *արիւննորիլ*. *արիւն դալ* :  
 blutig *արիւնթաթաւ*. *արիւննոտ* :  
 Boß, der, *նոխաղ*. *խոյ* :  
 Boden, der, *գետին*. *յատուկ* :  
 Bogen, der, *աղեղ*. *կամար* :  
 Bohne, die, *բակլայ*. *լուբիս* :  
 Boot, das, *մակղիկ*. *նաւակ* :  
 borgen *պառուիկ գնել*. *փոխ առնուլ* :  
 Börse, die, (*զբաժի*) *քսակ*. *սակարան* :  
 böse *չար*. — werden, — sein *նեղա-  
 նալ*, *բարկանալ* :  
 Bösewicht, der, *չարագործ* :  
 boshaft *չար*, *չարագործ* :  
 Vote, der, *բանբեր*, *սուբհանդակ* :  
 Bottschaft, die, *պատգամաւորութիւն* :  
 Brand, der, *հրդեհ* : [լուբ :  
 branden *պիքները (ժայռի ընդհ-  
 բելով) փչրել* :  
 Branntwein, der, *ջքի*. *օղի* :  
 Braten, der, *խորոված* :  
 Bratpfieß, der, *շամփուր* :

brauchbar գործածական. գործածելի :  
brauchen պէտք է հարկաւորութիւն  
ունենալ :

Braute, die, բնութի. յոնք :

Braun թուի :

Braut, die, հարս, ամուսին :

Bräutigam, der, փեսայ :

brav քաջ. բարի. արթուն :

brechen շրտ. կտորել :

breit լայն :

Breite, die, լայնութիւն :

brennen շրտ. այրիլ. բռնկիլ :

Brett, das, տախտակ :

Bretterwand, die, տախտակէ պատ :

Brief, der, նամակ :

Brieftasche, die, թերթակալ :

Briefträger, der, թղթաբեր :

bringen շրտ. բերել. Jemanden um  
etwas — մէկուն բան մը կորսըն-  
ցնել տալ :

Brot, das, հաց :

Brüde, die, կամուրջ :

Bruder, der, եղբայր :

brüllen (առիւծը) մռնչել :

brummen մռմռալ. քրթմնջել :

Brunnen, der, ջրհոր. աղբիւր :

brünstig եռանդեամբ :

Brust, die, կուրծք :

brüten թխտել :

Buch, das, գիրք :

Buchbinde, der, կազմարար :

Buchbrüder, der, տպագրող. տպա-  
բանապետ :

Büchse, die, սփի (ծառ) :

Buchhändler, der, գրավաճառ :

Buchstabe, der, գիր :

Bucht, die, (ծոփու) խորշ :

Büffel, der, կուզ. սապատողն :

büßen, sich, ծռիլ :

Bude, die, խանութ :

Bund, der, } միութիւն, դաշնակ-

Bündnis, das, } ցուութիւն :

Büffel, das, կապոց. խուրձ, տրցակ :

bunt գոյնզգոյն :

Bürde, die, բեռ :

Bürge, der, պատանդ :

Bürger, der, քաղաքացի. բնակիչ :

Bürgermeister, der, քաղաքապետ :

Bürgschaft, die, երաշխաւորութիւն.

— leisten երաշխաւոր ըլլալ :

Bursche, der, մանչ, պատանի :

Bürste, die, խոզանակ :

Busch, der, մացառք. անտառակ :

Buße, die, ապաշխարութիւն :

Büßen ջնջել, քաւել. տուժել :

Butter, die, կարագ :

## Շ.

Čájar — բ. կեսար :

Čeder, die, մայր (ծառ) :

Čentner, der, կենդինար :

Čarakter, der, նկարագիր, բնաւո-  
րութիւն :

Čhina շ. շենաստան :

čhinesisch ճենական :

Čhrist, der, քրիստոնէայ :

Čhristentum, das, քրիստոնէութիւն :

čhristlich քրիստոնէայ, քրիստոնէա-

Čhristoph — բ. Քրիստափոր : [բար :

Čypresse, die, նոճի :

## Չ.

Da որովհետեւ. երբ. այն ատեն :

da, dabei հսն. քովը :

Dach, das, յարկ. տանիք :

Dachbeder, der, յարկող :

Dachraum, der, (տան) վերնայարկ :

dadurch սակէ. 2. այս կերպով :

daher սակէ. 2. այս պատճառաւ :

damalig այն ժամանակուան :

damals այն ատեն :

Dame, die, տիկին, խաթուն :

damit որպէս ղի. 2. ասով :

Damm, der, թուփ :

Dampf, der, շոգի :

Dampfboot, das, շոգենալ :

dampfen ծուխ արձակել, ծխել :

dämpfen նուսճել. սանձահարել :

Dank, der, շնորհակալութիւն :

dankbar երախտագէտ : [թիւն :

Dankbarkeit, die, երախտագիտու-

danken շնորհակալ ըլլալ :

dann ան ատեն. ետքէն :

daran անոր վրայ, ասոր վրայ :

darauf ասոր վրան. ետքէն :

daraus սակէ. անկէ :

darin ասոր մէջ :

Darius — բ. Դարիւհ :

darstellen ներկայացնել : [համար :

darüber վրան. ասոր վրայ. ասոր



darum չորս կողմը. 2. ասոր համար :  
 Dasein, das, կեանք. գոյութիւն :  
 daß որ. թե՛. որպէս զի :  
 Dattel, der, արմաւ :  
 Dauer, die, տեւողութիւն :  
 dauerhaft տեւական. դիմացկուն :  
 dauern տեւել, դիմանալ :  
 Daumen, der, բոյթ, բութամատ :  
 davon ասկէ. անկէ. ասոր վրայ :  
 dazu հոն, անոր քովը. ասոր համար :  
 dazukommen շրտ. վրայ հասնել :  
 Decke, die, ձեղուն. ծածկոց. վերմակ :  
 Degen, der, սուր :  
 dein բու. — iger բուկինդ :  
 Defan, der, աւաքերէջ :  
 deflamieren ճառասացութիւն ընել :  
 Demut, die, խոնարհութիւն :  
 demütig խոնարհ(ութեամբ) :  
 demütigen խոնարհեցրնել :  
 denkbar մտածելի. կարելի :  
 denken շրտ. մտածել, խորհիլ :  
 Denkmal, das, յուշարար :  
 Denkmünze, die, շքադրամ :  
 denn որովհետեւ, ինչու որ :  
 dennoch սակայն եւ այնպէս :  
 derb կոշտ, բիրտ. խիտ, սաստիկ :  
 dergestalt այն սատիճանի, այնչափ :  
 derselbe միեւնոյնը : [ուա. :  
 deshalb անոր համար, այս պատճա-  
 քեմ այնչափ, այնչափ աւելի :  
 deutlich պայծառ. որոշ :  
 deutsch գերմաներէն, գերմանացի :  
 Deutschland շ. Գերմանիա :  
 Dezember, der, Գեղտեմբեր :  
 Diamant, der, ադամանդ :  
 dicht ճոճ. խիտ :  
 Dichter, der, բանաստեղծ :  
 die հաստ. ստուար. թանկեր :  
 Dickicht, das, թփուտք, մացառք :  
 Dieb, der, գող :  
 Diebstahl, der, գողութիւն :  
 dienen ծառայել :  
 dienstig օգտակար. յարմար :  
 Dienst, der, ծառայութիւն :  
 Diensthote, der, ծառայ. [կամ :  
 dienstfertig ծառայելու պատրաստա-  
 Dienstmädchen, das, աղախին :  
 diefer այս :  
 diesseits այս կողմանէ :  
 Ding, das, բան, իր :

Dionysius ուր. Գիտնետիոս :  
 Distel, die, եկթան, ուղտափուշ :  
 doch այսու ամենայնիւ. բայց :  
 Docht, der, պատրոյգ :  
 Doktor, der, ուսուցչապետ, վարդա-  
 պետ. բժիշկ :  
 Dolch, der, դաշոյն :  
 Donau, die, Դանուբ (գետ) :  
 Donner, der, որոտում :  
 doppelt կրկին :  
 Dorf, das, գիւղ :  
 Dorn, der, գոշ :  
 dornig փշոտ :  
 dörren չորցրնել :  
 drängen ճնշել. մղել. ստիպել :  
 draußen դուրս :  
 drehen դարձրնել :  
 dreifach երեքպատիկ :  
 dreistig յանդուգն. անամբ :  
 Dreistigkeit, die, համարձակութիւն.  
 լքութիւն :  
 dreifchen շրտ. կասուլ :  
 dringen շրտ. թափանցել. մէջը մտ-  
 նել. ներս խուժել :  
 dringend ստիպողական :  
 Drittel, das, երրորդ մաս :  
 drohen սպառնալ :  
 drollig զուարճալի. ծաղրածու :  
 drucken տպագրել, տպել :  
 drücken ճնշել. նեղել. կոխել :  
 Dufaten, der, տուգադ (դրամ) :  
 dulden (ցաւ) կրել. համբերել :  
 dumm անմիտ. ապուշ. տխմար :  
 dunkel մութ, խաւար(ին) :  
 dünken; es dünkt mich ինձի կերեւայ :  
 dünn անօսր, նուրբ :  
 Dunst, der, շոգի :  
 durch շի. մէջէն. ձեռք, ... ով :  
 durchaus անհրաժեշտ, բացարձա-  
 կապէս : [ուա. :  
 durchbrechen շրտ. ճամբայ՝ ծակ բա-  
 durchbringen շրտ. թափանցել :  
 durchfahren շրտ. մէջէն կանքով՝  
 նաւով անցնիլ :  
 durchlesen շրտ. (գիրք մը) աչքէ ան-  
 durchsichtig թափանցիկ : [ցրնել :  
 durchstreichen շրտ. ջնջել, աւելել :  
 durchstreifen պարտելով անցնիլ :  
 dürfen շրտ. համարձակիլ. կարենալ :  
 dürftig կարօտ, շքաւոր :

dürr չոր, ցամաք:  
 Durst, der, ծարաւ:  
 dürsten; mich dürstet ծարաւի եմ:  
 durstig; — sein ծարաւի ըլլալ:  
 düster մթին, աղօտ. տխուր:  
 Duzend, das, երկվեցեակ (տասնն):

Յ.

Ette, die, տեղատուութիւն:  
 eben նշն. հաւասար. հարթ. Կ. ճիշդ:  
 Ebenbild, das, կենդանագիր, պատ-  
 ebenfall's նմանապէս: [կեր:  
 ebenso այնչափ, նոյնչափ:  
 Eber, der, վարազ. կինճ:  
 acht ճշմարիտ, զուտ, անխառն:  
 Ede, die, անկիւն:  
 edel ազնիւ. ազնուական:  
 Edelknabe, der, մանկլաւիկ:  
 Edelmann, der, ազնուական:  
 Edelmut, der, մեծամեծութիւն.  
 edelmütig ազնուասիրտ:  
 Edelfinn, der, ազնուամտութիւն:  
 Edelstein, der, պատուական քար:  
 Eduard ար. Էդուարդ:  
 Egypten շ. Էգիպտոս:  
 Ehe, die, ամուսնութիւն:  
 ehe, eher կանուխ. աւելի:  
 ehe յառաջ քան:  
 ehedem = ehemals.  
 ehemalig հին, վաղեմի:  
 ehemals յառաջագոյն:  
 Ehemann, der, այր. ամուսին:  
 ehrbar պատուաւոր:  
 Ehre, die, պատիւ:  
 ehren պատուել. յարգել:  
 Ehrenbeziehung, die, մեծարանայ ցոյց:  
 ehrenvoll պատուաւոր. շքեղ:  
 ehrebetig մեծարող: [կանանք:  
 Ehrerbietung, die, մեծարանք, պատ-  
 Ehrfürcht, die, պատկառանք:  
 Ehrgeiz, der, փառամտութիւն:  
 ehrlich պարկեշտ. պատուաւոր:  
 Ei, das, հակիթ. ձու:  
 Eide, die, կաշի:  
 Eichel, die, խոզկաղնի:  
 Eib, der, երգուճ:  
 Eifer, der, եռանդ:  
 Eifersucht, die, նախանձաւորութիւն:  
 eifersüchtig նախանձաւոր:  
 eifrig եռանդուն. եռանդեամբ:

eigen սեպհական. յատուկ:  
 eigenmütig անձնաւեր:  
 Eigenschaft, die, յատկութիւն:  
 Eigensinn, der, յամուտութիւն:  
 eigentlich Կ. ըստ ինքեան:  
 Eigentum, das, ստացուածք:  
 eigentümlich սեպհական:  
 Eile, die, անապարանք:  
 eilen արտորալ, վազել:  
 eilig անմիջապէս. ճեպով:  
 einander զիրար. իրարու:  
 einatmen շունչ առնուլ:  
 einbilden, sich, երեւակայել:  
 einbüßen կորուսանել, տուժել:  
 einbringen ար. միջամուխ ըլլալ:  
 Einbruch, der, դրոշմ. ազդեցութիւն:  
 eindrücken ճնշել, ճգմել:  
 einfach պարզ. զուտ:  
 Einfall, der, խորհուրդ, գաղափար:  
 einfallen ար. միտքն ինչալ գալ:  
 Einfalt, die, միամտութիւն. ապշու-  
 einfältig միամտ. ապուշ: [թիւն:  
 einfangen ար. բռնել:  
 erfassen շրջանակ անցընել. ժա-  
 պաւինել:  
 Einfluß, der, ազդեցութիւն:  
 einführen մուծանել. խոթել:  
 Eingang, der, մուտք, գուռ:  
 eingedenk; — sein (-եւ. ու) յիշել:  
 eingezogen քաշուած:  
 eingraben ար. փորագրել:  
 einhändigen ձեռքն յանձնել:  
 einheizen ջեռուցանել, տաքցընել:  
 einherstreiten ար. ծանրութեամբ  
 քայլելով մտենալ:  
 einholen երթալ բերել. հանդիսու-  
 թեամբ դիմաւորել:  
 einig միաբան:  
 einigermaßen կերպով մը. ըստ իմք:  
 Einigkeit, die, միութիւն:  
 eintaufen գնել:  
 einladen ար. հրաւիրել:  
 einlassen ար. ներս թողուլ՝ ձգել:  
 einmachen պատուզը շաքարով եփել:  
 einmal անգամ մը, օր մը. auf —  
 մէջ մ'ալ, յանկարծ:  
 einmütig միաբան:  
 einnehmen ար. ընդունել. բովան-  
 դակել. գրաւել, յինքն ձգել:  
 einmicken նիթհել:

einpacken կապոց ընել, փաթ-թել :  
 einrichten հաստատակել, կառուցանել :  
 Einrichtung, die, կազմութիւն :  
 einsalzen աղել :  
 einsam առանձին :  
 einschneiden (գաւաթի մէջ) լիցընել :  
 einschlafen զրո. քուռ տանիլ :  
 einschließen զրո. կղզել, փակել :  
 einschreiben զրո. արձանագրել :  
 einsehen զրո. իմանալ, ճանչնալ :  
 einsperren փակել :  
 einst օր մը. երբեքն :  
 einteilen բաժնել :  
 Eintracht, die, միութիւն :  
 eintragen զրո. արձանագրել :  
 einwenden առարկել :  
 Einwendung, die, առարկութիւն :  
 einwickeln փաթ-թել, ծրարել :  
 einwilligen հաճիլ, հաւանիլ :  
 Einwohner, der, բնակիչ :  
 Einzelheit, die, մանրամասնութիւն :  
 einzig միակ, մի միայն :  
 Eis, das, սառոյց :  
 Eisen, das, երկաթ :  
 Eisenbahn, die, երկաթուղի :  
 Eisingang, der, գետի սառոյցներուն  
 հայելը :  
 eitel ընդունայն, սնոտի. հպարտ :  
 Eitelkeit, die, ունայնութիւն :  
 Elefant, der, փղ :  
 Element, das, սարբ : [ու.թիւն :  
 Elend, das, խեղճութիւն, թշուա-  
 Elfenbein, das, փղոսկր :  
 Elisabeth էֆ. } Եղիսաբեթ :  
 Elise էֆ. }  
 Elle, die, կանգուն :  
 Eltern, die, ծնողք :  
 Empfang, der, ընդունելութիւն :  
 empfangen զրո. ընդունիլ :  
 empfänglich ընդունելի. ընդունակ :  
 Empfehlung, die, յանձնարարութիւն :  
 empfinden զրո. զգալ :  
 empfindlich զգայուն :  
 Empfindung, die, զգածում :  
 emporsteigen զրո. վեր ելլել :  
 Ende, das, վերջ, վախճան :  
 endigen վերջանալ, աւարտիլ :  
 enge նեղ, անձուկ :  
 Enge, die, նեղութիւն. նեղուց :  
 Engel, der, հրեշտակ :

England շ. Անգղիա :  
 Engländer, der, Անգղիացի :  
 englisch անգղերէն :  
 Enkel, der, թոռն :  
 entbehren զրկուիլ. հրաժարիլ :  
 entblößen; das Haupt — գլուխը բա-  
 նալ, գլխարկը վար առնուլ :  
 entdecken գտնել :  
 Ente, die, բառ :  
 entfernen հեռացընել :  
 Entfernung, die, հեռաւորութիւն :  
 entgegengehen զրո. դիմացն երթալ :  
 entgegenlaufen զրո. դիմացը վազել :  
 entgegennehmen պատասխանել :  
 entgehen զրո. } փախչիլ, պրծիլ :  
 entkommen զրո. }  
 enthalten զրո. բովանդակել. իճ —  
 ժուժկայիլ :  
 entlaufen զրո. փախչիլ :  
 entlegen հեռու, հեռաւոր :  
 entmutigen վհատցընել :  
 entreißen զրո. յափշտակել :  
 entrinnen զրո. խոյս տալ, փախչիլ :  
 entsagen հրաժարիլ :  
 entscheiden զրո. որոշել :  
 Entscheidung, die, որոշում :  
 entschließen, sich, զրո. ինք զինքը բանի  
 մ'որոշել :  
 Entschlossenheit, die, աներկիւզու-  
 թիւն, քաջարտութիւն :  
 Entschluss, der, որոշում :  
 entschuldigen ջատագովել :  
 entseelt ննջեցեալ, մեռած :  
 entsetzen; des Thrones — գահէն վար  
 առնուլ :  
 Entsetzen, das, սարսափ :  
 entsetzlich զարհուրելի :  
 entsprechen զրո. համապատասխանել :  
 entspringen զրո. խոստակել :  
 entstehen զրո. ծագիլ, յառաջ գալ :  
 entweder — ober կամ — կամ :  
 entweichen զրո. պրծիլ, խոյս տալ :  
 entwerfen զրո. ծրագրիլ հանել :  
 entwickeln, sich, կերպաւորուիլ :  
 entweisen պրծիլ, փախչիլ :  
 Entwurf, der, յատակագրիծ. ծրագիր :  
 entwurzeln արմատէն հանել :  
 entziehen զրո. յափշտակել :  
 entzücken զմայլեցընել : [ցում :  
 Entzücken, das, հիացում. զարմա-

Entzündung, die, բորբոքում. տապ :  
 entzwei երկուքի. կտոր կտոր :  
 erbarmen, sich, գթալ, խղճալ :  
 erbärmlich խղճալի, սղորմելի :  
 erbauen շինել, կառուցանել :  
 Erbe, der, ժառանգ :  
 erben ժառանգել :  
 erbiten զրո. խնդրել :  
 erbittern դառնացրել, բարկացրել :  
 erblaffen գոռնատիլ :  
 erblich ժառանգական :  
 erblicken նշմարել, տեսնել :  
 Erbschaft, die, } ժառանգութիւն :  
 Erbteil, das, }  
 Erbsee, die, ելագ :  
 Erde, die, երկիր :  
 Erdgeschöß, das, գետնայարկ :  
 Erdteil, der, = Weltteil.  
 erbulden (ցաւ) կրել :  
 Erdzunge, die, լեզու. պարանոց :  
 ereignen, sich, հանդիպել :  
 erfahren զրո. իմանալ, տեղեկանալ :  
 Erfahrung, die, փորձառութիւն :  
 erfinden զրո. գտնել, հնարել :  
 erfinderlich հնարագէտ :  
 Erfolg, der, հետեւութիւն, արդիւնք :  
 erfordern խնդրել, պահանջել :  
 erforschen հետազոտել, լրտեսել :  
 erfreuen ուրախացրել :  
 erfreulich հաճոյ. ուրախալի :  
 erfrienen զրո. ցրտէն մեռնիլ :  
 erfrischen կազդուրել, կենդանացրել :  
 Erfrischung, die, զովացուցիչ իր :  
 erfüllen լեցրել. կատարել :  
 ergänzen ամբողջացրել :  
 ergeben, sich, ինք զինք տալ, նուիրել :  
 Ergebenheit, die, յանձնուիլք. հպա-  
 տակուութիւն :  
 ergiebig բերբի, յուսութի :  
 ergießen, sich, թափուիլ :  
 ergößen զուարճացրել :  
 ergreifen զրո. բռնել. die Flucht —  
 փախչիլ. ի փախուտ աճապարել :  
 ergrimmen կատղիլ, սրտմտիլ :  
 Erguß, der, արտահոսում, զեղում :  
 erhaben հրաշալի. մեծագործ :  
 Erhabenheit, die, պզնուութիւն :  
 erhalten զրո. ընդունիլ, պահել :  
 Erhaltung, die, պահպանութիւն :  
 erhaschen ձեռք բերել :

erheben զրո. բարձրացրել :  
 erhellen լուսաւորել :  
 erhitzen տաքցրել :  
 erhöhen բարձրացրել. մեծցրել :  
 Erhöhung, die, բարձունք :  
 erholen, sich, առողջանալ :  
 erinnern յիշեցրել :  
 Erinnerung, die, յիշատակ :  
 erkälten, sich, պաղ ցուրտ առնուլ :  
 erkennen զրո. ճանչնալ :  
 erkenntlich երախտագէտ :  
 erklären մեկնել :  
 erkundigen տեղեկութիւն առնուլ :  
 erlangen ձեռք ձգել. ստանալ :  
 erlauben թողլ. հրաման տալ :  
 Erlaubnis, die, հրաման :  
 erleben ապրել, հասնիլ :  
 erlegen (ստակի գումար մը) վճարել :  
 erleichtern դիւրացրել :  
 erleuchten լուսաւորել :  
 erliegen զրո. ընկճիլ :  
 erlösen փրկել, ազատել :  
 ermahnen յորդորել :  
 Ermahnung, die, յորդոր :  
 ermatten յոգնեցրել :  
 ermorden սպաննել :  
 ermüden յոգնեցրել :  
 ermuntern արթնցրել. զուարթա-  
 ցրել. խրատուել :  
 ernähren սնուցանել, կերակրել :  
 ernennen զրո. անուանել, կարգել :  
 ernst }  
 ernsthaft } ծանր, ծանրաբարոյ :  
 Ernsthafteit, die, ծանրութիւն :  
 Ernte, die, հունձք. կուտք :  
 ernten հնձել. (պտուղ) քաղել :  
 Eroberer, der, աշխարհակալ :  
 erobern տիրել, աշխարհակալել :  
 eröffnen բանալ. յայտնել :  
 erquiden կազդուրել :  
 erraten զրո. գուշակել :  
 erregen գրգռել, դրդել :  
 erreichen (բանի մը) հասնիլ :  
 erretten փրկել, ազատել :  
 errichten կանգնել. հիմնարկել :  
 erringen զրո. ձեռք անցրել :  
 erröten շիկնիլ, ամչնալ :  
 Erß, der, հատուցում, փոխարէն :  
 erschalten զրո. հնչել. լուռիլ, (լուր  
 մը) տարածուիլ :

ertcheimen ԴԻՐ. երեւել :  
 Erscheinung, die, երեւումն. տեսիլ :  
 erschlagen ԴԻՐ. մեռցընել, սպաննել :  
 erschöpfen սպառել. պարտանցընել :  
 erschrecken ԴԻՐ. զարհուրեցընել :  
 erschüttern խախտել. դրդուել :  
 ersehen փոխանակել, տեղը լեցընել :  
 erzielen ԴԻՐ. մտքը ստեղծել, հնարել :  
 ersparen խնայել :  
 Ersparnis, die, խնայ(ող)ութիւն :  
 erst նախ եւ յառաջ. հաղիւ. :  
 Erste, der, առաջին :  
 erstarren թմրիլ. փայտանալ :  
 Erstaunen, das, զարմանք :  
 erstehen ԴԻՐ. հոգին աւանդել :  
 erwidern խղիւղութիւլ :  
 erstrecken, sich, տարածուել :  
 ersuchen յայակել :  
 ertappen յանկարծակի վրայ հասնիլ  
 եւ բռնել :  
 ertragen ԴԻՐ. տանիլ, կրել :  
 ertrinken ԴԻՐ. խղիւղութիւլ :  
 erwachen արթնանալ :  
 erwachsen չափահաս :  
 erwägen ԴԻՐ. կշռել. մտածել :  
 erwählen ընտրել :  
 erwidern տարջընել :  
 erwarten սպասել :  
 Erwartung, die, անկալութիւն :  
 erwecken արթնցընել :  
 erweichen կակղընել, կակղել :  
 erweisen ԴԻՐ. ցուցընել :  
 erwerben ԴԻՐ. վաստկիլ, շահել :  
 erwidern պատասխանել :  
 erwischen ձերբակալել, բռնել :  
 erzählen պատմել :  
 Erzählung, die, պատմութիւն :  
 Erzeugnis, das, արդիւնք. արդասխիբ :  
 erziehen ԴԻՐ. կրթել :  
 Erziehung, die, կրթութիւն :  
 erzürnen բարկացընել :  
 Eitel, der, էշ :  
 essen ԴԻՐ. ուտել :  
 eßbar ուտելի :  
 etwas բան մը. քիչ մը. :  
 euer ձեր :  
 Eule, die, բուռ :  
 Europa շ. Եւրոպա :  
 Europäer, der, Եւրոպացի :  
 ewig յաւիտենական :

Ֆ.

Fächer, der, հովահար :  
 Faden, der, թել. դերձան :  
 fähig կարող, աստիկ :  
 Fahne, die, դրօշ :  
 fahren ԴԻՐ. նաւարկել. կառքով  
 երթալ :  
 Fahrt, die, կառքով երթալը. ճամ-  
 բորդութիւն :  
 Fall, der, անկում. գէղք :  
 Falle, die, դարան, թակարդ :  
 fallen ԴԻՐ. իջնալ :  
 falsch սուտ, սխալ :  
 Falschheit, die, սուտութիւն. խարդա-  
 խաւթիւն :  
 Falte, die, (զգեստու) փոթ. խորշ :  
 Familie, die, ընտանիք :  
 fangen ԴԻՐ. որոտլ. բռնել :  
 Farbe, die, գոյն :  
 färben գունաւորել. ներկել :  
 Faser, die, նեարդ. մաղձուկ :  
 Faß, das, տակաւ :  
 fassen բռնել, ձերբակալել. ըմբռ-  
 փել գրեթէ : [նել :  
 fasten ծով պահել. պահք պահել :  
 Faßten, die, պահք. մեծ պահք :  
 faul փտած. ծղլլ :  
 faulen փոխիլ, նեխիլ. հոտիլ :  
 Fäulnis, das, փտութիւն, ապակա-  
 նութիւն :  
 Feder, die, գրիչ. փետուր :  
 Federmesser, das, կարոց, զմեղին :  
 fehlen պակսիլ. յանցանք գործել :  
 Fehler, der, պակսութիւն, յանցանք. :  
 feierlich հանդիսական : [սխալ :  
 Feiertag, der, տօն(ի օր) :  
 feige թղլլ. վատ, երկչոտ :  
 fein բարակ. նուրբ. ազնիւ :  
 Feind, der, թշնամի :  
 feindlich թշնամական :  
 Feld, das, դաշտ. պատերազմի դաշտ :  
 Feldbau, der, երկրագործութիւն :  
 Feldherr, der, զորավետ :  
 Feldzug, der, պատերազմ :  
 Fell, das, մորթ :  
 Fenster, das, պատուհան : [կի :  
 Fensterheibe, die, պատուհանի ապա-  
 ֆերի, die, պարապուրդ :  
 fern հեռու :

ferner դարձեալ, ասկէ զաս :  
 fertig լինցած. պատրաստ :  
 Fertigkeit, die, արդարակութիւն :  
 Fässer, die, կապանք, շղթայ :  
 Fest, das, տուն, հանդիսութիւն :  
 fest հաստատուն. պիտի :  
 Festung, die, բերդ :  
 Fett, das, ճարպ, եղ :  
 fett գէր. պարարտ :  
 feucht խոնաւ :  
 Feuchtigkeit, die, խոնաւութիւն :  
 Feuer, das, կրակ :  
 feuerfpeidend հրաշունչ, հրաբուռի :  
 feurig եռանդուն. բորբոքեալ :  
 Fieber, das, տենդ :  
 Fiß, der, թաղիք :  
 finden զբ. գտնել :  
 Fingerring, der, մատի հաստութեամբ :  
 Fingerhut, der, մատնոց. մատանի :  
 finster մութ, խաւարին :  
 Fiſch, der, ձուկ :  
 Fiſcher, der, ձկնորս :  
 Fiſcherei, die, ձկնորսութիւն :  
 Fiſchern, der, հաստատուն աստղ :  
 flach հարթ, տափակ :  
 Flachs, der, կտաւ, վուշ :  
 flammen բոց արձակել. շողալ :  
 Flaſche, die, շիշ :  
 flechten զբ. հիւսել :  
 Flecken, der, բիծ, արատ :  
 Fleisch, das, միս. մարմին :  
 Fleiß, der, փոյթ, ջանք :  
 fleißig փութաջան :  
 fliegen, der, կապերտ :  
 fliegen կարկանդակ, կապերտ դնել :  
 fliegen, die, ճանճ :  
 fliegen զբ. թռչել :  
 fliehen զբ. փախչել :  
 fließen զբ. հոսել, վազել : [ցիկ :  
 fließend (Vortrag) սահուն, ընթա-  
 fließ արագ, կայտառ :  
 flinte, die, հրացան :  
 Flintenſchuß, der, հրացանի հարուած :  
 flöte, die, սրինգ :  
 flotte, die, նաւատորմից :  
 flucht անհիծել :  
 flucht, die, փախուստ :  
 flüchten փախչել :  
 flüchtling, der, փախտական :

Flügel, der, թեւ :  
 flugs շուտով, անմիջապէս :  
 Fluß, der, գետ :  
 Flußpferd, das, ձիաբեր :  
 flüſſig հեղուկ. լիցծ :  
 flüſtern շշուշ. ականջէն ի վար գաղ-  
 տուկ ըսել, փսփսալ : [թիւն :  
 flut, die, (ծովու) մակընթացու-  
 ſohlen, das, գուռակ. մարուկ :  
 Folge, die, հետեւութիւն. արդիւնք :  
 folgen ետեւէն երթալ. հնազանդիլ :  
 folgendes հետեւեալը :  
 folglich ըստ հետեւորդի :  
 fordern պահանջել :  
 fortfahren զբ. շարունակել :  
 fortgehen զբ. ելլել երթալ :  
 fortgehen զբ. աւելնալ տանիլ :  
 fortſchicken յղել. ճամբայ դնել :  
 fortſchleppen քաշկռտելով տանիլ :  
 Fortſchritt, der, յառաջադիմութիւն :  
 fortſehen շարունակել :  
 Fortſetzung, die, շարունակութիւն :  
 fortziehen զբ. ելլել երթալ, հե-  
 Frage, die, հարցում : [ուսալ :  
 fragen հարցընել :  
 frank, der, (յ. —) ֆրանք :  
 Frankreich շ. Գաղղիա :  
 Franjoſe, der, Գաղղիացի :  
 franjoſiſch գաղղիերէն. գաղղիական :  
 Frau, die, կին. տիկին :  
 frei յանդուգն, համարձակ :  
 frei ազատ :  
 freigebig առատաձեռն :  
 Freiheit, die, ազատութիւն :  
 freilich անշուշտ, բնականապէս :  
 Freimütigkeit, die, համարձակութիւն .  
 անկեղծութիւն :  
 Freitag, der, ուրբաթ :  
 freiwillig կամաւ, ազատ կամօք :  
 fremd օտար, օտարական :  
 freſſen զբ. ուտել. լափել :  
 Freude, die, ուրախութիւն :  
 Freudenfeſt, das, հանդէս :  
 freuen, ſich, ուրախանալ :  
 Freund, der, բարեկամ :  
 freundlich բարեկամական. Ա. բարե-  
 կամարար :  
 Freundschaft, die, բարեկամութիւն :  
 Freuſer, der, շարագործ. ոճրագործ :  
 Friede, der, խաղաղութիւն :

friedlich **խաղաղ** :  
 Friedrich **Գրեգորիկոս, Փրիտ-**  
 rieren **չրր. մեկ** :  
 frisch **զով. թարմ. նոր** :  
 Frist, die, **ժամանակ, պայմանաժամ** :  
 froh **ուրախ, զուարթ. գոհ** :  
 fröhlich **ուրախ(ութեամբ)** :  
 frohlocken **ցնծալ, խայտալ** :  
 fromm, **երկեղած. բարեպաշտ** :  
 Frömmigkeit, **bie, բարեպաշտութիւն** :  
 Frost, **ber, գորտ** :  
 frostig **ցուրտ. սառած** :  
 Frucht, **die, պտուղ** :  
 fruchtbar **պտղաբեր** :  
 früh **կանուխ** :  
 früher **յառաջագոյն, երբեմն** :  
 Frühling, **ber, } գարուն** :  
 Frühjahr, **das, } գարուն** :  
 Frühstück, **das, նախաճաշ** :  
 frühstücken **նախաճաշել** :  
 Fuchs, **ber, աղուէս** :  
 fuchswild **կատաղի. մուկիւն** :  
 Fügung, **die, կարգաւորութիւն** :  
 fühlen **զգալ** :  
 führen **տանիլ, առաջնորդել. Krieg**  
 — **պատերազմ մղել** :  
 Führer, **ber, առաջնորդ. պարագլուխ** :  
 füllen **լեցնել** :  
 Füllen, **das, մորուկ** :  
 Funke, **ber, կայծ** :  
 funfeln **չողալ, փողփողել** :  
 für **չի. համար. տեղը** :  
 Furcht, **die, վախ, երկեղ** :  
 fürchten **վախնալ** :  
 fürchterlich **զարհուրելի (կերպով)** :  
 fürchtig **երկոտ, վախկոտ** :  
 Fürst, **ber, իշխան** :  
 Fürstin, **die, իշխանուհի** :  
 Fuß, **ber, ոտք** :  
 Fußboden, **ber, տախտակամած** :  
 fußfällig **ոտքն ինկած** :  
 Futter, **das, կեր, ճարակ** :  
 füttern **սնուցանել, կերցնել** :  
 Füttertrug, **ber, մսուր** :

Յ.

Gabe, **die, տուրք. պարգև** :  
 Gabel, **die, պատառաքաղ** :  
 gähren **չրր. խմորել** :  
 Galerie, **die, ճեմելք** :

Galgen, **ber, կախաղան** :  
 Gans, **die, սագ** :  
 ganz **ամբողջ. բոլոր** :  
 gänzlich **բոլորովն, ամբողջապէս** :  
 gar **nicht** **ամենեւին** :  
 Garten, **das, գերձան. մանուած** :  
 garstig **դարշիկ. տղեղ** :  
 Garten, **ber, պարտեղ** :  
 Gärtner, **ber, պարտիզպան** :  
 Gasse, **die, փողոց** :  
 Gast, **ber, հիւր** :  
 gastfrei } **հիւրատեր. հիւրըն-**  
 gastfreundlich } **կալ** :  
 Gastmahl, **das, կուռնք. հացկերոյթ** :  
 Gatte, **ber, էրիկ. ամուսին** :  
 Gattin, **die, կին. ամուսին** :  
 Gebäude, **das, շէնք** :  
 geben **չրր. տալ** :  
 Gebet, **das, աղօթք** :  
 gebildet **կրթեալ** :  
 Gebirge, **das, լեռ. լերինք** :  
 Gebirgsland, **das, լեռնազաւան** :  
 Gebot, **das, պատուիրան, հրաման** :  
 Gebrauch, **ber, գործածութիւն** :  
 gebrauchen **գործածել** :  
 Geburt, **die, ծնունդ** :  
 Gebüsch, **das, անտառակ** :  
 Gedanke, **ber, խորհուրդ, միտք** :  
 Gedächtnis, **das, միտք. յիշողութիւն** :  
 Gedärme, **die, յ. փորտալք. աղիք** :  
 gedeihen **չրր. յաջողել** :  
 gedenken **չրր. յիշել** :  
 Gedicht, **das, բանաստեղծութիւն** :  
 Gebuld, **die, համբերութիւն. — haben**  
**համբերել** :  
 gebuldig **համբերող** :  
 Gefahr, **die, վտանգ** :  
 gefährlich **վտանգաւոր** :  
 gefallen **չրր. համիլ. իճ — lassen**  
**հաւանիլ, ընդունիլ** :  
 gesällig **համոյակատար, պատրաս-**  
**տակամ** :  
 Gefangene, **ber, բանտարկեալ. գերի** :  
 Gefangenschaft, **die, բանտարկելու-**  
**թիւն. գերութիւն** :  
 Gefängnis, **das, բանտ** :  
 Gefährte, **ber, ընկեր** :  
 Gefolge, **das, ուղեկիցք. շքադիրք** :  
 gefrieren **չրր. սառիլ. մեկ** :  
 Gefühl, **das, զգացում** :

gefühlos *անզգայ* :  
 gegen *դէպ ի*. *հակառակ* :  
 Gegend, die, *կողմ*. *երկիր* :  
 gegenseitig *հիսխադարձ* :  
 Gegenstand, der, *առարկայ* :  
 Gegenteil, das, *հակառակն* :  
 gegenüber *դիմաց* :  
 gegenwärtig *ներկայ* :  
 Gegner, der, *հակառակորդ* :  
 Gehalt, das, *ուժեղ, թոշակ* :  
 gehässig *զգուելի, սգեղ* :  
 geheim *ծածուկ, գաղտնի* :  
 Geheimnis, das, *գաղտնիք* :  
 geheimnisvoll *խորհրդաւոր* :  
 gehen *չրք*. *երթալ, քայլել* :  
 Gehirn, das, *ըղեղ* :  
 gehorchen *հնազանդել* :  
 gehören *վերաբերիլ* :  
 gehorsam *հնազանդ* :  
 Gehorsam, der, *հնազանդութիւն* :  
 Geißel, der, *պատանգ* :  
 Geißel, die, *խարաչան* :  
 Geist, der, *ոգի, հոգի* :  
 Geistesgegenwart, die, *արթնութիւն* :  
 geistig *հոգեկան, մտաւոր* :  
 geistlich *հոգեւոր*. *եկեղեցական* :  
 geistreich *հոգեկեց*. *եռանդնոտ* :  
 geistvoll *մտաւարժ, հանձարեղ* :  
 Geiz, der, *ազահութիւն* :  
 Geizhals, der, *ճղճիմ, ազահ* :  
 geizig *ազահ* : [բիջ]  
 Gelächter, das, *ծաղր, ծիծաղ, քրքր* :  
 gelassen *հանդարտութեամբ, ան-*  
*գեղաւիգ ընթացիկ, վարժ* : [խռով]  
 gelb *դեղին* :  
 Geld, das, *ստակ, դրամ* :  
 Geldstrafe, die, *տուգանք* :  
 Gelegenheit, die, *առիթ* :  
 gelehrtig *հլու* :  
 gelehrt *ուսեալ, գիտուն* :  
 gelind *մեղմ, թեթեւ*. *մեղմով* :  
 gelingen *չրք*. *յաջողիլ* :  
 gelten *չրք*. *արժեւ* :  
 Gemach, das, *սենեակ, խուց* :  
 Gemahl, der, *երկիկ, ամուսին* :  
 Gemahlin, die, *կին, ամուսին* :  
 Gemälde, das, *նկար* :  
 gemäß *ըստ, համեմատ* :  
 gemein *հասարակ* : [սին]  
 gemeinschaftlich *հասարակաց*. *ի միա-*

Gemüße, das, *բանջարեղէն* :  
 Gemüt, das, *սիրտ*. *հոգի* :  
 genau *ճիշդ*. *կէտ առ կէտ* :  
 genehmigen *հաճիլ, հաւանիլ* :  
 geneigt *մէտ*. *յօժարակամ* :  
 General, der, *գորապետ* :  
 genesen *չրք*. *առողջանալ* :  
 genießen *չրք*. *վայելել*. *ճաշակել* :  
 genug *բաւական* :  
 genügen *բաւել* : [բաւականի]  
 genugsam *սակաւապէտ*. *Ա*. *ըստ*  
 Genugthuung, die, *հատուցում* :  
 Genuss, der, *վայելք*. *ճաշակում* :  
 Georg *քր*. *Գէորգ* :  
 Gepädd, das, *աղիւ*. *կահ կարասիք* :  
 Gepolter, das, *շառաչիւն*. *ժխոր* :  
 gerade *ուղիղ*. *ճշդիւ*. *բուն* :  
 Gerät, das, *կահ կարասիք*. *գործիք* :  
 geraten *չրք*. *իյնալ*. *in Zorn* — *բար-*  
*կանալ*. *außer sich* — *ինք իրմ* :  
 Gerätschaft, die, = *Gerät*. [բլել]  
 geräumig *ընդարձակ*. *լայն*. *մեծ* :  
 gerecht *արդար*. *իրաւացի* :  
 Gerechtigkeit, die, *արդարութիւն* :  
 Gericht, das, *արդարութիւն*. *ատեան*,  
*դատատան*. *2*. *կերակոր* :  
 Gerichtshof, der, } *դիւան, ատեան* :  
 Gerichtssaal, der, }  
 gering *դոյզն, շնչն*. *ստորին, աստիկ* :  
 geringschätzen *յօժարահեշել* :  
 gern *սիրով*. *յօժարութեամբ* :  
 Gerste, die, *գարի* :  
 Geruch, der, *հոտ* :  
 Gerücht, das, *ձայն*. *համբաւ* :  
 gerüchrt (*սիրտը*) *շարժած, զգածեալ* :  
 Gesandte, der, *պատգամաւոր*. *դես-*  
*պան* :  
 Gesandtschaft, die, *դեսպանութիւն* :  
 Gesang, der, *երգ* :  
 Geschäst, das, *գործք* :  
 geschäftig *գործունեայ, գործասէր* :  
 geschehen *չրք*. *հանդիպիլ, ըլլալ* :  
 Geschenk, das, *նուէր, պարգեւ* :  
 Geschichte, die, *պատմութիւն* :  
 geschichtlichheit, die, *պնդակութիւն* :  
 geschickt *աջողակ, յարմար* :  
 Geschirr, das, *կահ կարասիք*. *աման* :  
 geschlecht, das, *սեռ*. *յեղ* :  
 geschmack, der, *ճաշակ, համ* :  
 geschmackvoll *համեղ* :



Geschöpf, das, արարած :  
 Geschrei, das, աղմուկ, աղաղակ :  
 Geschwätz, das, շատխօսութիւն :  
 geschwätzig շատխօս, շաղփաղփ :  
 geschwind արագ, շուտ :  
 Geschwinbigkeit, die, անապարանք :  
 Geschwister, die, յ. եղբարք եւ քոյրք :  
 Geselle, der, սատար :  
 gesellig ընկերական :  
 Gesellschaft, die, ընկերութիւն :  
 Geisß, das, օրէնք :  
 Geisßgeber, der, օրէնսդիր :  
 Geisicht, das, երես, դէմք :  
 Geisichtspunkt, der, տեսակէտ : [ձեւ :  
 Geisichtszug, der, կերպարանք, երեսի  
 Gesinnung, die, զգացում. կարծիք :  
 gespannt ձգտած :  
 Gespräch, das, խօսակցութիւն :  
 gesprächig երկայնաբան, շատախօս :  
 Gestalt, die, երես, կերպարանք :  
 Geständnis, das, խօստովանութիւն :  
 gestatten թողուլ, թողլ տալ :  
 gestehen զբ. խոստովանիլ :  
 gestern երէկ :  
 Gestirn, das, աստղ :  
 Gesuch, das, խնդրուածք, խնդիր :  
 gesund առողջ :  
 Gesundheit, die, առողջութիւն :  
 Getränk, das, բմպելիք :  
 Getrappel, das, (ստիչ) դռփիւն :  
 Getreide, das, ցորենեղէնք :  
 Gestümmel, das, աղմուկ, զզրդիւն :  
 Gevatter, der, կնքահայր :  
 Gewalt, die, իշխանութիւն. բռնու-  
 թիւն :  
 gewaltig կարող. Գ. շատ. սաստիկ :  
 Gewandtheit, die, արագաշարժու-  
 թիւն. ճարպկութիւն :  
 Gewehr, das, զէնք. հրազէն :  
 Gewerbe, das, արուեստ :  
 Gewicht, das, ծանրութիւն, կշիռ :  
 Gewinn, der, շահ, վաստակ :  
 gewinnen զբ. շահիլ :  
 Gewirr, das, խառնակութիւն :  
 gewiß ստույգ. Գ. ստուգիւ, անշուշտ :  
 Gewissen, das, խղճտանք :  
 gewissenhaft, խղճոտ, խղճամիտ :  
 Gewitter, das, փոթորիկ :  
 gewogen յօժարամիտ :  
 Gewohnheit, die, սովորութիւն :

gewöhnlich վարժեցընել :  
 gewöhnlich սովորական. սովորաբար :  
 Gewölbe, das, գմբեթ, կամար. խա-  
 Gewölle, das, ամիցք : [նութ :  
 gießen զբ. հեղուլ. թափել :  
 Gift, das, թոյն :  
 giftig թուճաւոր :  
 Gipfel, der, դագաթ :  
 Gitter, das, վանդակ :  
 Glanz, der, փայլ. պայծառութիւն :  
 glänzen փայլել. շողալ :  
 glänzend փայլուն :  
 Glas, das, ապակի. գաւաթ :  
 Glafer, der, ապակեվաճառ :  
 gläsern ապակեայ :  
 glatt ողորկ. հարթ. լերկ :  
 Glätte, die, ողորկութիւն :  
 Glaube, der, հաւատք :  
 glauben հաւատալ. կարծել :  
 Gläubiger, der, պարտատէր :  
 gleich հաւասար. նման. Գ. շուտով.  
 անմիջապէս :  
 gleichen զբ. նմանիլ : [թիւն :  
 Gleichgewicht, das, հաւասարակշռու-  
 gleichgiltig անտարբեր : [թիւն :  
 Gleichmut, der, (սրտի) հանդարտու-  
 gleichsam այսպէս բոլոր համար :  
 gleichzeitig ժամանակակից :  
 Gleisicher, der, սառնազետ :  
 Glieb, das, անդակ :  
 Glode, die, դանդակ :  
 Glüd, das, բախտ. երջանկութիւն.  
 zum — e բարեբախտաբար. —  
 wiinschen շնորհաւօրել, խնդակից  
 բլլալ :  
 glückerlich երջանիկ, բարեբախտ :  
 Glückerligkeit, die, երջանկութիւն :  
 glühend բորբոքեալ :  
 Gnade, die, շնորհք :  
 Gold, das, ոսկի. — en ոսկիէ :  
 Goldstück, das, սկեդդամ :  
 gönnen շնորհել, պարգևել :  
 Gönner, der, պաշտպան :  
 Gott, (der), Աստուած :  
 Gottheit, die, աստուածութիւն :  
 göttlich աստուածային :  
 gottlos անաստուած, ամպարիշտ :  
 Götzendienst, der, կռապաշտութիւն :  
 Grab, das, դերեզման, շիրիմ :  
 Graben, der, փոս :

graben ար. փորել, պեղել. փորելով հանել. թաղել:  
 Grabmal, das, դամբան:  
 Grab, der, առտիճան:  
 Graf, der, կոմս:  
 grämen, sich, թախծիլ, տրամիլ:  
 Grammatik, die, քերականութիւն:  
 Granit, der, հատաքար:  
 Gras, das, խոտ:  
 gräßlich ազեղ, զզուելի:  
 gratuliren շնորհակարգել:  
 grau գորշ:  
 grausam անգութ:  
 Grausen, das, սարսափ:  
 Gregor -r. Գրիգոր:  
 Greis, der, ծեր:  
 Grenadier, der, նւնակազօր:  
 Grenze, die, սահման:  
 grenzen սահմանակից ըլլալ. das grenzt an Starrheit ատիկա խենթութեան մտ է:  
 Greuel, der, գարշում. զարհուրանք:  
 Griechen, der, Գոյն:  
 Griechen-land շ. Եւրոպայի:  
 Grimm, der, կատաղութիւն:  
 grimmig կատաղի, զայրացած:  
 grob կոշտ, բիրտ. անկիրթ:  
 Grobchen, der, կրոշ (գրամ):  
 groß մեծ. — werden մեծնալ:  
 großartig շքեղ, հոյակապ:  
 Größe, die, մեծութիւն:  
 Großmut, die, մեծանմութիւն:  
 großmütig մեծանմ:  
 Grotte, die, քարայր, անձաւ:  
 Grube, die, փոս. բովք:  
 grün կանաչ:  
 Grund, der, յատակ. հիմ. պատճառ, շարժառիթ. zu — e richten կործանել:  
 gründen հիմնարկել. հիմ գնել:  
 Grundlage, die, խարխուս:  
 grünlich հիմնական. հիմնովին:  
 Grundfaß, der, սկզբունք:  
 Grundstück, das, կառուած:  
 grüßen բարեւել. ողջունել:  
 Gulden, der, Փիորին:  
 Gunst, die, շնորհք. zu — en համար, ի նպաստ, ի շնորհս:  
 günstig նպաստաւոր, շահաւոր:  
 Gürtel, der, գօտի:

gut լաւ, բարի, աղէկ. — stehen վայելել.  
 gutgefinnt բարեմիտ, բարեխիտ:  
 Güte, die, բարութիւն:  
 güttig բարի. մարդասէր:  
 gutmütig բարեխիտ. հեղ:

Պ.

Haar, das, մաղ, հեր:  
 Habe, die, ինչք, ստացուածք:  
 haben ունենալ:  
 Habacht, die, աղաչութիւն:  
 habfüchtig աղաչ:  
 Hagen, der, նաւահանգիստ:  
 Hafer, der, վարսակ:  
 Hagel, der, կարկուտ:  
 hager վտիտ, նիհար:  
 Hahn, der, աքաղաղ:  
 Hain, der, անտառակ:  
 Halb կէս. Գ. կիսով չափ, կէս մը:  
 Halbinsel, die, թերակղզի:  
 halbtot կիսամահ:  
 Hälfte, die, կէսը:  
 Halm, der, ցօղուն. յարդ:  
 Hals, der, վիզ. պարանոց:  
 halt! կեցիք!  
 halten ար. բռնել. կեցրնել:  
 Haltung, die, բռնելը. դիրք, կեցուածք:  
 hämisch անզգամ, չար:  
 Hammer, der, մուրճ:  
 Hand, die, ձեռք:  
 Handel, der, վաճառականութիւն, տուրեւաւ.  
 handeln գործել. սակարկութիւն ընել. տուրեւաւ ընել es handelt sich um... ինչիրն (ասոր) վրայ է:  
 Handelsverkehr, der, վաճառականութիւն:  
 handfest կայմաւուն, ուժեղ:  
 Händler, der, վաճառական, ծախող:  
 Handlung, die, գործք. վաճառականութիւն:  
 Handschrift, die, ձեռագիր:  
 Handschuß, der, ձեռնոց:  
 Handwerf, das, արուեստ:  
 hängen ար. կախել. կախուիլ:  
 Hans -r. Եւրոպայի, Հանս:  
 harren սպասել. ակն ունել, յուսալ:  
 hart կարծր. Գ. խստիւ:

hartherzig **խստասիրտ** :  
 hartnäckig **յամուռ**, **պնդազլուխ** :  
 haschen **սփռչառկել**, **ետեւէ ըլլալ** :  
 Hase, der, **նապաստակ** :  
 Haselnuß, die, **կաղին** :  
 Haß, der, **ատելութիւն** :  
 hassen **ատել** :  
 häßlich **ատելի**, **զգուելի**, **տգեղ** :  
 Haß, die, **հապճեպ**, **աճապարանք** :  
 hastig **հաճեպով**, **աճապարանօք** :  
 hauchen **շնչել**, **փշել** :  
 Haufe, der, **կոյտ**, **գէղ** :  
 häufig **յաճախ**, **բազմաթիւ** :  
 Haupt, das, **գլուխ** :  
 Hauptmann, der, **հարիւրապետ** :  
 Hauptplaner, der, **գլխաւոր մտորակ** :  
 hauptfächlich **գլխաւոր**, **գլխաւորաբար** :  
 Hauptstadt, die, **մայրաքաղաք** :  
 Hauptwort, das, **գոյական** :  
 Haus, das, **տուն** :  
 Hausbesitzer, der, **տանտէր** :  
 Hausfrau, die, **տանտիկին** : **[ւիթ]** :  
 Hausflur, die, **տան անդաստակ**, **գա-**  
 Hausgang, der, **տան նեղ եւ նուրբ անցք** : **[կից]** :  
 Hausgenosse, der, **տնակից**, **բնակա-**  
 Haushaltung, die, **տանարարութիւն** :  
 häuslich **տնային**, **առտնին** :  
 Hausrat, der, **տան կահ կարասիք** :  
 Haustier, das, **ընտանի անասուն** :  
 Hausvater, der, **տանտէր**, **ընտանեաց հայր** :  
 Hauswesen, das, **տնական իրք** :  
 Haut, die, **մորթ** :  
 Hebel, der, **լծակ** :  
 heben **չրք**, **վեր վերցընել** :  
 Hecke, die, **ցանկ**, **մացաւք** :  
 Heer, das, **բանակ** :  
 Heft, das, **տետր(ակ)** :  
 heften **կցել**, **հաստատել**, **սեւեւել** :  
 heftig **բուռն**, **սաստիկ**, **զորաւոր** :  
 Heftigkeit, die, **բուռնութիւն**, **սաստկութիւն** :  
 Heide, der, **հետմանս** :  
 Heide, die, **ցախաստան**, **թփուտք** :  
 Heiß, das, **փրկութիւն** :  
 heilen **բժշկուել**, **առողջանալ** :  
 heilig **սուրբ**, **նուիրական** :  
 heilsam **առողջարար**, **փրկարար** :

heim **դէպ ի տուն**՝ **հայրենիք** :  
 Heimat, die, **հայրենիք** :  
 heimlich **գաղտնի**, **գաղտնի** :  
 Heitrich **Հենրիխ** :  
 Heirat, die, **ամուսնութիւն** :  
 heiraten **ամուսնանալ** :  
 heiß **տաք**, **ջերմ** : **[կոչուել]** :  
 heißen **չրք**, **պատուիրել**, **անուանել** :  
 heiter **ուրախ**, **զուարթ** :  
 Heiterkeit, die, **զուարթութիւն** :  
 Held, der, **գրիցազն** :  
 helfen **չրք**, **օգնել** :  
 hell **յստակ**, **ջինջ**, **պայծառ** :  
 Heller, der, **դենար**, **դանդ** :  
 Helm, der, **սաղաւարտ** :  
 Hemd, das, **շապիկ** :  
 Henker, der, **գահիճ** :  
 Henne, die, **հաւ** :  
 herabgleiten **չրք**, **վար սահել** :  
 herabhängen **չրք**, **վար հակել**, **խոնարհել** :  
 heranrücken **մօտենալ**, **մերձենալ** :  
 herauf **դէպ ի վեր** :  
 herausfließen **չրք**, **բղխել** :  
 Herausforderung, die, **մենամարտութեան հրահրագիր** :  
 herausgeben **չրք**, **հրատարակել** :  
 herausnehmen **չրք**, **գուրս հանել**, **քաշել** :  
 herausquellen **չրք**, **բղխել** :  
 her austreten **չրք**, **գուրս ելնել** :  
 herausziehen **չրք**, **գուրս հանել** :  
 herbei . . . մօտ . . . **քովը . . .** :  
 herbeilocken **ձգել**, **յանկուցանել** :  
 herbeiströmen **առատութեամբ հոսել** :  
 Herberge, die, **օթեվան**, **պանդոն** :  
 Herbst, der, **աշուն** :  
 Herde, die, **հօտ** :  
 herein **ներս**, **դէպ ի ներս** :  
 hereinbrechen **չրք**, **ներս խուժել**, **յարձակիլ** (Macht) — **(գիշերը)** **կոխել** :  
 herführen **քովը բերել** :  
 hernach **յետոյ**, **ետքը** :  
 herstellen **(վերա)կանգնել** :  
 Herr, der, **տէր**, **պարսն** :  
 Herrin, die, **տիկին**, **տիրուհի** :  
 herrlich **չքեղ**, **հոյակապ** :  
 Herrschaft, die, **տէրութիւն** :  
 herrschen **տիրել** :

Herrscher, ber, տէր. իշխան. արքայ :  
 herüber (զրայէն անցնելով) ասդին :  
 herumlaufen ԿՐԻ. բոլորտիքը վազել :  
 herumziehen ԿՐԻ. փողոցներու վրայ  
 շրջել :  
 herunterhängen ԿՐԻ. վար կախուիլ :  
 hervorbrechen ԿՐԻ. յանկարծ դուրս  
 ելլել. բղկնել. (Wasser) ցայտել.  
 (Blume) փթթել. (Leidenschaft)  
 բորբոքել :  
 hervorbringen ԿՐԻ. յառաջ բերել :  
 hervorkommen ԿՐԻ. ծնանիլ. յառաջ  
 գալ :  
 hervorragen դուրս ցցուիլ. երեւելի  
 ըլլալ. գերազանցել :  
 Herz, das, սիրտ :  
 herzlich սրտանց. սրտի մտօք :  
 Herzog, ber, դուքս :  
 Heu, das, խար, չոր խոտ :  
 Heuchler, ber, կեղծաւոր :  
 heulen ոռնալ :  
 heute այսօր :  
 Here, die, վհուկ :  
 hier հոս. — und da հոս հոն :  
 hierauf ասօր վրայ. վերջէն :  
 Hilfe, die, օգնութիւն. նպաստ :  
 hilflos անօգնական, լքեալ :  
 Himbeere, die, արքայամոր, ազնիւ  
 մորմնի :  
 Himmel, ber, երկինք :  
 himmelblau երկնագոյն :  
 Himmelfahrt, die, (Christi) Համբար-  
 ձու մն. (Mariä) Վերափոխումն :  
 himmlisch երկնային, երկնաւոր :  
 hinab դէպ ի վար. վերէն վար :  
 hinauf դէպ ի վեր. վարէն վեր :  
 hindern արգելուլ, արգելք ըլլալ :  
 hincingehen ԿՐԻ. ներս մտնել :  
 hinlänglich բաւական. բոտ բաւա-  
 կանի :  
 hinreichen բաւական ըլլալ, բաւել :  
 hineinsetzen ԿՐԻ. առնուլ տանիլ. յափ-  
 շտակել :  
 hinrichten գլխատել :  
 hinsichtlich համար. նկատմամբ :  
 hinter ետեւը :  
 hinterlassen ԿՐԻ. թողուլ, կտակել :  
 hinüber (զրայէն անցնելով) անդին :  
 hinüberfahren ԿՐԻ. նաւով գիմացն  
 անցնել :

hinunterlassen ԿՐԻ. իջեցնել :  
 hinunterfluchen կլնել :  
 hinweg . . . մէկդի :  
 hinzufügen վրան աւելցնել :  
 hinzulaufen ԿՐԻ. գիմել :  
 Hirsch, ber, եղջերու :  
 Hirse, die, կորեակ :  
 Hirte, ber, հովիտ :  
 Hirtensstab, ber, (հովուի) ցուպ :  
 Hirtentafel, die, (հովուի) մահաղ :  
 Hitze, die, տաքութիւն. տօթ :  
 hitzig տաք. եռանդուն. զայրացկոտ :  
 hoch բարձր : [հեռալ :  
 hochgelobt փառաւորեալ, ամէնօր-  
 Hochgebirge, das, բարձր լեռինք :  
 hochherzig մեծանձն :  
 Hochland, das, բարձրագաւառ :  
 hochlich շատ, մեծապէս :  
 hochmütig հպարտ :  
 hochschäßen յարգել, մեծարել :  
 höchst շատ :  
 höchstens առ առաւելն :  
 Hochzeit, die, հարսանիք :  
 Hof, ber, արքունիք. բակ :  
 Hoffahrt, die, հպարտութիւն :  
 hoffen յուսալ :  
 Hoffnung, die, յոյս :  
 Hoffnungsvoll յուսալից :  
 Hofleute, die, յ. պալատականք :  
 höflich քաղաքավար. բարեկիրթ :  
 Höfling, ber, պալատական :  
 Hofmeister, ber, (պնուականաց) դաս-  
 տիարակ :  
 Hölle, die, բարձրութիւն. բարձունք :  
 hochl սին, սնամէջ, պարագ :  
 Hölle, die, խոռոչ. քարայր :  
 Hohln, ber, արհամարհանք :  
 höhnen ծաղրել, հնդնել :  
 hold սիրուն, վայելուչ :  
 holen երթալ առնուլ բերել :  
 Hölle, die, դժոխք :  
 Holunder (buisch), ber, թանթրուենի :  
 Holz, das, փայտ :  
 Holzhauer, ber, փայտահար :  
 Honig, ber, մեղր :  
 hörbar լսելի :  
 horchen լսել, մտիկ ընել :  
 hören լսել. մտիկ ընել :  
 Horn, das, եղջեր :  
 hörnsich սիրուն, գեղեցիկ աղուոր :

Գոխ, ծեր, կճղակ:  
 Gufeisen, ծած, պայտ:  
 Hufschmied, ծեր, պայտար:  
 Hügel, ծեր, բլուր. բարձրաւանդակ:  
 Hübn, ծած, հաւ:  
 hüllen, ծիգ, ծածկուիլ:  
 Hund, ծեր, շուն:  
 hundertjährig հարիւրամայ:  
 Hunger, ծեր, անօթութիւն:  
 hungern անօթի ըլլալ. միգ hungert  
 անօթի եմ:  
 Hungerstnot, ծի, սով:  
 hungrig sein անօթի ըլլալ:  
 hüpfen ստանուլ, ցատկիլ:  
 hurtig արագ. կայտառ. առողջ:  
 husten հազալ:  
 Hut, ծեր, գլխարկ:  
 Hut, ծի, պաշտպանութիւն. auf ծեր  
 — sein զգուշութիւն ընել:  
 hüten պահել, պահպանել:  
 Hütte, ծի, խրճիթ. հիւղ:

### Ճ.

immer, immerhin միշտ:  
 in ձեջ, ի:  
 indessen միջոցին. այսու ամենայնիւ:  
 Indien շ. Հնդկաստան:  
 inner ներքին:  
 innerlich ներքուստ, սրտանց:  
 Inhalt, ծեր, բովանդակութիւն:  
 innig ներքին. մտերիմ. խորին:  
 Insel, ծի, կղզի:  
 inögeheim ի ծածուկ:  
 inständig թախանձանք:  
 Insulaner, ծեր, կղզեցի:  
 Interesse, ծած, շահ. տոկոս:  
 inzwiſchen առ ծամն:  
 irdisch երկրաւոր. երբբարբառ:  
 irgenb, — ein ձեկը, բան մը. — wo,  
 — wohin տեղ մը:  
 irren, ծիգ, սխալիլ. խաբուիլ:  
 Irrtum, ծած, սխալմունք:  
 Italien շ. Իտալիա:  
 Italiener, ծեր, Իտալացի:

Ja, ja wohl այո:  
 Jagd, ծի, որսորդութիւն, որս:  
 jagen որսալ:  
 Jäger, ծեր, որսորդ:

Jahr, ծած, տարի:  
 Jahreszeit, ծի, (տարեւոյ) եղանակ:  
 Jahrhundert, ծած, դար:  
 jährlich տարեկան. 4. ամէն տարի:  
 Jahrzeit, ծի, = Jahreszeit.  
 jähzornig բարկացոտ:  
 Jakob — բ. Յակոբ:  
 Jammer, ծեր, խեղճութիւն. թշուա-  
 ւութիւն. ողբ, հեծութիւն:  
 jammern ողբալ. es jammert mich կը  
 ցաւիմ:  
 Jänner, ծեր, }  
 Januar, ծեր, } Յունուար:  
 je երբեք:  
 jeder իւրաքանչիւր, ամէն (ձեկ):  
 Jedermann ամէն մարդ:  
 jedesmal ամէն անգամ:  
 Jemand ձեկը:  
 Jesus — բ. Յիսուս:  
 jeßig ներկայ:  
 jeßt հիմայ, այժմ:  
 Joach, ծած, լուծ:  
 Johann — բ. Յովհաննէս:  
 Joseph — բ. Յովսէփ:  
 Jubel, ծեր, ուրախութեան աղաղակ.  
 սաստիկ ուրախութիւն:  
 jubeln ցնծալ:  
 Jude, ծեր, Հրեայ:  
 Jugend, ծի, երիտասարդութիւն.  
 մանկութիւն:  
 Juli, ծեր, Յուլիս:  
 Julie իգ. Յուլիանէ:  
 jung երիտասարդ. կրտսեր:  
 Zunge, ծեր, ձագ:  
 Zungfrau, ծի, կոյս:  
 Züngling, ծեր, պատանի:  
 Juni, ծեր, Յունիս:  
 Junfer, ծեր, երիտասարդ աղնուական:

### Յ.

Kaffee, ծեր, խահուէ, սուրճ:  
 Kaffeehaus, ծած, սրճանոց:  
 kahլ կուշք. մերկ. (Berg) լեռկ:  
 Kahn, ծեր, նաւակ, կուր:  
 Kaiser, ծեր, կայսր:  
 Kalb, ծած, հորթ:  
 Kalender, ծեր, տոմար:  
 Kalk, ծեր, ավերապետ:  
 Kalk, ծեր, կիր:  
 kalt ցուրտ, պաղ:

fastblütig պաղարիւն, հանդարտ. 4.

հանդարտութեամբ:  
 Kälte, die, ջուրտ. պաղութիւն:  
 Kamel, das, ուղտ:  
 Kamerad, der, բնկեր(ակից):  
 Kamin, der, ծխան. վառարան:  
 Kamm, der, սանտր:  
 käumen սանտրել:  
 Kammer, die, դահլիճ, ներքին սենեակ. խուց:  
 Kammerdiener, der, սենեկապան:  
 Kampf, der, պատերազմ:  
 kämpfen կռուիլ:  
 Kanal, der, ջրանցք:  
 Kanapee, das, բազմոց:  
 Kaninchen, das, ճագար:  
 Kanne, die, ջնջուղ:  
 Kanone, die, թնդանօթ:  
 Kanonenfugel, die, գնդակ:  
 Kap, das, հրուանդան, գլուխ:  
 Kapelle, die, մատուռ:  
 Kapellmeister, der, երաժշտապետ:  
 Kapital, das, դրամագլուխ:  
 Kapitalist, der, դրամատեր:  
 Kappe, die, = Mütze.  
 Kapsel, die, պատիճ, փոճոկ:  
 Karawane, die, կարուան. [ւոր:  
 Kardinal, der, կարդինալ, ժիրանա-  
 Karl ար. Կարոլոս:  
 Kartager, der, Կարթեգոնացի:  
 Kartago և Կարթեգոն:  
 Karte, die, աշխարհացոյց (տախտակ):  
 Kartoffel, die, գետնախնձոր:  
 Käse, der, պանիր:  
 Kasse, die, արկղ, գանձ:  
 Kasse, die, կատու:  
 kaufen ծամել. որոճալ:  
 kaufen գնել:  
 Kaufmann, der, վաճառական:  
 kaum հազիւ (թէ):  
 keß համարձակ. յանդուգն:  
 Keim, der, ծիլ, բնձիւղ:  
 kein և... ամենեւին և...:  
 Kelch, der, բաժակ (նոյն ծաղկի):  
 Keller, der, մասան:  
 kennen ար. ճաննել:  
 Kenner, der, ճաննցող, տեղեակ:  
 Kenntnis, die, տեղեկութիւն:  
 Kenntnisreich հմտակից, բազմահմուտ:  
 Kennzeichen, das, յայտարար նշան:

Kerker, der, բանտ:  
 Kern, der, կուտ. կորիզ. միջուկ. փ-  
 ծաղիկ. ամենազինւ մասը:  
 Kerze, die, մոմ:  
 Kessel, der, սան. կաթսայ:  
 Kette, die, շղթայ:  
 Kiesel, der, } կոպիճ, խճաքար:  
 Kieselstein, der, }  
 Kind, das, աղայ:  
 Kindheit, die, տղայութիւն:  
 kindlich տղայական. որդիական. ան-  
 կեղծ:  
 Kinn, das, ծնօտ, ծամելիք:  
 Kinnlade, die, կզակ:  
 Kirche, die, եկեղեցի:  
 Kirchhof, der, գերեղմանատուն:  
 Kirchturm, der, զանգակատուն:  
 Kirche, die, կեռաս:  
 Kissen, das, բարձ:  
 Klage, die, արտունջ, բողոք:  
 Klagen արտնջել. սղբալ:  
 klar պայծառ. յտակ. յայտնի:  
 Klasse, die, դաս(արան). կարգ:  
 Klatschen շառաւել. ծափահարել:  
 Klaus, die, ծիրան. կճղակ:  
 Klavier, das, դաշնակ, դաշնամուր.  
 -- spielen դաշնամուր զարնել:  
 Klee, der, առուշոտ, երեքնուկ:  
 Kleid, das, հագուստ, զգեստ:  
 kleiden զգեստել. հագնել:  
 Kleidungsstücke, die, յ. զգեստեղէնք:  
 klein փոքր. պզտիկ:  
 Kleinasien և Փոքր Ասիա:  
 Kleinigkeit, die, նչին բան(եր):  
 Kleinod, das, (յ. — iert) գոհարեղէն:  
 klettern մագլիւլ:  
 Klima, das, օդաբաժին, կլիմայ:  
 klingeln հնչեցրնել:  
 klingen ար. հնչել:  
 klopfen զարնել. բարբխել. in die  
 Hände — ծափահարել:  
 Kloster, das, վանք, մենաստան:  
 Kluft, die, խոռոչք. վիճ:  
 klug խոհեմ. սրամիտ:  
 Klugheit, die, հմտութիւն:  
 Knabe, der, մանչ. մանուկ:  
 Knall, der, թնդիւն. շուռաչիւն:  
 Narrren ճունել:  
 knecht, der, ծառայ:  
 Knie, das, ծունկ, ծուներ:

knien ծնկի վրայ դալ :  
 Knochen, der, ոսկր :  
 Knopf, der, կոճակ, ճարմանդ :  
 Knüttel, der, բիր :  
 Koch, der, խոհակեր :  
 Koffer, der, արկղ, սնտուկ :  
 Kofhl, der, կաղամբ :  
 Kofhle, die, ածուխ :  
 Köfller, der, ածխագործ :  
 Kolibri, der, մեղրածուծ (Թռչուն) :  
 Koflege, der, պաշտօնակից, ընկեր :  
 Komet, der, գիսաւոր (աստղ) :  
 kommen չր. գալ :  
 Kommode, die, (ներքին զգեստեղէնաց) ձգոցաւոր դարան, հեշաւդարան :  
 Köbnig, der, Թագաւոր :  
 Köbnigin, die, Թագուհի :  
 Köbnigreich, das, Թագաւորութիւն :  
 Können չր. կարենալ : [լին :  
 Konftantinopel շ. Կոստանդինուպոլիս :  
 Konjul, der, հիւպատոս :  
 Konzert, das նուագահանդէս :  
 Kopf, der, գլուխ :  
 Kopffiffen, das, } գլխու բարձ :  
 Kopfpolfter, das, }  
 Kopffchmerz, der, } գլխացաւ .  
 Kopfwef, das, }  
 — haben գլուխը ցաւել :  
 Korb, der, կողով . — flechten կողով հիւսել :  
 Korn, das, (ցորենի . . .) հատ, ունդ :  
 Körper, der, մարմին :  
 koftbar պատուական, Թանկագին :  
 Koftbarkeit, die, Թանկութիւն, պատուականութիւն, Թանկագին իրեր :  
 koften արժել . 2. ճաշակել :  
 Koften, die, յ. ծախք :  
 köftlich համեղ, անուշահամ, յարգի, վայելուչ :  
 Kot, der, տիղմ, ցեխ :  
 fragen շայել, շառաչել :  
 Kräufzen կռչել, կարկաչել :  
 Kraft, die, զօրութիւն, ոյժ :  
 kräftig ազդու, զօրեղ, զօրաւոր :  
 krähen (պրաղաղ) խօսիլ :  
 Kralle, die, ձիրան, ճանկ :  
 Krambude, die, փերեզակի խանութ :  
 Kramich, der, կուռնկ :

krank հիւանդ :  
 kränken վշտացնել . վիրաւորել :  
 Krankheit, die, հիւանդութիւն :  
 Kranz, der, պսակ, Թագ :  
 Kraut, das, խոտ, բշտ, կաղամբ :  
 Krebs, der, խեցգետին :  
 Kreuz, das, խաչ :  
 Kreuzer, der, քրայձեր (գրամ) :  
 kriechen չր. սողալ . սարդիւլ :  
 Krieg, der, կռիւ :  
 Kriegsheer, das, բանակ :  
 Kriegsfchule, die, զինուորական դպրոց :  
 Krippe, die, մսուր :  
 Krone, die, պսակ :  
 krönen պսակել :  
 Krüde, die, անթայցուպ, նեցուկ :  
 Krug, der, կուժ . աման :  
 Krüppel, der, հաշմ, խեղանդամ :  
 Kryftall, der, բիրեղ :  
 Küche, die, խոհանոց :  
 Kuchen, der, կարկանդակ :  
 Kugel, die, գունդ, գնդակ :  
 Kuh, die, կով :  
 kühl զով :  
 kühn յանդուգն, անվեհեր :  
 kummer, der, նեղութիւն, հոգ :  
 kümmerlich թշուառ, ողորմելի :  
 kümmern, fich, տառապիլ . նեղուիլ :  
 kund, — thun իմացնել . — werden իմացուիլ :  
 künftig ապագայ :  
 Kunst, die, արուեստ :  
 Künftfertigkeit, die, ճարտարութիւն . աջողակութիւն : [տով :  
 künftlich արուեստական, արուեստ :  
 Künftftücd, das, ճարտար գործ :  
 Kupfer, das, պղինձ :  
 Kurpfüß, der, կայսրընտիր :  
 kurz կարճ, համառօտ :  
 Kuß, der, համբոյր :  
 küßen համբուրել :  
 Küße, die, ծովեզր, օպին :  
 Kutſcher, der, կառապան :

Է.

Labetrunf, der, կազդուրիչ ըմպելի :  
 lächeln ժպտել :  
 lächerlich ծաղրական :  
 lächen ծիծաղել :

haben ԴԻԴ. բեռնաւորել. (հրազէն...)

լեցընել:

haben, der, խանութ:

habung, die, բեռ, վաճառք:

hage, die, դիրք. կեցուածք:

hager, das, խշտիկ, անկողին. բանակ:

lagern բանակել:

lahm անդամալոյծ. կաղ:

lahmen անդամալոյծ ընել. խեղել:

lamm, das, գառն(ուկ):

lampe, die, կանթեղ:

land, das, երկիր. գեղ:

landen ցամաք մտնել. ելլել:

landenge, die, պարանոց:

landhaus, das, ամարանոց: [տակ]:

landfarte, die, աշխարհացոյց տակ:

landleben, das, գիւղական կեանք:

ländlich գիւղական:

landmann, der, գեղացի, շինական:

landtschaft, die, գիւղօրէք:

landsmann, der, (j+. — teute) հայ-  
բնական:

landtier, das, ցամաքային կենդանի:

landwirtschaft, die, երկրագործու-

lang երկայն: [թիւն]:

lange երկայն ատեն:

langeweile, — haben ձանձրանալ:

länglich երկայնկեկ. երկայնածիգ:

langsam կամայ. հանդարտ:

länglich շատնոց:

lappen, der, կապերտ. ցնցոտի:

lärm, der, աղմուկ, ժխոր:

lassen ԴԻԴ. թողուլ. (ընել...) տալ:

last, die, բեռ:

laster, das, միլութիւն. կիրք:

lasterbast մոլի, կրքոտ:

lästig տաղտուկ. jemanden — werden

մէկն անհանգիստ ընել:

lasttier, das, գրաստ:

laub, das, տերեւք. սաղարթ. (ծա-

ւոց) կանաչութիւն:

laube, die, (պարտիզի դալարազարդ)

հոգանոց:

lauf, der, ընթացք:

laufbahn, die, (գործունէութեան)

ըջման, ասպարեզ:

laufen ԴԻԴ. վազել:

laufschien (գաղտուկ) մտիկ ընել:

laut բարձր(աձայն):

lauter զուտ, անխառն:

leben ապրել:

leben, das, կեանք:

lebendig կենդանի. կայտառ: [ւոր:

lebenslänglich ցիկանս, մշտնջենա-

lebensmittel, das, սնունդ:

lebensweise, die, սպրիտու կերպ. սո-

վորութիւն, բարք:

lebhafte կենդանի. վառվառն:

lechzen պապակիլ. սաստիկ ցանկալ:

lecken լիզել:

lederbissen, der, անուշ պատառ.

համադամ կերակուր:

leder, das, կաշի:

ledern կաշիէ:

leer պարապ, դատարկ:

leeren պարպել:

legen դնել. պառկեցընել. Eier —

հաւկիթ ածել. փի — պառկել:

lehnen, der, կառ:

lehnen, sich, յենուլ, կռթնել:

lehnhuhl, der, թիկնաթոռ:

lehre, die, վարդապետութիւն. դաս:

lehren սորվեցընել:

lehrer, der, ուսուցիչ:

lehrling, der, համբակ, աշկերտ:

leib, der, մարմին:

leiche, die, դիակ:

leicht դիւրին. թեթեւ:

leichtfertig թեթեւամիտ:

leichtgläubig դիւրահաւան:

leichtsinig թեթեւամիտ:

leid, das, վնաս. չարիք:

leiden ԴԻԴ. (ցաւ) կրել:

leiden, das, ցաւ, վիշտ:

leidenschaft, die, կիրք:

leidenschaftlich կրքով. սաստիկ:

leider դժբախտաբար:

leidig ցաւազին. դառն:

leihen ԴԻԴ. փոխ տալ:

leintuch, das, = Bettuch.

leinwand, die, կտաւ:

leise ցած (ձայնիւ). մեղմ:

leisten կատարել, ընուլ. ընել:

leiten առաջնորդել. կառավարել:

leiter, die, սանդուխ:

leuchte, die, արտոյտ:

lernen սորվել:

lesen ԴԻԴ. կարդալ:

lestet վերջին:

leuchten փայլել, շողալ:



Leuchter, ber, աշտանակ :  
 Leugnen ուրանալ :  
 Leute, die, յ. մարդիկ :  
 Leutfeligkeit, die, մարդասիրութիւն :  
 Licht, das, լոյս :  
 Licht լուսաւոր, պայծառ :  
 Lieb սիրելի. — gewinnen սիրել :  
 Liebe, die, սէր :  
 Lieben սիրել :  
 liebenswürdig սիրելի :  
 lieber հաճութեամբ. աւելի :  
 liebfofen շոյել, գգուել :  
 lieblich սիրուն. քաղցր :  
 Lieblich, der, սիրելի, սիրական :  
 Liebreiz, ber, գեղ. հրապոյր :  
 Lieb, das, երգ : [թեամբ] :  
 Lieberlich անհոգ. անառակ(ու-  
 liefern հայտարարել. ein Treffen —  
 ճակատ տալ մղել :  
 liegen զբ. պառկել. գրուած ըլլալ :  
 Lile, die, շուշան :  
 Linde, die, կակիլի. թմբի :  
 Lineal, das, կանոն (գծելու) :  
 Linie, die, գիծ :  
 lint ձախ :  
 lins ձախ կողմը :  
 Linse, die, սոսք :  
 Lippe, die, շրթունք :  
 List, die, խաբէութիւն, խորամանկ-  
 գութիւն :  
 listig նենգաւոր, խորամանկ :  
 Lob, das, գովեստ, գովութիւն :  
 loben գովել :  
 loblich գովելի :  
 Lobjpruch, ber, գովեստ, գովասանք :  
 Loch, das, ծակ :  
 Locke, die, գանգուրք, խոպոպիք :  
 lothen հրապուրել, ձգել :  
 lothenb հրապուրիչ :  
 lothet թոյլ. — werden թոյնալ :  
 Löffel, ber, դգալ :  
 Lohgerber, ber, խաղախորդ :  
 Lohh, ber, վարձատրութիւն, վարձք :  
 Los, das, վիճակ. բախտ :  
 Los արձակ, ազատ : [բարել] :  
 losbrechen զբ. խորտակել. 2. բոր-  
 löschen մարել. շիջուցանել :  
 loslassen զբ. թողուլ. արձակել :  
 Louisdor (լուիսոր), ber, լուդովիկ  
 (գրամ) :

Löwe, ber, առիւծ :  
 Lücke, die, պատառուած. ծակ :  
 Ludwig աբ. Լուդովիկոս :  
 Luft, die, օդ :  
 Lüften սենեկին օդը փոխել :  
 Lustercheinung, die, օգերեւոյթ :  
 lustig օգային. օգայելի :  
 Lüge, die, սուտ, ստութիւն :  
 lügen զբ. ստել :  
 Lügner, ber, ստախոս :  
 Lumpen, die, ցնցոտի. կապերտ :  
 Lunge, die, թոք :  
 Lust, die, հաճոյք. զբօսանք :  
 Lustbarkeit, die, զուարճութիւն, զբօ-  
 սանք :  
 lustig ուրախ, զուարթ. sich über je-  
 manden — machen մէկը ծաղրել :  
 Lustspiel, das, կատակերգութիւն :

### ՅԱ.

machen բնել. sich an... — մօտենալ :  
 Macht, die, կարողութիւն. իշխա-  
 նութիւն :  
 mächtig կարող, զօրաւոր :  
 Mäbchen, das, աղջիկ :  
 Magazin, das, մթերանոց, խանութ :  
 Magd, die, աղախին :  
 Magen, ber, ստամոքս :  
 mager վախտ, նիհար :  
 Magnet, ber, մագնիս :  
 Mahl, das, ճաշ. ընթրիք :  
 mahlen աղալ :  
 Mahlzeit, ie, ճաշ :  
 Mähne, die, վարսք. բաշ :  
 Mai, ber, Մայիս :  
 Mais, ber, եգիպտացորեն :  
 Mailand ՚. Միլան :  
 Mal, das, անգամ, հեղ :  
 malen նկարել :  
 Maler, ber, նկարիչ :  
 malerisch նկարչական :  
 man մէկը, մարդ, մարդիկ :  
 manch ոմանք. ինչ ինչ. շատ մը :  
 mancherlei այլեւայլ. պէսպէս :  
 manchmal երբեմն :  
 Mangel, ber, պակասութիւն. թե-  
 րութիւն :  
 mangeln պակսիլ :  
 Mann, ber, մարդ. այբ : [թիւն :  
 Mannigfaltigkeit, die, պէսպիսու-

Mantel, ber, վերարկու :  
 Mark, die, մարդ (դրամ) :  
 Markt, ber, վաճառանոց, շուկայ :  
 Marktplatz, ber, հրապարակ, վաճառանոցի :  
 Marmor, ber, մարմար :  
 Marisch, ber, շու. 2. շուկերդ :  
 Marter, die, տանջանք :  
 März, ber, Մարտ :  
 Maschine, die, մեքենայ :  
 Maske, die, դիմակ :  
 Maß, das, չափ :  
 Masse, die, զանգուած :  
 mäßig չափաւոր, համեստ :  
 mäßigen չափաւորել :  
 Mäßigkeit, die, ժուժկայութիւն :  
 Mäßigung, die, ինք զինքը զսպելը :  
 հանդարտութիւն. չափաւորութիւն :  
 Maß, ber, կայմ : [թիւն :  
 Material, das, նիւթք. ատաղձք :  
 Matraße, die, անկողին :  
 Matrose, ber, նաւաստի :  
 matt, խոնջ, յոգնած :  
 Mauer, die, պատ. պարիսպ :  
 Maul, das, (անասնոց) բերան, երակք :  
 Mäulesel, ber, ջորի :  
 Mauerer, ber, օրմնագիր :  
 Maus, die, մուկ :  
 Mazedonien, շ. Մակեդոնիա :  
 Meer, das, ծով :  
 Meerbusen, ber, ծովածոց :  
 Meerenge, die, նեղուց :  
 Mehl, das, ալիւր :  
 Mehlspeise, die, խմորեղէն :  
 mehr աւելի :  
 meiden զրո. խուսափել, փախչիլ :  
 Meile, die, մղոն :  
 mein իմ :  
 meinen կարծել. մտածել. գիտել :  
 միտք նպատակ ունենալ :  
 Meinung, die, կարծիք : [սամբ :  
 meist մեծագոյն մասը. մեծաւ մաս :  
 Meister, ber, տէր. վարպետ :  
 melden ազդ առնել. ծանուցանել :  
 melken զրո. (կաթ) կթել :  
 Melodie, die, եղանակ, նուագ :  
 Melone, die, սեխ :  
 Menge, die, բազմութիւն. ամբոխ :  
 Mensch, ber, մարդ :  
 menschenfreundlich մարդասէր :

menschenleer ամայի :  
 menschenwürdig մարդավայել :  
 menschlich մարդկային. մարդասէր :  
 merken նշանակել. նշմարել, իմանալ. իճի — միտքը պահել :  
 Merkmahl, das, նշանակ, ծանուցիչ :  
 merkwürdig նշանաւոր, զարմանալի :  
 Merkwürdigkeit, die, նշանաւոր բան :  
 messen զրո. չափել :  
 Messer, das, դանակ :  
 Metall, das, մետաղ :  
 Messger, ber, մնալաճառ :  
 Michael — ր. Միքայել :  
 Miene, die, դէմք, կերպարանք :  
 mieten վարձել :  
 Miß, die, կաթ :  
 miß annehmen շ. փափուկ. հեղ :  
 Miße, die, քաղցրութիւն. հեղութիւն :  
 mißbern մեղմացնել, ամոքել :  
 mißbätig բարեգործ :  
 Minute, die, վայրկեան :  
 mißchen խառնել :  
 mißbilligen չհաւանիլ. չհաճիլ :  
 mißbrauchen զեզծանիլ, չարաչար գործածել :  
 mißfallen զրո. անհաճոյ ըլլալ :  
 mißgönnen նախանձիլ :  
 mißhandeln գեշ վարուիլ :  
 mißlich անստոյգ, անորոշ :  
 mißlingen զրո. չպջողիլ :  
 mißraten զրո. վրիպել :  
 mißtrauen չվստահել :  
 Mißvergüngen, das, աժգոհութիւն :  
 Miß, ber, աղբ :  
 mit մեկտեղ, հետ. . . ով :  
 mitbringen զրո. հետը բերել :  
 Mißgift, die, օժիտ :  
 Mißleiden, das, վշտակցութիւն :  
 mißnehmen զրո. հետն առնուիլ :  
 Mißthüler, ber, դասընկեր :  
 Mißtag, ber, միջօր :  
 Mittagessen, das, } ճաշ. կերակուր :  
 Mittagßmaße, das, }  
 Mitte, die, մէջտեղը, կեդրոն :  
 Mittel, das, միջոց :  
 mittelst միջոցով, ձեռքով :  
 mittheilen հարորդել :  
 Mitternacht, die, կէս գիշեր :  
 Robe, die, նորածնութիւն :

mögen զրո. կարենալ. բաղձալ :  
 möglich կարելի. հնարաւոր :  
 Möglichkeit, die, հնարաւորութիւն :  
 Monarch, der, միապետ. արքայ :  
 Monat, der, ամիս :  
 Monch, der, վանական, կրօնաւոր :  
 Mond, der, լուսին : [բուսմ. :  
 Mondsternis, die, լուսնոյ խաւա-  
 Moos, das, մամուռ :  
 Moosrose, die, մամուրավարդ :  
 moralisch բարոյական :  
 Morast, der, = Sumpf.  
 Nord, der, մարդասպանութիւն :  
 Nörber, der, մարդասպան :  
 morgen վաղը :  
 Morgen, der, առաւօտ :  
 morgenländisch արեւելեան :  
 Morgendämmerung, die, այգ :  
 Morgenröte, die, արշալոյս :  
 Morsee, die, մզկիթ :  
 Morsee -r. Մովսէս :  
 Müde, die, մժղուկ :  
 müde խնջ, յոգնած :  
 Müdigkeit, die, յոգնութիւն :  
 Mühe, die, աշխատութիւն, ջանք :  
 Mühe, die, ջաղացք, աղօրիք :  
 Müller, der, ջաղացդան :  
 Mund, der, բերան :  
 mündig չափահաս :  
 munter յարոյժ. զուարթ :  
 Münze, die, դրամ, ստակ :  
 murren արտնջել. բրթմնջել :  
 Musif, die, երաժշտութիւն :  
 Musifker, der, երաժիշտ : [երգել :  
 musizieren երաժշտութիւն զարնել :  
 müssen պէտք ըլլալ, ստիպուիլ :  
 Muster, das, օրինակ. կաղապար :  
 müßig պարսպ, անգործ :  
 Müßiggang, der, դատարկութիւն :  
 Mut, der, քաջարտութիւն, արի-  
 ութիւն :  
 mutig քաջասիրտ. Կ. արիւար :  
 Mutmaßung, die, կարծիք, ենթա-  
 դրութիւն :  
 Mutter, die, մայր :  
 mütterlich մայրական, մայրենի :  
 Mutterliebe, die, մայրական սէր :  
 Mutwille, der, ժարհուութիւն :  
 mutwillig ստահակ, չարածիծի :  
 Müße, die, բեղոյր, զխարկ :

## N.

nach դէպ ի. ետքը. ըստ, համաձայն :  
 nach und nach կամայ կամայ, հետ  
 զհետէ :  
 nachahmen նմանիլ. հետեւիլ :  
 nachbar, der, դրացի :  
 nachdem ետքէն. ըստ սրում :  
 nachdenken զրո. մտածել, խորհրդ-  
 դածել :  
 Nachdruck, der, աղդեցութիւն. հաս-  
 տատութիւն : [թեամբ :  
 nachdrücklich զօրաւոր, ազդու(ու-  
 Nachen, der, նաւակ :  
 Nachfolger, der, յաջորդ :  
 nachgeben զրո. տեղի տալ, զիջանիլ :  
 nachher վերջապէս. ետքէն :  
 nachher, die, հիւանդին առողջանա-  
 լէն ետքն եղած ինամբը :  
 nachlassen զրո. կտակաւ թողուլ :  
 nachlässig անհոգ :  
 nachmals ետքէն, ետեւէն :  
 Nachmittag, der, կէսօրէն ետքը :  
 Nachrich, die, լուր. տեղեկութիւն :  
 nachsetzen հալածել, ետեւէն իջնալ :  
 Nachsicht, die, ներդամտութիւն,  
 ներում :  
 Nachste, der, բնկեր, մերձաւոր :  
 Nachst, die, գիշեր :  
 Nachteil, der, ձախողութիւն. վնաս :  
 nachteilig ձախող. վնասակար :  
 nachtigall, die, սոխակ :  
 nächtlich գիշերային :  
 Nachwelt, die, յաջորդք, ապագայ  
 մարդիկ :  
 Nadel, die, (Näh-)— ասեղ. (Stech-)  
 — գնդասեղ :  
 Nagel, der, դամբ, բեւեռ. 2. եղունգն :  
 nagen (an) կրծել :  
 nahe մօտ(աւոր), մերձաւոր :  
 Nähe, die, մերձաւորութիւն. շրջա-  
 կայք :  
 nahein մերձենալ :  
 nähern կարելի :  
 nähern մօտեցնել. fiсh — մօտենալ :  
 nähren սնուցանել, կերակրել :  
 Nahrung, die, կերակուր, սնունդ :  
 Nahrungsmittel, die, սնունդ, պարէն :  
 Name, der, անուն :  
 namens անուամբ :

nämlich այսինքն։ միեւնոյն։  
 namentlich մանաւանդ, ի մասնաւորի։  
 Narbe, die, սպի (վիրաց)։  
 Narr, der, խենթ, իմար։  
 närrisch իմարական։ անմիտ։  
 naschen փափկակեր ըլլալ։ ժամա-  
 նակէ դուրս ուտել։  
 Nästher, der, } փափկակեր. ժամա-  
 naschhaft } նակէ դուրս կերող։  
 Nase, die, թիթ։  
 Nashorn, das, առգեղջիւր։  
 naß թաց. թրջած։  
 Nation, die, ազգ։  
 Natter, die, իծ։  
 Natur, die, բնութիւն։  
 Naturforscher, der, բնադնին։  
 Nebel, der, մէգ, մշուշ։  
 neben քով։  
 neben մէկուս հետ ինչաւ, նեղել։  
 Nedrede, die, կատակ. ծաղր(արա-  
 նութիւն)։  
 Nefte, der, եղբորորդի. քեռորդի։  
 Neger, der, սեւամորթ։  
 nehmen զրո. առնուլ, ընդունիլ.  
 zu sich — ուտել։  
 Neid, der, նախանձ։  
 neidisch նախանձատ։  
 Neige, auf die — gehen վերջը հասնել.  
 սպառիլ։  
 Neigung, die, միտութիւն. հակում։  
 nein ոչ։  
 nennen զրո. անուանել, կոչել։  
 Nest, das, բոյն։  
 Netz, das, ցանց. թակարդ։  
 netzen (den Faden) ցանցակերպ՝ հիւս-  
 կէն գործել։  
 neu նոր. նորոգ։  
 Neugierde, die, հետաքրքրութիւն։  
 neugierig հետաքրքիր։  
 Neugier, die, նորայուր, նոր բան։  
 neulich նոր. նորագապէս։  
 nicht չ. ոչ։  
 Nichte, die, եղբոր՝ քեռ աղջիկ։  
 nichts ոչինչ։  
 nichtswürdig անպիտան. անարժան։  
 nie ոչ երբեք։  
 niederhauen զրո. սրտիողխող ընել.  
 ջարդել։  
 Niederlage, die, պարտութիւն. ջարդ։  
 Niederlande յ+ Ստորին գաւառք։

niederlassen, sich, զրո. (տեղ մը) հաս-  
 տատուիլ։  
 niederlegen վար՝ գետին դնել։  
 niederreißen զրո. քանդել, կործանել։  
 niederstehen զրո. սրով մտացընել։  
 niedrig գեղեցիկ. սիրուն։  
 niedrig ցած. ստորին. անարգ։  
 niemand ոչ ոք։  
 niemals  
 nimmer(mehr) } ոչ երբեք. բնաւ։  
 nippen քիչ քիչ եւ ստեպ խմել։  
 nirgend(ß) ոչ ուրեք, ամենեւին տեղ  
 մը։ [հասն։  
 Nische, die, խորշ (յորմն), պատու-  
 nisten բոյն դնել շինել։  
 noch դեռ. տակաւին։  
 Norden, der, հիւսիս։ [կողմը։  
 nördlich հիւսիսային. հիւսիսային  
 Nordpol, der, հիւսիսային՝ արջային  
 բևեռ։  
 Not, die, հարկաւորութիւն, կարո-  
 տութիւն։  
 notdürftig հազիւ բաւական. չբաւոր։  
 nötig հարկաւոր. կարելոր։  
 nötigen ստիպել, բռնադատել։  
 notwendig հարկաւոր։  
 nun արդ. հիմայ. ուրեմն։  
 nur միայն, պարզապէս։  
 Nuß, die, ընկոյզ։  
 Nußbaum, der, ընկուղենի։  
 Nußkern, der, ընկուղի միջուկ։  
 nuß; sich etwas zu — e machen բանէ  
 մը օգուտ քաղել։  
 nutzen (բանի մը) ծառայել, գոր-  
 ծածուիլ, օգտակար ըլլալ։  
 Nutzen, der, օգուտ. շահ։  
 nüßlich օգտակար, օգտաւէտ։

Պ.

ob թէ, թէ արդեօք։  
 oben վերը։  
 ober վերին. բարձրագոյն։  
 Oberrath, der, վերադատել։  
 Oberfläch, die, մակերեւոյթ, վերին  
 Oberherr, der, վեհապետ։ [մաս։  
 Oberst, der, գնդապետ։  
 obgleich { թէեւ, թէպէտեւ։  
 obgleich }  
 obson }  
 Obst, das, միրգ, պտուղ։  
 Obfrau, die, մրգավաճառ կին։

Dsch, ber, եղն :  
 oder կամ :  
 Dde անապատ, անմշակ, ամայի :  
 Ofen, ber, վառարան :  
 offen բաց . ազատ, անկեղծ :  
 offenbar յայտնի, ակներեւ :  
 offenbaren յայտնել :  
 Offenheit, die, անկեղծութիւն :  
 öfentlich յայտնի, հրապարակական :  
 öfften բանալ :  
 oft }  
 öfters } յաճախ, ստէպ :  
 Oheim, ber, մօրեղբայր :  
 ohne առանց :  
 Ohnmacht, die, անգորութիւն, տկարութիւն . մարելիք :  
 Ohr, das, ականջ :  
 Ohrfeige, die, ապտակ :  
 Ohrring, ber, գինգ :  
 Öl, das, ձէթ . եղ :  
 Ölbaum, der, ձիթենի :  
 Olive, die, ձիթապտուղ :  
 Onkel, ber, հօրեղբայր :  
 Opfer, das, զոհ . նուէր :  
 opfern զոհել . նուիրել :  
 ordentlich կարգաւորեալ, բարեկարգ :  
 ordnen կարգի դնել, կարգաւորել :  
 Ordnung, die, կարգ, կարգաւորութիւն :  
 orientaltich ասիական, արեւելեան :  
 Ort, ber, տեղ, վայր :  
 Ost }  
 öften } ber, արեւելք :  
 Österreich շ. Աւստրիա :  
 öflich արեւելեան, արեւելեան կողմը :  
 ք.

Baar, das, զոյգ . ein — քանի մը :  
 pachten վարձել, վարձու առնուլ :  
 Bädchen }  
 Backet } das, ծրար, կապոց :  
 paden բռնել, ձերբակալել :  
 Paga (բաժ), ber, մանկլաւիկ :  
 Palast, ber, պալատ, ապարանք :  
 Palme, die, արմաւենի :  
 Panther, ber, յովազ : [մուձակ] :  
 Pantoffel, ber, շոուական . մաշած :  
 Papagei, ber, պապկայ, թռութակ :  
 Papier, das, թուղթ :  
 Papiergeld, das, թղթադրամ :  
 Papppe, die, խաւարարտ :

Rappel, die, կաղամախի : [Պապ :  
 Papst, ber, Քահանայապետ, Ս .  
 Parabel, die, առակ, նմանութիւն :  
 Paradies, das, դրախտ . արքայութիւն :  
 Partei, die, կուսակցութիւն :  
 Paß, ber, անցք, ճամբայ, կիրճ :  
 passen յարմարիլ, պատշաճիլ :  
 Pate, ber, կնքահայր :  
 Paul աբ . Պօղոս :  
 peinigen տանջել . շարշարել .  
 peimlich տաղտուկ . վշտագին :  
 Peitsche, die, խարազան, մորակ :  
 Pelz, ber, մորթ, կաշի . մուշտակ :  
 Pergament, das, մաշաղաթ :  
 Perle, die, մարգարիտ :  
 perlen փրփրել . (Շաւ) շողալ :  
 Perjer, ber, Պարսիկ :  
 Persien շ. Պարսկաստան :  
 Person, die, անձ . մարդ : [անձ :  
 Persönlichkeit, die, անձնաւորութիւն  
 Pest, die, ժամանակաւտ :  
 Peter Պետրոս :  
 Pfad, ber, ճամբայ, արահետ :  
 Pfahl, ber, ձող, ցից . նեցուկ :  
 Pfand, das, դրաւ, պատանդ :  
 Pfarrer, ber, ժողովրդապետ :  
 Pfau, ber, սիրամարգ :  
 Pfeiffer, ber, պղպեղ :  
 Pfeife die, սուլակ . ծխափող :  
 pfeifen շրտ . սուլել :  
 Pfeil, ber, նետ :  
 Pfeiler, ber, մոյթ, նեցուկ, ցից :  
 Pferd, das, ձի :  
 pffiffig խորամանկ, հնարագետ :  
 Pflanz, die, դեղձ :  
 Pflanze, die, տունկ :  
 Pflaster, das, սպեղանի :  
 Pflaume, die, սալոր :  
 Pflege, die, հոգ, խնամք : [ուսննայ :  
 pflegen շրտ . հոգալ . 2 . սովորութիւն  
 Pflicht, die, պարտք :  
 pflücken քաղել, ժողվել :  
 Pflug, ber, արօր :  
 pflügen հերկել :  
 Pforte, die, դուռ :  
 pfui! pfui doch! վայ, ամօթ :  
 Pfund, das, լիար :  
 Philipp աբ . Փիլիպպոս :  
 Philosoph, ber, փիլիսոփայ :

Pöhnizter, ber, Փիւնիկեցի:  
 pieken կացել:  
 piepen ճռուողել:  
 Pilger, ber, պանդուխտ. ճամբորդ:  
 Pille, die, դեղահատ:  
 Pinsel, ber, վրձին:  
 Pistole, die, ասրճանակ:  
 Plage, die, շարչարանք, նեղութիւն:  
 Plan, ber, ծրագիր. սիտք, դիտում:  
 Planet, ber, միջրակ, գնայուն աստղ:  
 Platin, das, լանոսկի:  
 platt տափարակ, հարթ:  
 plättern (Wäsche լուացք) ողորկել,  
 արդուկէ անցընել (է-իէ-լէ-դէ):  
 Plag, ber, տեղ, վայր:  
 plaudern խօսակցել. շողփաղկել:  
 plöndlich լանկարծական, անակնկալ:  
 plump կոշտ. ամարդի. հոծ. ծանր:  
 plündern աւարել, յափշտակել:  
 Plünderung, die, աւար(առու թիւն):  
 Polarkreis, ber, բեւեռային շրջանակ:  
 politisch քաղաքական:  
 Polizei, die, ոստիկանութիւն:  
 Polizeidiener, ber, ոստիկան:  
 Postler, ber, բարձ:  
 Pomeranze, die, նարինջ:  
 Portion, die, բաժին, մաս:  
 Posaune, die, փող:  
 Post, die, նամակատուն. թղթաբեր:  
 Pracht, die, շքեղութիւն:  
 prächtig շքեղ, մեծաշուք:  
 prägen տպաւորել, դրոշմել:  
 prählen սնապարծիլ. ջրոյ ընել:  
 Prahlerei, die, պարծենկոտութիւն:  
 Pranke, die, ճիւղան, մագիլ. թաթ:  
 Präsident, ber, գահերէց:  
 predigen քարոզել:  
 predigt, die, քարոզ:  
 Preis, ber, գին. արժէք den — zu...  
 jeßen գինը ...ի կորել:  
 preisen զրո. բարեբանել. հռչակել:  
 pressen ճնշել, պնդել. ճզմել:  
 Preuße, ber, Բրուսիացի:  
 Preußen շ. Բրուսիա:  
 Priester, ber, քահանայ:  
 Prinz, ber, իշխան:  
 Prinzessin, die, իշխանուհի:  
 probat, փորձուած. լաւ:  
 Probe, die, փորձ, քննութիւն:  
 prohiben փորձել. քննել:

Prophet, ber, մարգարէ:  
 prophезиен մարգարէանալ. նախա-  
 գուշակել:  
 Prophezeiung, die, մարգարէութիւն:  
 Provinz, die, գաւառ:  
 prüfen փորձել, քննել:  
 Prüfung, die, քննութիւն:  
 prügeln ծեծել, գանակոծել:  
 Brunf, ber, շքեղութիւն. ջրոյ:  
 Pudel, ber, գանգրամազ շուն:  
 Putschschlag, ber, երակի զարկ:  
 Pulver, das, վառօդ:  
 Punkt, ber, կէտ:  
 pünktlich ճիշդ, ճշգրտ:  
 Pusch, ber, զարդ, զարդարանք:  
 pusen մաքրել. զարդարել:  
 Pyramide die, բուրգ:

### Պ.

quaten կարկանդ, գրգռալ (գորտի):  
 Qual, die, տանջանք, շարչարանք:  
 quälen նեղել, շարչարել:  
 Quecksilber, das, սնդիկ:  
 Quelle, die, աղբիւր, աղբերակն:  
 quer գ. առ ի շեղ, լայնութեանը:  
 Quittung, die, ընկալագիր, անդոր-  
 րագիր.

### Ք.

Rabe, ber, ագռաւ:  
 Raube, die, վրէժ(խնդրութիւն):  
 Rauben, ber, երախ, բերան:  
 räuben վրէժ առնուլ:  
 Rab, das, անիւ:  
 Rahmen, ber, շրջանակ:  
 Rand, das, եզերք. (գրոց) լուսանցք:  
 rasch շուտ, արագ:  
 rasiren ածիլել:  
 rasien հանգչել, հանգիստ առնուլ:  
 rafflos անդուլ, անդադար. ան-  
 խոնջ:  
 Rat, ber, խորհուրդ. խորհրդական.  
 zu — halten խնամարկել. (ստակ)  
 խնայել. — schaffen ճար հնարք  
 գտնել:  
 raten զրո. խորհուրդ տալ:  
 Rätzfel, das, հանելուկ:  
 Ratte, die, մեծ մնկ:  
 Raub, ber, յափշտակութիւն:  
 rauben յափշտակել, գողնալ:

Ռաւեր, *der*, գող, աւագակ:  
 Ռաւտիեր, *das*, գիշակեր անասուն:  
 Ռաւտովոց, *der*, գիշակեր թռչուն:  
 Ռաւի, *der*, ծուխ:  
 րաւիւն ծխել:  
 րաւիւն (միտ) ծխել:  
 րաւի խիտ. կոշտ:  
 Ռաւմ, *der*, միջոց, անջրպետ:  
 Ռաւք, *die*, թրթուր:  
 Ռաւի, *der*, գինովութիւն:  
 Ռեւե, *die*, որթատունկ. ուռ:  
 րեչնոյն հաշուել, համբել:  
 Ռեչնոյն, *die*, հաշիւ: [թիւն:  
 Ռեչտ, *das*, իրաւունք, արդարութիւն:  
 րեչտ աջ. ուղիղ, ճիշդ. շատ:  
 րեչտօրէն շատագոյնել:  
 Ռեչտօրէն, *die*, արդարացուցում:  
 րեչտիս յաջ, յաջակողմն:  
 րեչտիցաբար արդար. հաւատարիմ:  
 Ռեչտիցաբար, *die*, հաւատարմութիւն:  
 Ռեւե, *die*, խօսք. ճառ, բանախօսութիւն:  
 րեւեթիցաբար խօսել գիտցող:  
 րեւե խօսիլ:  
 րեւիկ անկեղծ. ուղիղ, աննենգ:  
 Ռեւիկ, *die*, անկեղծութիւն:  
 Ռեւն, *der*, ճարտասան:  
 Ռեղ, *die*, կանոն:  
 րեղմանից կանոնաւոր (կերպով):  
 Ռեղ, *der*, անձրեւ:  
 րեղ, *sich*, շարժիլ, գրգռիլ. զարթնել (զգածմանց), յուզիլ:  
 Ռեղբոց, *der*, ծիրանի դօտի:  
 Ռեղբոց, *der*, տեղատարափ:  
 Ռեղիցաբար, *der*, անձրեւնոց:  
 րեղիցաբար խօսել. կառավարել:  
 Ռեղից, *die*, կառավարութիւն:  
 Ռեղից, *das*, գունդ (զօրաց):  
 րեղից անձրեւ զալ:  
 րեղիցաբար } անձրեւնոց:  
 րեղից }  
 Ռեղից, *die*, շարժում. յուզում:  
 Ռեի, *das*, այծեամն:  
 րեյն գր. շիկ:  
 րեյն հարուստ: [թիւն:  
 Ռեյն, *das*, տերութիւն, պետութիւն:  
 րեյն ձգիլ, տարածուիլ:  
 րեյնիկ առատ, յորդ. լինով:  
 Ռեյնից, *der*, հարստութիւն:  
 րեյն հարուստ, հասած:

րեյն (պտուղ) հասնիլ:  
 Ռեյն, *die*, շարք. կարգ:  
 Ռեյն, *der*, յանգ. ստանաւոր:  
 րեյն մաքուր. յստակ:  
 րեյնից մաքրել. սրբել:  
 րեյնից մաքուր:  
 Ռեյնից, *die*, մաքրութիւն:  
 Ռեյն, *das*, շառաւիղ. բողբոջ:  
 Ռեյն, *der*, որից, բրինձ:  
 Ռեյն, *die*, ճամբորդութիւն:  
 րեյն ճանապարհորդել:  
 Ռեյնից, *das*, խուռ, ոստք:  
 րեյնից գր. յափշտակել. խլել:  
 րեյնից գր. ձիավարել. հեծնել:  
 Ռեյն, *der*, ձիաւոր, հեծնեալ:  
 Ռեյնից, *das*, հեծնեալ ձի:  
 Ռեյն, *der*, գրգռ. հրապարակ. գեղ:  
 րեյնից գրգռել. հրապարակել:  
 րեյնից հրապարակել:  
 Ռեյնից, *die*, կրօն:  
 րեյնից գր. սրանալ. խոյանալ:  
 Ռեյն, *die*, եկամուտ:  
 Ռեյնից, *die*, կայան, նիստ (թաղաւորի...):  
 Ռեյն, *der*, մնացորդ:  
 րեյնից փրկել, ազատել:  
 Ռեյն, *die*, զղջում:  
 րեյնից զղջալ:  
 րեյնից զղջացեալ, ապաշխարող:  
 Ռեյն, *das*, դեղագիր:  
 Ռեյն, *der*, իննոս (գետ): [տել:  
 րեյնից ուղղել. յարմարեցնել. դատարարել:  
 Ռեյն, *der*, դատարար:  
 րեյնից ուղիղ. ճիշդ:  
 Ռեյն, *der*, պարզունակ:  
 Ռեյն, *der*, հակայ:  
 րեյնից հակայ (ազօրծ). զիթխարի:  
 Ռեյն, *die*, (հացի) կեղեւ:  
 Ռեյն, *der*, օղակ. մատանի:  
 րեյնից շուրջանակի. շուրջ կողմանէ:  
 Ռեյն, *die*, կող:  
 Ռեյն, *der*, սպայետ:  
 Ռեյն, *der*, հագուստ. վերարկու:  
 րեյնից հագուստ. անկազմ. կոշտ:  
 Ռեյն, *das*, եղէգ. խողովակ, փող:  
 Ռեյն, *die*, փող, խողովակ:  
 Ռեյն, *der*, օղակ. մատանի:  
 րեյնից շուրջանակի. շուրջ կողմանէ:  
 Ռեյն, *die*, կող:  
 Ռեյն, *der*, սպայետ:  
 Ռեյն, *der*, հագուստ. վերարկու:  
 րեյնից հագուստ. անկազմ. կոշտ:  
 Ռեյն, *das*, եղէգ. խողովակ, փող:  
 Ռեյն, *die*, փող, խողովակ:  
 Ռեյն, *die*, օղակ. մատանի. անուակ. դեր:  
 րեյնից թաւալել, դրբել:  
 Ռեյն, *der*, Հռոմէական:  
 րեյնից հռոմէական:

Rose, die, վարդ :  
 Rosenwasser, das, վարդաջուր :  
 Roß, das, երիվար, նժոյգ :  
 rosten ժանգոտիլ :  
 rot կարմիր :  
 Rôte, die, կարմրութիւն :  
 rötlich կարմրախառն :  
 Rücken, der, կունակ :  
 Rückkehr, die, (վերա)դարձ :  
 Rückseite, die, ետեւի կողմը :  
 Rücklicht, die, ակնածութիւն, նկատում. — nehmen ակնածիլ. Ի նկատի առնուլ :  
 rüchmärtig դէպ ի ետ(եւը) :  
 Rückzug, der, դարձ :  
 Ruder, der, թիակ :  
 rudern թիակալել :  
 Rudolf ար. Ռուտոլֆոս, Ռուտոլֆ :  
 Ruf, der, գոչիւն, աղաղակ. համբաւ :  
 rufen զրո. կանչել. պոռալ :  
 Ruhe, die, հանգիստ, դադար :  
 ruhen հանգիլ, խաղաղիլ :  
 Ruhestätte, die, ապաստան, հանգրտանոց. գերեզման :  
 ruhig հանդարտ, խաղաղ :  
 Ruhm, der, փառք. համբաւ :  
 rühmen պարծիլ. գովել. հռչակել :  
 rühmlich փառաւոր, գովելի :  
 rühren դպիլ. (սիրտը) շարժել :  
 Rührung, die, (սրտի) շարժում. յուռնութիւն :  
 Ruine, die, ակերակ : [զուժ :  
 Rum, der, շաքարովի (բժ) :  
 rund բոլորակ, կլոր :  
 Ruffe, der, Ռուս :  
 Rüffel, der, (փղի) պատիճ :  
 Rußland շ. Ռուսաստան :  
 rüsten պարտատել. (զօրքը) սպառազինել :  
 rüstig զօրուոր, ուժեղ :  
 Rute, die, գաւազան. բիր :  
 rutschen սահիլ. կործանիլ :

Տ.

Saal, der, սրահ :  
 Saat, die, վարուցան. հունձք :  
 Säbel, der, թուր. դաշոյն :  
 Sacke, die, իր, բան :  
 Sackse, der, Սաքսոնացի :  
 Sacksen շ. Սաքսոնիա :  
 sachte կամաց, մեղմ կերպով :

Sack, der, պարկ, քսակ :  
 Saft, der, հիւթ :  
 saftig հիւթեղ. ջրոտ (պտուղ) :  
 säen սերմանել, ցանել :  
 Sage, die, զրոյց. լուր :  
 Säge, die, սրոց :  
 sagen ըսել, զրուցել :  
 sägen սրոցել :  
 Saitte, die, աղիք, լար (ջութակի) :  
 Salbe, die, սպեղանի :  
 Salz, das, աղ :  
 salzig աղեւլ, աղած :  
 Same(n), der, սերմն :  
 Samenform, das, հունդ :  
 sammeln ժողովել, հաւաքել :  
 Sammet, der, թաւիշ :  
 Sammlung, die, հաւաքածոյք :  
 samt հետ, հանդերձ :  
 Sand, der, աւազ :  
 Sandelholz, das, ճանդան(ափայտ) :  
 sanft մեղմ, քաղցր. մեղմով :  
 sanftmüt, die, հեզութիւն :  
 Sang, der, երգ :  
 Sänger, der, երգիչ :  
 Sarg, der, դագաղ : [տել :  
 satt կուշտ. sich — essen կուշտ ուտ :  
 Sattel, der, թամբ, համետ :  
 satteln համետել. թամբ դնել :  
 sättigen յագեցընել. sich — kuzt :  
 sauber մաքուր. ակնիւ : [նալ :  
 fauer թթու :  
 fausen զրո. խմել (անասնոց) :  
 faugen զրո. ծծել :  
 säugen դիեցընել :  
 Säule, die, սիւն. կոթող :  
 säumen յապաղիլ, դանդաղիլ :  
 saumfelig դանդաղ, անհոգ :  
 Scene, die, տեսարան :  
 Scepter = Zepter.  
 Schach, der, (Պարսից) շահ :  
 Schach, das, ճարակ (սիրանձ) :  
 Schachtel, die, տուփ :  
 Schabe, der, վնաս. կորուստ :  
 schaden վնասել :  
 schädlich վնասակար :  
 schadlos անվնաս. Jemand — halten մեկուն վնասը հատուցանել :  
 Schaf, das, ոչխար :  
 Schafbock, der, խոյ :  
 Schäfer, der, հովիւ :



schaffen զրո. ստեղծել. հայթայթել :  
 Schale, die, պատեան. կեղեւ :  
 schallhaft չարածճի. նենգաւոր :  
 Scham, die, ամօթղանութիւն. ա-  
 ճիւղ :  
 schämen, sich, ամենալ : [մօթ :  
 schamhaft ամօթղան, պարկեշտ :  
 Schande, die, ամօթ. խայտառակու-  
 թիւն :  
 schändlich ամօթալի. անարգ :  
 Schar, die, խումբ, գունդ :  
 scharf սուր, հասու, խիստ. կծու :  
 schärfen սրել :  
 Scharsinn, der, սրամտութիւն :  
 Schatten, der, ստուեր, շուք :  
 schattig հովանաւոր :  
 Schatz, der, գանձ :  
 Schatzkammer, die, գանձատուն :  
 Schatzmeister, der, գանձապետ :  
 schätzen մեծարել. գնահատել :  
 Schauder, der, դող. սարսուռ :  
 schauderhaft զարհուրելի :  
 schaudern դողալ. նգ. զարհուրեցընել :  
 schauen նայիլ, հայիլ :  
 Schaum, der, փրփուր :  
 schäumen փրփուրել : [րախաղ :  
 Schauspiel, das, տեսարան. թատե-  
 շիք, զրիւ :  
 Schweiß, die, սկաւառակ. 2. սպակի :  
 schweiden զրո. բաժնուել. մեկնել :  
 Schwein, der, ըլլո. տեսիլ, երեւոյթ.  
 zum — e ձեւ համար :  
 schheinbar առերեւոյթ :  
 schweigen զրո. լուսուորել. երեւալ :  
 schweigen (նաւ.) խրիլ. նաւարկել :  
 Schelm, der, խաբեւայ. չարածճի :  
 schelten զրո. սատուել, թշնամանել :  
 Schemel, der, ամօթուակ (առանց բազ-  
 կի եւ թիկանց) :  
 Schenkel, der, սրունք :  
 schenken բնծայել. տալ :  
 Scherbe, die, բեկուր, կտոր :  
 Schere, die, մկրատ :  
 Scherz, der, կատակ :  
 scherzhaft կատակասեր. Կ. կատակով :  
 Scheu, die, երկիւղ, վախ :  
 scheuen, sich, վախնալ. խրաշիլ :  
 Scheune, die, ցորեն ծեծելու խրճիթ.  
 շտեմարան :  
 schiefen խաւրել. իճ — յարմար բլ-  
 ւալ, պատշաճիլ :

schieflich պատշաճ, յարմար :  
 Schiefjal, das, բախտ. վիճակ :  
 schieben զրո. մղել, հրել :  
 schieß zeh. թիւր, ծուռ : [քար :  
 Schiefer, der, հերձաքար, թերթա-  
 յիթեյն զրո. (հրացան) արձակել :  
 Schießpulver, das, վառօդ :  
 Schiff, das, նաւ :  
 Schiffbruch, der, նաւարկութիւն :  
 Schifffahrt, die, նաւարկութիւն :  
 Schifffahrer, der, նաւորդ :  
 Schiffer, der, նաւատիր. նաւավար :  
 Schild, der, վահան. etwas im — e  
 führen գաղտնի խորհուրդ. դի-  
 տաւորութիւն ունենալ :  
 schildern նկարագրել, ստորագրել :  
 Schilderung, die, ստորագրութիւն :  
 Schildwache, die, պահակորդ :  
 Schimmer, der, նշոյլ. պայծառու-  
 թիւն. պանծանք : [տիւրք :  
 Schimpf, der, թշնամանք, նախա-  
 խիմքեն նախատել, թշնամանել :  
 schimpflich ամօթալից. անպատիւ :  
 Schinken, der, (խոզի) անոխառ :  
 Schirm, der, պալաւն, հովանի :  
 Schlacht, die, ձակատ, պատերազմ :  
 schlachten մորթել. սպաննել :  
 Schlaf, der, քուն : [կիւ :  
 schlafen զրո. քնանալ. — gehen պա-  
 schlaff թոյլ, լոյծ :  
 schlaflos անքուն : [ննալ :  
 schläfrig քնասեր. — sein քուն ու-  
 Schlag, der, հարուած :  
 schlagen զրո. զարնել. ծեծել :  
 Schlamme, der, տիղմ, ցեխ :  
 Schlange, die, օձ :  
 schlank նուրբ, երկայն բարակ :  
 schlau սրամիտ. խորամանկ :  
 Schlaufopf, der, խորամանկ :  
 schlecht գեշ. չար : [շութիւն :  
 Schlechtigkeit, die, չարութիւն. գե-  
 schleichen զրո. սպրդիլ. ծածուկ եր-  
 schleier, der, քօղ : [թաւ :  
 schleifen զրո. սրել. յղկել :  
 schleppen քարշիլ. տանել :  
 schleudern (նետ...) արձակել, նետել :  
 schleuse, die, սահանք :  
 schließen զրո. փակել. գոցել :  
 schlimm գեշ, յոռի :  
 schlingen զրո. բուլորախր զատիլ :

Եփլտեն, Եր, բայխեր:  
 Եփլոօ, Եր, գրեակ, բերդ. 2. փա-  
 կանք, կղզակ:  
 Եփլոօֆեր, Եր, գարբին:  
 Եփլուօտ, Եր, (լերանց) կիրճ:  
 Եփլուօտցի Տեփկտալ. սաստիկ լալ:  
 Եփլումմեր մրափել, նիրհել:  
 Եփլոօք սահիլ:  
 Եփլոօք, Եր, վերջ. կատարած:  
 Եփլոօքի, Եր, բանալի:  
 Եփլոօք, Եր, նախափնք, ամօթ:  
 Եփլոօքի (անօթութ հենէն) նքողիլ.  
 (Երաւէն) պապակիլ:  
 Եփլոօքի զանգ:  
 Եփլոօքի ամօթալից. նախատական:  
 Եփլոօք նեղ:  
 Եփլոօքի, Եր, շողորթութուիւն:  
 Եփլոօքի շողորթութել:  
 Եփլոօքի, Եր, շողորթութ:  
 Եփլոօքի զր. հալիլ. հայեցընել:  
 Եփլոօք, Եր, յաւ. վիշտ:  
 Եփլոօքի յաւից:  
 Եփլոօքի } յաւալի. վշտագին:  
 Եփլոօքի, Եր, թիթեւ:  
 Եփլոօքի, Եր, գարբին, երկաթագործ:  
 Եփլոօքի (երկաթ) կուել, կուանել:  
 Եփլոօքի, Եր, զարդ, զարդարանք:  
 Եփլոօքի զարդարել:  
 Եփլոօքի, Եր, աղտեղութիւն:  
 Եփլոօքի աղտեղի, աղտոտ:  
 Եփլոօքի, Եր, կտուց:  
 Եփլոօքի խորդալ:  
 Եփլոօքի, Եր, խղունջ:  
 Եփլոօքի, Եր, ձիւն:  
 Եփլոօքի զր. կտրել:  
 Եփլոօքի, Եր, դերձակ:  
 Եփլոօքի ձիւն գալ, ձիւնել:  
 Եփլոօքի շուտ(ով), արագ:  
 Եփլոօքի տաբալ, Եր, թախտ:  
 Եփլոօքի տաբալ, Եր, թախտակ:  
 Եփլոօքի, Եր, լար, շուան:  
 Եփլոօքի (ձուտած լար...) թրթրալ:  
 Եփլոօքի արդէն:  
 Եփլոօքի գեղեցիկ: [Երեւել:  
 Եփլոօքի խնայել. խնայութեամբ զոր-  
 Եփլոօքի, Եր, գեղեցիկութիւն:  
 Եփլոօքի յարեւել, Եր, վայելչագրու-  
 Եփլոօքի, Եր, գեղագրութիւն:  
 Եփլոօքի, Եր, խնայութիւն:  
 Եփլոօքի շուր հանել:

Եփլոօքի, Եր, արարիլ:  
 Եփլոօքի, Եր, Երեւել:  
 Եփլոօքի, Եր, գործ, գիրկ. ծոց:  
 Եփլոօքի լ. Սկոպիա:  
 Եփլոօքի, Եր, գարան, պահարան:  
 Եփլոօքի, Եր, սարսափ. վախ. in —  
 յեղ զարհուրեցընել. վախընել:  
 Եփլոօքի երկշտ. զարհուրել:  
 Եփլոօքի ահաւոր, սոսկալի:  
 Եփլոօքի զր. գրել:  
 Եփլոօքի, Եր, գրագիր:  
 Եփլոօքի տախտակակ:  
 Եփլոօքի զր. պառալ, գործել:  
 Եփլոօքի, Եր, տաղաւաղագործ:  
 Եփլոօքի զր. քալիլ. երթալ:  
 Եփլոօքի, Եր, գր. գրուածք:  
 Եփլոօքի, Եր, մատենագիր:  
 Եփլոօքի, Եր, քայլ:  
 Եփլոօքի խորուրդ:  
 Եփլոօքի, Եր, ձեռք, զարակ:  
 Եփլոօքի վախկոտ:  
 Եփլոօքի, Եր, հողաթափ, մուծակ:  
 Եփլոօքի, Եր, կարուակ:  
 Եփլոօքի, Եր, կոշակար:  
 Եփլոօքի, Եր, պարագ. յանցանք:  
 Եփլոօքի պարտական. յանցանք:  
 Եփլոօքի, Եր, պարտաւորութիւն:  
 Եփլոօքի, Եր, պարտական:  
 Եփլոօքի, Եր, գործ:  
 Եփլոօքի, Եր, աշակերտ:  
 Եփլոօքի, Եր, ուս:  
 Եփլոօքի, Եր, գործնոց:  
 Եփլոօքի, Եր, կոշակար:  
 Եփլոօքի, Եր, պնակ, սկաւառակ:  
 Եփլոօքի, Եր, հրացանի հարուած:  
 Եփլոօքի, Եր, աւերակ, աւերած:  
 Եփլոօքի յնցել, թօթուել. շարժել:  
 Եփլոօքի, Եր, պաշտպանութիւն:  
 Եփլոօքի պաշտպանել:  
 Եփլոօքի անք, անգնական:  
 Եփլոօքի տկար. անգոր:  
 Եփլոօքի տկարացընել:  
 Եփլոօքի, Եր, տկարութիւն:  
 Եփլոօքի, Եր, քեւայր. 2. տագր.  
 3. աներձագ. 4. քեւակալ:  
 Եփլոօքի, Եր, նու. 2. քեւի. 3.  
 տալ. 4. ներ:  
 Եփլոօքի, Եր, Երեւել:  
 Եփլոօքի, Եր, սպունգ:  
 Եփլոօքի, Եր, կարապ:

schwanken երերալ. վարանիլ :  
 Schwanz, der, պոչ :  
 Schwarm, der, պարս (մոզուայ).  
 գունդ. դասակ, երամակ :  
 schwarz սեւ :  
 schwachen շաղակատրել :  
 Schwäher, der, շատախոս :  
 schweben տատանիլ :  
 Schweiß, der, պոչ. ձեռ :  
 schweigen զրո. լռել :  
 Schwein, das, խոզ :  
 Schweiß, der, քրտինք : [րի :  
 Schweiß, die, Հելուեեիա, Չուրիցե-  
 Schweizer, der, Հելուեեացի :  
 schwelgen շուայտիլ. յղփանալ, ար-  
 բնալ :  
 Schwelgerei, die, շուայտութիւն :  
 schwelgerisch զեղի, անառակ :  
 Schwelle, die, սեւաք :  
 schwellen զրո. ուռիլ. (գետ) աճիլ :  
 schwer ծանր. դժուար (ին) :  
 schwerlich դժուարաւ : [թիւն :  
 Schwermut, die, միլամաղձոտու-  
 Schwert, das, սուր :  
 Schwefel, die, քլոր :  
 Schwiegersohn, der, փեռայ :  
 schwierig դժուարին :  
 Schwierigkeit, die, դժուարութիւն :  
 schwimmen զրո. լողալ :  
 schwinden զրո. հիւծիլ. շքանալ :  
 Schwindler, der, խաբէբայ :  
 schwingen, sich, զրո. խոյանալ :  
 schwirren (նետը) շլել, սուլել :  
 Schwung, der, ոտտուճ :  
 Schwur, der, երդում :  
 See, der, լիճ :  
 See, die, ծով :  
 Seefahrer, der, նաւորդ :  
 Seehund, der, փոկ :  
 Seele, die, հոգի :  
 Seelengüte, die, բարեբարութիւն :  
 Seelenheil, das, յաւիտենական փրկ-  
 ութիւն :  
 Seeräuber, der, ծովահէն :  
 Segel, das, առագաստ :  
 segeln նաւել, նաւարկել :  
 Segen, der, օրհնութիւն :  
 segnen օրհնել :  
 sehen զրո. տեսնել. նայիլ :  
 sehnen, sich, տենալ. փափաքիլ :

sehen շատ, յոյժ :  
 Seide, die, մետաքս :  
 seiden մետաքսայ :  
 Seidenwurm, der, շերամ :  
 Seil, das, շուան :  
 sein իւր, իր :  
 sein զրո. ըլլալ :  
 Seite, die, կողմ. (գրքի) երես. էջ :  
 Seitenthür, die, կողմնակի դուռ :  
 Sekretär, der, քարտուղար, գրագիր :  
 Setze, die, աղանդ :  
 Sekunde, die, մանրերկրորդ :  
 selbst նոյն իսկ, նաեւ. անձամբ :  
 selbstständig անկախ :  
 Selbstverläugnung, die, անձնուրա-  
 ցութիւն :  
 selten քանցառ, հազուադէպ :  
 seltsam անսովոր, նորանշան :  
 senden զրո. խաւրել, ուղարկել :  
 senken, sich, իջալ, խոնարհիլ :  
 senfrecht ուղղածիք :  
 Serviette, die, անձեռոց :  
 Sessel, der, աթոռ :  
 setzen, sich, նստիլ :  
 setzen հասալել :  
 Seufzer, der, հառաչանք :  
 Siegel, die, մանդաղ :  
 sicher ապահով. ապահովագէտ :  
 Sicherheit, die, ապահովութիւն :  
 sichtbar տեսանելի :  
 Sieg, der, յաղթութիւն :  
 Siegel, das, կնիք :  
 siegeln կնիքել :  
 siegreich յաղթանակաւ :  
 Silber, das, արծաթ :  
 Silberstück, das, արծաթ դրամ :  
 silberweiß բոլորովին ճերմակ :  
 singen զրո. երգել :  
 sinken զրո. ընկղմիլ :  
 Sinn, der, զգածում. մտք, իմաստ :  
 finnen զրո. խորհիլ, մտածել :  
 sinnlos անիմաստ :  
 Sirup, der, օշորակ : [բարք :  
 Sitte, die, սովորութիւն. die Sitten  
 sittsam համատ, պարկեշտ :  
 Sitz, der, աթոռ, գահ. նիստ :  
 sitzen զրո. նստիլ :  
 Skizze, die, ստուերագիծ :  
 Sklave, der, գերի. ծառայ :  
 Sklavin, die, նածիշտ. աղախին :

jo այսպէս. այնչափ. — eben քիչ մը յառաջ. — daß այնպէս որ:  
 jobald անմիջապէս:  
 Sofa, das, բազմոց:  
 sofort շուտով, անմիջապէս:  
 sogar նաև, նայն իսկ:  
 jogleich = sofort.  
 Sohle, die, (կոշիկի) ներքան:  
 Sohn, der, որդի:  
 solcher այնպիսի:  
 Solbat, der, զինուոր: [լալ:  
 sollen պարտական ըլլալ, պէտք ըլլալ:  
 somit արդ. ըստ հետեւորդի:  
 Sommer, der, ամառ:  
 Sommerwohnung, die, ամառանոց:  
 sonderbar եզական, անսովոր:  
 sondern այլ, հապա:  
 Sonne, die, արեւ, արեգակն:  
 Sonnenaufgang, der, արեւու ծագումն:  
 Sonnenfinsternis, die, արեւու խաւարում:  
 sonnenhell շատ պայծառ: [նոց:  
 Sonnenschirm, der, արեւնոց, հովա:  
 Sonnensystem, das, արեգակնային գրութիւն:  
 Sonnenuntergang, der, արեւու մուտք:  
 Sonntag, der, կիրակի:  
 sonst ապա թէ ոչ, երբեմն:  
 Sorge, die, հոգ, խնամք:  
 sorgen (für) հոգալ, խնամել:  
 Sorgfalt, die, հոգ. մտադրութիւն:  
 sorgfältig խնամող, մտադիր:  
 sorglich } խնամնտ, հոգացող:  
 sorgsam }  
 Späher, der, լրտես:  
 Spaltung, die, հերձուած:  
 Spanien չ. Սպանիա:  
 Spanier, der, Սպանիացի:  
 spanneu լծել:  
 sparen խնայել, խնայութեամբ գործածել:  
 sparsam խնայող. սակաւ, չորաբեկ (ընթրիք...):  
 sparsamkeit, die, խնայ(ող)ութիւն:  
 Spartaner, der, Սպարտացի:  
 spät ուշ:  
 spätestens ամէնէն ուշը:  
 spazieren շրջագայել, պտրտիլ:  
 Spaziergang, der, շրջագայութիւն:

Speck, der, (խոզի) զիրուց, ճարպ:  
 Speicher, der, համբարանոց, շտեմարան:  
 speien չր. թքնել. 2. (հուր) ժայթ-  
 Speise, die, կերակուր:  
 speisen ուտել:  
 Speisekammer, die, մասան:  
 Speisesaal, der, } սեղանատուն:  
 Speisezimmer, das, }  
 spenden բաշխել. պարգեւել:  
 Sperling, der, ճնճուկ:  
 Spiegel, der, հայելի:  
 Spiel, das, խաղ:  
 spielen խաղալ:  
 Spieler, der, խաղացող:  
 Spielwert, das, խաղալիկ:  
 Spiinne, die, սարդ, մամուկ:  
 spinnen չր. մանել:  
 Spinner, der, —in, die, մանող:  
 Spinnroden, der, աղեկատ, բոք (կօրեի):  
 spit } սուր, սրածայր. փ. կծու:  
 spitzig }  
 Spott, der, ծաղր, հեգնութիւն:  
 spotten ծաղրել, հեգնել:  
 spöttlich այլպանող, ծաղրող:  
 Sprache, die, լեզու:  
 sprechen չր. խօսիլ:  
 Sprichwort, das, առած:  
 springen չր. ցատկել:  
 Spruch, der, վճիռ. առած:  
 sprühen բոցել, ժայթքել:  
 Sprung, der, ոտուճ:  
 Spur, die, հետք:  
 Staat, der, տէրութիւն:  
 Stab, der, գաւազան, ցուլ:  
 Stachel, der, փուշ. խայթոց:  
 Stadt, die, քաղաք:  
 Stahl, der, պողպատ:  
 Stahlfeder, die, երկաթագրիչ:  
 Stall, der, ակոռ:  
 Stamm, der, (ծառի) բուն. 2. ցեղ:  
 sammeln թողութիւլ, կախազել:  
 stammen սերիլ, (ցեղէ մը) իջնալ:  
 Stand, der, վիճակ. դիրք:  
 standhaft հաստատուն, անշարժ:  
 stark զօրաւոր, ուժեղ. ամուր:  
 Stärke, die, զօրութիւն, ոյժ:  
 stärken քաջայերել. զօրացնել:  
 starr պինդ. խիստ. կարծր:

stattfinden ԿՐԻ. տեղի ունենալ, հան-  
 դիպիլ :  
 Statthalter, der, կուսակալ :  
 statlich վայելուչ, պերճ. վեհ. շքեղ :  
 Staub, der, փոշի :  
 stehen ԿՐԻ. խայթել :  
 Steg, der, արահետ. 2. նեղ կամուրջ :  
 stecken գնել. խոթել. փից — ծած-  
 կուել. պահուստիլ :  
 Stechnadel, die, գնդասեղ :  
 stehen ԿՐԻ. (կանգունն) կենալ :  
 stehen ԿՐԻ. գողնալ :  
 streif կարծր. ձիգ :  
 steigen ԿՐԻ. ելել. իջնալ :  
 steigern աճեցընել, բարձրացընել :  
 steil զառիվեր, սեպ :  
 Stein, der, քար :  
 steinig քարուտ :  
 Steintohle, die, քարածուխ :  
 Stelle, die, տեղ, վայր. auf der —  
 անմիջապես : [նալ :  
 stellen գնել, կանգնել. փից — ձեւա-  
 Stellung, die, դիրք :  
 sterben ԿՐԻ. մեռնիլ :  
 Stern, der, աստղ :  
 stets մշտ, անդադար :  
 Steuer, das, դեկ :  
 Steuer, die, հարկ, տուրք :  
 steuern (նալ) ուղղել, ղեկավարել :  
 Stich, der, խոցուած. խայթուած :  
 sticken ասղնագործել :  
 Stickerie, die, ասղնագործութիւն :  
 Stiesel, der, կոշիկ :  
 Stiefmutter, die, խորթ մայր, մորու :  
 Stiege, die, սանդուխ :  
 Stiel, der, կոթ :  
 Stijter, der, հիմնադիր :  
 still հանդարտ. լուռ. անձայն :  
 stillen խողացընել :  
 stillschweigen, das, լուռութիւն :  
 Stimme, die, ձայն :  
 Stimmung, die, տրամագրութիւն :  
 Stirn, die, ծակատ :  
 Stod, der, ցուպ, գաւազան. 2. (որ-  
 թասանկի) բուն :  
 stoden դարբիլ. կենալ. կասիլ :  
 Stodwert, das, դասիկոն :  
 Stoff, der, նիւթ. կերպաս :  
 stolz հպարտ. սեգ. ինքնահաճ :  
 Stolz, der, ամբարտաւանութիւն :

stopfen լեցընել, խճողել :  
 Storch, der, արագիլ :  
 stören խանգարել. վրդովել :  
 Störung, die, վրդապուժ. խառնա-  
 կութիւն :  
 Stoß, der, հարուած :  
 stoßen ԿՐԻ. հրել. խեթկել :  
 stottern թոթովել :  
 strafbar պատժապարտ, յանցաւոր :  
 Strafe, die, պատիժ :  
 strafen պատժել :  
 Strahl, der, ճառագայթ :  
 strahlen ցայնալ. փայլել :  
 Strand, der, ծովեզերք :  
 Straße, die, ճամբայ. փողոց. 2. (ծա-  
 վալ) նեղուց :  
 stracheln քայթել, սայթաքել :  
 Strauß, der, ջայլեամն. 2. փունջ :  
 streben ճգնիլ, ջանալ :  
 Strecke, die, տարածութիւն. միջոց :  
 strecken սփռել, տարածել. գուրս  
 երկնցընել. փից — երկննալ. ձրգ-  
 Streich, der, հարուած : [տիլ :  
 Streit, der, կռիւ. կպ :  
 streiten ԿՐԻ. վիճել. կռուիլ :  
 streng խիստ. սաստիկ :  
 streuen տարածել, սփռել, ցրուել :  
 Strich, der, գիծ. մաս :  
 Strid, der, չուան :  
 striden հրիւսել :  
 Stroh, das, յարգ :  
 Strohbad, das, յարդածածկ սանիք :  
 Strohalm, der, յարդի շիւղ, յարգ :  
 Strohhut, der, յարդէ գլխարկ :  
 Strohsack, der, յարդանկողին :  
 Strom, der, մեծ գետ :  
 strömen վազել, հոսել :  
 Strubel, der, պտոյտք. յորձանք :  
 Strumpf, der, զանկապան :  
 Stube, die, խուց, սենեակ :  
 Stüd, das, կտոր. մաս :  
 Student, der, ուսանող :  
 studieren սորվիլ. ուսանիլ :  
 Stufe, die, (սանդիսի) աստիճան :  
 Stuhl, der, աթոռ :  
 stumpf մուռն. համր :  
 stumpf բութ :  
 Stunde, die, ժամ. 2. դաս :  
 Sturm, der, } փոթորիկ :  
 Sturmwind, der, }

stürmen յարձակմամբ առնուլ, յար-  
 ձակիլ, գիմել :  
 stürmisch մերկալից . աղմկալից :  
 stürzen գաւհալիժեկլ, գլորեկլ :  
 Stütze, die, նեցուկ, յենարան :  
 stützen վարանիլ :  
 stützen կռթնիլ, յենուլ :  
 sünden գնտուել :  
 Sünden, der, հարաւ :  
 südtlich հարաւային (կողմը) :  
 Südpol, der, հարաւային՝ հակար-  
 ջային բեւեռ :  
 Summe, die, գումար :  
 Sumpf, der, ճահիճ :  
 Sund, der, (ծովու) անցք :  
 Sünde, die, մեղք :  
 Sünder, der, մեղաւոր :  
 sündigen մեղանչել :  
 Suppe, die, սպուր :  
 süß քաղցր, անոյշ :  
 Süße, die, քաղցրութիւն :  
 Sylbe, die, վանկ :

## Շ.

Tabak, der, ծխախոտ :  
 Tabel, der, պարտաւանք :  
 tabellos անտաղիւտ, անպարտաւ :  
 tabeln պարտուել, եպերել :  
 tabelnswert եպերելի, պարտուելի :  
 Tafel, die, սեղան :  
 Tag, der, օր . ցերեկ :  
 Tagesanbruch, der, արշալոյս :  
 Tagewerk, das, օրական գործք :  
 täglich օրական, ամէն օր :  
 Taglohn, der, աւուրչք :  
 Tagelöhner, der, գործաւոր :  
 Takt, der, ամանակ :  
 Talent, das, տաղանդ, հանճար :  
 Tante, die, հօրաքոյր . մորաքոյր :  
 tanzen կաքաւել :  
 Tapete, die, ծաղկեթուղթ :  
 Tapazier(er), der, օթոցարար :  
 tapfer քաջ, արիասիրտ :  
 Tappferkeit, die, քաջասրտութիւն :  
 Tasche, die, գրպան :  
 Taschentuch, das, թաշկինակ :  
 Tasse, die, ըմպանակ, սկահակ :  
 tasten գողչիլ, շօշափել :  
 Tasse, die, թափ :  
 Tau, das, պարան :

Tau, der, ցօղ :  
 taub խուլ :  
 Taube, die, աղանի :  
 Taufe, die, մկրտութիւն :  
 taugen բանի մը դալ, յարմարիլ :  
 täuschten խաբել :  
 Täuschung, die, պատրանք . նենգ :  
 Teich, der, ձկնոց, ձկնաւազան :  
 Teil, der, մաս . բաժին :  
 teilbar բաժանական, բաժանելի :  
 teilen բաժնել :  
 Teilnahme, die, մասնակցութիւն :  
 teilnahmslos անտարբեր :  
 teilnehmend կարեկցող, արգահատող :  
 teils — teils մասամբ — մասամբ :  
 Teller, der, սկաւառակ :  
 Teppich, der, գորգ :  
 teuer սիրելի . սուղ, թանկ :  
 Teuerung, die, սղութիւն . սով :  
 Teufel, der, ատանայ :  
 Thal, das, ձոր :  
 Thaler, der, թալեր (դրամ) :  
 That, die, գործք . գործողութիւն :  
 thätig գործող . գործունեայ :  
 Thätigkeit, die, գործունէութիւն :  
 Thätlichkeit, die, բռնութիւն :  
 Theater, das, թատրոն . թատերա-  
 lhee, der, թէյ : [խաղ :  
 Thor, das, (մեծ) դուռ :  
 Thor, der, խենդ, յիմար :  
 Thorheit, die, յիմարութիւն, խեն-  
 դութիւն :  
 thöricht անմիտ, յիմար :  
 Thräne, die, արցունք :  
 Thron, der, գահ :  
 thronen գահ նստիլ :  
 thun ար . ընել :  
 Thür, die, դուռ :  
 Thürhüter, der, դռնապան :  
 Tier, das, անասուն :  
 tief խորունկ :  
 Tiefe, die, անդունդք :  
 Tiger, der, վագր :  
 Tinte, die, թանաք, մելան :  
 Tintenfaß, das, կաղամար :  
 Tisch, der, սեղան :  
 Tischler, der, կահագործ, հիւսն :  
 Titel, der, տիտղոս, պատուանոց :  
 toben շարժիլ . խռովիլ :  
 tobend կատաղի :

Tochter, die, գուտար:  
 Tod, der, մահ:  
 toll, խեւ, անմիտ:  
 Tollhaus, das, յիմարանոց:  
 Tollheit, die, խենդութիւն, խեւու-  
 թիւն:  
 Ton, der, ձայն. սճ, եղանակ:  
 Topf, der, պտուկ:  
 tot, մեռած, սասկած:  
 töten սպաննել, մեռցընել:  
 tödlich մահացու:  
 traben ընդոստ ընթանալ:  
 Tracht, die, տարազ. զգեստ:  
 trachten Թգնիլ, ետեւէ ըլլալ:  
 träge ծոյլ. անհոգ:  
 tragen զրո. տանիլ:  
 Trägheit, die, ծուլութիւն:  
 krank, der, բժշկելի:  
 tränken խմցընել. փի. ուռզել:  
 trauen վստահիլ:  
 trauer, die, սուգ:  
 Trauerspiel, das, ողբերգութիւն:  
 traulich մտերիմ, ընտանի:  
 Traum, der, երազ:  
 Traumdeuter, der, երազահասն:  
 träumen երազել:  
 Träumer, der, երազատես:  
 traurig տխուր, սրտում:  
 Traurigkeit, die, տխրութիւն:  
 treffen զրո. հանդիպիլ. հանդիպ-  
 ցընել, գուշակել:  
 treffen, das, ճակատ, պատերազմ.  
 — liefern ճակատ. տալ:  
 treffend պատշաճ, յարմար:  
 trefflich զբանեղի. զերազանց:  
 treiben զրո. մղել. բռնել. գրգռել:  
 trennen բաժնել. զատել:  
 Treppe, die, սանդուխտ:  
 Treppenabstuf, der, սանդխազլուխ(ս-  
 հանւեք): [ւեք]:  
 Treppenflucht, die, բազրիք (փոքրփո-  
 Treppenhaus, das, սանդխի վանդակ:  
 treten զրո. կտիել. քայլել. մտնել:  
 treu հաւատարիմ:  
 Treue, die, հաւատարմութիւն:  
 treuherzig անկեղծ:  
 treulos անհաւատարիմ, մատնիլ:  
 Treulosigkeit, die, անհաւատարմու-  
 թիւն:

triefen զրո. կաթել, հոսել:  
 Trift, die, արօտ, ճարակատեղի:  
 trinkbar խմելի:  
 trinken զրո. խմել:  
 Tritt, der, քայլ, չու:  
 trocken չոր, ցամաք:  
 trodnen չորցընել:  
 Trommel, die, թմբուկ:  
 Tropf, der, տխմար, ապուշ:  
 Tropfen, der, կաթիլ:  
 Trost, der, մխիթարութիւն:  
 trösten մխիթարել, սփոփել:  
 trostlos անմխիթար:  
 Troß, der, հակառակութիւն. յամա-  
 ուութիւն. հետուութիւն. պնդա-  
 գլխութիւն:  
 troßdem սակայն եւ այնպէս:  
 troßig խրոխտ, պինդգլուխ. խեւ:  
 trübe պղտոր:  
 trüben պղտորել:  
 Trümmer, die, աւերակք:  
 Trunk, der, ումզ. 2. բաժակ:  
 Trunkenbold, der, արբիւ. զինեմու:  
 Trunkenheit, die, արբեցութիւն:  
 Truppe, die, գունդ (զորայ):  
 Truthahn, der, հնդկահաւ:  
 Tuch, das, սառուի:  
 tüchtig ճարպիկ. ընտիր. երեւելի:  
 tüchtig նենգաւոր: խարդախ:  
 Tugend, die, առաքինութիւն:  
 tugendhaft առաքինի:  
 Tüncher, der, բուռ, ծեփող:  
 tupfen մատին ծայրով դպչել:  
 Turban, der, փաթթոց (որբէ):  
 Türke, der, Տարթիկ:  
 Türkei, die, Տարթկաստան: [տուն]:  
 Turm, der, աշտարակ, զանդակա-  
 Tyrann, der, արքայ. բռնաւոր:

Յ.

Übel, das, չարիք. վնաս:  
 übel չար, գէշ:  
 üben կրթել, վարժեցընել:  
 über վրայ. վրայէն:  
 überall ամեն տեղ:  
 überaus անչափ, չափազանց:  
 Überbringer, der, բերող:  
 überdies բաց ասկէ, ասկէ զատ:  
 übereinkommen զրո. միաբանիլ:  
 übereinstimmen համահայնիլ:

überfallen զր․ վրայ հասնել, յար-  
ձակել։  
 überfließ, bet, առատութիւն։  
 überflüssig աւելորդ․ առատ։  
 überführen համոզել։  
 übergeben յանձնել։  
 überglücklich շատ երջանիկ։  
 überhäufen լնուլ․ ծանրաբեռնել։  
 überhaupt ընդհանրապես։  
 überlassen զր․ թողուլ․ տալ։  
 überlegen մտածել, կշռել։  
 Überlegung, die, խորհուրդ։  
 übermäßig չափազանց (օրէն)։  
 übernehmen զր․ յանձն առնուլ։  
 überreden (յանկարծ) վրայ հաս-  
 überreden համոզել։ [նիլ։  
 überreichen ներկայացնել։  
 überrumpeln յանկարծակի վրայ հաս-  
 նիլ, յարձակել։  
 überschreiten զր․ վրայէն անցնել․  
 das Maß — չափն անցնել։  
 überschweben ողողել։  
 übersehen զր․ անտես ընել։  
 übersehen թարգմանել։  
 Übersetzung, die, թարգմանութիւն։  
 übersehen զր․ հայեցուածք (գրքի․․․)  
 համառօտ բովանդակութիւն։  
 überstreifen զր․ զգրազանցել։  
 Übertreibung, die, չափազանցութիւն։  
 übertreten զր․ (գետը) զեզուլ, սահ-  
 մանէն դուրս ելլել։  
 überwältigen ընկճել, նուաճել։  
 überwinden զր․ յաղթահարել։  
 überzeugen համոզել։  
 Überzeugung, die, համոզում [թել։  
 überziehen զր․ ծածկել, չք․ գաղ-  
 übrig աւելի․ միւս, մնացորդ։  
 Übung, die, ըրահանք, կրթութիւն։  
 Ufer, das, եզերք, գետեզերք։  
 Uhr, die, ժամացոյց․ ժամ։ [մար։  
 um նի․ բոլորտիքը․ um...zu հա-  
 umarmen գրկել։  
 umbringen զր․ մեռցնել։  
 umdrehen ոլորել, դարձրնել, փոխ —  
 դառնալ, շրջել։  
 umgeben զր․ շրջապատել։  
 Umgebung, die, շրջակայք։  
 umhergehen զր․ պարտիլ, շրջիլ։  
 umherirren սողին անդին թափառել։  
 umherreifen ճանապարհորդել։

umkehren ետ դառնալ։  
 umflammern գրկել։  
 umfommen զր․ մեռնել։  
 Umkreis, der, շրջանակ։  
 umschauern, sich, } բոլորտիքը նա-  
 umsehen, sich, զր․ } յիլ։  
 umsonst ի զուր, պարտապ տեղ։  
 umspülen (եզերքը․․) թանալ, թրջել։  
 Umstand, der, պարագայ․ — յ․ գիրք․  
 2․ քաղաքավարութիւն։ [ներք։  
 Umstehenden, die, յ․ ներկայ եղող-  
 umstoßen զր․ } տապալել․ կործա-  
 umstürzen } նել։  
 umwerfen զր․ } նել։  
 umwenden, sich, դառնալ։  
 umwickeln փաթթել․ պատատել։  
 unachtsam անմտադիր։  
 unähnlich տարբեր, անման։  
 unangenehm անհաճոյ։  
 Unart, die, տմարդութիւն, անկրթ-  
 ութիւն։  
 unartig չար, անկիրթ, տմարդի։  
 unaufhörlich անդադար։  
 unausstehlich անտանելի։  
 unbedacht } անխորհուրդ, ան-  
 unbedacht } զգոյշ։  
 unbedeutend անշան, շնչին։  
 unbedingt բացարձակ։  
 unbesangen անաչար, անկողմնակալ։  
 unbegreiflich անբընձեղի։  
 unbekannt անծանօթ, օտարական։  
 unbemerkt ծածուկ։  
 unbemittelt չբաւոր։  
 Unbequemlichkeit, die, յոգնութիւն, անհանգստութիւն։  
 unbeschreiblich անպատմելի։  
 unbesonnen յախուռն։  
 unbestimmt անորոշ։  
 unbeweglich անշարժ։  
 und եւ, ու։  
 Undant, der, ապերախտութիւն։  
 undantbar ապերախտ։  
 unedel հասարակ։  
 uneigennützig անշահասէր։  
 uneinig անմիաբան։  
 unendlich անսահման, անեզր։  
 unentbehrlich անհրաժեշտ։  
 unerbittlich անողոր, անգութ։  
 unerhört անլուր, տարօրինակ։



unerklärlich անմեկնելի:  
 unermesslich անչափ, անբաւ:  
 uneröffnet չբացուած:  
 unerschrocken աներկիւղ, արի:  
 unerschütterlich անսասան. անվրդող:  
 unerträglich անհանդուրժելի:  
 unfähig անկարող:  
 unfern ոչ հեռու, մտ:  
 unfreundlich տմարդի. դաժան:  
 unfruchtbar անպտուղ, անբեր:  
 ungebärdig, — werden յամառիլ:  
 Ungebuld, die, անհամբերութիւն:  
 ungebuldig անհամբեր:  
 ungefähr գրեթէ, մերձաւորապէս:  
 ungeheuer յաղթ, անհետեւթ. վիթ-  
 խարի:  
 Ungeheuer, das, ծիւաղ, հրէշ:  
 Ungerechtigkeit, die, անիրաւութիւն:  
 ungen ակամայ, չուզելով:  
 ungeschickt անյաջողակ:  
 ungestüm մոլեգին, կատաղի:  
 Ungestüm, das, կատաղութիւն:  
 ungesund վնասակար, վատաւողջ:  
 ungewiß անտողջ:  
 ungewöhnlich անսովոր:  
 ungezogen անկիրթ:  
 ungläublich անհաւատալի:  
 ungleich անհաւասար:  
 Unglück, das, դժբախտութիւն:  
 unglücklich դժբախտ, թշուառ:  
 Unglücksfall, der, արկած:  
 unglücklich աննպատաւոր:  
 Unheil, das, չարիք, աղէտք:  
 Unkraut, das, մուխտոս:  
 unkundig անտեղեակ, անգէտ:  
 unmäßig անժուժկալ. չափազանց:  
 unmöglich անկարելի:  
 Unmut, der, դժկամակութիւն:  
 unmütig անպէտ, ասելորդ:  
 unmütig անօգուտ:  
 Unordnung, die, անկարգութիւն:  
 unparteiisch անկողմնակալ:  
 unrecht անիրաւ:  
 Unrecht, das, անիրաւութիւն. —  
 haben իրաւունք չուեննալ:  
 unredlich անպատիւ:  
 unrein անհար. խակ:  
 unreinlich անմաքուր:  
 Unruhe, die, խռովութիւն:  
 unruhig անհանգիստ:

unsäglich չբուսելու:  
 unschlitt, der, ճրագու:  
 unschlüssig անորոշ, վարանեալ:  
 Unschuld, die, անմեղութիւն:  
 unschuldig անմեղ:  
 unselig աղետալի:  
 unser մեր:  
 unsichtbar անտեսանելի:  
 Unsinn, der, անմտութիւն:  
 unsterblich անմահ:  
 unter ասկը. մէջ տեղը:  
 unterbrechen զրո. ընդմիջել:  
 unterbringen զրո. ապահովել:  
 unterdessen միջոցին. հանդերձ այսու:  
 unterbrüden ընկճել, նուաճել:  
 Untergang, der, կորուստ, կործանում:  
 untergehen զրո. (արեւը) մար մտնել.  
 (նաւ) ընկզմիլ. կորուսիլ:  
 untergeordnet ստորակարգեալ:  
 Unterhalt, der, ապրուստ:  
 unterhalten զրո. զուարճացնել. իճ  
 — զուարճանալ. զօրոնուլ:  
 unterhaltend զուարճայի:  
 unterhandeln խօսակցել:  
 unterirdisch ստորերկրեայ:  
 unterjochen ընկճել, նուաճել:  
 unterlassen զրո. զանց աւել, թո-  
 զուլ:  
 unternehmen զրո. ձեռնարկել:  
 Unternehmung, die, ձեռնարկութիւն:  
 unterordnen ստորակարգել:  
 unterreden խօսակցել:  
 Unterrichts, der, դաս. կրթութիւն:  
 unterrichten կրթել, սորվեցնել:  
 untersagen զանալ:  
 unterscheiden զրո. զանազանել:  
 Unterschied, der, տարբերութիւն:  
 Unterschied, die, ստորագրութիւն:  
 untersüßen օգնել, նպաստել:  
 Unterstützung, die, օգնութիւն.  
 նպաստ:  
 untersuchen ջննել. որոնել:  
 Untersuchung, die, ջննութիւն:  
 Unterthan, der, հպատակ:  
 untertauchen ընկզմել, թաթիլել:  
 unterwegs զճանապարհայն, ճամբան:  
 unterwerfen, sich, զրո. հպատակել:  
 Unterwerfung, die, նուաճում:  
 unterzeichnen ստորագրել:  
 untreu անհաւատարիմ:

unverdroffen յարատեւ. անխոնջ :  
 unbergänglich անանջ. անմահ :  
 unbergänglich անմահ. անանջիկ :  
 unvergleichlich անմահ :  
 unverleßlich անբակ :  
 unverleßt ողջ. առ. ողջ. անեղծ :  
 unvermerkt անզգալի. Կ. անզգալա-  
 բար :  
 Unverschämtheit, die, անամօթութիւն :  
 unversehens, յանկարծ :  
 unversehrt անվթառ. ամբողջ :  
 unversöhnlich անհաշտ :  
 Unverstand, der, անմտութիւն :  
 unvertüßlich անեղծ :  
 unverzüglich անյապաղ :  
 unvollkommen անկատար :  
 unvorhergesehen յեղակարծ, յան-  
 կարծակի :  
 unvorsichtig անզգոյշ :  
 Unvorsichtigkeit, die, անզգուշութիւն :  
 Unwahrheit, die, ստութիւն :  
 unwahrscheinlich անհաւանական :  
 unweit ոչ շատ հեռու. մօտ :  
 unwiderstehlich անդիմադրելի :  
 Unwille, der, դժկամակութիւն :  
 unwillig զայրացած. ակամայ :  
 unwillend սգէտ :  
 Unwissenheit, die, սոգիտութիւն :  
 unwohl անհանգիստ :  
 unwürdig անարժան :  
 unzählig } անթիւ, անհամար :  
 unzählig }  
 unzufrieden ստգոհ :  
 Üppigkeit, die, առատութիւն. յըզ-  
 փութիւն. շուսյտութիւն :

U.   
 Vater, der, հայր :  
 Vaterland, das, հայրենիք : [թիւն :  
 Vaterlandsliebe, die, հայրենասիրու-  
 վաճար հայրական. Կ. հայրաբար :  
 Vätschen, das, մանուշակ :  
 verabreden հաւանիլ. ընդունիլ :  
 verabscheuen դարշիլ. խորշիլ :  
 verachten արհամարհել :

verächtlich անարդ. դժուճ :  
 Verachtung, die, արհամարհանք :  
 verändern փոփոխել : [թիւն :  
 Veränderlichkeit, die, փոփոխականու-  
 Veränderung, die, փոփոխութիւն :  
 Veranlassung, die, առիթ. պատճառ :  
 veranstalten կարգադրել :  
 Verantwortung, die, պատասխանա-  
 տուութիւն :  
 verarbeiten դործածել :  
 verarmen աղքատնալ. սնանկանալ :  
 verbannen արտրել. վտարել :  
 Verbannung, die, արտր :  
 verbergen զբ. ծածկել :  
 verbessern ուղղել. սրբադրել :  
 Verbesserung, die, ուղղութիւն :  
 Verbeugung, die, խոնարհութիւն,  
 յարգանք :  
 verbieten զբ. արգելուլ :  
 verbinden զբ. կապել. միացնել :  
 Verbindlichkeit, die, պարտաւորու-  
 թիւն :  
 Verbindung, die, միութիւն. կապ :  
 verbittern դառնացնել :  
 verbleiben զբ. մնալ. յապաղել :  
 Verbrechen, das, յանցանք. ոճիր :  
 verbreiten արածել :  
 verbrennen զբ. այրիլ :  
 Verbündete, der, դաշնակից :  
 Verdacht, der, կասկած :  
 verdächtig կասկածելի :  
 verbammen դատապարտել :  
 verbammenswert դատապարտելի :  
 verbanken պարտական ըլլալ :  
 verbauen մարտել :  
 verderben զբ. ապականել :  
 verderblich վնասակար :  
 verdienen արժանի ըլլալ. շահիլ :  
 Verdienst, das, արժանիք. արդեւնք :  
 verdoppeln կրկնապատկել :  
 verdorren չորցնել. չորնալ :  
 verbrießen զբ. դժկամակեցնել,  
 նեղացնել :  
 Verdruß, der, դժկամակութիւն. ցառ :  
 verdunkeln մթացնել :  
 verbunsten շոգիանալ :  
 verehren պատուել. յարգել :  
 vereinigen միաբանել. կցել :  
 Verfasser, der, հեղինակ :  
 versehen պակսիլ. վրիպիլ :

verfertigen շինել :  
 Verfluß, nach — անցնելէն ետքը :  
 verfolgen հաածել . ետեւէն էլնալ :  
 verfügen կարգադրել , արամադրել .  
 փճ — (տեղ մ) երթալ :  
 vergänglich անցաւոր :  
 vergeben զրո . ներել , թողուլ :  
 vergebens ի զուր , պարսպ տեղ :  
 vergeblich անօգուտ , ունայն :  
 vergeben զրո . անցնիլ . փճ — պակ-  
 սիլ . յանցանք գործել , մեղանշել :  
 vergelten զրո . հատուցում ընել :  
 vergeffen զրո . մոռնալ :  
 vergießen զրո . թափել :  
 Bergleich, der, միարանութիւն . հաշ-  
 տութիւն , գաշինք :  
 vergleichen զրո . բաղդատել :  
 Vergnügen, das, հաճոյք , զբօսանք :  
 vergnügt գոհ . ուրախ , զուարթ :  
 vergolden սպիկգծել :  
 vergönnen շնորհել :  
 vergößern մեծցընել . ամեցընել :  
 vergütten մատը հատուցանել , փո-  
 փարհնել :  
 Verhaft, der, բանտ :  
 verhaften բանտարկել :  
 Verhältniß, das, յարաբերութիւն :  
 verhandeln խօսակցել (բանի մը վըսյ) :  
 Verhandlung, die, վեճ . դատ :  
 Verhängnis, das, բախտ , ճակատա-  
 verhaft ատելի : [գիր :  
 verheimlichen ծածկել :  
 verheiraten, փճ , ամուսնանալ :  
 verhindern խափանել . արգելուլ :  
 verhöfhen ծաղրել :  
 verhüllen ծածկել :  
 verhungern անթուութիւնէն մեռնիլ :  
 verhüten պահպանել :  
 verjagen մերժել , վաճառել :  
 verkaufen ծախել :  
 verklagen ամբաստանել :  
 verkünden } ծանուցանել :  
 verkündigen }  
 verkürzen համառօտել , կարճեցընել :  
 verlächen ծաղրել , վրան ծիծաղել :  
 Verlangen, das, բաղձանք , խնդիրք :  
 verlangen բաղձալ , խնդրել :  
 verlängern յերկարել , երկնցընել :  
 verlassen զրո . թողուլ լքանել . փճ  
 — վատահիլ :

Verlassenschaft, die, ժառանգութիւն :  
 verlegen շփոթած :  
 Verlegenheit, die, շփոթութիւն :  
 verleihen զրո . փոխ տալ . պարգեւել :  
 verleiten մոլորցընել :  
 verleßen վշտացընել . վերաւորել . (օ-  
 թէնքը) բռնաբարել :  
 verleugnen ուրանալ :  
 verleumden զրգարտել :  
 Verleumdung, die, զրգարտութիւն :  
 verlieren զրո . կորսնցընել :  
 verlobt նշանուած :  
 Verlust, der, կորուստ :  
 vermachen ժառանգութիւն թողուլ :  
 Vermäßlung, die, ամուսնութիւն :  
 vermehren բաղմացընել :  
 vermeiden զրո . խորշիլ . խոյս տալ :  
 vermeintlich կարծեցեալ :  
 vermieten վարձել :  
 vermindern պակսեցընել :  
 vermischen խառնել : [ծիլ :  
 vermissen (բան մը) չգտնել . թախ-  
 vermittelt ձեռք , միջոցաւ :  
 Vermögen, das, կարողութիւն . ստա-  
 ցուածք : [լալ :  
 vermögen զրո . կարենալ , կարող ըլ-  
 vermöglich ունեւոր , հարուստ :  
 vermuten գուշակել . կասկածել :  
 vermutlich հաւանական . թերեւս :  
 vernachlässigen անփոյթ անհոգ ըլլալ :  
 vernehmen զրո . լսել , իմանալ :  
 vernemen ժխտել :  
 vernichten ոչնչացընել :  
 Vernunft, die, խելք , միտք :  
 vernünftig բանասոր :  
 verordnen կարգադրել , սահմանել :  
 verpfänden գրաւ դնել :  
 verpflichten ստիպել , պարտաւորել :  
 verraten զրո . մատնել :  
 Verräter, der, մատնիչ :  
 verrichten ընել , գործադրել :  
 Verrichtung, die, գործածութիւն ,  
 կիրառութիւն :  
 verrucht վատանուն , անուանարկ :  
 Vers, der, ոտանասոր :  
 versagen զանալ :  
 versammeln հաւաքել , գումարել :  
 Versammlung, die, ժողով :  
 versäumen պակաս ընել . զանց ընել :  
 Versäumnis, die, ժամանակի կորուստ :

verschaffen հայթայթել :  
 verschieben զրո . յապաղել :  
 verschleiden տարբեր , զանազան :  
 Verschiedenheit, die, տարբերութիւն :  
 verschlännen ցեխտակել :  
 verschließen զրո . փակել , գոցել :  
 verschlimmern գէղջընել :  
 verschlingen զրո . կլել :  
 verschluden կլել :  
 verschmachten ծարաւէն մեռնիլ :  
 verschmähen արհամարհել :  
 verschonen խնայել :  
 verschönern գեղեցկացընել : [գրել :  
 verschreiben զրո . հիւանդի գեղազիր  
 verschweigen զրո . լռել :  
 verschwenden վատնել :  
 verschwenberisch շռայլ :  
 verschwinden զրո . անհրեւոյթ ըլլալ :  
 Verschwörung, die, դուռանտութիւն :  
 verstehen զրո . հայթայթել . հոգալ :  
 versehen փոխադրել . 2. պատասխան-  
 versichern ապահովել : [նել :  
 versöhnen հաշտեցընել . sich — հաշ-  
 տուիլ :  
 versorgen հոգալ . խնամել . տեղաւո-  
 րել . առնն տեղ ընել :  
 verspotten ծաղրել :  
 Versprechen, daß, խոտուում :  
 versprechen զրո . խոտանալ :  
 verspüren իմանալ , նշմարել :  
 Verstand, der, միտք :  
 verständig մտացի , խոհական :  
 verstecken ծածկել . sich — պահուել :  
 verstehen զրո . հասկընալ : [տիլ :  
 versteigern աճուրդի հանել :  
 vorstellen, sich, կեդծել :  
 verstorben մեռած , հանդուցեալ :  
 verstreichen զրո . (ժամանակն)անցնիլ :  
 verstricken հիւսել :  
 Versuch, der, փորձ :  
 versuchen փորձել :  
 Versuchung, die, փորձութիւն :  
 vertauschen փոխանակել , փոխել :  
 verteidigen պաշտպանել :  
 verteilen բաժնել , բաշխել :  
 vertilgen ջնջել :  
 Vertrag, der, դաշինք :  
 vertragen զրո . տանիլ , դիմանալ :  
 Vertrauen, daß, վստահութիւն :  
 vertrauen (auf) վստահել :

vertraulich } մտերիմ , ընտանի :  
 vertraut }  
 vertreiben զրո . հալածել , զննտել :  
 vertrauen շրջընել :  
 verunglücken գժարիտ ըլլալ :  
 verunglückt, er ist — իրեն գժարիտ-  
 տութիւն մը պատահած է :  
 verursachen պատճառել , յառաջ  
 բերել :  
 verurteilen դատապարտել :  
 vervollkommen կատարելագործել :  
 verwahren պահել :  
 Verwalter, der, խնամակալ , տնտես :  
 verwandeln զընել , փոխել :  
 verwandt ազգական :  
 Verwandte, der, ազգական :  
 verwechseln շփոթել :  
 Verwegenheit, die, յանդիմութիւն :  
 verweigern զանալ , չտալ :  
 Verweis, der, յանդիմանութիւն :  
 verwelken թաւամիլ :  
 verwenden զրո . գործածել :  
 werfen զրո . խտել . մերժել :  
 werflich մերժելի , խոտան :  
 verwichen անցած , անցեալ :  
 verwideln պարուանդել , շաղիլ :  
 verwirren խառնակել , շփոթել :  
 Verwirrung, die, խռովութիւն , շփո-  
 թութիւն :  
 verwöhnen (տղայ մը) սպասկանել :  
 verwunden վերաւորել :  
 verwundern, sich, զարմանալ :  
 Verwunderung, die, զարմանք . in —  
 setzen զարմացընել :  
 verwünschen անիծել :  
 verwüsten աւերել , տնայատ դար-  
 ձընել :  
 Verwüstung, die, աւերում :  
 verzaen վհատիլ . յուսահատիլ :  
 verzaubern գիւթել , կախարդել :  
 verzehren ուտել , լափել . սպառել :  
 Verzeichnis, daß, ցանկ :  
 verzeihen զրո . թողուլ , ներել :  
 Verzeihung, die, ներում , թողու-  
 թիւն :  
 verzichten հրաժարիլ :  
 verzügern յապաղել , ուշացընել :  
 Verzug, der, յապաղում :  
 verzweifeln յուսահատիլ :  
 Verzweiflung, die, յուսահատութիւն :

Wetter, *der*, հօրեղբորորդի. մօրեղբոր-  
 որդի. հօրաքեռորդի. մօրաքեռ-  
 որդի:  
 Vieh, *das*, արջառ., տուար:  
 Viehzucht, *die*, արջառ.արուծութիւն:  
 viel շատ  
 vielerlei շատ տեսակ. զանազան:  
 vielleicht թերեւս. գուցէ:  
 vielmehr մանաւանդ թէ. ընդ հա-  
 կառական:  
 vierechtig քառակուսի:  
 vierfüßig չորքոտանի:  
 Viertelstunde, *die*, քառորդ ժամ:  
 Bioline, *die*, քնար. ջութակ. —  
 փիւն քնար զարնեկ:  
 Vogel, *der*, թռչուն:  
 Volk, *das*, ժողովուրդ:  
 volkreich բազմամարդ:  
 Volkstvertreter, *der*, երեսփոխան:  
 voll լեցուն. լի:  
 vollbringen զրո. } կատարել. աւար-  
 vollenden } տել:  
 völlig ամբողջ. բոլորովին:  
 vollkommen կատարեալ. անթերի:  
 vollständig ամբողջ. լիութի:  
 vollziehen զրո. գործարդել:  
 von նի. . . էն. միջէն:  
 vor նի. առջեւ. յառաջ:  
 voran առջեւէն: [կանխել:  
 vorangehen զրո. առջեւէն երթալ:  
 vorausfagen գուշակել. կանխաւ ըսել:  
 voraussetzen ենթադրել:  
 vorausfichtlich ինչպէս որ կը տեսնուի:  
 vorbei առջեւէն. քովը:  
 vorbeifließen զրո. առջեւէն հոսել:  
 vorbeigehen զրո. առջեւէն քովէն  
 անցնիլ:  
 vorbereiten պատրաստել:  
 Vorbereitungs, *die*, պատրաստութիւն:  
 Vorbild, *das*, օրինակ. կաղապար:  
 vorder առաջակողմեան. առջեւի:  
 vordringen զրո. յառաջանալ:  
 Vorfahr, *der*, նախորդ. յ. նախնիք:  
 Vorfall, *der*, դէպք. պատահար:  
 Vorgang, *der*, դէպք. դիպուած:  
 Vorgänger, *der*, նախորդ:  
 Vorgebirge, *das*, = Kap.  
 vorgehen զրո. յառաջանալ. առջեւն  
 անցնիլ. (դէպք) պատահիլ:  
 vorhaben միտք գիտում մ'ունենալ:

Vorhaben, *das*, միտք. դիտում որու-  
 թիւն: [դատաւի:  
 Vorhalle, *die*, նախազաւիթ. ան-  
 vorhanden sein ըլլալ. գտնուիլ:  
 Vorhang, *der*, վարագոյր:  
 vorher յառաջագոյն. առաջու ընէ:  
 vorherfagen = vorausfagen.  
 vorherin քիչ մը յառաջ:  
 vorig նախորդ. անցեալ (տարի):  
 vorkommen զրո. հանդիպիլ. ըլլալ.  
 երեւալ. թուիլ:  
 vorladen զրո. դատի կոչել: [կայ:  
 vorläufig առ այժմ. առժամանա-  
 vorlegen առաջարկել:  
 vorlesen զրո. առջեւը կարդալ:  
 vorlieb nehmen շատանալ. գոհանալ:  
 Vorliebe, *die*, աւելի սէր:  
 vormals երբեմն, յառաջագոյն:  
 vorn առջեւէն. առջեւը: [յակապ:  
 vornehm ազնուական. ունեւոր. հո-  
 vornehmen զրո. ձեռնարկել. սկսիլ.  
 միտքը դնել:  
 Vorrat, *der*, պաշար. մթերք:  
 vorrätig պատրաստական:  
 Vorrrecht, *das*, արտօնութիւն:  
 vorrücken յառաջանալ:  
 Vorschlag, *der*, միտք. դիտում որու թիւն:  
 Vorschlag, *der*, առ(աջ)արկութիւն:  
 vorschlagen զրո. առ(աջ)արկել:  
 vorschreiben զրո. հրամայել. պա-  
 տուիրել:  
 Vorschrift, *die*, հրաման. պատուէր:  
 vorsehen, sich զրո. զգուշանալ:  
 Vorsicht, *die*, նախազգուշութիւն:  
 vorsichtig շրջահայեաց. խոհմ:  
 vorfpiegeln երեւութիւ խաբել:  
 Vorstadt, *die*, արուարձան:  
 vorstellen ներկայացնել. իճ — եր-  
 եւակայել:  
 Vorteil, *der*, օգուտ. նպաստ:  
 vorteilhaft օգտաւէտ. շահաւոր:  
 vortrefflich գերազանց. հոյակապ:  
 vorüber = vorbei.  
 vorübergehen զրո. անցնիլ:  
 vorüber sein անցնիլ. լինալ:  
 Vorurteil, *das*, նախապաշարում:  
 Vorwand, *der*, պատրուակ:  
 vorwärts (դէպքի) յառաջ:  
 vorwerfen զրո. յանդիմանիլ:  
 Vorwitz, *der*, հետաքրքրութիւն:

Vorwurf, ber, յանդիմանութիւն:  
 vorziehen զբ. նախանձար համարել:  
 Vorzug, ber, նախապատուութիւն.  
 առաւելութիւն:  
 vorzüglich գերազանց. պրանչելի:  
 Vulkan, ber, հրաբուլգիս (լեռ):

Պ.

Wabe, bie, խորխիս (մեղու):  
 wach արթուն:  
 Wache, die, պահակ, պահանորդ:  
 wachen հսկել, արթուն կենալ:  
 Wachs, das, մոմ:  
 wachsam հսկող. արթուն. մտադիր:  
 wachsen զբ. աճիլ. բուսնիլ:  
 Wacht, die, պահանորդութիւն:  
 Wächter, ber, պահապան. հսկող:  
 wacheln երեքալ, տատանիլ:  
 wader քաջ. առաքինի. լաւ:  
 Waffe, ber, զէնք:  
 waffenlos անզէն:  
 Wagen, ber, կառք:  
 wagen յանդգնիլ, համարձակել:  
 wagemuth հարիզոնական:  
 Wahl, die, ընտրութիւն:  
 wählen ընտրել:  
 Wahlzinn, ber, ինչպարութիւն:  
 während մինչդեռ. միջոցին:  
 wahr ճշմարիտ:  
 Wahrheit, die, ճշմարտութիւն:  
 wahrscheinlich հաւանական:  
 Ware, die, վաճառք. ապրանք:  
 Waife, bie, որբ:  
 Wald, ber, անտառ:  
 Walffisch, ber, կետ (պղնձա):  
 Wall, ber, պատուար, պատնէշ:  
 wallfahrten ուխտի երթալ:  
 Wamme, die, } անանոց պարանոցին  
 Wampe, die, } տակ կահաւած մորթ:  
 Wand, die, պատ. պարիսպ:  
 wandeln երթալ, քայլել, ճամբայ  
 ընել:  
 Wanderer, ber, ճամբորդ. ուղեւոր:  
 Wange, die, այտ:  
 wanken տատանիլ, երեքալ:  
 wann երբ, երբ ոբ. — ? երբ:  
 warm տաք:  
 Wärme, die, տաքութիւն. ջերմու-  
 թիւն:  
 warnen ծանուցանել, զգուշացնել:

Warnung, die, ազդարարութիւն:  
 warten սպասել:  
 warum? ինչո՞ւ:  
 Wäsche, die, լուացք. ճերմիկէնք:  
 waschen լուալ:  
 Wasser, das, ջուր:  
 Wasserfall, ber, ջրվեժ:  
 Wasserleitung, die, ջրմուղ (տնի):  
 waten ջրոյ մէջէն քայլել երթալ:  
 weben զբ. հիւսել. ստալանկել:  
 Weber, ber, ստալանկ, կտաւադործ:  
 wecheln փոխել, փոփոխել:  
 wechselseitig փոփոխակի:  
 wecken արթնցընել:  
 webeln պոչ շարժել:  
 weder ... noch ոչ... ոչ:  
 Weg, ber, ճամբայ, ուղի:  
 wegen ՚ի. պատճառաւ, համար:  
 wegföhren մէկդի տանիլ:  
 weggehen զբ. երթալ, հեռանալ:  
 wegnehmen զբ. } բռնալ, յափըշ-  
 wegſchaffen } տակել:  
 wegtagen զբ. յափշտակել. տանիլ:  
 wegtreiben զբ. մէկդի տանիլ:  
 wegwenden զբ. ետ դարձնել:  
 wegwerfen զբ. (մէկդի) նետել:  
 wehen փչել. 2. ծածանիլ, ծփալ:  
 wehmütig տխուր, թախծեալ:  
 wehren, ſich, ինք զինքը պաշտպանել:  
 Weib, das, կին, կնիկ:  
 weiblich կանացի. իգական:  
 weich փափուկ. կակուղ:  
 weichen զբ. տեղի տալ. հեռանալ:  
 Weide, die, արոտատեղի. ճարակ:  
 weiden արածել: [ժել:  
 weigern, ſich, յանձն չառնուլ, մեր-  
 Weigerung, die, մերժում:  
 weil վասն զի, որովհետեւ:  
 Weile, die, ժամանակ. eine — քիչ  
 մը, վայրկեան մը:  
 Wein, ber, գինի:  
 Weinberg, ber, այգի:  
 weinen լալ:  
 Weinrebe, die, որթատունկ.  
 Weinstod, ber, որթ:  
 weise իմաստուն, ինչք:  
 Weije, die, կերպ, եղանակ:  
 weisen զբ. ցուցնել:  
 Weisheit, die, իմաստութիւն:  
 weiß ճերմակ, սպիտակ:

weit հեռու. ընդարձակ, մեծ. bei  
 — em մեծապէս, շատ. wie — ?  
 օրշափ, օրնել ուր:  
 Weizen, ber, ցորեն:  
 welcher } որ:  
 welcher }  
 Welle, die, ալիք. 2. արցակ. խուրձ:  
 Welt, die, աշխարհք, տիեզերք:  
 Weltall, das, տիեզերք:  
 Weltmeer, das, օվկիանոս:  
 Weltteil, ber, երկրի մասն:  
 Weltweise, ber, փիլիսոփայ:  
 wenden, sich, չր. գիմել:  
 wenig քիչ, սակաւ:  
 wenigstens գոնէ:  
 wenn եթէ. երբ (որ):  
 werden չր. բլլալ: [նիլ:  
 werfen չր. նետել. (անասնոց) ծնա-  
 Wert, das, գործք. երկասիրութիւն:  
 Wertstätte, die, արուեստանոց:  
 Werttag, ber, լուր օր:  
 Werkzeug, das, գործիք:  
 Wert, ber, արժէք:  
 wert պատուական, յարգոյ. արժանի.  
 es ist nicht der Mühe — աշխատու-  
 թիւնը չ'արժէր: [մուշք:  
 Wesen, das, էութիւն. կերպ, վար-  
 Westen, ber, արեւմուտք:  
 weßlich արեւմտեան (կողմի):  
 Wette, die, մրցում:  
 weiten մրցիլ:  
 Wetter, das, օդ:  
 wetterleuchten փայլատակել:  
 Wettstreit, ber, մրցում:  
 wichtig կարեւոր. ծանրակշիւ:  
 Wichtigkeit, die, կարեւորութիւն:  
 widern, sich, պատիւ, փաթթութիւն:  
 widerfahren չր. հանդիպիլ:  
 widerlegen հերքել:  
 widerrufen չր. ետ առնուլ՝ կանչել:  
 widersehen, sich, հակառակել:  
 widersprechen չր. դէմ խօսիլ:  
 widerstehen չր. դէմ դնել:  
 Widerwille, ber, հակառակութիւն:  
 widmen նուիրել, ընծայել:  
 widrig հակառակ:  
 wie ինչպէս:  
 wieder դարձեալ, կրկին:  
 wiederholen կրկնել:  
 wiedersehen չր. դարձեալ տեսնել:

Wiege, die, սրբոց:  
 wiegen չր. կշռել:  
 Wien շ. Վիեննա:  
 Wiese, die, մարգագետին, արօտ:  
 wieviel օրշափ:  
 wild վայրենի. կառազի:  
 Wilbbret, das, որս, երէ:  
 Wilhelm — ր. Գուլիլմոս, Վիլհելմ:  
 Wille, ber, կամք:  
 willfahren հաճիլ, համաձայնիլ:  
 willig յօժարակամ:  
 willkommen հաճոյ, բարձարի. feien  
 Sie — բարով եկաք:  
 willkürlich կամայական:  
 wimmern հեծել, ողբալ:  
 Wind, ber, հով:  
 Wink, ber, ակնարկութիւն:  
 Winkel, ber, անկիւն:  
 winken ակնարկել, նշան ընել:  
 Winter, ber, ձմեռ:  
 Wirbel, ber, պոռոտք. փոթարիկ:  
 wirken ընել, գործել:  
 wirklich իրական. 4. իրք:  
 Wirklichkeit, die, իրականութիւն:  
 wirksam ազգու, զօրաւոր:  
 Wirkung, die, գործք. արդիւնք. ազ-  
 գեցութիւն: [կալ:  
 Wirt, ber, պանդոկագետ. հիւրըն-  
 Wirtschaft, die, մատակարարութիւն:  
 Wirtshaus, das, իջուան:  
 wissen չր. գիտնալ:  
 Wissenschaft, die, գիտութիւն:  
 Witwe, die, այրի:  
 wo ուր:  
 Woche, die, շաբաթ, եօթնեակ:  
 woburd ուսկից. ինչ բանի մէջէն:  
 woher ուտաթ, ո՞ր կողմանէ:  
 wohl լաւ, բարի: [թիւն:  
 Wohl, das, լաւութիւն. երջանկու-  
 wohlان աղէ, օն:  
 Wohlbestinden, das, առողջութիւն:  
 wohlfeil արժան:  
 Wohlgefallen, das, հաճութիւն:  
 wohlgeordnet կարգաւորեալ:  
 wohlhabend հանդիստ, բարեկեցիկ:  
 wohlschmeckend համոյ:  
 Wohlsein, das, առողջութիւն:  
 Wohlstand, ber, բարեկեցութիւն.  
 5արտութիւն:

Wohlthat, die, բարերարութիւն :  
 Wohlthäter, der, բարերար :  
 wohlthätig բարերար :  
 wohnen բնակիլ : [կարան :  
 Wohnung, die, բնակութիւն. բնա-  
 Wolf, der, գայլ :  
 Wolke, die, ամպ :  
 Wolle, die, բուրդ :  
 wollen բրդեայ, բրդէ :  
 wollen զբ. ուզել :  
 woran Բնչ բանի վրայ :  
 Wort, das, բառ. խօսք :  
 Wörterbuch, das, բառագիրք :  
 wörtlich բառական, բառ առ բառ :  
 Wortwechsel, der, բանակութիւն. վեճա-  
 բանութիւն :  
 Wuchß, der, աճում. հասակ :  
 Wunde, die, վէրք :  
 Wunder, das, հրաշք. զարմանալիք :  
 wunderbar հրաշալի. զարմանալի :  
 wunderbar նորանշան : [մանալ :  
 wundern զարմացնել. ի՞նչ — զար-  
 wunderschön չքնաղ, շատ գեղեցիկ :  
 Wunsch, der, բաղանջ :  
 wünschen բաղանջ, մաղթել :  
 Würde, die, արժանապատուութիւն :  
 würdig արժանի :  
 würdigen պատիւ ընել . մեծարել :  
 Warm, der, որդ. ճճի :  
 Wurst, die, երշիկ :  
 Wurzel, die, արմատ :  
 wüßt ամայի, անշէն. անապատ :  
 Wüste, die, անապատ :  
 Wut, die, կատաղութիւն :  
 wüten մղեգնիլ . կատղիլ :  
 wütend կատաղի, մղեգին :

Յ.

Zahl, die, թիւ . համար :  
 zählen հաշուել . թուել . համրել :  
 zahllos անթիւ . անհամար :  
 zahlreich բազմաթիւ :  
 zählen բնասնեցնել . նուաճել :  
 Zahn, der, ակապ :  
 zahn, der, վէճ, կոխ :  
 zanken, sich, կռուիլ :  
 zart փափուկ. զգայուն. ազնիւ :  
 zartfühlend զգայուն :  
 zartgeföhli, das, զգայունութիւն :  
 zärtlich գորովակց, խանդակաթ :

Zärtlichkeit, die, գորով, խանդակա-  
 Zauber, der, կախարհանք : [տանք :  
 Zauberei, die, դիւթութիւն, կախար-  
 գութիւն :  
 zaubern վարանիլ :  
 Zaun, der, սանձ :  
 Zaun, der, ցանկ, որմած :  
 Zeichen, das, նշան :  
 zeichnen գծագրել . նշան դնել :  
 Zeichnung, die, գծագրութիւն :  
 Zeigefinger, der, ցուցամատ :  
 zeigen ցուցնել :  
 Zeit, die, ժամանակ :  
 Zeitalter, das, ժամանակ, դար :  
 zeitgemäß ժամանակին յարմար .  
 Zeitraum, der, անջրպետ, միջոց :  
 Zeitung, die, լրագիրք :  
 Zeitvertreib, der, ժամանակաճառութիւն,  
 զբօսանք :  
 Zentner = Centner.  
 Zepher, das, արքունի դաւազան :  
 zerbeißen զբ. ակապով փշրել :  
 zerbrechen զբ. կտրել . ջախջախել :  
 zerbrechlich դիւրաբեկ :  
 zerfallen զբ. կործանիլ . 2. (մա-  
 սանց) բաժնուիլ :  
 zersehen պատուտել . բզկտել :  
 zerstreuen պատուել :  
 zerthauen ջարդել, յօշել :  
 zerreißen զբ. պատուտել :  
 zerren ձգձգել . քաշքշել : [թիլ :  
 zerspringen զբ. ճախուտիլ . պայ-  
 zersören կործանել, քանդել :  
 Zerstörung, die, կործանում :  
 zerstreuen ցրուել . քայքայել :  
 zerstreut ցիրուցան :  
 Zerstreuthell, die, ցրուածութիւն :  
 zertrümmern ջախջախել :  
 Zettel, der, տոմսակ :  
 Zeug, der, նիւթ . կերպաս :  
 Zeuge, der, վկայ :  
 zeugen վկայել : [գիր :  
 Zeugnis, das, վկայութիւն. վկայա-  
 Biege, die, այծ :  
 Ziegel, der, աղւս :  
 ziehen զբ. քարշել . ելլել երթալ .  
 չուել . zu Rute — խորհուրդ  
 հարցնել :  
 Ziel, das, վախճան, նպատակ :  
 zielen դիտել . նպատակ ունենալ :



ziemen պատշաճիլ, յարմարիլ :  
 ziemlich գրեթէ, բաւական :  
 Zierde, die, զարդ :  
 zieren զարդարիլ :  
 Zimmer, das, խուց, սենեակ :  
 Zimmermann, der, հիւան :  
 Zinn, das, անագ :  
 Zins, der, սուկոս, շահ :  
 zischen սուլել :  
 Zitrone, die, լիմոն :  
 zittern դողալ :  
 zögern վարանիլ :  
 Zögling, der, աշակերտ :  
 Zoll, der, մատնաչափ. 2. մաքս :  
 zornig բարկացած. — werden բարկանալ :  
 zu Ի. ...ի, քոյք. համար Գ. շատ :  
 zubereiten պատրաստել :  
 zubringen (Zeit ժամանակ) անցընել :  
 züchten բուծանել. կրթել :  
 Zucker, der, շաքար :  
 Zuckerröhre, das, շաքարեղէգ :  
 zudringlich թախանձիլ :  
 Zufall, der, դէպք. պատահար :  
 zufällig ըստ պատահման. պատահական :  
 Zufucht, die, ապաստան, ապաւեն :  
 zufrieden գոհ :  
 Zufriedenheit, die, գոհութիւն :  
 zufügen ընել :  
 Zug, der, շու. երեւելի նշանաւոր գործք. կռախուժք :  
 zugeben չրթ. թող տալ, հաւանիլ :  
 zugehen չրթ. մէկուէ վրայ քոյք երթալ :  
 Zügel, der, երասանակ, սանձ :  
 zugleich միանշամայն, միեւնոյն ատեն :  
 zuhören մտիկ ընել, միտ զննել :  
 Zukunft, die, ապանի, ապագայ :  
 zukünftig ապագայ. Գ. ապագային :  
 zulassen չրթ. թող տալ, թողուլ :  
 zuletzt վերջապէս :  
 zunächſt նախ եւ յառաջ :  
 zunehmen չրթ. աճիլ :  
 Zunge, die, լեզու :  
 zupfen ձգձգել, քաշքշել :  
 zureden համոզել :  
 Zureden, das, յորդոր. աղաչանք :  
 zurechnen (հաշուել վրայ) աւելցընել, հաշուել :  
 zurüchhalten, die, քաշուածութիւն :  
 zurückfahren ետ գառնալ :  
 zurückbringen չրթ. ետ բերել :  
 zurückgeben չրթ. ետ տալ :  
 zurückhaltend (խօսքի մէջ) զգոյշ. քաշուած :  
 Zurückhaltung, die, քաշուածութիւն :  
 zurückkehren ետ գառնալ :  
 zurückkommen չրթ. ետ գալ :  
 zurücknehmen չրթ. ետ առնուլ :  
 zurückſchrecken չրթ. խրոչիլ. վախեն  
 ետ քաշուել :  
 zurückstoßen չրթ. ետ մղել, վանել :  
 zurückweichen չրթ. ետ քաշուել :  
 zurückziehen չրթ. (վերա)գառնալ :  
 zurufen չրթ. ետեւէն պոռալ :  
 Zusage, die, խոստում. խօսք :  
 zusagen խոստանալ :  
 zusammen մէկտեղ, քովէ քով :  
 zusammenhalten չրթ. զըրար բռնել :  
 Zusammenhang, der, կապակցութիւն :  
 zusammenhängen չրթ. կապուիլ, կցիլ :  
 zusammenkommen չրթ. ժողվուիլ, գումարիլ. իրարու հանդիպիլ :  
 Zusammenlauf, der, խուռնընթաց բազմութիւն :  
 zusammenlesen չրթ. քովէ քով բերել, ժողվել :  
 zusammenpacken մէկտեղ ծրարել :  
 zusammenraffen (Kraft բոլոր զորութիւնը) քովէ քով բերել :  
 zusammenrollen, sich, գալարիլ :  
 zusammenscharren ժողվել, դիգել :  
 zusammentreffen չրթ. իրարու հանդիպիլ :  
 Zusage, der, յաւելում :  
 Zuschauer, der, հանդիսատես, վկայ :  
 zusehends յայտնապէս :  
 zusichern ապահովել :  
 Zustand, der, դիրք, վիճակ :  
 zustoßen չրթ. (արկած մը) պատահիլ :  
 zutragen չրթ. փոխ, հանդիպիլ :  
 zuträglich շահաւոր. պատշաճ. առողջարար :  
 Zutrauen, das, վստահութիւն :  
 zutraulich մտերիմ, ընտանի :  
 Zuverlässigkeit, die, ապահովութիւն. վաւերականութիւն. հաւատարմ. շուրջ շատ : [միութիւն :

zurüchhalten, die, քաշուածութիւն :  
 zurückfahren ետ գառնալ :  
 zurückbringen չրթ. ետ բերել :  
 zurückgeben չրթ. ետ տալ :  
 zurückhaltend (խօսքի մէջ) զգոյշ.  
 քաշուած :  
 Zurückhaltung, die, քաշուածութիւն :  
 zurückkehren ետ գառնալ :  
 zurückkommen չրթ. ետ գալ :  
 zurücknehmen չրթ. ետ առնուլ :  
 zurückſchrecken չրթ. խրոչիլ. վախեն  
 ետ քաշուել :  
 zurückstoßen չրթ. ետ մղել, վանել :  
 zurückweichen չրթ. ետ քաշուել :  
 zurückziehen չրթ. (վերա)գառնալ :  
 zurufen չրթ. ետեւէն պոռալ :  
 Zusage, die, խոստում. խօսք :  
 zusagen խոստանալ :  
 zusammen մէկտեղ, քովէ քով :  
 zusammenhalten չրթ. զըրար բռնել :  
 Zusammenhang, der, կապակցութիւն :  
 zusammenhängen չրթ. կապուիլ, կցիլ :  
 zusammenkommen չրթ. ժողվուիլ, գումարիլ. իրարու հանդիպիլ :  
 Zusammenlauf, der, խուռնընթաց  
 բազմութիւն :  
 zusammenlesen չրթ. քովէ քով բերել.  
 ժողվել :  
 zusammenpacken մէկտեղ ծրարել :  
 zusammenraffen (Kraft բոլոր զորութիւնը)  
 քովէ քով բերել :  
 zusammenrollen, sich, գալարիլ :  
 zusammenscharren ժողվել, դիգել :  
 zusammentreffen չրթ. իրարու հանդիպիլ :  
 Zusage, der, յաւելում :  
 Zuschauer, der, հանդիսատես, վկայ :  
 zusehends յայտնապէս :  
 zusichern ապահովել :  
 Zustand, der, դիրք, վիճակ :  
 zustoßen չրթ. (արկած մը) պատահիլ :  
 zutragen չրթ. փոխ, հանդիպիլ :  
 zuträglich շահաւոր. պատշաճ. առողջարար :  
 Zutrauen, das, վստահութիւն :  
 zutraulich մտերիմ, ընտանի :  
 Zuverlässigkeit, die, ապահովութիւն.  
 վաւերականութիւն. հաւատարմ.  
 շուրջ շատ : [միութիւն :

zuvor նախ եւ յառաջ :	zweifeln տարակուսիլ :
zuvorkommen չրր . Ինք զինքը պա- տրաստակամ ցուցընել :	zweifelhaft տարակուսական .
Zuwachs, der, աճում , յաւելւած :	Zwerg, der, Թզուկ , գաճաճ :
zuweisen երբեմն :	zwoiden կամթել :
zuwider հակառակ :	Zwietracht, die, անմիաբանութիւն :
Zweck, der, վախճան , նպատակ :	zwingen չրր . ստիպել . բռնադատել :
Zweifel, der, տարակոյս :	Zwischenraum, der, միջոց , անջրպետ :
	zwoitschern ճռւտողել (Թռչնոց) :



# § 64

## I. Anekdoten. *Մանրակոյք :*

	<i>Երև.</i>
1. Kasimir der Zweite . . . . .	5
2. Lafitte . . . . .	5
3. Die Herausforderung . . . . .	6
4. Dr. Franklin . . . . .	6
5. Kanuts Zurechtweisung . . . . .	7
6. General Zithen . . . . .	7
7. Der Maler, welcher jedermann zu gefallen suchte . . . . .	8
8. Der Derwisch . . . . .	9

## II. Beschreibungen. *Մտնասրահ ինկր :*

1. Das Weltgebäude . . . . .	10
2. Die Sonne . . . . .	10
3. Der Mond und die Sterne . . . . .	11
4. Die Jahreszeiten . . . . .	12
5. Die Tageszeiten . . . . .	13
6. Das feste Land . . . . .	13
7. Die Luft . . . . .	14
8. Der Wind . . . . .	14
9. Das Wasser . . . . .	15
10. Fortsetzung . . . . .	15
11. Fließende Gewässer . . . . .	16
12. Die Wasserhose . . . . .	17
13. Baumaterialien . . . . .	17
14. Fortsetzung . . . . .	18
15. Das Haus . . . . .	18
16. Das Wohnzimmer . . . . .	19
17. Das Innere des Hauses . . . . .	19
18. Fortsetzung . . . . .	19
19. Hausgeräte . . . . .	20
20. Die Kleidung . . . . .	21
21. Fortsetzung . . . . .	21
22. Nahrungsmittel . . . . .	21
23. Die Haustiere . . . . .	22

24. Das Pferd . . . . .	22
25. Der Esel . . . . .	23
26. Die Kuh . . . . .	23
27. Das Schaf und die Ziege . . . . .	24

### III. Fabeln. *Unuq̄p* :

1. Der Fuchs und die Trauben . . . . .	24
2. Der kluge Star . . . . .	25
3. Der Esel in der Löwenhaut . . . . .	25
4. Der Löwe, der Fuchs und der Esel . . . . .	25
5. Die Grille und die Ameise . . . . .	26
6. Die beiden Ziegen . . . . .	26
7. Die Krähe und der Hahn . . . . .	27
8. Die Bienen und der Bär . . . . .	27
9. Der Fuchs und der Ziegenbock . . . . .	27
10. Die junge Schwalbe . . . . .	28
11. Die Grille und der Schmetterling . . . . .	28

### IV. Charakterzüge.

1. Demosthenes . . . . .	29
2. Der barmherzige Samariter . . . . .	29
3. Beispiel seltener Mäßigung . . . . .	30
4. Ein anderes Beispiel . . . . .	31
5. Ehrlichkeit . . . . .	31
6. Gleichmut . . . . .	32
7. Züge von Großmut . . . . .	33
8. Großmut im Unglück . . . . .	32
9. Rühmliche List . . . . .	34
10. Borwitz . . . . .	34
11. Das Vergnügen andere glücklich zu machen . . . . .	35
12. Der Erzherzog Ferdinand . . . . .	36
13. Freundschaft . . . . .	36
14. Gustav III. von Schweden . . . . .	37
15. Scipio der Jüngere . . . . .	38
16. Rudolf von Habsburg . . . . .	39
17. Mäßigkeit . . . . .	39
18. Joseph der Zweite . . . . .	40
19. Fortsetzung . . . . .	41
20. Vaterlandsliebe des Fabricius . . . . .	42
21. Edelmütige Freundschaft des deutschen Kaisers Karls V. . . . .	43
22. Ein edles großmütiges Herz . . . . .	44
23. Solon . . . . .	45

### V. Kleine Geschichten und Märchen.

1. Der dankbare Sohn . . . . .	46
2. Der Geldbeutel . . . . .	47
3. Übung macht den Meister . . . . .	47

	Երկ-
4. Die Näherin . . . . .	47
5. Die sieben Stäbe . . . . .	48
6. Die beiden Freunde . . . . .	49
7. Der treue Hund Genelon . . . . .	49
8. Das Gewitter . . . . .	50
9. Prinz Heinrich von England . . . . .	51
10. Die Ohrseige . . . . .	52
11. Die gute Schwester . . . . .	52
12. Die ungleichen Brüder . . . . .	53
13. Güte gegen die Fehlenden . . . . .	54
14. Güte und Wohlthätigkeit . . . . .	54
15. Der eine oder der andere . . . . .	55
16. Der Haushahn . . . . .	56
17. Folgen der Unwissenheit . . . . .	57
18. Die Mutterliebe . . . . .	58
19. Napoleon und die Obstfrau in Brienne . . . . .	59
20. Der Hirtenknabe . . . . .	61
21. Das Paar Pantoffeln . . . . .	64
22. Dschafar und der Bohnenhändler . . . . .	67
23. Der gelehrte Kanarienvogel . . . . .	70
24. Es gibt viele Unglückliche . . . . .	72
25. Der Froschkönig . . . . .	74
26. Von dem Tode des Hühnchens . . . . .	77
27. Die drei Spinnerinnen . . . . .	78
28. Der Hirtedieb . . . . .	81

## VI. Kleine Gedichte.

1. Sängers Morgenlied . . . . .	84
2. Abendliedchen . . . . .	84
3. Der Morgen im Gebirge . . . . .	85
4. Der Menschenfreund . . . . .	85
5. Gefunden . . . . .	86
6. Schweizer-Lieder . . . . .	86
7. Schlaf ein, mein Herz . . . . .	87
8. Wächterruf . . . . .	87
9. Der Erbkönig . . . . .	88
10. Der Ring des Polykrates . . . . .	89
Բառազիրք գերմաներէն-հայերէն . . . . .	93



ՎԻՆՆԱ, ՄԻԹԱՐԵՆԻ ՏՊԱՐԱՆ